



GESCHÄFTSBERICHT 2020

Inhalt

01	Brief an die Aktionäre	3
	Der Vorstand	7
	Bericht des Aufsichtsrats	10
	Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	15
	Die Dräger-Aktien	16
02	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	21–87
	Grundlagen des Konzerns	22
	Konzernstruktur	22
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	22
	Strategie und Ziele	26
	Forschung und Entwicklung	29
	Mitarbeiter	31
	Nachhaltigkeit	33
	Geschäftsentwicklung	34
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	34
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	38
	Kapitalflussrechnung	44
	Finanzmanagement	44
	Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik	48
	Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik	50
	Potenziale	52
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	52
	Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	53
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	61
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	63
	Ausblick	64
	Vergütungsbericht	68
	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafteri	77
	Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	80

03	JAHRESABSCHLUSS	88–187
	Jahresabschluss Dräger-Konzern 2019	89
	Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	89
	Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	90
	Bilanz Dräger-Konzern	91
	Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	92
	Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	93
	Anhang Dräger-Konzern 2020	94
	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	175
	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	176
	Organe der Gesellschaft	184
04	WEITERE INFORMATIONEN	188–190
	Segmente im Fünfjahresüberblick	188
	Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	189
	Finanzkalender 2021	190
	Impressum	190
	Rechtliche Hinweise	190

-  Verweis auf Abbildungen und Tabellen
 Verweis auf Abschnitte und Textziffern
 Verweis auf weiterführende Informationen im Internet

MÄRKTE

Dräger bietet seinen Kunden im Krankenhaus unter anderem Anästhesiearbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patientenmonitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Versorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP, Gasmanagementsystemen, technischem Service und Zubehör steht das Unternehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.

In der Sicherheitstechnik vertrauen Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atemschutzausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik sowie Alkohol- und Drogenmessgeräte. Darüber hinaus entwickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainings- und Servicekonzepte sowie Schulungen.



Krankenhaus



Feuerwehr



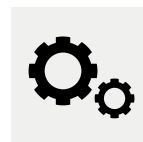
Öl- und Gasindustrie



Bergbau



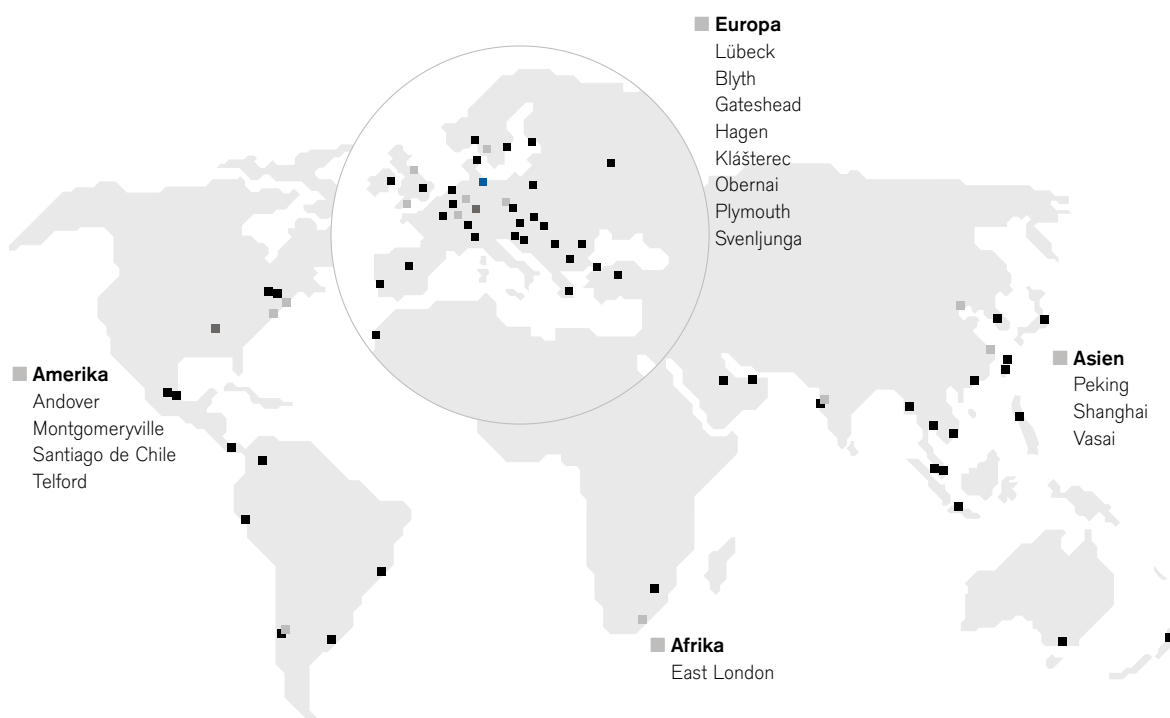
Chemische Industrie



Anwendungsorientierte Märkte

DRÄGER WELTWEIT

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



■ Stammsitz ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Produktionsstandorte ■ Logistikzentren

Technik für das Leben

UNTERNEHMENSPROFIL

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen sowie exzellente Qualität.

»Technik für das Leben« ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationsbereich, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 15.000 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In rund 50 Ländern betreibt Dräger eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland, Chile, China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Norwegen, Schweden, Südafrika, Tschechien und den USA.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DES DRÄGER-KONZERNS

Zwölf Monate

		2020	2019	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3.786,2	2.796,1	+ 35,4
Umsatz	Mio. €	3.406,3	2.780,8	+ 22,5
Bruttoergebnis	Mio. €	1.608,9	1.188,4	+ 35,4
Bruttoergebnis / Umsatz	%	47,2	42,7	
EBIT¹	Mio. €	396,6	66,6	> + 100,0
EBIT ¹ / Umsatz	%	11,6	2,4	
Jahresüberschuss	Mio. €	249,9	33,8	> + 100,0
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²				
je Vorzugsaktie	€	10,25	1,44	> + 100,0
je Stammaktie	€	10,19	1,38	> + 100,0
DVA^{3,4}	Mio. €	296,9	-32,7	> + 100,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	460,0	164,4	> + 100,0
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁵ / EBITDA ^{3,6}	Faktor	0,36	0,46	
Eigenkapitalquote ⁵	%	31,3	41,9	
Mitarbeiter am 31. Dezember		15.657	14.845	+ 5,5

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

³ Wert der letzten zwölf Monate

⁴ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

⁵ Wert per Stichtag

⁶ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Mitarbeiter, liebe Leser,

beim Blick zurück auf 2020 sehen wir ein ganz außerordentliches Jahr – ein Jahr, in dem das Risiko einer weltweiten Pandemie zur Realität wurde. Dabei zeigt die Geschwindigkeit der Ausbreitung des Coronavirus, wie vernetzt die Welt geworden ist. Und trotz aller Aktionen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens und der unterschiedlichsten Stützungsmaßnahmen, hat die Corona-Pandemie weltweit tiefe Spuren in Wirtschaft und Gesellschaft hinterlassen.

Mit der Zahl der COVID-19-Erkrankungen stieg im Frühjahr die Nachfrage nach unseren Produkten fast explosionsartig an. ›Technik für das Leben‹ war gefragt wie nie zuvor – von Beatmungsgeräten und Patientenmonitoren mit zugehörigen Verbrauchsartikeln über FFP-Masken bis hin zu CO₂-Sensoren. Die Errichtung unserer Zukunftsfabrik in Lübeck vor einigen Jahren und die Flexibilität, die sie bietet, haben sich ausgezahlt bei der großen Herausforderung, die Produktionskapazitäten bei Beatmungsgeräten kurzfristig erheblich zu erweitern. Das hat uns in die Lage versetzt, unsere Produktion 2020 im Vergleich zum Vorjahr nahezu zu verdreifachen und Beatmungsgeräte in mehr als 120 Länder zu liefern. Auch im Bereich des leichten Atemschutzes haben wir unsere Kapazität deutlich ausgebaut: Wir haben nicht nur bestehende Fertigungen in Schweden und Südafrika erweitert, sondern auch neue Maskenfabriken in den USA, Frankreich und Großbritannien aufgebaut. All das geschah unter großem Zeitdruck – und es ist uns trotz erheblicher Anspannungen in den internationalen Lieferketten gelungen.

Entsprechend dem hohen Bedarf für unsere Produkte sind im Geschäftsjahr 2020 unser Auftragseingang, unser Umsatz und das Ergebnis in einem nie dagewesenen Umfang angestiegen. Das vierte Quartal, das bei uns stets das stärkste ist, hat mit einem Umsatz von über einer Milliarde Euro einen neuen Rekord aufgestellt. Währungsbereinigt belief sich unser Umsatzanstieg bezogen auf das Gesamtjahr auf über 25 Prozent. Mit dem hohen Umsatzwachstum ist auch unser Ergebnis stark angestiegen. Unsere EBIT-Marge lag mit 11,6 Prozent deutlich über dem Vorjahr und über der ursprünglichen Erwartung für das Geschäftsjahr. Auch der Dräger Value Added erreichte ein Rekordniveau.



STEFAN DRÄGER

Stefan Dräger ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands. Er leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation und ist bis Ende Februar 2025 bestellt.

»Corona hat das Jahr 2020 geprägt wie kaum ein Ereignis in den Jahrzehnten zuvor. Während andere in den Lockdown gegangen sind und zuhause geblieben sind, war für uns sofort klar: Wir haben einen gesellschaftlichen Versorgungsauftrag, diesen zu erfüllen ist unsere Pflicht. Nie zuvor war der Sinn unserer Arbeit so direkt spürbar, wurde unsere ›Technik für das Leben‹ so sehr gebraucht. Deswegen galt bei uns zu jeder Zeit: All Hands on Deck! Die Balance zwischen der Aufrechterhaltung unseres Betriebes und dem Schutz unserer Mitarbeiter haben wir immer wieder neu austariert. Dabei haben wir die sich in der Krise bietenden Chancen entschlossen ergreifen und gut nutzen können.«

Wir haben darüber hinaus das Jahr 2020 für einen wichtigen Schritt zur Bereinigung unserer Kapitalstruktur genutzt: Wir haben alle noch ausstehenden Genussscheine gekündigt. Das vereinfacht unsere Eigenkapitalstruktur, die künftig nur noch aus Stamm- und Vorzugsaktien besteht. Nach dem Wegfall der Genussscheine steigt das Ergebnis pro Aktie um circa 27 Prozent; das macht die Dräger-Aktie attraktiver.

Aus der Kündigung der Genussscheine resultierte 2020 ein starker Anstieg der Nettoverschuldung und die Eigenkapitalquote ging im Jahresvergleich deutlich auf nun 31,1 Prozent zurück. Vor diesem Hintergrund haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung eine höhere Thesaurierung der Gewinne vorzuschlagen. Bis die Eigenkapitalquote erneut ein Niveau von über 40 Prozent erreicht, wird Dräger die Dividende auf dem Niveau von 2020 belassen.

Ich möchte an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich danken für ihr großartiges Engagement, mit dem sie den aktuellen Herausforderungen begegnen. Sie alle zeigen, was wir in unserem Jubiläumsjahr 2014 als Motto gewählt hatten: Sie sind ›Mit dem Herzen dabei! Sie alle, liebe Mitarbeiter, leisten einen außerordentlichen Beitrag und arbeiten jeden Tag – für das Leben! Ende des vergangenen Jahres haben wir deshalb einen Danke-Bonus an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit ausgezahlt. In Deutschland wurde ein Teil des Bonus in Form von Vorzugsaktien gezahlt; damit sind viele Mitarbeiter erstmals zu Aktionären geworden. Am alljährlichen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm haben zudem Ende 2020 doppelt so viele Mitarbeiter teilgenommen wie im Vorjahr und zusätzliche Anteile an ihrem Unternehmen erworben. Das ist sehr erfreulich und zeigt ihre Verbundenheit mit Dräger.

Wie geht es nun weiter, kurz- und mittelfristig? Auch wenn die gegenwärtige Situation mit Blick auf die Corona-Pandemie weiterhin unklar ist, so gehen wir für Dräger von abnehmenden Sondereinflüssen aus. Die Geschäftsentwicklung 2020 wird sich in dieser Form im Jahr 2021 nicht wiederholen. Für das Geschäftsjahr 2021 rechnen wir im Vergleich zu den Rekordzahlen des Berichtsjahres mit einem währungsbereinigten Umsatzrückgang zwischen 7,0 und 11,0 Prozent. Die EBIT-Marge wird voraussichtlich zwischen 5,0 und 8,0 Prozent liegen.

Auch wenn wir den Rückenwind, den uns die aktuelle Geschäftsentwicklung bietet, genutzt und beispielsweise unsere Kapitalstruktur bereinigt haben: Es sind noch eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen. Dazu zählen die Erneuerung des Produktportfolios, insbesondere in der Medizintechnik, die Stärkung unserer Kompetenz im Geschäft mit Systemlösungen, und schließlich die dauerhafte Verbesserung der Profitabilität.

Gibt es für uns alle ein Zurück zur alten Normalität – oder wie wird die Post-Corona-Welt aussehen, sozusagen das ›neue Normal? Ich möchte eine Prognose wagen. Auf der einen Seite werden Impfungen überschätzt, und nicht alle Probleme lösen. Auf der anderen Seite wird die Anpassungsfähigkeit der Menschheit unterschätzt. Das Händeschütteln wird schon jetzt kaum noch vermisst. Masken, die wir hier in Europa erstmals im vergangenen Jahr in größerem Umfang getragen haben, werden zu einem gewohnten Bild, zumindest in der Erkältungszeit. Auch Schnelltests und die Nachverfolgung von Infektionen werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Wir sollten das alte Jahr abschließen, und uns auf die neue Zeit einlassen. Die neue Zeit wird uns neben allen Herausforderungen auch neue Chancen bieten. Wir sollten sie entschlossen ergreifen und nutzen.



Ihr Stefan Dräger

Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur – seit mehr als 130 Jahren. Stefan Dräger und sein Vorstandsteam engagieren sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.

STEFAN DRÄGER

Vorstandsvorsitzender

GERT-HARTWIG LESCOW

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

RAINER KLUG

Vorstand Sicherheitstechnik

DR. REINER PISKE

Vorstand Vertrieb und Personal

ANTON (TONI) SCHROFNER

Vorstand Medizintechnik

**GERT-HARTWIG LESCOW**

Gert-Hartwig Lescow verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender den Bereich Finanzen und IT. Er trat 2008 ins Unternehmen ein und ist bis Ende März 2026 bestellt.

»2020 war ein sehr außergewöhnliches Jahr mit vielen Herausforderungen, aber auch vielen Chancen. Mit der Kündigung aller drei Genussscheinserien haben wir die Gelegenheit genutzt, die bereits vor einigen Jahren begonnene Bereinigung unserer Eigenkapitalstruktur abzuschließen. Nach der Ablösung der Genussscheine fließt das Ergebnis vollständig den Aktionären zu: Das Ergebnis pro Aktie steigt in Summe aller Maßnahmen um circa 27 Prozent pro Aktie an.«

**RAINER KLUG**

Rainer Klug verantwortet den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik. Er ist seit 2015 Vorstand bei Dräger und bis Ende Juli 2023 bestellt.

»Das Jahr 2020 stand in der Sicherheitstechnik unter zwei ganz wesentlichen und dabei unterschiedlichen Effekten. Produkte des leichten Atemschutzes, insbesondere FFP-Produkte, waren weltweit so stark nachgefragt, dass dadurch die weltweiten Produktionskapazitäten der gesamten Industrie überlastet waren. Dräger hat sehr pragmatisch in kürzester Zeit u. a. drei neue Produktionswerke errichtet, um Teile dieses Bedarfes zu decken. Mit der Pandemie sind Bedarfe für Sicherheitstechnik im Industriegeschäft sehr schnell rückläufig gewesen. Dieser zweite und negative Effekt konnte von uns durch die Vervielfachung im leichten Atemschutz kurzfristig kompensiert werden, sodass die Dräger Sicherheitstechnik ein sehr positives Umsatzwachstum realisieren konnte.«

**DR. REINER PISKE**

Dr. Reiner Piske ist für den Vertrieb und das Personalwesen zuständig. Er trat 2015 ins Unternehmen ein und ist bis Ende Oktober 2023 bestellt.

»Unsere Mitarbeiter im Vertrieb und Service haben im vergangenen Geschäftsjahr teilweise unter extremen Rahmenbedingungen unsere Kunden weltweit dabei unterstützt, dringend benötigte Geräte, Zubehör und Schutzausrüstung schnellstmöglich zu beschaffen. In den Gesundheitssystemen der Welt haben unsere Servicetechniker medizinische Geräte gewartet, Personal geschult und Notfallkrankenhäuser mitaufgebaut. Neu produzierte Beatmungsgeräte haben wir 2020 in mehr als 120 Länder geliefert, teilweise waren diese bereits 24 Stunden nach ihrer Produktion am Patienten. Dabei konnten wir unseren Kunden zeigen, dass man sich auch in einer Zeit, die durch Unsicherheit und ständig wechselnde Rahmenbedingungen geprägt ist, auf Dräger verlassen kann.«

**TONI SCHROFNER**

Toni Schrofner leitet den Unternehmensbereich Medizintechnik. Er ist seit 2010 im Unternehmen und bis Ende August 2023 bestellt.

»In der Medizintechnik standen Produkte rund um die Behandlung von COVID-19 im Zentrum der Aufmerksamkeit. Mit unseren Geräten unterstützen wir die Kunden im Kampf um das Leben ihrer Patienten. Gefragt waren insbesondere Beatmungsgeräte, Patientenmonitore sowie zugehörige Verbrauchsartikel. Aufgrund der Flexibilität der vor einigen Jahren neu errichteten Zukunftsfabrik konnten wir bei den Beatmungsgeräten im Geschäftsjahr 2020 unsere Produktion im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdreifachen.«

Bericht des Aufsichtsrats

Dräger blickt auf ein außergewöhnliches Geschäftsjahr 2020 zurück. Der Aufsichtsrat hat die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Er hat sich intensiv mit der wirtschaftlichen Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst. Insbesondere fand ein Austausch zu den Herausforderungen statt, die im Zuge der Corona-Pandemie auf das Unternehmen zugekommen sind, und darüber wie die Kapazitäten des Unternehmens in verschiedenen Bereichen schnell ausgebaut werden konnten. Auch die Kündigung der ausstehenden Genussscheine und die Kapitalerhöhung waren Themen der Diskussionen.

Sehr geehrte Aktionäre,

an Ihr Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2020 große Anforderungen gestellt. Die Corona-Pandemie hat zu einem sehr starken Anstieg der Nachfrage nach Dräger-Produkten geführt. So wurden beispielsweise Beatmungsgeräte und die dazugehörigen Verbrauchsartikel in Kliniken in vielen Ländern der Welt dringend benötigt und die Ausbringungsmengen mussten rasch erhöht werden. Auch FFP-Masken waren sehr stark gefragt, zum Schutz des medizinischen Personals, aber auch für Privatanwender. Dazu hat das Unternehmen im vergangenen Jahr erhebliche Investitionen vorgenommen und mehrere neue Masken-Fertigungen errichtet.

Aus der Sicht des Aufsichtsrats ist das Unternehmen mit seinem Vorgehen seiner Verantwortung in diesem außergewöhnlichen Jahr gerecht geworden. Darüber hinaus verbessern die vorgenommenen Maßnahmen mit Blick auf die Vereinfachung der Kapitalstruktur die Perspektiven des Unternehmens. Durch die Kündigung der ausstehenden Genussscheine, einschließlich der in diesem Zusammenhang durchgeführten Kapitalerhöhung, hat das Unternehmen seine Positionierung am Kapitalmarkt gestärkt.

Die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens hat vor dem Hintergrund der Nachfrage im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie die ursprünglichen Erwartungen und Prognosen deutlich übertroffen. Der Umsatz stieg währungsbereinigt um über 25 Prozent. Damit lag der Umsatzanstieg noch über der überarbeiteten Prognose des Unternehmens, die im Sommer letzten Jahres veröffentlicht wurde. Das Ergebnis profitierte, trotz negativer Währungseffekte aus der Aufwertung des Euros, in erheblichem Umfang von der Umsatzsteigerung und der damit einhergehenden hohen Produktionsauslastung. Die EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2020 bei 11,6 Prozent und damit über der angepassten Prognose. Auch der Dräger Value Added ist deutlich angestiegen und lag über Budget und Prognose.

Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet Dräger mit einem währungsbereinigten Umsatzrückgang zwischen –7,0 und –11,0 Prozent. Die EBIT-Marge prognostiziert das Unternehmen zwischen 5,0 und 8,0 Prozent. Der Aufsichtsrat hält die Erwartungen des Vorstands zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung vor dem Hintergrund abnehmender Sondereinflüsse durch die Corona-Pandemie für realistisch.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage für seine Entscheidungsfindung waren die ausführlichen

INDIVIDUELLE TEILNAHMEQUOTE

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrats-Plenum	Gemeinsamer Ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Nominierungs-ausschuss
Teilnahme / Sitzungsanzahl				
Stefan Lauer (Vorsitzender)	5 / 5	6 / 6	5 / 6	0 / 0
Siegfried Kasang (Stellv. Vorsitzender)	4 / 5	5 / 6	5 / 6	
Nike Benten	5 / 5			
Maria Dietz	5 / 5	6 / 6		
Daniel Friedrich	5 / 5		5 / 6	
Prof. Dr. Thorsten Grenz	5 / 5	6 / 6	5 / 6	
Astrid Hamker	5 / 5	6 / 6		
Stephan Kruse	4 / 5			
Uwe Lüders	5 / 5	6 / 6	6 / 6	0 / 0
Thomas Rickers	5 / 5	6 / 6		
Bettina van Almsick	5 / 5			
Dr. Reinhard Zinkann	5 / 5	6 / 6		0 / 0

schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands sowie von einzelnen Vorständen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

SITZUNGEN

In vier ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, der Unternehmensbereiche sowie der inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und sich hierzu intensiv mit dem Vorstand beraten. In der Sitzung am 27. Februar 2020 war ein Tagesordnungspunkt ohne die Teilnahme des Vorstands vorgesehen. Darüber hinaus wurde kein Bedarf gesehen, Sitzungen oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand zu behandeln. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird in der Abbildung »Individuelle Teilnahmequote« in individualisierter Form angegeben.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Berichterstattung nach den beiden Segmenten Medizintechnik und Sicherheitstechnik, die Entwicklung des Produktportfolios, die langfristige strategische Zielsetzung des Unternehmens sowie die Ertrags- und Kostenentwicklung. Die erneute Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, das in diesem Jahr in Verbindung mit der Gewährung von Gratis-Aktien zur Abmilderung der außergewöhnlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie durchgeführt wurde, war ebenfalls Thema der Beratung. Auch der Umgang mit den neuen Zulassungsanforderungen der US-amerikanischen Zulassungsbehörde für Medizingeräte war weiterhin Thema in mehreren Sitzungen.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen 2020 bildeten die Kündigung der Genussscheine der Serie D, die am 24. März 2020 in einer Sondersitzung des Gemeinsamen Ausschusses ausführlich behandelt und beschlossen wurde, sowie anschließend der Serien A und K und die in diesem Zuge durchgeführte Kapitalerhöhung mittels Ausgabe von 1.000.000 neuer, auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien. Diese Transaktion war das zentrale Thema in der außerordentlichen Sitzung am 17. April 2020. Für die Durchführung der Kapitalerhöhung hat der Aufsichtsrat einen Kapitalmarktausschuss, bestehend aus den Herren Stefan Lauer, Professor Thorsten Grenz und Siegfried Kasang sowie Uwe Lüders als Ersatzmitglied, gebildet, der in der Folge zweimal zusammengekommen ist, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Ein weiteres Thema in der Sitzung am 17. April 2020 war die Planung zur Abhaltung und Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung als virtuelle Hauptversammlung auf Grundlage des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht.



STEFAN LAUER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Drägerwerk AG & Co. KGaA

»Dräger blickt auf ein außergewöhnliches Geschäftsjahr 2020 zurück. Auch wenn das Jahr viel Anlass gab für Demut, Nachdenklichkeit und Trauer, so ergaben sich für das Unternehmen selbst zusätzliche geschäftliche Chancen aus der stark gestiegenen Nachfrage nach Produkten, mit denen Leben geschützt oder gerettet werden konnte. Aus dieser Situation ergaben sich neue Herausforderungen für Dräger, deren Behandlung neben anderen Themen die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand prägten.«

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat insbesondere auch mit den Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich für das Unternehmen aus der Corona-Pandemie ergeben haben, intensiv beschäftigt.

In seiner Sitzung am 10. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat das Vorgehen zur Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht), die von der Gesellschaft nach §§ 289b ff. HGB erstellt und veröffentlicht wird, festgelegt. Die Planung für das Geschäftsjahr 2021 wurde dem Aufsichtsrat ebenfalls in seiner Sitzung vom 10. Dezember 2020 vorgelegt und vom Gemeinsamen Ausschuss, der für Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte zuständig ist, genehmigt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) beschäftigt. Die Gesellschaft hat den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 bis zum 20. März 2020 vollumfänglich entsprochen und entspricht den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 seit dem 21. März 2020 mit zwei Ausnahmen im Bereich der Vorstandsvergütung. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG ist auf der Unternehmens-Website dauerhaft zugänglich und in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben.

TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal in Sitzungen und dreimal in Form von Telefonkonferenzen. An allen Sitzungen nahmen auch der Finanzvorstand, die Leiterin Rechnungswesen, der Leiter der Internen Revision und Vertreter des Abschlussprüfers teil.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsergebnissen, dem Halbjahresfinanzbericht, der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht) sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungsprozess, das Risikoberichtswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und der Abschlussprüfer. Ebenfalls Gegenstand der Sitzungen waren die neue Segmentberichterstattung, die Organisation des Bereichs Compliance und seine Tätigkeiten sowie das Risikomanagementsystem. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Gesamtaufichtsrat jeweils über das Ergebnis seiner Beratungen.

Im Januar und Februar 2021 haben die Interne Revision und die Rechtsabteilung im Auftrag des Prüfungsausschusses den Nachhaltigkeitsbericht geprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich bei seiner Prüfung und Abnahme des Nachhaltigkeitsberichts auf diesen internen Prüfungsbericht gestützt. Danach liegen keine Anhaltspunkte vor, die gegen eine Gesetzeskonformität sprechen und / oder das Fehlen gesetzlich geforderter Inhalte erkennen lassen.

TÄTIGKEIT DES NOMINIERUNGSAUSSCHUSSES

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

AUS-UND FORTBILDUNG

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Bei Bedarf werden interne Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, durch die Rechtsabteilung angeboten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei ihrer Amtseinführung mit den Unternehmensspezifika vertraut gemacht.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den IFRS entsprechenden Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 23. Februar 2021 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Februar 2021 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss sowie des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Dabei diskutierte der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über diese Gespräche. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist, und hat ihm zugestimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nachhaltigkeitsbericht. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand. Durch den Beschluss des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG vom 9. Dezember 2020 wurde die Bestellung zum Vorstand Finanzen und IT und zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden von Herrn Gert-Hartwig Lescow um weitere fünf Jahre mit Wirkung bis zum 31. März 2026 verlängert.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und seinen engagierten Einsatz im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2020.

Lübeck, den 24. Februar 2021



Stefan Lauer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionäre,

die Gesellschaft hat als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Im Hinblick auf die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) diesem Gremium zugewiesen. Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Stefan Lauer. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen und zwei außerordentliche Sitzungen ab und befasste sich dabei eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Thema der außerordentlichen Sitzung am 24. März 2020 war die Kündigung der Genussscheine der Serie D. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen. Er stimmte allen Geschäften zu.

Lübeck, den 24. Februar 2021



Stefan Lauer

Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Die Dräger-Aktien

Die starke Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr sorgte dafür, dass sich die Kurse der Dräger-Aktien positiv entwickelten. Grund war die hohe Nachfrage nach Dräger-Produkten, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie eingesetzt werden. Die Dräger-Stammaktien legten im Jahresverlauf um 51 % zu, die Dräger-Vorzugsaktien um 13 %.

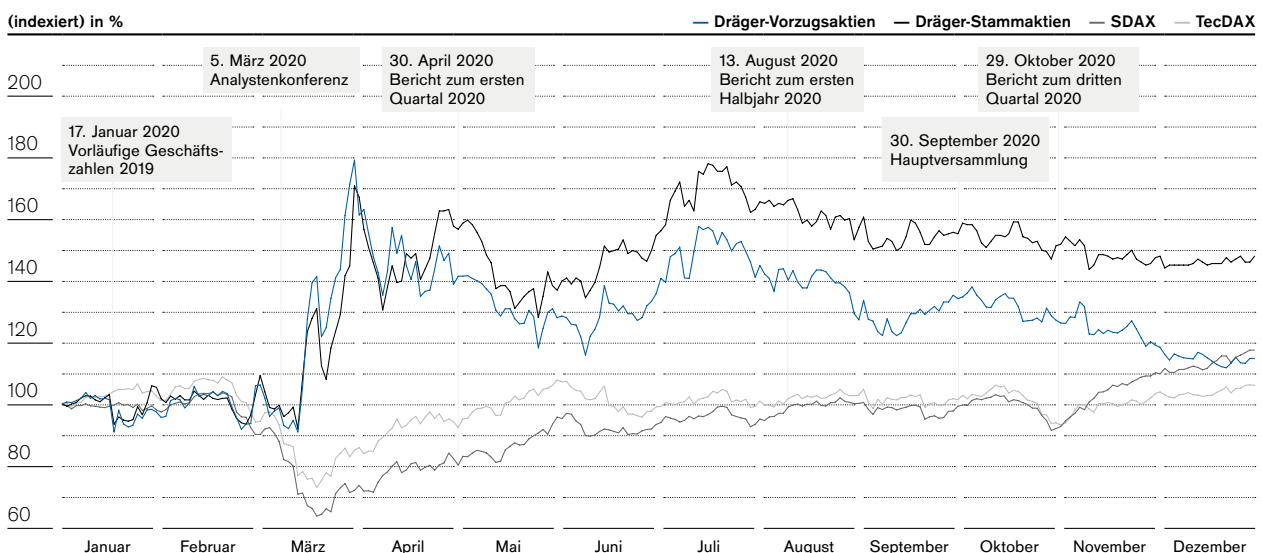
Kursentwicklung der Dräger-Aktien

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Dräger-Produkten im Zuge der Corona-Pandemie gewannen die Dräger-Aktien insbesondere im ersten Halbjahr deutlich an Wert.

Nachdem die Dräger-Aktien in den ersten Wochen des Berichtsjahres zunächst ohne starke Kursveränderungen notierten, setzte im März mit der Bekanntgabe eines Großauftrags für Beatmungsgeräte ein deutlicher Kursanstieg ein. Die Dräger-Vorzugsaktien stiegen in der Spitze kurzzeitig auf 98,50 EUR. In den darauffolgenden Monaten notierten die Vorzugsaktien um die 70 EUR mit kurzzeitigen Ausschlägen in beide Richtungen. Die Stammaktien entwickelten sich im Wesentlichen parallel, auf einem rund 10 EUR niedrigeren Niveau. In den letzten Wochen des Jahres gaben die Vorzugsaktien jedoch wieder etwas im Kurs nach, wohingegen die Stammaktien sich weiterhin stabil entwickelten.

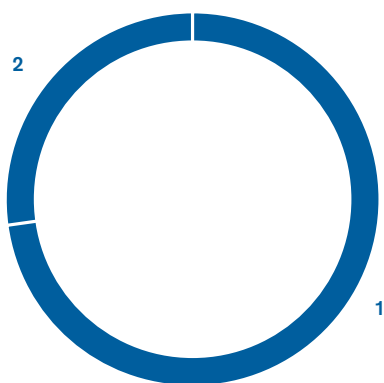
Zum Stichtag 31. Dezember 2020 lag der Kurs der Dräger-Stammaktien bei 59,80 EUR – ein Kursgewinn von 51,0 % seit Jahresanfang. Der Kurs der Dräger-Vorzugsaktien stand Ende Dezember bei 63,10 EUR; das entspricht einem Kursgewinn von 13,3 % seit Jahresbeginn. 2020 stieg der Aktienindex SDAX um 18,0 % auf einen Indexstand von rund 14.765 Punkten. Auch der Aktienindex TecDAX entwickelte sich leicht positiv und stieg um 6,6 % auf rund 3.213 Punkte. Im Zuge von Indexanpassungen wurde die Dräger-Vorzugsaktie zum 30. April 2020 wieder in den TecDAX aufgenommen.

KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIE 2020

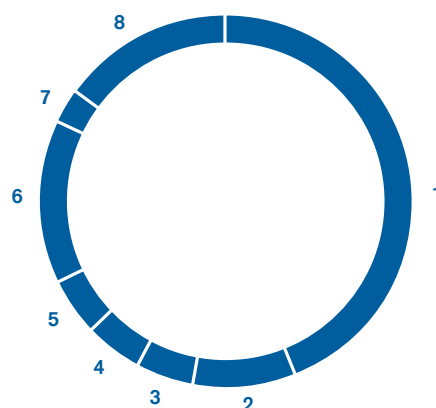


ENTWICKLUNG DER DRÄGER-AKTIEN UND WICHTIGER INDIZES ZUM 31. DEZEMBER 2020

in %, p. a.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Dräger-Stammaktien	51	-1	0	2
Dräger-Vorzugsaktien	13	-4	-2	0
SDAX	18	7	10	11
TecDAX	7	8	12	14

AKTIENBESITZ STAMMAKTIEN


in %	
1. Familie Dräger	71,34
2. Streubesitz	28,66

AKTIONÄRSSTRUKTUR ¹


in %	
1. USA	44
2. Deutschland	9
3. Großbritannien	5
4. Frankreich	5
5. Norwegen	5
6. Rest Europa	14
7. Rest der Welt	3
8. Privatanleger und nicht näher bekannte Investoren	15

¹ Vorzugsaktien und Stammaktien ohne Aktienbesitz der Familie Dräger;
Stand: Januar 2021

Die Marktkapitalisierung der rund 18,8 Mio. Dräger-Aktien lag am 31. Dezember 2020 bei rund 1.150 Mio. EUR, nach etwa 826 Mio. EUR am Vorjahresresultato. ↗ siehe Abbildung ›Kursverlauf der Dräger-Aktien 2020‹ auf Seite 15

Kapitalerhöhung und Rückkauf von Genussscheinen

Dräger hat im April im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien bei institutionellen Anlegern platziert. Die neuen Vorzugsaktien wurden durch teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben. Der Platzierungspreis der neuen Vorzugsaktien lag bei 76,50 EUR. Dadurch floss der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös von 76.500.000 EUR zu. Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich nach Abschluss der Kapitalerhöhung auf nunmehr 48.025.600 EUR.

Zuvor kündigte Dräger im März sämtliche 566.819 Genussscheine der Serie D unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 24 Monaten zum Ende des Kalenderjahres 2022. Nach erfolgreicher Platzierung der Kapitalerhöhung kündigte Dräger im April zudem sämtliche 195.245 Genussscheine der Serie A und sämtliche 69.887 Genussscheine der Serie K unter Einhaltung der Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres 2020.

Der Rückkaufwert ermittelt sich gemäß den jeweiligen Genussscheinbedingungen und entspricht dem Zehnfachen des durchschnittlichen Börsenkurses der Vorzugsaktie der letzten drei Kalendermonate vor Bekanntgabe der Kündigung. Der

KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIE

	2020	2019	2018
Stammaktien			
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	69,10	46,80	66,50
Tiefstkurs (in €)	37,25	31,90	37,00
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	59,80	39,60	41,20
Jahreskursentwicklung	+ 51,0 %	- 3,9 %	- 32,6 %
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	12.918	3.870	3.308
Dividende je Aktie (in €)	0,13	0,13	0,13
Dividendenrendite	0,2 %	0,3 %	0,3 %
Ergebnis je Stammaktie bei Vollausschüttung (in €) ³	10,19	1,38	1,42
Vorzugsaktien			
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	8.600.000	7.600.000	7.600.000
Höchstkurs (in €)	98,50	58,55	88,25
Tiefstkurs (in €)	50,00	38,74	45,32
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	63,10	55,70	46,58
Jahreskursentwicklung	+ 13,3 %	+ 19,6 %	- 35,6 %
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	69.948	20.137	40.332
Dividende je Aktie (in €)	0,19 ²	0,19	0,19
Dividendenrendite	0,3 %	0,3 %	0,4 %
Ergebnis je Vorzugsaktie bei Vollausschüttung (in €) ³	10,25	1,44	1,48
Effektive Ausschüttungssumme (in Tsd. €)	4.536 ²	4.346	4.346
Effektive Ausschüttungsquote	1,8 % ²	13,0 %	12,6 %
Marktkapitalisierung (in Tsd. €)	1.150.228	825.656	772.600

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)² Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses (siehe auch Textziffer 22 des Anhangs).**BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIE**

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN) / ISIN ¹	555060 / DE0005550602	555063 / DE0005550636
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	DRW / DRWG.DE / DRW8	DRW3 / DRWG_p.DE / DRW3
Amtlicher Handelsplatz	Frankfurt / Xetra	Frankfurt / Xetra
Marktsegment	Prime Standard	Prime Standard
Index	–	TecDAX, SDAX
Erstnotiz	2010	1979

¹ International Securities Identification Number

Rückkaufwert pro Genussschein der Serien A und K beläuft sich damit auf 596,00 EUR. Der Rückkaufwert der bereits im März gekündigten Genussscheine der Serie D beläuft sich auf 546,20 EUR pro Genussschein.

Die Auszahlung des Rückkaufwertes an die Inhaber der Genussscheine erfolgte für Serie A in Höhe von rund 116 Mio. EUR und für Serie K in Höhe von rund 42 Mio. EUR gemäß den jeweiligen Genussscheinbedingungen am 4. Januar 2021. Die Auszahlung des Rückkaufwerts an die Inhaber der Genussscheine erfolgt für Serie D in Höhe von rund 310 Mio. EUR am 2. Januar 2023.

Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital ist in Stamm- und Vorzugsaktien unterteilt. Die Stammaktien sind gemäß Definition der Deutsche Börse AG zu 71,34 % der Familie Dräger zuzurechnen: 67,19 % der Stammaktien werden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten, weitere 4,15 % von Mitgliedern der Familie Dräger. 28,66 % der Stammaktien befinden sich in Streubesitz (Freefloat). Der Freefloat der stimmrechtslosen Vorzugsaktien liegt bei 100 %.

Eine im ersten Quartal 2020 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur (Stamm- und Vorzugsaktien) des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands ergab, dass zu diesem Zeitpunkt institutionelle Investoren aus den USA mit 44 % und aus Europa mit 38 % am Grundkapital des Freefloats beteiligt waren. Bei den europäischen Aktionären machten Investoren aus Deutschland mit neun Prozentpunkten den größten Teil aus. Es folgten Frankreich, Norwegen und Großbritannien mit jeweils rund fünf Prozentpunkten. Der Anteil der Privatanleger und nicht näher identifizierten Anleger lag bei rund 15 % des Grundkapitals.

Im vierten Quartal 2020 fand erneut das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm statt, dieses Mal flankiert von einem Corona-Bonus, der an inländische Mitarbeiter teilweise in Aktien gezahlt wurde. Damit sind nunmehr knapp 85 % der inländischen Mitarbeiter gleichzeitig Aktionäre des Unternehmens und haben im Verlauf der Beteiligungsprogramme insgesamt 3,9 % der Vorzugsaktien übernommen.

↗ siehe Abbildungen ›Aktienbesitz Stammaktien‹ und ›Aktionärsstruktur‹ auf Seite 17

≡ siehe Anhang Textziffer 31

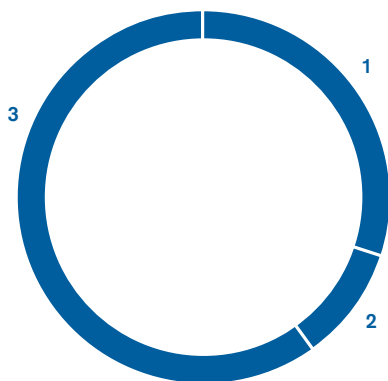
Dividendenpolitik und -vorschlag

Durch die Kündigung der Genussscheine ist die Nettoverschuldung stark angestiegen. Bis die Eigenkapitalquote wieder ein Niveau von über 40 % erreicht hat, wird die Dividende auf dem aktuellen Niveau belassen. Folglich wird der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine Dividende von 0,19 EUR je Vorzugsaktie und 0,13 EUR je Stammaktie vorschlagen. Somit liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote bei 1,8 % (2019: 13,0 %). ≡ siehe Anhang Textziffer 22

Nachhaltigkeitsreporting und -rating

Rund 24 % der Aktien im Freefloat werden von Nachhaltigkeitsinvestoren gehalten (2019: 17 %). Dräger wird regelmäßig (häufig im Zwei-Jahres-Rhythmus) von renommierten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen geprüft. Im CSR-Assessment des Instituts EcoVadis gehörte Dräger im Jahr 2020 mit dem Status ›Gold‹ zu den besten 5 % der Branche. Bereits im Vorjahr hatte uns ISS in ihrem ESG Corporate Rating das ›Prime Label‹ verliehen und uns damit mit der besten Bewertung der Branche ›Health Care Equipment & Suppliers‹ bedacht. Ebenfalls 2019 erhielt Dräger im Rahmen des MSCI-ESG-Ratings eine Bewertung von A (auf einer Skala von AAA bis CCC). Im Dezember 2020 wurde Dräger bei einer Umfrage des Magazins Wirtschaftswoche als das Unternehmen mit dem größten Beitrag zum Gemeinwohl auf Platz Eins gesetzt. Der Dräger-Nachhaltigkeitsbericht findet sich unter:

☐ siehe www.draeger.com/nachhaltigkeit

EMPFEHLUNGEN VON ANALYSTEN¹

1. Halten	3	3. Kaufen	6
2. Verkaufen	1		

¹ Am Jahresende 2020

Analysten-Coverage

Ende des Jahres 2020 haben Analysten zehn verschiedener Institutionen (2019: 10) die Unternehmensentwicklung von Dräger bewertet: Bankhaus Metzler, EQUI.TS, Hauck & Aufhäuser, DZ Bank, Independent Research, Kepler Cheuvreux, LBBW, M.M. Warburg & Co., Main First Bank und Nord / LB. Eine aktuelle Übersicht der Analystenempfehlungen findet sich unter:

- ☐ www.draeger.com/de_corp/Investoren/Aktie#analystenempfehlung
- ↗ siehe Abbildung ›Empfehlungen von Analysten‹

02

—


ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

—

SEITEN 21–87

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Hier sind auch die zentralen Funktionen und gemeinsam genutzten Dienstleistungsbereiche gebündelt. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft tätig sind, werden direkt oder indirekt von der Führungsgesellschaft kontrolliert. Außerdem ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA an einigen Unternehmen beteiligt, die nicht dem operativen Geschäft des Dräger-Konzerns zuzurechnen sind.  siehe Anhang Textziffer 48

Dräger ist in mehr als 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und unterhält in rund 50 Ländern eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Unsere Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland (Lübeck, Hagen), Chile (Santiago de Chile), China (Peking, Shanghai), Frankreich (Obernai), Großbritannien (Blyth, Plymouth), Indien (Vasai), Norwegen (Oslo), Schweden (Svenljunga), Südafrika (East London), Tschechien (Kláštrec) und den USA (Andover, Telford).

Steuerung, Planung und Berichterstattung

ORGANISATIONS- UND STEUERUNGSSYSTEM

Seit Januar 2020 steuern wir unser Geschäft primär nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik, welche die vorherige Steuerung nach Regionen ablöst. Die Segmentberichterstattung haben wir entsprechend angepasst.

 siehe Abbildung ›Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands‹

ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DES VORSTANDS¹

Stefan Dräger Vorstandsvorsitzender	Gert-Hartwig Lescow Vorstand Finanzen und IT und stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Dr. Reiner Piske Vorstand Vertrieb und Personal	Toni Schrofner Vorstand Medizintechnik	Rainer Klug Vorstand Sicherheits- technik
Arbeitssicherheit Grundlagenentwicklung Immobilien Intellectual Property Qualitätsmanagement Recht, Compliance und Datenschutz Revision Umweltmanagement Unternehmens- kommunikation und Corporate Identity Unternehmensstrategie und Geschäfts- entwicklung	Controlling Einkauf (indirektes Material & IT) Informationssicherheit Informationstechnologie Investor Relations Rechnungswesen Steuern Treasury Versicherungen Zoll und Exportkontrolle	Personal Service Vertrieb	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produktmanagement Qualität	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produktmanagement Qualität
		Vertriebs- und Servicestandorte	Produktions- und Entwicklungsstandorte Medizintechnik	Produktions- und Entwicklungsstandorte Sicherheitstechnik

¹ Vereinfachte Darstellung

MEDIZINTECHNIK

Im Unternehmensbereich Medizintechnik entwickeln und produzieren wir Systemlösungen, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin zusammenwirken. Innerhalb des Unternehmensbereichs, für den seit 2020 im Vorstand Toni Schrofner verantwortlich ist, haben wir eine Geschäftsverantwortung gemäß der fünf Business Units eingeführt: Therapie (Anästhesie- und Beatmungsgeräte sowie Geräte der Wärmetherapie), Hospital Consumables & Accessories (Verbrauchsmaterial und Zubehör), Workplace Infrastructure (Versorgungseinheiten, Leuchten, Gasmanagementsysteme), Monitoring (Patientenmonitoring) sowie IT & Systems (Software-Applikationen, Systemprodukte sowie neue Dienstleistungen). In die fünf Business Units sind neben Produktmanagement und Marketing jeweils die Funktionen Forschung & Entwicklung, Supply Chain Management und Produktion integriert. Der Bereich Quality & Regulatory Affairs gestaltet die qualitätsrelevanten Aktivitäten und setzt die regulatorischen Anforderungen für Medizinprodukte über alle Business Units hinweg um. Die Service Funktion für die Medizintechnik ist organisatorisch im Bereich des Vorstands Vertrieb und Service (CSO) angesiedelt, die Servicestrategie wird eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereiches und dem CSO abgestimmt.

SICHERHEITSTECHNIK

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickeln und produzieren wir Geräte, Systemlösungen und Dienstleistungen für den Personenschutz, die Gasmesstechnik und das ganzheitliche Gefahrenmanagement. Seit Januar 2020 ist Rainer Klug im Vorstand für diesen Unternehmensbereich verantwortlich. Der Unternehmensbereich umfasst drei strategische Geschäftsfelder: Manufacturing Industries, Processing Industries sowie Emergency & Rescue Services. Forschung & Entwicklung, Produktion, Supply Chain Management und Qualität sind dabei bereichsübergreifend für die drei genannten strategischen Geschäftsfelder organisiert. Die Service Funktion für die Sicherheitstechnik ist organisatorisch im Bereich des CSO angesiedelt, auch hier wird die strategische Ausrichtung eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereiches und des CSO abgestimmt.

VERTRIEB UND SERVICE

Die Schnittstelle zwischen den beiden mit der Produktentwicklung und -herstellung befassten Unternehmensbereichen und unseren Kunden ist der Bereich Vertrieb und Service. Innerhalb des Vorstands liegt die Zuständigkeit für den globalen Vertrieb und Service bei Dr. Reiner Piske. Operativ ist das Management auf Länderebene für das Vertriebs- und Servicegeschäft zuständig. In jedem Land mit Dräger-Tochtergesellschaften trifft die lokale Geschäftsführung – auf Basis der unternehmensweiten Standards und der Strategie – sämtliche Entscheidungen von lokaler Bedeutung und berichtet direkt oder indirekt an den Vertriebsvorstand.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an weiteren internationalen Standorten sind globale Funktionen wie IT, Finanzen, Human Resources, Quality & Regulatory Affairs (Corporate), Grundlagenentwicklung sowie Recht und Compliance ansässig. Die globalen Funktionen erbringen auch Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, definieren weltweit gültige Konzernstandards und sind für die strategische Steuerung zuständig.

Mit dieser Organisation sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in einer auf Kooperation angelegten Struktur eindeutig zugeordnet. Damit fördern wir auch die Kundenorientierung sowie das unternehmerische Handeln und beschleunigen unsere Entscheidungsprozesse. ↗ siehe Abbildung ›Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands‹ Seite 22

UMSTELLUNG DER SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Gemäß IFRS 8 richtet sich die Segmentberichterstattung im Quartals- und Geschäftsbericht nach dem Organisations- und Steuerungssystem.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 wurde Dräger über die Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien gesteuert. Im Zuge der Ende 2018 begonnenen Ausrichtung auf die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik haben wir unsere Konzernsteuerung überarbeitet und angepasst. Die Veränderungen sind zum Jahresbeginn 2020 in Kraft getreten.

Mit diesen Änderungen wird die Zusammenarbeit des Bereichs Sales & Service und der produktseitigen Verantwortungsbereiche der beiden Segmente organisatorisch besser abgebildet und unterstützt. Damit erhöhen wir die Kundennähe in der Zentrale und können Lösungen für unsere Kunden schneller umsetzen.

Seit Januar 2020 steuern wir unser Geschäft nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik. Die Segmentberichterstattung haben wir entsprechend angepasst. Mit dem nach Unternehmensbereichen ausgerichteten Steuerungsansatz ergeben sich folgende Änderungen in unserer Berichterstattung:

- Die Berichterstattung gliedert sich nach den Unternehmensbereichen Medizintechnik und Sicherheitstechnik.
- Die Umsätze und alle direkt zurechenbaren Kosten werden den Segmenten direkt zugeordnet.
- Segmentübergreifende Kosten werden mit Hilfe eines planbasierten Schlüssels auf die beiden Segmente verteilt.
- Der Ausweis des Capital Employed beinhaltet neben den Haupteinflussfaktoren des Net Working Capital (Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte inklusive erhaltener Anzahlungen) auch das langfristig eingesetzte Kapital, zum Beispiel Sachanlagen. Dieses wird mit Hilfe eines Umsatzschlüssels den Segmenten zugerechnet.
- Der Dräger Value Added (DVA) ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Zukünftig wird er entsprechend der geänderten Segmentberichterstattung auch für die beiden Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ausgewiesen.
- Kennzahlen, die für die operative Steuerung der Unternehmensbereiche nicht erheblich sind und die den Unternehmensbereichen nicht angemessen zugeordnet werden können, werden nur auf Konzernebene ausgewiesen, zum Beispiel die Nettofinanzverbindlichkeiten.
- Aufgrund der Umstellung der Segmentberichterstattung ergeben sich geringfügige Veränderungen gegenüber den im Vorjahr ausgewiesenen Auftragseingängen und Umsatzerlösen je Unternehmensbereich und führen zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen.

WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum auch eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Dräger Value Added (DVA) ist.

Der DVA ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Er wird sowohl für den Konzern als auch für die beiden Segmente (Medizin- und Sicherheitstechnik) ausgewiesen. Mit dem DVA messen wir, wie sich der Wert unseres Unternehmens und seiner einzelnen Berichtseinheiten entwickelt. An dieser Wertentwicklung richten wir nicht nur strategische Entscheidungen aus – auch die variable Vergütung der Führungskräfte bemisst sich unter anderem am DVA.

Mit der Steuerung über den DVA wollen wir drei wesentliche Ziele erreichen:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz und
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Rechnerisch ist der DVA die Differenz zwischen dem EBIT der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten. Die Kapitalkosten ermitteln wir anhand des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate, basierend auf den durchschnittlichen Kosten für Eigen- und Fremdkapital vor Steuern. Als Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital – WACC) haben wir unverändert 7,0 % festgelegt.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist Days Working Capital (DWC). Mit ihr messen wir die durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate. Sie setzt sich aus den Komponenten Days of Sales Outstanding (DSO: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz), Days of Inventory on Hand (DIH: Vorräte im Verhältnis zum Umsatz), Days of Payables Outstanding (DPO: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz) und Days of Prepayments Received (DPR: erhaltene Anzahlungen im Verhältnis zum Umsatz) zusammen, die jeweils einzeln gemessen werden.

Neben DVA und DWC nutzen wir auch den Umsatz und die EBIT-Marge als wesentliche Steuerungsgrößen. Somit wird das Unternehmen derzeit anhand finanzieller Leistungsindikatoren gesteuert.

Details zur Definition einzelner Kennzahlen (unter anderem auch sogenannter alternativer Leistungskennzahlen), soweit sie nicht bereits in Fußnoten in diesem Bericht näher erläutert sind, finden sich auch unter:

□ www.draeger.com/de_corp/Investoren/Publikationen

FINANZIELLE VORAUSSCHAU

Die finanzielle Vorausschau gibt unsere Einschätzung der Entwicklung von Umsatz, Bruttomarge und Funktionskosten bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres wieder. Basierend darauf analysieren wir die aktuelle Geschäftsentwicklung und leiten Gegenmaßnahmen ein, falls die Entwicklung deutlich von der Planung abweicht. Im vierten Quartal erstellen wir außerdem einen detaillierten Plan für das Folgejahr.

WICHTIGE ÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2020 haben wir unsere Kapitalstruktur angepasst und alle ausstehenden Genussscheine gekündigt. Dies vereinfacht die Eigenkapitalstruktur, die künftig nur noch aus Stamm- und Vorzugsaktien besteht. Im März haben wir sämtliche Genussscheine der Serie D gekündigt. Nach erfolgreicher Platzierung einer Kapitalerhöhung bei institutionellen Anlegern von 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien, haben wir im April zudem sämtliche Genussscheine der Serie A und auch sämtliche Genussscheine der Serie K gekündigt.

≡ siehe Abschnitt Dräger-Aktien Seite 16 ff. sowie Textziffern 3 und 4 im Anhang

Im Bereich des leichten Atemschutzes haben wir unsere Produktionskapazität im Geschäftsjahr 2020 signifikant ausgebaut und, neben der Erweiterung der bestehenden Fertigungen in Schweden und Südafrika, in neue Masken-Fabriken in den USA, Frankreich und Großbritannien investiert. ≡ siehe Abschnitt Investitionen Seite 43 sowie Textziffer 43 im Anhang

Strategie und Ziele

Seit mehr als 130 Jahren sind wir mit dem Herzen dabei, wenn es gilt, ›Technik für das Leben‹ zu entwickeln und herzustellen – das zeichnet unsere Unternehmenspersönlichkeit aus. Unsere Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Das ist unser Fundament und darauf werden wir auch künftig bauen. Um unsere Marktposition zu halten und weiter zu stärken, werden wir auch künftig alles dafür tun, um die Interessen unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre, Banken sowie unseres direkten Umfelds bestmöglich mit unseren Interessen in Einklang zu bringen.

Leitlinien all unseres Handelns sind und bleiben unsere Unternehmensgrundsätze. Sie bestimmen maßgeblich unsere Entscheidungen: Wir wollen und werden auch künftig ein unabhängiges, selbstbestimmtes, wegweisendes, wert-schaffendes und attraktives Unternehmen sein.

CORPORATE ASPIRATIONS

Unsere vier Corporate Aspirations zeichnen das Bild unseres Unternehmens in den kommenden Jahren.



Wir sind erste Wahl für unsere Kunden

Über alle Funktionen hinweg haben wir einen gemeinsamen Blick auf unsere Kunden. Sie machen an allen Schnittstellen mit Dräger positive Erfahrungen und ihre Loyalität ist hoch.



Wir haben unsere Geschäfte und Ressourcen über die ganze Welt gut verteilt

Überall auf der Welt bieten wir unseren Kunden einen hohen Servicelevel. Wir haben die richtigen Strukturen und Prozesse, um unsere Märkte auf der ganzen Welt zu bedienen, mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten und unsere Partner in den Vertriebskanälen zu unterstützen. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, ihre ganzen Fähigkeiten einzubringen, wo immer sie sind und in welcher Funktion sie arbeiten. Unsere Ressourcen sind weltweit gut verteilt. Dadurch sind wir flexibel, können schnell auf Chancen reagieren und sind robust gegen Krisen. Wir denken global und handeln lokal.



Wir handeln unternehmerisch über Grenzen hinweg

Wir betrachten das große Ganze, teilen unser Wissen und unsere Erfahrung, arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig und lernen voneinander. Wir sind alle Teil eines professionellen und sozialen Netzwerks und arbeiten über funktionale, organisatorische und über Ländergrenzen hinweg. Das gilt auch außerhalb des Unternehmens und schließt Kunden, Lieferanten und Vertriebspartner mit ein. Wir meistern die Herausforderung, uns miteinander zu vernetzen. Die Grundlage für unser unternehmerisches Verständnis sind unser individuelles Urteilsvermögen und unser gesunder Menschenverstand.



Wir packen die Dinge an

Mit einer Kultur unternehmerischen Handelns innerhalb einer schlanken Organisation packen wir die Dinge an. Wir bieten unseren Kunden Lösungen, bei denen kein anderer mithalten kann, egal ob es innovative Produkte, integrierte Systeme oder andere kundenspezifische Lösungen sind. Mit unseren Innovationen treffen wir als Erster die Bedürfnisse unserer Kunden. Unsere Unternehmenskultur befähigt unsere Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue, Entscheidungen zu treffen.

MITTELFRISTIGE UNTERNEHMENSZIELE

Unsere mittelfristigen Unternehmensziele basieren auf unseren Corporate Aspirations und orientieren sich an finanziellen und nicht finanziellen Zielen. Wir haben bei der Definition unserer aktuellen Ziele folgende Schwerpunkte gesetzt:

Umsatzwachstum und ausbalancierte regionale Verteilung

Unsere beiden Märkte, Medizin- und Sicherheitstechnik, sind globale Wachstumsmärkte. Entsprechend erwarten wir Wachstumsbeiträge aus allen Regionen. Dabei wollen wir in den amerikanischen und asiatischen Märkten stärker wachsen als in unserem europäischen Kernmarkt.

Innovationsführerschaft

Technologisch führende Angebote sind die Voraussetzung, um unsere Kunden zu überzeugen und eine höhere Profitabilität unseres Unternehmens zu erreichen. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, treiben wir Innovation auf verschiedenen Ebenen voran. Indem wir die Innovations- und Markteintrittszyklen verkürzen, werden wir den Anteil des Umsatzes mit Neuprodukten am Gesamtumsatz kontinuierlich steigern. Mit intelligenten und vernetzten Produkten schaffen wir die Basis für neue, digitale Geschäftsmodelle, die wir mit und für unsere Kunden entwickeln.

System- und Datengeschäft über differenzierte und digitalisierte Vertriebskanäle

Wir bauen die Palette unserer Dienstleistungen und Systemgeschäfte, inklusive software- und datenbasierter Lösungsangebote, kontinuierlich aus. Für die jeweiligen Märkte entwickeln wir differenzierte Vertriebskanäle und investieren systematisch in die digitalen Fähigkeiten unserer Vertriebsmitarbeiter sowie in eigene digitale Kanäle.

STRATEGISCHE ZIELE IN UNSEREN MÄRKTEN**STRATEGISCHE ZIELE IN DER MEDIZINTECHNIK**

Als Spezialist in der Akutversorgung unterstützen wir mit unseren Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen Krankenhäuser weltweit bei der Behandlung schwerstkranker Patienten, deren Überleben ohne die Medizintechnik nicht möglich wäre.

Unser Auftrag lautet ›Verbesserung der Akutversorgung‹

Selten zuvor gab es so viel öffentliche Aufmerksamkeit für die Herausforderungen in der akutmedizinischen Versorgung von Patienten wie im Jahr 2020. Der Mangel an qualifiziertem Personal und die steigenden Behandlungskosten machen es Krankenhäusern zunehmend schwer, die immer höheren Fallzahlen mit den zur Verfügung stehenden technischen, finanziellen und personellen Ressourcen zu bewältigen.

Unser Ziel ist es, mit unseren Technologien und unserem Wissen dazu beizutragen, auch unter herausfordernden Umständen ein bestmögliches Ergebnis sicherzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir uns in den nächsten Jahren auf die folgenden strategischen Schwerpunktthemen konzentrieren. Die Relevanz und Dringlichkeit dieser Themen haben sich durch die Situation in den Krankenhäusern während der Corona-Pandemie erneut bestätigt.

Protektive Therapieverfahren

Die Behandlung von COVID-19-Patienten hat noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig eine individuelle Anpassung der Therapie an die Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten und dessen klinischen Zustand ist. Protektive Beatmung ist die Voraussetzung für die Reduktion von Nebenwirkungen und Langzeitfolgen der akutmedizinischen Behandlung.

Vernetzte Medizintechnik

Wenn verschiedene Gerätesysteme am akutmedizinischen Arbeitsplatz vernetzt sind, stehen alle aktuellen Informationen bereit, um klinische Entscheidungen zu unterstützen. Wir setzen dabei auf den neuen Kommunikationsstandard ISO/IEEE 11073-SDC, durch den die sichere Interoperabilität von Medizingeräten und damit weitere Schritte der Automatisierung möglich werden.

Pflegezentrierte Arbeitsplätze

Wir wollen dazu beitragen, die Belastungen für Patienten und Klinikpersonal weitestgehend zu reduzieren. Deshalb entwickeln wir zum Beispiel Lösungen, die die Anzahl der Alarme am Patientenbett minimieren. Ein weiteres wichtiges Anliegen für uns wie für unsere Kunden ist die Reduzierung der Keimbelastung und damit auch des Infektionsrisikos im Krankenhaus. Wir tragen dazu bei, indem wir Geräte entwickeln, die sich einfach und sicher reinigen lassen. Auch bieten wir hygienisch einwandfreie Einwegartikel sowie Hygienetrainings und -beratungen an.

Umfangreiche Dienstleistungen

Mit unseren Dienstleistungen stellen wir die optimale Verfügbarkeit der Medizintechnik unserer Kunden sicher. Mit der zunehmenden Vernetzung der Medizintechnik werden wir auch vermehrt neue, datenbasierte Dienstleistungen und digitale Geschäftsmodelle entwickeln. Ein Beispiel ist die Erfassung aller auftretenden Alarmlen einer Intensivstation oder eines OP-Bereichs. Durch die Datenanalyse werden häufig wiederkehrende Alarmsituationen und deren jeweilige Ursache erkannt und können gezielt beseitigt werden. Durch die konsequente Umsetzung dieser strategischen Schwerpunktthemen tragen wir dazu bei, die Akutversorgung immer weiter zu verbessern.

STRATEGISCHE ZIELE IN DER SICHERHEITSTECHNIK

Unser Produkt- und Lösungsportfolio in der Sicherheitstechnik umfasst Systeme für die stationäre und mobile Gas-messung, persönliche Schutzausrüstungen, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Serviceangebote. Darüber hinaus sind wir im Projektgeschäft tätig und bieten zum Beispiel Brandübungsanlagen an.

In unseren Zielmärkten

- Öl & Gas,
- Chemische Industrie,
- Bergbau und
- Feuerwehr

positionieren wir uns als Partner für integrierte Systemlösungen.

Um unsere Marktposition in der Sicherheitstechnik auszubauen, konzentrieren wir uns auf folgende strategische Schwerpunktthemen:

Internationalisierung von Shutdown und Rental Services

Mit unseren Shutdown und Rental Services stellen wir die Arbeitssicherheit und Gefahrenabwehr bei Anlagenstillständen oder Revisionen in Industrieanlagen sicher. Aufbauend auf unserer starken Marktstellung in Europa werden wir unser erfolgreiches Angebot systematisch auf die asiatischen und amerikanischen Märkte übertragen.

Übergreifendes Sicherheitsmanagement

Für unsere Kunden ist ein ganzheitliches Sicherheits- und Notfallmanagement zunehmend wichtig, wenn sie dauerhaft erfolgreich am Markt agieren wollen. Wir helfen ihnen dabei, Prozessrisiken zu reduzieren und optimal auf Notfälle vorbereitet zu sein. Unsere Beratungs- und Planungsleistungen bauen wir kontinuierlich aus.

Datengestützte Dienstleistungen

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Betriebsabläufen und technischen Geräten bietet uns vielfältige Möglichkeiten, unseren Kunden neue datenbasierte Dienstleistungen anzubieten, zum Beispiel im Bereich Remote Services oder Asset Management. Für unsere Kunden ergeben sich dadurch Vorteile, beispielsweise durch eine effizientere Anlagen- und Gerätewartung sowie eine optimierte Nutzung ihrer Anlagen.

Digitale Vertriebswege

Wir erweitern unseren Vertrieb um digitale Kanäle und können unsere Kunden und Vertriebspartner durch Nutzung digitaler Werkzeuge noch besser an den vielfältigen Kontaktpunkten des Vertriebsprozesses unterstützen.

Weltweites Key Account Management

Da viele unserer Kunden weltweit tätig sind, richten auch wir unser Handeln global aus. Wir setzen auf internationale Strukturen im Key Account Management, um insbesondere in unseren beiden strategischen Kernmärkten Öl & Gas sowie chemische Industrie nah an unseren Kunden zu sein.

Verstärkte Bearbeitung des Marktes für leichten Atemschutz

Unser Angebot im leichten Atemschutz, sowohl für den Arbeitsschutz als auch zur Pandemiebekämpfung, werden wir kontinuierlich stärken. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie haben wir unsere Produktion von FFP-Masken ausgebaut und einen internationalen Produktionsverbund für zertifizierte Schutzmasken geschaffen. Dadurch können wir zukünftig zielgerichtet und schnell auf nationale und lokale Bedürfnisse unserer öffentlichen und industriellen Kunden reagieren.

Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E) haben für uns einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2020 erhöhten sich die Ausgaben für F&E im Vergleich zum Vorjahr um 25,9 Mio. EUR auf 289,6 Mio. EUR (2019: 263,7 Mio. EUR) – das entspricht 8,5 % des Umsatzes (2019: 9,5 %). ↗ siehe Tabellen ›Forschung und Entwicklung‹

Zum 31. Dezember 2020 arbeiteten weltweit 1.514 Mitarbeiter in unseren Entwicklungsabteilungen (31. Dezember 2019: 1.482). Im Verlauf des Berichtsjahres erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 225 neue Patente (2019: 266). Weitere 120 Patentanträge haben wir bei internationalen Patent- und Markenämtern eingereicht (2019: 83). Während des vergangenen Jahres analysierten die Experten unserer Technologieentwicklung 101 neue Technologien auf 23 Gebieten und bewerteten deren Relevanz für Dräger. In zahlreichen Projekten legten sie die technischen Grundlagen für künftige Produktinnovationen.

MEDIZINTECHNIK

Auch in diesem Berichtsjahr haben wir zahlreiche medizintechnische Produkte neu- und weiterentwickelt, davon waren 15 Geräte und Geräteerweiterungen (2019: 16). Vier neue Produkte waren dem Bereich ›Zubehör‹ zuzuordnen (2019: 5). Den Schwerpunkt haben wir 2020 auf die Entwicklung und Zulassung neuer Komponenten und Produkte in den Bereichen Systeme und Therapiegeräte gelegt.

Mit der ›Evita V600‹ und ›Evita V800‹ sowie dem ›Babylog VN600‹ und dem ›Babylog VN800‹ hat Dräger zum Jahreswechsel 2019 / 2020 neue Geräte für die Intensivbeatmung von Erwachsenen und von Frühgeborenen auf den Markt gebracht. Die im Rahmen der Corona-Pandemie weltweit sehr stark gestiegene Nachfrage nach Beatmungsgeräten konnten und können wir damit zu einem Teil mit unseren neuesten Geräten bedienen. Für unsere neuen Intensiv- und Neonatal-Beatmungsgeräte haben wir ein Bedienkonzept entwickelt, das eine noch einfachere Orientierung und übersichtlichere Nutzerführung ermöglicht. Hier ist auch die lange Erfahrung von Dräger in der Beatmungstechnik eingeflossen. Sie ist die Basis für effiziente Therapieoptionen, die gleichzeitig die Patientensicherheit erhöhen können, etwa das automatisierte Weaning: Durch die frühe Unterstützung der Eigenatmung kann der Patient schneller von der maschinellen Atemunterstützung entwöhnt werden. Dies ermöglicht eine frühere Mobilisierung des Patienten. Die Intensivbeatmungsgeräte ›Evita V600‹ und ›Evita V800‹ können zudem mit dem elektrischen Impedanztomographen (EIT) ›PulmoVista 500‹ verbunden werden. Er ermöglicht es dem medizinischen Personal, direkt und kontinuierlich die Beatmung unterschiedlicher Lungenregionen zu beobachten und die Therapie individuell anzupassen. Hierzu wird ein flexibler Gürtel aus weichem Silikon mit 16 integrierten Elektroden um den Brustkorb des Patienten gelegt und an das Gerät angeschlossen. Dabei sind keine invasiven oder Stress auslösenden Eingriffe erforderlich, wie zum Beispiel der Transport zur Radiologie und keine Strahlenbelastung. Dadurch ermöglicht der EIT eine individuelle und lungenprotektive Beatmung des Patienten. Mit dem neuen ›PulmoVista 500 Pediatric Belt‹ bieten wir diese Anwendung nun auch für Kinder und Kleinkinder an. Dieser Gürtel ist in fünf Größen für Körpergrößen ab 36 cm erhältlich.

Bei der invasiven Beatmung wird Atemgas von einer zentralen oder mobilen Versorgung häufig über den Tubus direkt in die Lunge des Patienten geführt. Dabei ist eine Anfeuchtung der Atemluft erforderlich. Der neue ›Aquapor H300‹ übernimmt diese Aufgabe. Die Feuchteintensität lässt sich dabei je nach Betriebsmodus des Beatmungsgeräts stufenweise variieren. Um der Entstehung von Kondensat im Expirationsschlauch vorzubeugen, verfügt der ›Aquapor H300‹ darüber hinaus über eine variierbare Heizeinheit. Der ›Aquapor H300‹ kann sowohl bei Erwachsenen als auch in der Neonatalbeatmung eingesetzt werden. Zudem gibt es für den ›Aquapor H300‹ eine umfangreiche Palette von Zubehör sowie ein Serviceportfolio.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Aufwand in Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Dräger-Konzern	289,6	263,7	252,2	234,7	219,0
in % vom Umsatz	8,5	9,5	9,7	9,1	8,7
Anzahl Mitarbeiter	1.514	1.482	1.417	1.377	1.295

Die ›Infinity CentralStation (ICS)‹ dient dem Klinikpersonal zur zentralen Überwachung der Vitaldaten von Erwachsenen, Kindern und Frühgeborenen im Krankenhaus. Die zentrale Überwachung umfasst die Darstellung von vernetzten Patientenmonitoren auf einer zentralen Monitoring-Einheit einschließlich der visuellen und akustischen Alarmparameter. Die neueste Version des ›ICS‹ beinhaltet ein Update des Betriebssystems, verbesserte Reporting-Elemente wie planmäßige und zusammengestellte Patientenberichte, die Möglichkeit, Berichte im PDF-Format zu exportieren, zusätzliche Sprachversionen sowie weitere Verbesserungen.

Unser neuer ›Vista 120 SC Vital / Spot Check Monitor‹ ermöglicht es dem klinischen Personal, Patienten in vielen nicht-invasiven Krankenhausbereichen zu überwachen, insbesondere in der Notaufnahme und auf der Normalstation. Das gilt sowohl für die episodische Intervallüberwachung (Spot Check) als auch für die kontinuierliche Überwachung (Vital Signs). Dieses neue Produkt verbessert dank der nahtlosen Datenintegration Arbeitsabläufe und reduziert menschliche Fehler. Der ›Vista 120 SC Vital / Spot Check Monitor‹ ist Teil unserer krankenhausesweiten Lösungen und rundet unser Portfolio im Bereich des Patientenmonitorings ab. Damit können wir den wachsenden Trend zu krankenhausesweiten Ausschreibungen beim Patientenmonitoring besser bedienen.

Unsere neue Ortungslösung ›Visilion Care‹ hilft, klinische und nichtklinische Abläufe im Krankenhaus transparenter zu machen und zu optimieren. Sie beruht auf der Cloud-basierten Lösung von Sony Mobile und kann in die bestehende Infrastruktur im Krankenhaus eingebunden werden. Damit können Klinikmitarbeiter Medizingeräte mit beliebigen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets auf digitalen Raumplänen orten. Gleichzeitig unterstützt das System die Einhaltung von Wartungs- und Serviceplänen für medizinische Ausrüstung. Es bietet klinischen Anwendern einen transparenten Überblick über die Wartungsintervalle von Medizintechnik und darüber, wann die Geräte wieder zur Verfügung stehen. Im Fall von Telemetripatienten ermöglicht das System über die Ermittlung des Live-Standorts des Patienten, dass dieser bei Notfällen schneller Hilfe erhält.

SICHERHEITSTECHNIK

Im Jahr 2020 haben wir zwölf (2019:17) neue Produkte der Sicherheitstechnik auf den Markt gebracht. Insgesamt haben wir gute Fortschritte bei der Konnektivität und Systemfunktionalität unserer Geräte erzielt. Innovationsschwerpunkte in der Sicherheitstechnik sind die Erweiterung unseres Produktportfolios und die Entwicklung von Systemen, die Gesamtlösungen für Kunden bieten.

Mit dem ›Dräger Alcotest 4000‹ haben wir ein Produkt-Update auf den Markt gebracht. Das Gerät erhält das aktuellste Dräger-Produkt-Design und ist für den Selbsttest konzipiert; damit können Privatpersonen ihre eigene Fahrtüchtigkeit überprüfen. Die Batterie kann über einen abnehmbaren Batteriedeckel auf der Rückseite ausgetauscht werden.

Über das ›Connectivity Upgrade Alcotest Screener‹ können unsere Alkoholtestgeräte nun mit anderen Produkten kommunizieren. Damit erschließen sich auch neue Anwendungen. Eine Reihe von Dräger-Alcotest-Geräten sind optional mit Bluetooth ausgestattet, bei einigen ist diese Funktionalität bereits standardmäßig verbaut. Der neue ›Dräger Mobile Printer BT‹ beispielsweise lässt sich über Bluetooth ansteuern, sodass die Messergebnisse ohne Kabel oder WLAN ausgedruckt werden können.

Die neue ›Dräger X-act 7000‹ sorgt in Kombination mit den ›Dräger MicroTubes‹ für die Überwachung von Gefahrstoffkonzentrationen in der Arbeitsplatzumgebungsluft. Das Analysesystem hilft dabei, diese in Einzelfällen sehr niedrigen Grenzwerte einzuhalten. Der Fokus liegt auf der Messung von krebserregenden und toxischen Substanzen für diverse Gase und Dämpfe im unteren ppb-Bereich. Die Palette der zu messenden Gase wird laufend erweitert. Die ›Dräger X-act 7000‹ ist in der Lage, die konventionelle Laboranalyse teilweise zu ersetzen, und liefert exakte Ergebnisse direkt vor Ort. Durch die Selektivität des Systems werden falsch positive Messergebnisse und somit Fehlalarme reduziert. Die Anwendung ist einfach und spart Zeit und Kosten.

Im ersten Halbjahr haben wir den Filter ›CBRN Cap1‹ in einer neuen Zulassung auf den Markt gebracht. Die Zulassung erstreckt sich auf den US-Standard (42 CFR, Part 84). Dieser Filter wird primär für den Zivilschutz verwendet beziehungsweise vorgehalten. Das Filtermedium (Aktivkohle) wurde erneuert; damit sind eine stabilere Produktqualität und insgesamt sogar eine höhere Leistung erzielt werden konnte.

Unsere filtrierenden Fluchtgeräte ›PARAT 3000‹ haben wir in einer verbesserten Version auf den Markt gebracht. Die Geräte bieten für mindestens 15 Minuten zuverlässigen Schutz gegen eine Vielzahl toxischer Gase und Dämpfe. Sie sind einfach und schnell anzulegen. Die Halbmasken-Version ist nun mit einem deutlich kleineren Gehäuse ausgestattet. Neues Tragezubehör ermöglicht es dem Anwender, die Geräte noch leichter für den Notfall mitzuführen, und bietet viel Flexibilität. Diese Fluchtgeräte werden hauptsächlich in der Industrie eingesetzt, beispielsweise in der chemischen Industrie oder in Raffinerien.

Mitarbeiter

Unsere engagierten und kompetenten Mitarbeiter sind eine der Stärken des Unternehmens. Mit ihrem ganzen Können und Wissen tragen sie täglich dazu bei, dass aus Technik ›Technik für das Leben‹ entsteht. Sie verkörpern die Unternehmenspersönlichkeit von Dräger – auch indem sie mit dem Herzen dabei sind. Seit nunmehr über 130 Jahren.

HUMAN RESOURCES-STRATEGIE

Für den HR-Bereich waren 2020, wie im Vorjahr, vier Handlungsfelder ausschlaggebend:

- wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen,
- zukunftsfähige Kompetenzen und Kapazitäten,
- Führung, Zusammenarbeit, Gesundheit,
- Organisationsentwicklung und Change-Management.

Wir konnten in diesen Handlungsfeldern auch im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielen. Beispielsweise hat Dräger einen zukunftsfähigen Rentenplan und diverse Maßnahmen zur Vereinbarkeit des Berufs mit den unterschiedlichen Lebensphasen verabschiedet. Außerdem wurde die Dräger-Berufsausbildung noch stärker am Bedarf ausgerichtet, und WeLEAD – unser Leitbild zur Führung und Zusammenarbeit – mittels diverser Aktivitäten stärker verankert. Auch im Bereich des Betrieblichen Gesundheits- und Wiedereingliederungsmanagements waren wir aktiv.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Unser Beteiligungsprogramm, das wir 2013 aufgelegt haben, gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den deutschen Standorten die Möglichkeit, sich am Unternehmen und damit direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Wir wollen so ihr Interesse an der Geschäftsentwicklung steigern und erreichen, dass sie sich noch stärker mit dem Unternehmen identifizieren.

Im Geschäftsjahr 2020 konnten sie erneut bis zu 60 Aktien erwerben. Pro drei erworbene Vorzugsaktien erhielten sie zudem eine Bonusaktie. Sowohl die von der Belegschaft bestellten Vorzugsaktien als auch die Bonusaktien erwarb Dräger im regulären Handel an der Börse (Handelsplattform Xetra). Im Geschäftsjahr 2020 kauften 2.169 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2019: 1.008) im Durchschnitt 25 Aktien (2019: 36). Insgesamt wurden 54.315 Vorzugsaktien (2019: 35.817) bestellt; Dräger steuerte 18.105 Bonusaktien bei (2019: 11.939).

Im Geschäftsjahr 2020 entschied der Vorstand, einen Danke-Bonus an berechnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit auszuzahlen und so die entstandenen außergewöhnlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie abzumildern. Ein Teil des Bonus wurde in Deutschland in Form von Vorzugsaktien gezahlt. Alle berechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an deutschen Standorten hatten die Möglichkeit, fünf Gratis-Aktien zu erhalten. Insgesamt 6.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen diese Gelegenheit wahr und erhielten somit insgesamt 33.000 Vorzugsaktien. Auch die dafür benötigten Vorzugsaktien erwarb Dräger im regulären Handel an der Börse (Handelsplattform Xetra).

Insgesamt erhöhte sich die Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2020 um 105.420 Vorzugsaktien (2019: 47.756).

MITARBEITER IN ZAHLEN

Zum 31. Dezember 2020 waren im Dräger-Konzern weltweit 15.657 Mitarbeiter tätig und somit 812 (5,5 %) mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2019: 14.845). Im Inland waren es 354 Mitarbeiter (5,1 %) mehr als 2019, im Ausland 458 (5,8 %). Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte Dräger 53,1 % (31. Dezember 2019: 52,9 %) seiner Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Mehr als die Hälfte der Einstellungen (447 Mitarbeiter) betrafen vertriebsnahe Bereiche. Im Service und anderen kundenorientierten Bereichen stockten wir die Mitarbeiterzahl um 211 auf, mehr als die Hälfte der Einstellungen erfolgten im Ausland. Im Vertrieb beschäftigten wir zum Jahresende 198 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Ein Drittel der Einstellungen (241) betrafen die Produktion. Hinzu kamen 242 Arbeitnehmer mit einem befristeten Arbeitsverhältnis in der Produktion und Logistik. In der allgemeinen Verwaltung kamen 92 neue Mitarbeiter hinzu, mehr als ein Drittel davon im IT-Bereich. Im Bereich Forschung und Entwicklung erhöhte sich die Mitarbeiterzahl zum Stichtag um 32 Beschäftigte. In der Qualitätssicherung, in der Logistik und im Einkauf blieb die Zahl der Mitarbeiter unverändert.

Von den weltweit 15.657 Beschäftigten arbeiteten 58,9 % (31. Dezember 2019: 59,1 %) in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service, 20,7 % (31. Dezember 2019: 20,2 %) in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 9,7 % (31. Dezember 2019: 10,0 %) in der Forschung und Entwicklung sowie 10,7 % (31. Dezember 2019: 10,7 %) in der allgemeinen Verwaltung.

BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019	2020	2019
Deutschland	7.350	6.996	7.179	6.951
Andere Länder	8.307	7.849	8.050	7.744
Dräger-Konzern gesamt	15.657	14.845	15.229	14.695
Frauen	4.453	4.220	4.320	4.181
Männer	11.204	10.625	10.908	10.514
Dräger-Konzern gesamt	15.657	14.845	15.229	14.695
Personalentwicklungskosten Mio. €	14,9	16,3		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand Mio. €	6,0	7,3		

KENNZAHLEN BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

		Mitarbeiter zum Stichtag	
		31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
Anzahl Arbeitnehmer		15.657	14.845
Anteil weiblicher Mitarbeiter	%	28,4	28,4
Teilzeitarbeitnehmer		915	917
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland	Jahre	13	14
Altersdurchschnitt der Belegschaft	Jahre	43	43
Fluktuation der Mitarbeiter	%	4,3	5,0
Krankheitstage der Arbeitstage in Deutschland	%	5,3	5,8
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit >3 Tage ¹		51	56

¹ Der Vorjahreswert wurde angepasst.

Der Personalaufwand des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % (währungsbereinigt: 11,7 %) auf 1.241,2 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist sowohl auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl als auch auf höhere Durchschnittskosten pro Mitarbeiter zurückzuführen: Die Kosten pro Mitarbeiter, ohne Vorstandsvergütung, stiegen im Durchschnitt um 5,8 % (währungsbereinigt: 7,3 %). Grund dafür waren höhere Bonuszahlungen aufgrund der starken Ergebnisentwicklung, ein höherer Pensionsaufwand in Deutschland sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen im Ausland. Die Personalkostenquote lag im Geschäftsjahr 2020 bei 36,4 % (2019: 40,5 %).

↗ siehe Tabellen ›Belegschaftsentwicklung‹ und ›Kennzahlen Belegschaftsentwicklung‹ Seite 32

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit nimmt bei Dräger einen hohen Stellenwert ein. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir in diesem Abschnitt zu den Themen Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung, der Lieferkette, Umweltfragen und anderen Nachhaltigkeitsaspekten informiert. Darüber berichten wir auch weiterhin. Diese Informationen werden, wie bereits im Vorjahr, in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht gebündelt und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

☐ siehe www.draeger.com/nachhaltigkeit

Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

WELTWIRTSCHAFT MIT HISTORISCHEM EINBRUCH

Die Corona-Pandemie beschert der Entwicklung der Weltwirtschaft einen historischen Einbruch. In vielen Ländern wurde die wirtschaftliche Aktivität durch die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus sehr stark beeinträchtigt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise erwartet für 2020 einen Rückgang der weltweiten Wirtschaftsleistung um 3,5 %; in den Industrieländern dürfte er nach Einschätzung des IWF noch etwas stärker ausfallen als in den Schwellenländern. Für die Eurozone wird ein Rückgang um mehr als 7 % erwartet, während er in Deutschland mit 5,4 % geringer ausfällt. Die Auswirkungen sind damit stärker als die Effekte der Finanzkrise 2008 / 2009.

FISKAL- UND GELDPOLITIK REAGIERT AUF KONJUNKTUREINBRUCH

Weltweit bemühen sich die Regierungen und Zentralbanken, den massiven Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft entgegenzutreten. Die getroffenen Maßnahmen reichen auf fiskalischer Ebene von der Zusendung von Schecks an Bürger, beispielsweise in den USA, über Kreditbereitstellungen bis hin zu temporären Steuersenkungen zur Stabilisierung von Unternehmen und zur Stimulierung der Konsumentennachfrage. Auch in der Geldpolitik werden verbleibende Spielräume zur Stützung der Volkswirtschaften genutzt. Die US-Notenbank Federal Reserve etwa hat ihre Zinsen deutlich gesenkt und auch Wertpapierkäufe wieder aufgenommen. Die Europäische Zentralbank hat angesichts bereits negativer Zinsen ihre Wertpapierkäufe 2020 in mehreren Schritten stark ausgeweitet.

INFLATIONS RATEN FALLEN DEUTLICH, EURO ZUNEHMEND STÄRKER

In der Eurozone hat sich die Inflationsrate 2020 weiter abgeschwächt; im Dezember fielen die Preise, insbesondere aufgrund des Rückgangs der Energiepreise, um 0,3 % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahrs. Dies war der fünfte Rückgang in Folge. In Deutschland fiel die Inflationsrate im Jahr 2020 mit 0,5 % deutlich geringer aus als im Vorjahr. Im Dezember ergab sich sogar ein Preisrückgang, zu dem auch die gesenkte Mehrwertsteuer beitrug, auf 0,3 % im Vergleich zum selben Monat des Vorjahrs.

Nachdem sich der Euro in den ersten sechs Monaten 2020 gegenüber dem US-Dollar insgesamt nur wenig verändert hatte, gewann er in der zweiten Jahreshälfte sukzessive an Wert. Im Zuge der Turbulenzen an den Finanzmärkten infolge der Corona-Pandemie wertete der Euro 2020 gegenüber vielen Schwellenländer-Währungen auf.

↗ siehe Tabelle »Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger«

MARKT- UND BRANCHENENTWICKLUNG

Die globale Corona-Pandemie war das bestimmende Thema im Geschäftsjahr 2020. Sie hat sich natürlich auch auf die für Dräger relevanten Branchen ausgewirkt, wenn auch in unterschiedlicher Weise beziehungsweise Ausprägung.

WESENTLICHE WÄHRUNGSVERÄNDERUNGEN NACH ERGEBNISWIRKUNG FÜR DRÄGER

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro	12 Monate 2020	12 Monate 2019	Veränderung in %	Ergebniswirkung für Dräger (EBIT) ¹
Chinesische Yuan	7,91	7,72	2,4	↓
Russische Rubel	84,19	72,21	16,6	↓
Argentinische Peso ^{2,3}	103,17	67,20	53,5	↓
Indonesische Rupie	16.717,63	15.798,71	5,8	↑
Peruanische Neue Sol	4,03	3,74	7,8	↓

¹ Details zur Auswirkung von Veränderungen der Wechselkurse auf das Ergebnis finden sich in der Ergebniskommentierung des Konzerns und der Segmente auf Seite 41 ff.

² Zur Auswirkung der Hochinflation in Argentinien siehe Anhang, Textziffer 9

³ Wegen Hochinflationseinschätzung nach IAS 29 wird der Stichtagskurs herangezogen.

Medizintechnik

2020 war die weltweite Nachfrage nach medizintechnischen Produkten von der Corona-Pandemie beherrscht. Die Nachfrage nach medizintechnischen Produkten, die für die Behandlung von Corona-Patienten wichtig sind, zog im vergangenen Jahr sehr stark an. Für andere Produkte war zum Teil ein Rückgang der Nachfrage zu verzeichnen.

In Zentraleuropa stand vor allem die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien und Beatmungsgeräten im Fokus. Neben diesen Produkten erlebten Digital-Health-Lösungen einen Boom, zum Beispiel in Frankreich. Auch in anderen Ländern Europas gewannen Digital-Health-Lösungen an Bedeutung, in Nordeuropa waren sie ein wichtiger Pfeiler des Gesundheitssystems während der Corona-Krise. Südeuropa war mit Spanien und Italien besonders stark von der Pandemie betroffen: Das italienische Gesundheitssystem war den plötzlichen Anforderungen zu Beginn des Jahres nicht gewachsen. Um eine solche Überlastung in einer zweiten Welle zu vermeiden, erhöhte Italien die Anzahl der Plätze für Intensivtherapien. Auch Großbritannien hatte mit Corona zu kämpfen und verzeichnete die meisten Corona-Toten in Europa (Stand: Dezember 2020). Digitale Lösungen wurden in der Corona-Krise auch hier attraktiver.

Auch auf dem amerikanischen Markt für Medizintechnik stieg die Nachfrage. In den USA beherrschte das Thema Corona den Gesundheitsmarkt. In Medizinprodukte wurde investiert und der Bedarf an Schutzausrüstungen für den medizinischen Einsatz stieg. Mittel- und Südamerika waren ebenfalls stark von der Pandemie betroffen. In Brasilien war das Gesundheitssystem zwischenzeitlich überlastet, allerdings reagierte das Land flexibel auf die Corona-Krise, unter anderem durch die Errichtung von Notkliniken und die Aufstockung der Zahl der Intensivbetten. Die getroffenen Maßnahmen unterschieden sich regional jedoch sehr, wodurch das Thema Digital Health ins Bewusstsein rückte. Das Gesundheitssystem von Mexiko war in den vergangenen Jahren unterfinanziert. Deshalb sah sich die Regierung im Zuge der Corona-Krise gezwungen, deutlich mehr Geld für den Sektor bereitzustellen. Dank dieser zusätzlichen Mittel konnte das Gesundheitsministerium unter anderem neue Beatmungsgeräte ordern.

In der Region Afrika, Asien und Australien stieg die Nachfrage unserer Einschätzung nach ebenfalls. Das Geschäft chinesischer Hersteller von Medizintechnik beispielsweise boomte aufgrund des erhöhten Bedarfs im Ausland. In China verhinderten rigide Maßnahmen der Regierung, wie Kontaktverbote und die Isolierung von Erkrankten, einen landesweiten Zusammenbruch des Gesundheitswesens. Die Pandemie hat den Digital-Health-Trend dort enorm verstärkt: Sie dürfte wie ein Katalysator gewirkt haben, der den Aufschwung von Telemedizin, Gesundheits-Apps und künstlicher Intelligenz in China beschleunigte. Auch der Medizintechnikmarkt in Indien bekam durch die Corona-Krise einen zusätzlichen Schub. Wegen der hohen Importabhängigkeit boten sich dort gute Geschäftschancen auch für deutsche Medizintechnik-Hersteller. Indiens Markt für Digital Health wuchs ebenfalls rasant. In Australien beflügelte die Corona-Krise die Nachfrage nach Telemedizin. Das australische Gesundheitssystem kam relativ gut durch die Krise; dort waren ausreichende Intensiv- und Beatmungskapazitäten vorhanden. Die Gesundheitssysteme auf der arabischen Halbinsel waren im Kampf gegen die Corona-Pandemie ebenfalls relativ gut aufgestellt.

Sicherheitstechnik

Aufgrund der weltweit negativen Konjunkturentwicklung durch die Corona-Pandemie entwickelten sich die Märkte für Sicherheitstechnik insgesamt negativ, allerdings verlief diese Entwicklung je nach Sektor oder Branche sehr unterschiedlich.

Europas Chemieindustrie muss differenziert betrachtet werden. Sie litt unter der schwachen Nachfrage einiger wichtiger Abnehmer, allerdings stieg die Nachfrage anderer Branchen – bedingt durch die Corona-Pandemie – an. Letzteres gilt auch für verschiedene Regionen: Die britische Chemieindustrie beispielsweise zeigte sich in der Corona-Krise weitgehend resilient und kam vergleichsweise stabil durch die Pandemie. Auch in Russland meisterte die chemische Industrie die Corona-Krise relativ gut. Sie profitierte vom hohen Bedarf in einigen Bereichen, zum Beispiel stieg der Bedarf an Medikamenten, Desinfektionsmitteln und Einwegplastik. Auch in Nordeuropa verzeichnete die Pharmaindustrie wachsende Umsätze, während andere Bereiche der Chemieindustrie mit Nachfrageschwund kämpften. In Norwegen waren zusätzlich die Umsätze in der Öl- und Gasförderung rückläufig. In Südeuropa entwickelte sich die Chemieindustrie verhalten.

Der amerikanische Markt für Sicherheitstechnik war nach unserer Einschätzung im Jahr 2020 rückläufig. In Nordamerika entwickelte sich die Chemieindustrie negativ, insbesondere in den USA schrumpfte sie. Die Nachfrage in den größten Abnehmerbranchen brach stark ein. Allerdings bedarf es auch hier eines Blicks auf die einzelnen Sektoren: Desinfektionsmittel und synthetische Materialien für Schutzausrüstung zum Beispiel verzeichneten ein Wachstum. Auch in

Südamerika verlief die Entwicklung der Chemieindustrie negativ: In Brasilien nahm die chemische Produktion im Jahr 2020 stark ab, in Mexiko brach sie ebenfalls ein.

Die Entwicklung in der Region Afrika, Asien und Australien war heterogen. Chinas Wirtschaft erholte sich schnell von der Corona-Pandemie. Die politische Führung brachte sie mit rigiden Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung zurück auf Wachstumskurs. Dadurch verbesserten sich die Zahlen der Chemieindustrie von Monat zu Monat. Hinzu kommt: China ist der größte Produzent und Exporteur von persönlicher Schutzausrüstung (PPE) und baute die Kapazitäten während der Corona-Krise weiter aus. In Indien dagegen belasteten die Corona-Pandemie und die Lockdowns die Wirtschaft stark. Die indische Chemieindustrie benötigte Investitionen, unter anderem um unabhängiger von Importen zu werden. Japans Chemieindustrie kam im Jahr 2020 insgesamt relativ unbeschadet durch die Corona-Pandemie, denn die inländischen Industrieaktivitäten nahmen wieder zu, und auch die ausländische Nachfrage aus wichtigen Absatzmärkten wie China stieg. In Australien entwickelte sich die Investitionstätigkeit des für die Wirtschaft sehr wichtigen Rohstoffsektors positiv, insbesondere im Eisenerz- und Goldbergbau. In anderen Bergbausektoren konnten die Produzenten zwar ihre Fördermengen weitgehend aufrechterhalten, sie litten jedoch unter gesunkenen Weltmarktpreisen. Im Erdgassektor kam es zu Projektverzögerungen. Im Nahen Osten wurden Öl- und Gasprojekte weiter vorangetrieben, jedoch nahm aufgrund der Ölmarktkrise der Kostendruck zu. In Südafrika hatte die Bergbauindustrie mit strukturellen Problemen, zum Beispiel den hohen Betriebskosten alter Minen und den sich im internationalen Vergleich verschlechternden gesetzlichen Rahmenbedingungen, zu kämpfen. Dazu kamen noch die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Die Pandemie wirkte sich unserer Erkenntnis nach zwar auch auf den globalen Feuerwehrmarkt negativ aus, allerdings stieg die Nachfrage nach Hygieneprodukten und persönlicher Schutzausrüstung.

TRENDS, DIE UNSERE GESCHÄFTSENTWICKLUNG BEEINFLUSSEN

Für das Geschäft von Dräger spielen vor allem die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und Konnektivität eine Rolle. Die Corona-Pandemie hat diese wichtigen Treiber des Wandels zusätzlich in ganz unterschiedlicher Art und Weise beeinflusst.

GLOBALISIERUNG VERSUS PROTEKTIONISMUS

Handelskriege, diplomatische Krisen und Cyber-Angriffe – die Globalisierung wird allzu oft als Problem und weniger als Chance wahrgenommen. Die Corona-Krise hat diesen Trend noch weiter verstärkt. Die Folge: In einigen Industrie- und Schwellenländern zeigen sich vermehrt nationalistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft. Das hat die weltweiten Lieferketten zwar zeitweise gestört, insgesamt betrachtet veränderte sich der Welthandel im Jahresverlauf jedoch nicht wesentlich. Die wachsende Unsicherheit – und der Umgang mit ihr – wird unserer Ansicht nach in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema bleiben. Wichtig dabei ist: Die Herausforderungen, die mit der zunehmenden Komplexität und Vernetzung einhergehen, dürfen nicht den Blick auf die positiven Effekte der Globalisierung, beispielsweise die wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstandssteigerung in vielen Schwellenländern, verstellen.

GESUNDHEIT

Mit dem steigenden Lebensstandard sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen wird Gesundheit immer mehr zu einem wesentlichen Merkmal für ein ›gutes Leben‹. Entsprechend wächst auch das Bedürfnis nach hochwertiger medizinischer Versorgung, ob zu Hause oder in Kliniken. Gleichzeitig steigt auch die Lebenserwartung immer weiter. Darüber hinaus beobachten wir ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung des Umwelt- und des Arbeitnehmerschutzes. Die Folge sind höhere Investitionen der Unternehmen in den Arbeitsschutz und die Sicherheit. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven für Dräger und unsere beiden Geschäftsbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik.

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung der Gesundheit für Individuen und ganze Volkswirtschaften stärker in den Fokus gerückt. Medizinische Versorgung ist nicht selbstverständlich, sondern ein knappes Gut, für das kontinuierliche Investitionen und in ausreichendem Umfang gut ausgebildetes Personal erforderlich sind.

KONNEKTIVITÄT

Das Thema Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel ist seit Jahren in aller Munde. Aus dem Zusammenspiel von Mensch und Technik sowie der Nutzung neuer technischer Möglichkeiten erwachsen nicht nur enorme Effizienzsteigerungspotenziale, sondern auch ganz neue Geschäftsmodelle. Wir sehen darin aber auch zahlreiche Herausforderungen: Unser Unternehmen ist gefordert, die Potenziale neuer, plattformorientierter Vertriebsformen sowie veränderter Innovations- und Produktionsmöglichkeiten zu erkunden. Gleichzeitig führt die digitale Vernetzung von Geräten dazu, dass im Berufs- und im Privatleben immer mehr Daten gesammelt werden. Was genau mit diesen Daten geschieht, wie sie im Sinne des Kundennutzens verwendet werden können und dabei eine größtmögliche Datensicherheit gewahrt bleibt – mit diesen Fragen beschäftigen wir uns sehr intensiv.

Die Corona-Pandemie hat diesen Trend noch zusätzlich verstärkt. So mussten persönliche Begegnungen vielerorts durch virtuelle Formate ersetzt werden. Somit hat Corona die Digitalisierung gänzlich von der Zukunft in die Gegenwart geholt.

GESAMTEINSCHÄTZUNG ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen, die zu ihrer Eindämmung getroffen wurden, schränken die wirtschaftliche Aktivität kurzfristig deutlich ein. Über nationale wie auch internationale Stützungsmaßnahmen versuchen Regierungen und Zentralbanken, die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten und die Wirtschaft zu stimulieren.

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik haben sich in diesem Umfeld insgesamt unterschiedlich entwickelt. Insbesondere in der Medizintechnik hat die Pandemie in einigen Produktbereichen für einen starken Nachfrageschub gesorgt. Bei vielen Märkten der Sicherheitstechnik wirkte sich die schwache Konjunkturentwicklung hingegen negativ aus.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern‹

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2020 sind Auftragseingang und Umsatz deutlich angestiegen. Insbesondere Produkte, die bei der Behandlung von COVID-19 zum Einsatz kommen beziehungsweise vor Infektionen schützen, waren sehr stark gefragt. Währungsbereinigt legte der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr um 38,9 % (nominal: 35,4 %) zu, im vierten Quartal waren es 0,4 % (nominal: -4,2 %) verglichen mit demselben Quartal 2019. Den Umsatz steigerten wir im Geschäftsjahr 2020 währungsbereinigt um 25,7 % (nominal: 22,5 %), im vierten Quartal betrug der Anstieg 31,1 % (nominal: 26,5 %).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Zwölf Monate		
		2020	2019	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3.786,2	2.796,1	+ 35,4
Umsatz	Mio. €	3.406,3	2.780,8	+ 22,5
Bruttoergebnis	Mio. €	1.608,9	1.188,4	+ 35,4
Bruttoergebnis / Umsatz	%	47,2	42,7	
EBITDA¹	Mio. €	521,0	193,8	> + 100,0
EBIT²	Mio. €	396,6	66,6	> + 100,0
EBIT ² / Umsatz	%	11,6	2,4	
Jahresüberschuss	Mio. €	249,9	33,8	> + 100,0
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung³				
je Vorzugsaktie	€	10,25	1,44	> + 100,0
je Stammaktie	€	10,19	1,38	> + 100,0
DVA^{4,5}	Mio. €	296,9	-32,7	> + 100,0
F & E-Aufwendungen	Mio. €	289,6	263,7	+ 9,8
Eigenkapitalquote ⁶	%	31,3	41,9	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	460,0	164,4	> + 100,0
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{6,7}	Mio. €	187,1	88,7	> + 100,0
Investitionen	Mio. €	178,0	121,4	+ 46,7
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{6,8}	Mio. €	1.410,6	1.401,3	+ 0,7
Net Working Capital ^{6,9}	Mio. €	606,9	622,7	-2,5
EBIT ^{2,4} / Capital Employed ^{6,8} (ROCE)	%	28,1	4,8	
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{6,7} / EBITDA ^{1,4}	Faktor	0,36	0,46	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ¹⁰	Faktor	0,18	0,08	
Mitarbeiter am 31. Dezember		15.657	14.845	+ 5,5

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁴ Wert der letzten zwölf Monate

⁵ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

⁶ Wert per Stichtag

⁷ Inklusive 139,3 Mio. EUR Geldmarktfonds, in die Dräger liquide Mittel mit einem kurzfristigen Anlagehorizont investiert hat sowie der Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der Genussscheine von 453,0 Mio. EUR per 31. Dezember 2020. Die Zahlungsverpflichtung i. H. v. 158,0 Mio. EUR aus den Genussscheinen der Serien A und K wurde am 4. Januar 2021 getilgt.

⁸ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

⁹ Net Working Capital = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorratsbestände abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kundenvorauszahlungen und kurzfristige operative Rückstellungen sowie sonstige kurzfristige operative Posten

¹⁰ Gearing = Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital

Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im Geschäftsjahr 2020 auf 396,6 Mio. EUR (2019: 66,6 Mio. EUR) und damit deutlich. Es profitierte das ganze Jahr über vom signifikanten Umsatzanstieg und einer hohen Produktionsauslastung. Währungseffekte haben das Ergebnis allerdings belastet. Die EBIT-Marge verbesserte sich erheblich auf 11,6 % (2019: 2,4 %) und lag damit leicht über der angepassten Prognosebandbreite.

Der Dräger Value Added (DVA) lag mit 296,9 Mio. EUR (2019: –32,7 Mio. EUR) innerhalb der im Sommer 2020 angepassten Bandbreite. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist bei einem stabilen Kapitalkostensatz im Wesentlichen auf das deutlich höhere Ergebnis zurückzuführen.

Unsere weiteren Prognosegrößen entwickelten sich wie folgt:

Unser Bruttoergebnis hat unter anderem vom deutlichen Anstieg der Ausbringungsmengen und der damit einhergehenden hohen Auslastung profitiert. Unsere Bruttomarge lag daher, entsprechend der angepassten Prognose, deutlich über dem Vorjahreswert. Unsere F&E-Aufwendungen bewegten sich innerhalb der Prognosebandbreite.

Um die deutlich gestiegene Nachfrage nach einer Reihe unserer Produkte zu bedienen, haben wir unsere Produktion ausgeweitet, insbesondere im Bereich der Beatmungsgeräte und der FFP-Masken. Unser Investitionsvolumen fiel daher im Geschäftsjahr 2020 deutlich höher aus als ursprünglich geplant. Mit 131,2 Mio. EUR lagen die Investitionen innerhalb der angepassten Bandbreite. Auch unsere Days Working Capital haben sich durch den starken Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Unser Zinsaufwand war höher als erwartet. Das lag zum einen daran, dass zusätzlicher Zinsaufwand entstand, da wegen der Kündigung der Genussscheine die Fremdkapitalkomponente der Genussscheinserien neu bewertet wurde. Zusätzlich entstand ein Zinsaufwand aus der ratierlichen Aufzinsung der Genussscheinserie D bis zur Fälligkeit im Januar 2023.

Auch unsere Nettofinanzverbindlichkeiten sind 2020 deutlich angestiegen. Hintergrund ist hier, dass infolge der Kündigung aller ausstehenden Genussscheine die für Anfang 2021 und 2023 anstehenden Rückzahlungsverpflichtungen bereits 2020 in den Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. ↗ siehe Tabelle ›Prognose-Ist-Vergleich‹ Seite 40

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Prognose 2020 Laut Geschäftsbericht	Aktuelle Prognose Zuletzt veröffentlicht	Geschäftsjahr 2020 Erzielte Werte
Umsatz (währungsbereinigt)	1,0 bis 4,0 %	14,0 bis 22,0 % Im mittleren bis oberen Bereich der Bandbreite	25,7 %
EBIT-Marge	1,0 bis 4,0 % ¹	7,0 bis 11,0 % Im mittleren bis oberen Bereich der Bandbreite	11,6 %
DVA	– 70 bis + 20 Mio. EUR	110 bis 260 Mio. EUR	269,9 Mio. EUR
Weitere Prognosegrößen			
Bruttomarge	Um Vorjahresniveau (+ / – 1 Prozentpunkt)	Deutlich über Vorjahr	47,2 %
F & E-Aufwendungen	275 bis 290 Mio. EUR	Bestätigt	289,6 Mio. EUR
			– 36,4 Mio. EUR (davon Effekt Kündigung Genussscheine:
Zinsergebnis	Um Vorjahresniveau (2019: – 17,0 Mio. EUR)	Anstieg des Zinsaufwands	– 16,4 Mio. EUR)
Days Working Capital (DWC)	Stabile Entwicklung (2019: 109,4)	Verbesserung	96,9 Tage
Investitionsvolumen ²	80 bis 95 Mio. EUR	125 bis 145 Mio. EUR	131,2 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	Verbesserung (2019: 88,7 Mio. EUR)	Anstieg	187,1 Mio. EUR

¹ Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2020² Ohne Unternehmensakquisitionen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16**AUFTRAGSEINGANG**

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2020	2019	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Medizintechnik	2.498,7	1.728,6	+ 44,6	+ 48,6
Sicherheitstechnik	1.287,5	1.067,6	+ 20,6	+ 23,3
Gesamt	3.786,2	2.796,1	+ 35,4	+ 38,9
davon Europa	2.271,1	1.528,9	+ 48,5	+ 50,1
davon Deutschland	941,9	621,4	+ 51,6	+ 51,6
davon Amerika	662,2	553,1	+ 19,7	+ 28,0
davon Afrika, Asien und Australien	852,9	714,2	+ 19,4	+ 23,4

Im Folgenden gehen wir auf die Entwicklung unseres Geschäfts im Detail ein.

AUFTRAGSEINGANG

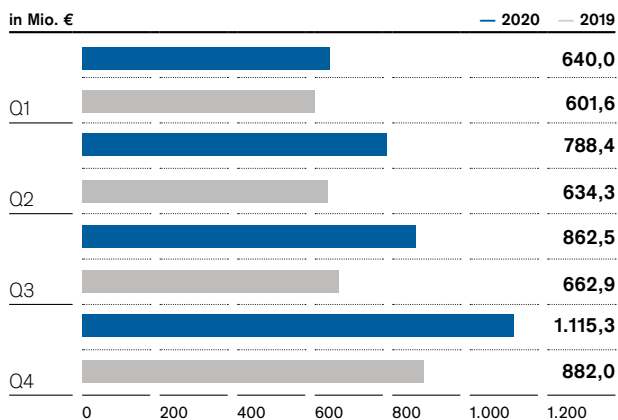
Im Geschäftsjahr 2020 ist unser Auftragseingang währungsbereinigt um 38,9 % gestiegen. Am stärksten war das Auftragsplus mit 50,1 % in Europa. Auch in der Region Amerika sowie in der Region Afrika, Asien und Australien verzeichneten wir ein sehr starkes Wachstum. Im vierten Quartal lag das Auftragsvolumen währungsbereinigt leicht über dem Niveau des Vorjahrs. Einem Anstieg des Auftragseingangs in der Region Amerika standen eine stabile Entwicklung in Europa und ein Rückgang in der Region Afrika, Asien und Australien gegenüber.

Im Segment Medizintechnik legten die Aufträge währungsbereinigt um 48,6 % zu. In Europa fiel der Zuwachs am stärksten aus. Auch in der Region Amerika sowie in der Region Afrika, Asien und Australien stieg die Nachfrage sehr stark an. Im vierten Quartal erreichte der Auftragseingang das Niveau des Vorjahrs. Während wir in der Region Amerika ein Plus bei der Nachfrage verzeichnen konnten, verharrte der Auftragseingang in Europa auf dem Vorjahresniveau. In der Region Afrika, Asien und Australien waren die Aufträge im vierten Quartal rückläufig.

Im Segment Sicherheitstechnik stieg der Auftragseingang währungsbereinigt um 23,3 %. Auch hier trug die Region Europa, gefolgt von der Region Amerika, am stärksten zum Zuwachs bei, während das Wachstum in Afrika, Asien und

UMSATZ

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2020	2019	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Medizintechnik	2.302,2	1.741,8	+ 32,2	+ 36,0
Sicherheitstechnik	1.104,1	1.039,1	+ 6,3	+ 8,5
Gesamt	3.406,3	2.780,8	+ 22,5	+ 25,7
davon Europa	1.985,8	1.503,3	+ 32,1	+ 33,5
davon Deutschland	807,8	603,5	+ 33,9	+ 33,9
davon Amerika	611,2	547,7	+ 11,6	+ 19,3
davon Afrika, Asien und Australien	809,3	729,8	+ 10,9	+ 14,5

UMSATZWACHSTUM IN ALLEN QUARTALEN

Australien deutlich geringer ausfiel. Im vierten Quartal lag der Auftragseingang währungsbereinigt auf dem Vorjahresniveau. Einem leichten Anstieg in Europa und der Region Amerika stand ein Rückgang in der Region Afrika, Asien und Australien gegenüber. ↗ siehe Tabelle ›Auftragseingang‹ Seite 40

UMSATZ

Unser Umsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 währungsbereinigt um 25,7 %. Während die Auslieferungen in Europa sehr stark zunahmen, fiel der Anstieg in den Regionen Amerika sowie Afrika, Asien und Australien etwas geringer aus. Im vierten Quartal betrug die währungsbereinigte Umsatzsteigerung sogar 31,1 %. Alle Regionen trugen zu dem starken Wachstum bei. Die Umsatzsteigerungen waren in der Medizintechnik besonders hoch, aber auch in der Sicherheitstechnik verzeichneten wir im Schlussquartal ein sehr gutes Wachstum.

↗ siehe Tabelle ›Umsatz‹ und Abbildung ›Umsatzwachstum in allen Quartalen‹

ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2020 ist unser Bruttoergebnis um 420,5 Mio. EUR auf 1.608,9 Mio. EUR gestiegen. Die Entwicklung beruht auf dem beträchtlichen Umsatzwachstum, einer hohen Auslastung der Produktion, einem positiven Länder- und Produktmix sowie weniger margenbelastenden Ausschreibungen. Währungseffekte wirkten sich sowohl auf das Bruttoergebnis als auch auf die Bruttomarge negativ aus. Letztere lag mit 47,2 % deutlich über dem Vorjahreswert.

In beiden Segmenten verzeichneten wir einen Anstieg des Bruttoergebnisses und der Bruttomarge. Das Segment Medizintechnik trug überproportional zum Wachstum bei, aber auch in der Sicherheitstechnik verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg.

FUNKTIONSKOSTEN

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Forschungs- und Entwicklungskosten	289,6	263,7	+ 9,8
in % vom Umsatz	8,5	9,5	
Marketing- und Vertriebskosten	659,0	621,9	+ 6,0
in % vom Umsatz	19,3	22,4	
Allgemeine Verwaltungskosten	248,1	219,4	+ 13,1
in % vom Umsatz	7,3	7,9	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	907,1	841,3	+ 7,8
in % vom Umsatz	26,6	30,3	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8,5	11,7	-27,5
Gesamt Funktionskosten	1.205,2	1.116,8	+ 7,9
in % vom Umsatz	35,4	40,2	

Im vierten Quartal lag das Bruttoergebnis mit einem Anstieg von 142,0 Mio. EUR ebenfalls deutlich über dem des Vorjahrs. Neben dem höheren Umsatz trug hierzu der Anstieg der Bruttomarge um 3,7 Prozentpunkte auf 46,8 % maßgeblich bei. Auch im vierten Quartal leisteten beide Segmente ihren Beitrag zu dem Anstieg, besonders hoch war der Beitrag der Medizintechnik.

Unsere Funktionskosten waren im vergangenen Geschäftsjahr währungsbereinigt 9,7 % höher als im Vorjahr. Währungseffekte wirkten entlastend, sodass die Funktionskosten nominal um 7,9 % stiegen. Die Funktionskosten stiegen im Berichtsjahr insbesondere aufgrund höherer variabler Vergütung sowie einer höheren Mitarbeiterzahl.

Die Vertriebs- und Marketingkosten lagen im Jahr 2020 währungsbereinigt 8,2 % über dem Vorjahreswert (nominal 6,0 %). Nicht nur die Personalkosten, sondern auch die Logistikkosten stiegen; Letztere aufgrund des erhöhten Umsatzvolumens und höherer Frachtraten. Durch die Pandemie kam es unter anderem zu einer Verknappung von Luftfrachtkapazitäten und in der Folge zu einem deutlichen Anstieg der Transportkosten.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) stiegen, bereinigt um die veränderten Wechselkurse, um 10,7 % (nominal: +9,8 %). Aufgrund der starken Absatzsteigerungen ging der Anteil der F&E-Aufwendungen am Umsatz (F&E-Quote) zurück und lag bei 8,5 % (2019: 9,5 %). Unsere Verwaltungskosten erhöhten sich währungsbereinigt um 15,0 % im Vergleich zu 2019 (nominal: +13,1 %), und zwar im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personalkosten sowie höherer Aufwendungen für Informationstechnologie.

Das sonstige Finanzergebnis war mit -4,9 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (2019: -4,4 Mio. EUR). Der Hauptgrund dafür ist, dass per saldo höhere wechsellkursbedingte Bewertungsverluste auftraten. Dabei handelt es sich unter anderem um Finanzforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Insgesamt wurde das Ergebnis des Jahres 2020 durch einen starken Umsatzzanstieg positiv beeinflusst, dem ein unterproportionaler Anstieg der Funktionskosten gegenüberstand.

Somit stieg unser Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) deutlich auf 396,6 Mio. EUR (2019: 66,6 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 11,6 %. Das Zinsergebnis verringerte sich um 19,4 Mio. EUR auf -36,4 Mio. EUR (2019: -17,0 Mio. EUR), vor allem aufgrund des Zinseffekts aus der Kündigung der Genussscheine. Die Steuerquote lag mit 30,6 % unter dem Vorjahreswert (2019: 31,8 %). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 249,9 Mio. EUR (2019: 33,8 Mio. EUR).

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	2020		2019	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	5,7	-7,4	5,1	-7,8
Sachanlagen	125,5	-75,6	73,7	-77,1
Zwischensumme ohne Nutzungsrechte	131,2	-82,9	78,8	-84,9
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	46,9	-41,5	42,5	-42,4
Gesamt	178,0	-124,4	121,4	-127,3

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2020 investierten wir 125,5 Mio. EUR in Sachanlagen (2019: 73,7 Mio. EUR), 5,7 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte (2019: 5,1 Mio. EUR) und 46,9 Mio. EUR in Nutzungsrechte aus Leasingverträgen (2019: 42,5 Mio. EUR). Wie im Vorjahr handelt es sich größtenteils um Mietverträge für Immobilien. Die Investitionen in Sachanlagen wurden stark durch den Aufbau beziehungsweise die Erweiterung von Produktionsstätten für Atemschutzmasken geprägt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden hier 42,0 Mio. EUR investiert. Bei den restlichen Investitionen in Sachanlagen handelte es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Geräte für die Vermietung. Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2020 bei 124,4 Mio. EUR (2019: 127,3 Mio. EUR), 41,5 Mio. EUR entfielen auf Abschreibungen aus aktivierten Nutzungsrechten. Die Abschreibungen entsprachen 69,9 % der Investitionssumme, sodass sich das Anlagevermögen um 53,6 Mio. EUR erhöhte. ↗ siehe Tabelle ›Investitionen / Abschreibungen‹

Kapitalflussrechnung¹

↗ siehe Tabelle ›Finanzlage Dräger-Konzern‹ Seite 45

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 460,0 Mio. EUR (2019: 164,4 Mio. EUR) erwirtschaftet. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen die signifikant verbesserte zahlungswirksame Profitabilität² beigetragen. Zudem übersteigt der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten mit 134,6 Mio. EUR (insbesondere aufgrund der Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten) den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 95,8 Mio. EUR. Dagegen hat die Erhöhung des Vorratsbestands um 162,0 Mio. EUR (2019: 24,5 Mio. EUR) den Mittelzufluss gemindert.

Der Anstieg des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit auf 263,1 Mio. EUR (2019: 62,1 Mio. EUR) resultiert in Höhe von 139,3 Mio. EUR aus dem Kauf von Geldmarktfonds, in die Dräger verfügbare liquide Mittel mit einem kurzfristigen Anlagehorizont investiert hat. Die verbleibenden Investitionen wurden im Wesentlichen in das bewegliche Anlagevermögen getätigt. Insbesondere wurden an den Standorten in Lübeck, Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika insgesamt 42,0 Mio. EUR in neue Produktionslinien für leichte Atemschutzmasken investiert. Auf die deutschen Tochtergesellschaften entfielen Investitionen von 201,8 Mio. EUR (2019: 42,8 Mio. EUR).

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 114,3 Mio. EUR (2019: Mittelabfluss von 87,9 Mio. EUR) enthält neben der Kapitalerhöhung von 75,2 Mio. EUR im Wesentlichen eine Netto-Aufnahme von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 88,7 Mio. EUR (2019: Netto-Rückzahlungen von 47,2 Mio. EUR).

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 497,3 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 196,3 Mio. EUR) enthält ausschließlich liquide Mittel. Diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 5,1 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 7,9 Mio. EUR). Zusätzlich hielten wir zum 31. Dezember einen Bestand von 139,3 Mio. EUR in kurzfristig liquidierbaren Geldmarktfonds, die nach einem Verkauf dem Finanzmittelbestand gutgeschrieben werden. Am 4. Januar 2021 wurden für die Rückzahlung der gekündigten Genussscheinserien A und K insgesamt 118,0 Mio. EUR aus liquiden Mitteln verwendet.

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betrugen zum Bilanzstichtag 401,3 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 394,7 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

Finanzmanagement

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Die Rahmenkreditvereinbarung für die bestehenden bilateralen Kreditlinien zur mittelfristigen Finanzierung des Working Capital von 377,0 Mio. EUR läuft bis Juni 2022. Inanspruchnahmen erfolgten als Avale im In- und Ausland sowie als Ziehung von Barlinien. Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung besteht eine weitere bilaterale Avalkreditlinie mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR.

Es existieren konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2020 belief sich die kurzfristige Kreditaufnahme im Dräger-Konzern auf 96,2 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 51,0 Mio. EUR).

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen zur mittel- und langfristigen Finanzierung. Zum 31. Dezember 2020 belief sich der Gesamtbestand der Schuldscheindarlehen auf 60,0 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 60,0 Mio. EUR). Dräger hat darüber hinaus unter anderem für die Auszahlung des Rückkaufwertes an die Inhaber der gekündigten Genussscheine der Serien A und K ein weiteres Schuldscheindarlehen über 100,0 Mio. EUR abgeschlossen, das im Januar 2021 und März 2021 ausgezahlt wurde beziehungsweise wird. Die Zinskosten des Schuldscheindarlehen werden an ein

¹ Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

² Ergebnis vor Abschreibungen, Zinssaldo und Steuern vom Einkommen (EBITDA) korrigiert um die zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen

FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

in Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	460,0	164,4	4,1	143,3	195,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-263,1	-62,1	-63,5	-65,5	-77,3
Freier Cashflow	196,9	102,4	-59,4	77,8	118,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	114,3	-87,9	-6,2	-41,9	-70,0
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	311,1	14,5	-65,6	35,9	48,1

BILATERALE KREDITLINIEN DER RAHMENKREDITVEREINBARUNG MIT LAUFZEIT BIS ZUM 30. JUNI 2022

Kreditart	Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	220,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, SEB, BNP Paribas, Sparkasse zu Lübeck, Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Aval	157,0	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, BNP Paribas
Gesamt	377,0		

ESG-Rating von Ecovadis gekoppelt, das alle zwei Jahre aktualisiert wird. Ein Investitionsdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) für laufende Forschungsvorhaben wurde in voller Höhe von 110,0 Mio. EUR im Oktober 2020 an Dräger ausgezahlt. Aktuell verfügen wir über kein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

↗ siehe Tabelle »Bilaterale Kreditlinien der Rahmenkreditvereinbarung mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2022«

≡ Details zu den Darlehen und Verbindlichkeiten des Dräger-Konzerns finden Sie im Anhang unter Textziffer 36

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Liquiditätsbestand belief sich im Dräger-Konzern zum Jahresende 2020 auf 497,3 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 196,3 Mio. EUR). Darüber hinaus hatte Dräger zum Bilanzstichtag 139,3 Mio. EUR in liquiditätsnahe Geldmarktfonds investiert. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung erwartet Dräger für das Geschäftsjahr 2021 weiterhin eine gute Entwicklung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Im ersten Quartal 2021 wird sich die Rückzahlung des fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 60,0 Mio. EUR und die Auszahlung des Rückkaufwertes an die Inhaber der Genussscheine der Serien A und K in Höhe von 158,0 Mio. EUR liquiditätsbelastend auswirken. Diese Liquiditätsabflüsse werden durch die Zuflüsse aus dem neuen Schuldscheindarlehen über 100,0 Mio. EUR zum Teil kompensiert. Auch die zukünftige Zahlungsverpflichtung aus der Rückführung der Genussscheinserie D in Höhe von 309,6 Mio. EUR im ersten Quartal 2023 wird frühzeitig solide finanziert werden. Aufgrund der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben, der Höhe der bestehenden Kreditlinien, größtenteils mit einer Laufzeit von über einem Jahr, und der Auszahlung des oben genannten Schuldscheindarlehens ist die kurz- und mittelfristige Liquidität des Dräger-Konzerns sichergestellt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind im gesamten Konzern einheitlich. Wir bilanzieren die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente auf Basis von IFRS-Hedge-Accounting.

Beim Hedge-Accounting werden sowohl die Ergebniseffekte aus derivativen Finanzinstrumenten als auch die korrespondierenden Effekte aus dem operativen Geschäft periodengerecht ausgewiesen. Dadurch wird die Volatilität der Quartalsergebnisse aufgrund währungsbedingter Bewertungseffekte reduziert.

VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2020	2019	2018	2017	2016
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.159,0	1.061,4	933,7	928,8	918,6
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	2.147,0	1.509,5	1.476,5	1.425,5	1.393,8
davon liquide Mittel	Mio. €	497,3	196,3	179,6	247,6	221,5
Eigenkapital	Mio. €	1.033,8	1.076,4	1.080,7	1.068,3	1.003,5
Fremdkapital	Mio. €	2.272,2	1.494,6	1.329,6	1.286,0	1.308,8
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	254,1	169,6	215,2	209,3	245,7
Bilanzsumme	Mio. €	3.306,0	2.570,9	2.410,2	2.354,4	2.312,3
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	239,8	212,1	220,5	213,9	213,7

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen und ab 2019 Nutzungsrechten

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019	Veränderung in %
Bilanzsumme	3.306,0	2.570,9	+ 28,6
Eigenkapital	1.033,8	1.076,4	- 4,0
Eigenkapitalquote	31,3 %	41,9 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed) ¹	1.410,6	1.401,3	+ 0,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	187,1	88,7	> + 100,0

¹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

VERMÖGENSLAGE

Unser Eigenkapital lag im Geschäftsjahr 2020 mit 1.033,8 Mio. EUR um 42,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2019: 1.076,4 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2020 war mit 31,3 % deutlich niedriger als zum 31. Dezember 2019 (41,9 %).

Ein Grund für die Verringerung des Eigenkapitals und der Eigenkapitalquote war die Kündigung aller Genussscheine im ersten und zweiten Quartal 2020. Die Eigenkapitalanteile der Genussscheine in Höhe von 29,5 Mio. EUR wurden in das Fremdkapital umgegliedert. Hinzu kamen mit der Kündigung in Verbindung stehende ergebnisneutrale sowie ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen von 287,6 Mio. EUR. Darüber hinaus wirkten die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eigenkapitalmindernd. Die höheren Pensionsrückstellungen sind im Wesentlichen auf die Anpassung der Rechnungsparameter für die deutschen Pensionsrückstellungen zurückzuführen, und zwar insbesondere die Reduzierung des Rechnungszinssatzes von 1,1 auf 0,8 %. Der Nettobetrag der Pensionsanpassung von 34,4 Mio. EUR nach Steuerabgrenzung verminderte die Gewinnrücklagen im Eigenkapital ergebnisneutral. Auch Währungsumrechnungsdifferenzen reduzierten das Eigenkapital (29,4 Mio. EUR, ohne Minderheiteneffekte). Positiv auf das Eigenkapital wirkten hingegen der Anstieg des Bilanzgewinns (+ 224,3 Mio. EUR) sowie die Kapitalerhöhung im April 2020 mit einem Nettoanstieg des Eigenkapitals um 75,6 Mio. EUR.

Gleichzeitig hat sich das Fremdkapital infolge der Kündigung der Genussscheine um 427,0 Mio. EUR erhöht, davon 453,0 Mio. EUR aus der aufgezinste Verpflichtung zur Kaufpreiszahlung abzüglich der Verringerung der Fremdkapitalanteile der Genussscheine von 26,0 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2020 um 735,1 Mio. EUR auf 3.306,0 Mio. EUR. Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 97,5 Mio. EUR. Die Hauptgründe hierfür waren ein Anstieg der aktiven latenten Steuern (+ 50,4 Mio. EUR), im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Kündigung der Genussscheine, sowie ein Anstieg der Sachanlagen (+ 40,1 Mio. EUR), maßgeblich aufgrund der Investitionen in die Maskenproduktion.

Das kurzfristige Vermögen wuchs um 637,6 Mio. EUR, hauptsächlich wegen der höheren Liquidität: Die liquiden Mittel stiegen um 301,0 Mio. EUR; zusätzlich investierten wir 139,3 Mio. EUR in kurzfristige Euro-Geldmarktfonds als sichere und zinsgünstige Alternative zu Bankanlagen. Darüber hinaus erhöhten sich die Vorratsbestände um 135,7 Mio. EUR und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vertragsvermögenswerte um 55,7 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz stiegen die langfristigen Verbindlichkeiten um 371,3 Mio. EUR. Haupttreiber war die langfristige abgezinste Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der Genussscheine der Serie D in Höhe von 295,0 Mio. EUR. Auch ein Anstieg der Pensionsrückstellungen (+ 39,2 Mio. EUR) und der langfristigen Bankdarlehen (+ 39,2 Mio. EUR) sorgten für ein Plus bei den langfristigen Schulden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen ebenfalls deutlich um 406,3 Mio. EUR. Einen hohen Anteil daran hatten mit 158,0 Mio. EUR die Zahlungsverpflichtungen aus der Kündigung der Genussscheinserien A und K. Gleichzeitig erhöhten sich die Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 um 105,5 Mio. EUR durch Anstiege der passiven Rechnungsabgrenzungen und der erhaltenen Anzahlungen. Weitere Posten, die die kurzfristigen Schulden steigen ließen, waren Bankverbindlichkeiten (+ 45,2 Mio. EUR), kurzfristige Rückstellungen, im Wesentlichen für variable Vergütung (+ 42,0 Mio. EUR), sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+ 29,5 Mio. EUR).

↗ siehe Tabelle ›Vermögenslage Dräger-Konzern‹ sowie ›Finanzkennzahlen‹ Seite 46

DRÄGER VALUE ADDED

Der Dräger Value Added erhöhte sich im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 329,6 Mio. EUR auf 296,9 Mio. EUR (2019: –32,7 Mio. EUR). Unser EBIT stieg im Vorjahresvergleich um 330,0 Mio. EUR. Das durchschnittliche gebundene Kapital erhöhte sich geringfügig um 5,5 Mio. EUR auf 1.423,8 Mio. EUR. Infolgedessen stiegen unsere Kapitalkosten um 0,4 Mio. EUR auf 99,7 Mio. EUR (2019: 99,3 Mio. EUR).

Die Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) fielen um 12,4 Tage auf 96,9 Tage – im Wesentlichen, weil die durchschnittlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterproportional zum Umsatz stiegen.

Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik‹

AUFTRAGSEINGANG

In der Medizintechnik stieg der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2020 deutlich, währungsbereinigt um 48,6 %.

Der Auftragseingang bei Beatmungsgeräten lag bei einem Mehrfachen des Vorjahreswertes. Im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement und beim Zubehörgeschäft erhöhte sich unser Auftragseingang ebenfalls sehr stark. Deutliche Zuwächse verzeichneten wir auch im Servicegeschäft sowie bei Anästhesiegeräten. Die Nachfrage nach Krankenhausinfrastruktur lag ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Lediglich bei Geräten der Wärmetherapie war der Auftragseingang rückläufig.

In Europa erhöhte sich unser Auftragseingang sehr deutlich um währungsbereinigt 63,3 %. Auch in den Regionen Amerika sowie Afrika, Asien und Australien stieg der Auftragseingang währungsbereinigt deutlich an. Absolut am stärksten war der Nachfrageanstieg in Deutschland, China, Großbritannien, den USA und Australien. In Saudi-Arabien, Pakistan, der Schweiz und Bangladesch waren die Aufträge hingegen rückläufig.

Im vierten Quartal lag der Auftragseingang leicht über dem Niveau des Vorjahrs. Während die Nachfrage insbesondere in der Region Amerika stieg, blieb sie in Europa leicht unter dem Vorjahresniveau. In Deutschland ging der Auftragseingang

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT MEDIZINTECHNIK

		Zwölf Monate		
		2020	2019	Veränderung in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	2.498,7	1.728,6	+ 44,6
davon Deutschland	Mio. €	636,8	361,1	+ 76,3
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	2.302,2	1.741,8	+ 32,2
davon Deutschland	Mio. €	521,8	360,7	+ 44,7
EBITDA¹	Mio. €	391,5	82,1	> +100,0
EBIT²	Mio. €	329,4	13,1	> +100,0
EBIT ² / Umsatz	%	14,3	0,8	
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	859,3	816,3	+ 5,3
EBIT ^{2,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	38,3	1,6	
DVA^{5,6}	Mio. €	269,6	-45,6	> +100,0

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

AUFTRAGSEINGANG

		Zwölf Monate		
in Mio. €		2020	2019	Veränderung in %
Europa		1.407,0	871,2	+ 61,5
davon Deutschland		636,8	361,1	+ 76,3
Amerika		464,5	370,3	+ 25,4
Afrika, Asien und Australien		627,3	487,0	+ 28,8
Gesamt		2.498,7	1.728,6	+ 44,6

UMSATZ

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2020	2019	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	1.262,6	868,9	+ 45,3	+ 47,1
davon Deutschland	521,8	360,7	+ 44,7	+ 44,7
Amerika	443,9	370,9	+ 19,7	+ 28,4
Afrika, Asien und Australien	595,6	502,0	+ 18,6	+ 22,5
Gesamt	2.302,2	1.741,8	+ 32,2	+ 36,0

deutlich zurück; Grund war die Anpassung des Großauftrags aus dem Bundesgesundheitsministerium über Beatmungsgeräte. Dem stand ein Zuwachs in anderen Ländern Europas gegenüber. In der Region Afrika, Asien und Australien ging der Auftragseingang im vierten Quartal ebenfalls zurück.

UMSATZ

Unser Umsatz stieg in der Medizintechnik währungsbereinigt um 36,0 %. Zu dieser Entwicklung trug vor allem die Region Europa bei. Aber auch in der Region Amerika sowie in Afrika, Asien und Australien legten die Auslieferungen deutlich zu. Im vierten Quartal steigerten wir den Umsatz währungsbereinigt um 39,9 %. Alle Regionen trugen dazu bei, wobei der Anstieg in Europa am stärksten ausfiel.

ERGEBNIS

Infolge der deutlichen Verbesserung des Umsatzes stieg das Bruttoergebnis der Medizintechnik 2020 um 49,5 %. Die Bruttomarge stieg deutlich um 5,5 Prozentpunkte. Hauptgründe hierfür waren der deutliche Umsatzanstieg, ein positiver Länder- und Produktmix, weniger margenbelastende Tender sowie volumenbedingte Kosten-Degressionseffekte in der Fertigung. Im vierten Quartal stieg das Bruttoergebnis um 48,5 %. Die Bruttomarge erhöhte sich um 4,4 Prozentpunkte. Auch im vierten Quartal konnte durch einen höheren Umsatz, vorteilhaften Produkt- und Ländermix und eine Volllastung der Fertigung eine deutlich höhere Profitabilität erzielt werden.

Die Funktionskosten lagen im Geschäftsjahr 2020 währungsbereinigt 8,1 % über dem Wert des Vorjahrs (nominal: 6,3 %). Wesentliche Ursache hierfür waren gestiegene Logistikkosten aufgrund der deutlich erhöhten Auslieferungen und knapper Transportkapazitäten. Dazu kamen höhere Personalaufwendungen. Im vierten Quartal stiegen die Funktionskosten währungsbereinigt um 17,2 % (nominal: 14,3 %). Die sehr gute Entwicklung im Segment Medizintechnik ermöglichte einen Danke-Bonus, der aufgrund des One-Dräger-Gedankens an alle Mitarbeiter gezahlt und vollumfänglich von diesem Segment getragen wurde.

Das EBIT des Segments Medizintechnik lag 2020 bei 329,4 Mio. EUR (2019: 13,1 Mio. EUR). Dabei stieg die EBIT-Marge von 0,8 % auf 14,3 %. Im vierten Quartal lag das EBIT bei 136,0 Mio. EUR (4. Quartal 2019: 45,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag bei 17,6 % (4. Quartal 2019: 8,0 %).

Im Segment Medizintechnik stieg der Dräger Value Added zum 31. Dezember 2020 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um 315,2 Mio. EUR auf 269,6 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2019: –45,6 Mio. EUR). Unser rollierendes EBIT stieg im Vorjahresvergleich um 316,3 Mio. EUR. Die Kapitalkosten legten nur geringfügig um 1,1 Mio. EUR zu.

Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik‹

AUFTRAGSEINGANG

In der Sicherheitstechnik erhöhte sich der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2020 währungsbereinigt um 23,3 %. Die Nachfrage nach leichtem Atemschutz stieg sprunghaft an, daher hat sich der Auftragseingang beim sicherheitstechnischen Zubehör mehr als verdreifacht. Gewachsen ist auch unser Servicegeschäft sowie das Geschäft mit der Gasmesstechnik.

Im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen erzielten wir ebenfalls einen höheren Auftragseingang. Rückläufig war hingegen die Nachfrage im Bereich Alkoholmesstechnik sowie bei Atem- und Personenschutzprodukten.

In Europa ist unser Auftragseingang im Geschäftsjahr 2020 deutlich gestiegen; währungsbereinigt betrug der Zuwachs 32,6 %. In Deutschland erhöhte sich der Auftragseingang um 17,2 %. In der Region Amerika verzeichneten wir ein Auftragswachstum von währungsbereinigt 14,8 %, in der Region Afrika, Asien und Australien von 2,9 %.

Einem Anstieg der Nachfrage in Großbritannien, Deutschland, den USA, Schweden und Frankreich stand ein Rückgang des Auftragseingangs in den Niederlanden, Taiwan, der Ukraine sowie in Australien gegenüber.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT SICHERHEITSTECHNIK

		Zwölf Monate		
		2020	2019	Veränderung in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	1.287,5	1.067,6	+ 20,6
davon Deutschland	Mio. €	305,1	260,3	+ 17,2
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.104,1	1.039,1	+ 6,3
davon Deutschland	Mio. €	286,0	242,8	+ 17,8
EBITDA¹	Mio. €	129,5	111,8	+ 15,8
EBIT²	Mio. €	67,2	53,5	+ 25,7
EBIT ² / Umsatz	%	6,1	5,1	
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	551,4	585,1	-5,8
EBIT ^{2,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	12,2	9,1	
DVA^{5,6}	Mio. €	27,4	12,9	> + 100,0

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

AUFTRAGSEINGANG

		Zwölf Monate		
in Mio. €		2020	2019	Veränderung in %
Europa		864,1	657,7	+ 31,4
davon Deutschland		305,1	260,3	+ 17,2
Amerika		197,8	182,8	+ 8,2
Afrika, Asien und Australien		225,7	227,2	-0,7
Gesamt		1.287,5	1.067,6	+ 20,6

UMSATZ

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2020	2019	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	723,2	634,5	+ 14,0	+ 15,0
davon Deutschland	286,0	242,8	+ 17,8	+ 17,8
Amerika	167,2	176,9	- 5,4	+ 0,2
Afrika, Asien und Australien	213,6	227,7	- 6,2	- 3,2
Gesamt	1.104,1	1.039,1	+ 6,3	+ 8,5

Im vierten Quartal nahmen die Aufträge währungsbereinigt um 1,1 % zu. Einem Anstieg in den Regionen Europa und Amerika stand ein Rückgang in der Region Afrika, Asien und Australien gegenüber.

UMSATZ

Unser Umsatz im Segment Sicherheitstechnik stieg 2020 währungsbereinigt um 8,5 %. In Europa nahmen die Auslieferungen besonders deutlich zu. In der Region Amerika erhöhte sich der Umsatz ebenfalls, während er in der Region Afrika, Asien und Australien rückläufig war. Im vierten Quartal erreichten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 14,7 %, zu dem alle Regionen beitrugen, wobei in Europa wieder der stärkste Anstieg zu verzeichnen war. Die neue Maskenfertigung in Großbritannien nahm im Dezember den Betrieb auf und steuerte erste Umsätze bei.

ERGEBNIS

Durch den starken Umsatzanstieg konnte sich das Bruttoergebnis des Segments Sicherheitstechnik im Geschäftsjahr 2020 um 12,8 % verbessern. Die Bruttomarge stieg um 2,7 Prozentpunkte. Die wesentlichen Gründe hierfür waren das höhere Umsatzvolumen, ein positiver Produkt- und Ländermix sowie sonstige günstige Margeneffekte. Im vierten Quartal erhöhte sich das Bruttoergebnis um 17,3 %; die Bruttomarge stieg aufgrund des guten Umsatz und eines positiven Produktmixes um 2,3 Prozentpunkte.

Die Funktionskosten lagen im Geschäftsjahr 2020 für das Segment Sicherheitstechnik währungsbereinigt 12,5 % über dem Wert des Vorjahrs (nominal: + 10,8 %). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen gestiegene Aufwendungen für Logistikdienstleistungen und höhere Personalaufwendungen.

Das EBIT des Segments Sicherheitstechnik lag zum Ende des Geschäftsjahres 2020 bei 67,2 Mio. EUR (2019: 53,5 Mio. EUR), die EBIT-Marge bei 6,1 % (2019: 5,1 %). Im vierten Quartal betrug das EBIT 32,3 Mio. EUR (4. Quartal 2019: 23,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge für das vierte Quartal lag bei 9,4 % (4. Quartal 2019: 7,7 %).

Im Segment Sicherheitstechnik stieg der Dräger Value Added zum 31. Dezember 2020 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um 14,5 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2019: 12,9 Mio. EUR). Das rollierende EBIT der Sicherheitstechnik stieg im Vorjahresvergleich um 13,7 Mio. EUR. Die Kapitalkosten sanken leicht aufgrund eines geringeren Capital Employed um -0,7 Mio. EUR.

Potenziale

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Unser Risiko- und Chancenmanagement verfolgt zwei Ziele: Risiken frühzeitig zu erkennen und mit konkreten Maßnahmen gegenzusteuern sowie Chancen konsequent zu nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.

Unsere Risikoeinschätzungen aktualisieren wir regelmäßig, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Unser Risiko- und Chancenmanagement umfasst sowohl langfristige als auch mittel- und kurzfristige Zeithorizonte.

Die Risiken und Chancen aus unserem Umfeld berücksichtigen wir in unserer strategischen Unternehmensplanung. Sie ist – zusammen mit der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen – die Grundlage für die Entwicklung von Produkten sowie deren Positionierung auf den Märkten.

Im Folgenden gehen wir auf unsere Risikomanagementprozesse, unser internes Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf die Rechnungslegung, die Bewertung von Risiken, die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, sowie auf unsere Chancen und unser Chancenmanagement ein. Wir beschließen das Kapitel mit einer SWOT-Analyse.

RISIKEN ERKENNEN, STEuern UND BERICHTEN

Ein essenzielles Element unseres Risikomanagements ist es, strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, ihren Umfang zu erfassen, sie zu überwachen und zu steuern. Grundlage für die Risikobewertung ist die Unternehmensplanung: Unser Risikoberichtsprozess ist in den Planungsprozess und in die finanzielle Vorausschau integriert. Bereits bei der Planung benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen und berichten über potenzielle negative (Risiken) und positive Abweichungen (Chancen, siehe ↗ Seite 61 ff.) vom Plan beziehungsweise von der Vorausschau. Mindestens zweimal jährlich berichten alle operativen Bereiche anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken und Chancen in ihrem Umfeld; das Konzerncontrolling fasst diese auf Konzernebene zusammen. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt diesen Risikobericht, damit wir auf signifikante Risiken schnellstmöglich eingehen können. Die verantwortlichen Risikoeigner, in der Regel Mitarbeiter der Fachbereiche, werden bei der Bewertung und Steuerung der Risiken von unserem Risk Management Board unterstützt. Das Risk Management Board ist das Bindeglied zwischen dem Chief Risk Officer (Finanzvorstand – CFO) und den Funktions- und Geschäftsbereichen. Es hat die Aufgabe, das Risikomanagementsystem durch eine fachübergreifende Betrachtung zu verbessern. Seine Mitglieder, in der Regel die Abteilungsleiter oder Finanzexperten aus den Funktionsbereichen, kennen die Fachbereiche und die Risikosituation des Unternehmens bis ins Detail.

Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden, wenn sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ein erheblicher Imageschaden aus ihnen entstehen kann oder das Risiko größer ist als die damit verbundene Chance. Bei der Risikoerfassung stehen EBIT-Risiken im Vordergrund, aber auch wesentliche Cashflow-Risiken sowie schwer quantifizierbare strategische oder Reputationsrisiken werden erfasst.

Dank des Informationsaustauschs zwischen den Geschäftsverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat können bei Bedarf zügig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Weitere Akteure sind die Konzernrevision und der Aufsichtsrat; sie überprüfen die Wirksamkeit des Risikomanagements. Da unser Risikofrüherkennungssystem ein Teil des Risikomanagementsystems ist, unterliegt es ebenfalls der jährlichen Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfer.

CHANCEN ERKENNEN UND KONSEQUENT NUTZEN

Die zu Beginn des Jahres 2020 eingeführte Geschäftsverantwortung in den Bereichen Medizin- und Sicherheitstechnik hat eine eindeutige Zuordnung von Verantwortung als Prinzip, sodass demzufolge Entscheidungen leichter getroffen und Chancen besser genutzt werden können. Diese Organisation hat sich in der Corona-Krise bestens bewährt. Zu jedem Problem gibt es einen eindeutig Verantwortlichen für die Erarbeitung und Umsetzung einer optimalen Lösung.

Dabei hat sich in der Krise gezeigt, dass drei wesentliche Faktoren dazu beigetragen haben, die sich bietenden Chancen schnell zu erkennen, entschlossen zu ergreifen und gut zu nutzen: Slack, Vielfalt und Kapital. Slack heißt, dass Kapazitäten im Regelbetrieb so ausgelegt sein müssen, dass bei Störungen oder Chancen Spielraum zum Manövrieren besteht. Vielfalt bedeutet, dass im Regelfall bei Dräger kein Kunde mehr als 1 % des Umsatzes und kein Produkt mehr als 3 % zum Umsatz beiträgt. Mit keinem Lieferanten sollten mehr als 5 % des Einkaufsvolumens abgewickelt werden. Dies erhöht die Resilienz. Eine genügende Eigenkapitalausstattung schafft Spielraum für Entscheidungen, auch antizyklisch zu investieren. So haben wir frühzeitig entschieden, die Zukunftsfabrik zu bauen. Das hat uns jetzt in der Corona-Krise ermöglicht, die Produktion von Beatmungsgeräten kurzfristig annähernd zu vervierfachen.

Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

DEFINITION UND BESTANDTEILE

Das interne Kontrollsystem im Dräger-Konzern stellt sicher, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich durchgeführt wird und dass Geschäftsvorfälle übereinstimmend mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die kaufmännischen Verantwortlichen der Tochtergesellschaften.

Unser internes Kontrollsystem sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor. Zu den prozessintegrierten Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Kontrollen (beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip). Darüber hinaus stellen Gremien wie das Corporate Compliance Committee und Konzernfunktionen wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung die prozessintegrierte Überwachung sicher. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die Interne Revision sind ebenfalls in unser internes Überwachungssystem eingebunden. Die Interne Revision prüft außerdem regelmäßig unsere nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Die Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems nimmt der Konzern-Abschlussprüfer vor. Er prüft auch die Abschlüsse unserer wesentlichen Tochtergesellschaften, die in die Konzernrechnungslegung einbezogen sind.

Das interne Kontrollsystem wird im Dräger-Konzern durch ein Risikomanagementsystem ergänzt. Es umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung von Geschäftsrisiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagement unter anderem darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass Sachverhalte im Konzernabschluss und in der externen Berichterstattung korrekt dargestellt werden.

EINSATZ VON IT-SYSTEMEN IM RECHNUNGSWESEN

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften Einzelabschlüsse auf der Grundlage der für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware von SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein. Für das Finanzreporting übertragen wir die Daten aus SAP SEM-BCS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Die Rechnungslegung nach lokalen Vorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle. Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand mindestens zweimal im Jahr darüber. Zusätzlich prüfen die Konzern-Abschlussprüfer jährlich das IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung, soweit diese rechnungslegungsbezogen ist.

WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN

Mit unserem internen Kontrollsystem sowie mit Unterstützung durch die Interne Revision und des Konzern-Abschlussprüfers prüfen wir, ob die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob die Buchungsbelege verlässliche und nachvollziehbare Informationen über die Geschäftsvorfälle enthalten. Der Konzernabschluss, der monatlich erstellt wird, durchläuft stets

umfangreiche systemtechnische Prüfungen. Er wird auch vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten finanziellen Vorausschau abgeglichen. Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich garantieren, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen und Veränderungen umgehend erfasst. Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie auf Basis der für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst neben dem gesamten Berichtswesen auch die Berichtstermine. Die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften schulen wir jedes Jahr zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

In unseren Buchhaltungssystemen haben wir durch unterschiedliche Berechtigungsprofile die Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen voneinander getrennt. Dadurch verringern wir das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen vorsätzlich schaden. Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Dadurch ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können. Unsere Tochtergesellschaften spielen die lokalen Abschlüsse in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein, wo Validierungsregeln eine hohe Datenqualität sicherstellen.

Die Abteilung Treasury ist für die Finanzmitteldisposition verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht seine Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt. Beispielsweise prüft und bestätigt das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen, die im Treasury-Frontoffice gehandelt werden.

RISIKOBEWERTUNG

Um die Wesentlichkeit der möglichen Auswirkungen von Risiken auf unser Unternehmen darzustellen, bilden wir sowohl für die quantitativen als auch für die qualitativen Einzelrisiken Risikoklassen. Dabei werden die Risiken der Risikoklassen 1 und 2 als wesentlich betrachtet.

Zur Einstufung der Risiken in die Risikomatrix werden sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das mögliche Schadensausmaß berücksichtigt.

Der Stichtag für die berichteten Risiken ist der 31. Dezember 2020, wobei die Risikobewertung auf dem aktualisierten internen Risikobericht beruht. Während der Prognosezeitraum für das Ergebnis ein Jahr umfasst, betrachten wir für die quantitative Risikobewertung einen Zeitraum von zwei Jahren.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen müssen nicht die einzigen sein, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten künftig beeinträchtigen. Die hier genannten Risiken der Risikoklassen 1 und 2 sind die unseres Erachtens wesentlichen. Über die mit unwesentlichem Risikogehalt behafteten Risiken aus Finanzinstrumenten berichten wir gemäß IFRS 7.

RISIKOFELDER

Unsere Risikofelder haben wir jeweils einer Risikoklasse zugeordnet. Angegeben ist außerdem die Entwicklung jedes einzelnen Risikofeldes im vergangenen Jahr (Risiko gleichbleibend, gesunken oder gestiegen).

↗ siehe Abbildungen »Risikomatrix« sowie »Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit«, »Erläuterung Schadensausmaß« und Tabelle »Wesentliche Risiken« auf Seite 55

POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Corona-Pandemie bescherte der Weltwirtschaft einen historischen Einbruch des Wachstums. In vielen Ländern beeinträchtigten die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus die wirtschaftliche Aktivität sehr stark. Die Weltwirtschaft schrumpfte laut Internationalem Währungsfonds (IWF) im Jahr 2020 um 3,5 %. Für 2021 prognostiziert der IWF eine wirtschaftliche Erholung um 5,5 %, allerdings sind derzeitige Prognosen mit besonderer Unsicherheit behaftet.

RISIKOMATRIX

Schadens- ausmaß	— Risikoklasse 1 (sehr hoher Risikogehalt) — Risikoklasse 2 (hoher Risikogehalt) — Risikoklasse 3 (moderater Risikogehalt) — Risikoklasse 4 (unwesentlicher Risikogehalt)			
	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch
Kritisch				
Wesentlich				
Moderat				
Niedrig				
Eintrittswahrscheinlichkeit				

ERLÄUTERUNG EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Eintrittswahrscheinlichkeit		Risikoaufkommen
Sehr gering	≤ 5 %	Nicht häufiger als einmal in 20 Jahren
Gering	> 5 % bis 25 %	Nicht häufiger als einmal in 4 Jahren / häufiger als einmal in 20 Jahren
	> 25 % bis 50 %	Nicht häufiger als einmal in 2 Jahren / häufiger als einmal in 4 Jahren
Hoch	> 50 %	Häufiger als einmal in 2 Jahren

ERLÄUTERUNG SCHADENSAUSMASS

Schadensausmaß		Definition des Schadensausmaßes
Kritisch	≥ 25 Mio. €	Signifikant negative Auswirkung auf das Ergebnis
Wesentlich	10 Mio. € bis < 25 Mio. €	Negative Auswirkung auf das Ergebnis
	5 Mio. € bis < 10 Mio. €	Begrenzt negative Auswirkung auf das Ergebnis
Niedrig	< 5 Mio. €	Unwesentlich negative Auswirkung auf das Ergebnis

WESENTLICHE RISIKEN

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung	1	→
Organisation und Führung	2	→
Informationssicherheit und IT-Risiken	1	→
Beschaffung	2	→
Produktion und Logistik	1	↗
Qualität	2	→
Forschung & Entwicklung	1	→
Compliance und Recht	1	→
Währungsrisiken	2	→
Risiken aus Finanzinstrumenten	4	→
Finanzen (Finanzmarktrisiken)	2	→
Forderungsausfallrisiken	2	→
Pandemien	2	→
Sonstige Risiken	2	→

Verschiedene geopolitische Entwicklungen bergen das Risiko, dass wir geplante Umsatzziele nicht erreichen. In einigen Ländern gewinnt eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu einer Abschottung nationaler Märkte und zur Bevorzugung lokaler Wettbewerber führen kann.

Zu den geopolitischen Unwägbarkeiten gehören aber auch die zunehmenden Stimmanteile populistischer Parteien in einigen europäischen Ländern. Politische Spannungen im Nahen Osten könnten unser Wachstum ebenfalls bremsen. Zudem könnte sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel negativ auf unser Geschäft auswirken. Darüber hinaus könnte ein weiterhin starker Wettbewerb den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

Zahlreiche weitere Faktoren wie regionale politische, religiöse oder kulturelle Konflikte könnten sich auf makroökonomische Entwicklungen oder die internationalen Kapitalmärkte auswirken und dadurch auch die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinflussen. In allen Segmenten weltweit sind wir von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil unserer Kunden öffentliche Einrichtungen sind, etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei und Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen standen diese in den vergangenen Jahren unter hohem Kostendruck. Nach einer partiellen Aussetzung dieses Trends durch die Corona-Pandemie könnte er sich aber zukünftig fortsetzen. Wir begegnen dieser Herausforderung durch Kundenorientierung, Innovationen, die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie – wenn sich dies anbietet – durch Kooperationen und Akquisitionen. Damit wollen wir unsere Marktposition sichern und ausbauen.

Wir sind in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig, in denen aber künftig auch eine Konsolidierung mit Konsequenzen für die Struktur und Intensität des Wettbewerbs zu erwarten ist: Krankenhäuser und andere für uns wichtige Kundengruppen schließen sich zusammen oder bilden Einkaufsgemeinschaften, bündeln dadurch ihre Beschaffungsvolumina und erlangen so eine größere Nachfragemacht. Die größeren Mischkonzerne unter unseren Hauptwettbe-

werben haben aufgrund ihres breiten Angebots in manchen Segmenten und Regionen eine starke Marktposition. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, kommen hinzu. Die Qualität ihrer Produkte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sodass sie im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment mit uns konkurrieren. Um langfristig in diesen Marktsegmenten erfolgreich zu sein, müssen wir unter anderem unser Produktportfolio, unsere Vertriebswege und unser Serviceangebot erweitern. Es besteht ein gewisses Risiko, dass dadurch Umsätze mit Produkten aus höheren Leistungs- und Preissegmenten kannibalisiert werden (Risikoklasse 1).

ORGANISATION UND FÜHRUNG

Wegen der Dynamik des Marktumfelds müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit am Absatz- und am Arbeitsmarkt laufend überprüfen. Geopolitische Veränderungen, die zunehmende Digitalisierung sowie der hohe Innovationsdruck erfordern immer häufiger Veränderungsprozesse in unserer Organisation. Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens sehen wir die Stärkung der Veränderungsfähigkeit als kritischen Erfolgsfaktor. Dazu wird es in der Zukunft unter anderem darum gehen, dass Veränderung nicht nur als Risiko, sondern auch als Chance verstanden wird. Die Stärkung der Veränderungsbereitschaft auf allen Ebenen und eine klare, transparente Kommunikation sind hier entscheidend (Risikoklasse 2).

INFORMATIONSSICHERHEIT UND IT-RISIKEN

Informationen und ihre Verarbeitung spielen eine Schlüsselrolle im Geschäft von Dräger. Strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden in der Regel maßgeblich durch Informationstechnik (IT) unterstützt. Allerdings verarbeitet Dräger auch auf anderem Wege Informationen (Papier, Gespräche). Der Verlust, die Nichtverfügbarkeit oder der Missbrauch von Informationen könnten Dräger einen schwerwiegenden Schaden zufügen. Der Ausfall der IT-Systeme oder eine Störung von außen (etwa ein Hackerangriff) könnten kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion durch Überlastung führen und bergen auch erhebliche Reputationsrisiken. Die Zuverlässigkeit und Sicherheit unserer IT-Systeme sind daher entscheidend.

Für den Zugang zu den IT-Systemen und ihre Verfügbarkeit im Tagesgeschäft benötigen wir eine standardisierte Infrastruktur. Durch Geräte, die nicht zentral betreut und regelmäßig gewartet werden, können Sicherheitslücken entstehen. Deshalb arbeitet Dräger zum Beispiel mit Netzwerksegmentierungen, setzt weltweit standardisierte Software ein und nutzt eine einheitliche Basisinstallation für Notebooks und Desktop-PCs.

Wichtig für die Minimierung der IT-Risiken ist auch die Sicherheit der Datenbestände: Zugriffs- und Änderungsberechtigungen sind essenziell für die Sicherheit von Kunden-, Produktions- und Lieferantendaten. Außerdem haben wir Abläufe zur Sicherung der zentralen Systeme festgelegt. Wo dies notwendig ist, wird die Sicherung durch den Einsatz elektronischer Systeme kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserungen folgen definierten Standards und werden schrittweise flächendeckend an allen Dräger-Standorten eingeführt (Risikoklasse 1).

BESCHAFFUNG

Beschaffungsrisiken umfassen insbesondere Lieferanten- und Materialpreissrisiken. Wir stimmen uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern ab, um Beschaffungsrisiken für unser aktuelles Produktportfolio zu minimieren und um diese Lieferanten auch für künftige Produkte einzubinden. Da wir unsere Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben, integrieren wir unsere Zulieferer in unsere internen Prozesse. Für die Auswahl von Lieferanten und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards. Mit allen strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die in der Regel ein Jahr lang gelten und so für einen gewissen Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten.

Für Bauteile und Module, deren Serienfertigung unsere Lieferanten bereitstellen, haben wir die geschätzten Bedarfe des verbleibenden Produktlebenszyklus beschafft und die Teile fallweise bei uns oder bei Lieferanten eingelagert. In der Medizintechnik analysieren wir funktionsübergreifend mögliche Risiken in Zusammenhang mit unseren zugekauften Modulkomponenten. Diese kaufen wir teilweise bei jeweils einem einzigen Lieferanten. Da diese Teile zudem in mehreren unserer Produkte Verwendung finden, könnten Engpässe für eine gewisse Zeit Produktionsunterbrechungen verursachen. Auch mögliche Lieferunterbrechungen bei Lieferanten bis hin zu Insolvenzen von Zulieferern könnten Produktionsausfälle sowie zusätzliche Kosten verursachen (Risikoklasse 2).

PRODUKTION UND LOGISTIK

Auch in logistischer Hinsicht entsteht aus dem Ziel einer schnellen, vollständigen, qualitativ hochwertigen und pünktlichen Versorgung unserer Kunden mit Produkten und Zubehör ein hoher Anspruch an unsere Lieferkette. Aufgrund des anhaltenden Wachstums unseres Geschäfts und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Logistikdienstleistern kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dass es zu temporären Störungen in der Lieferkette kommt.

Wir sind darauf angewiesen, dass die Logistikdienstleister dem Vertrauen, das wir ihnen entgegenbringen, gerecht werden und – auch in Krisenzeiten – ihren Beitrag zu einer reibungslosen Lieferkette leisten. Probleme eines Logistikdienstleisters könnten vorübergehend einen erheblichen Einfluss auf die Lieferperformance haben. Um dieses potenzielle Risiko zu minimieren, wird die aktuelle Situation unserer Lieferanten und Dienstleister kontinuierlich evaluiert.

Beim Aufbau neuer Produktionsstandorte besteht grundsätzlich ein höheres Risiko für Lieferverzögerungen, insbesondere während der Anlaufphase. Lieferunterbrechungen und -verzögerungen könnten neben einer geringeren Kundenzufriedenheit auch zur Stornierung von Aufträgen führen.

Durch die Corona-Pandemie reduzierten sich die Kapazitäten vieler Logistikunternehmen, und die Preise stiegen. Es besteht das Risiko, dass diese Logistikkosten kurzfristig nicht wieder auf das Vorkrisenniveau sinken (Risikoklasse 1).

QUALITÄT

Für unser Geschäft gelten höchste Qualitätsanforderungen. Trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg besteht das Risiko, dass einzelne Produkte den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden. Qualitätsprobleme könnten entweder durch uns selbst oder durch einen unserer Lieferanten verursacht werden. In der Folge könnten sowohl Umsatzausfälle als auch höhere Qualitätskosten auftreten (Risikoklasse 2).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir unser Produktportfolio aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und wollen so den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau halten, beziehungsweise insbesondere in der Medizintechnik wieder erhöhen. Dabei müssen wir sowohl technologisch innovative Lösungen als auch Produkte für die Anforderungen des breiten Marktes entwickeln. Die kontinuierliche Verschärfung der regulatorischen Anforderungen in vielen Märkten erschwert die Zulassung unserer Produkte. Beispielsweise werden mit Einführung der neuen EU-Verordnung über Medizinprodukte nun wesentlich höhere Anforderungen an die klinische Erprobung, die Inhaltsstoffe und die Dokumentationspflichten gestellt. Die zunehmende Vernetzung unserer Geräte und die damit verbundenen Datenschutzanforderungen erhöhen die Entwicklungsaufwendungen. Risiken ergeben sich dabei unter anderem aus einer hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, daraus resultierender verspäteter Produkteinführungen und veränderten Marktanforderungen. Zusätzlich führen erhöhte Anforderungen der Zulassungsbehörden zu verspäteten Produkteinführungen oder dem Verlust von derzeit bestehenden Produktzulassungen. Dies hätte Umsatzausfälle zur Folge. Zudem entwickeln und produzieren wir Produkte, die immer mehr Softwarekomponenten beinhalten. Dadurch steigen die Anforderungen an unser Lizenzmanagement. Risiken können sich beispielsweise aus unbeabsichtigten Lizenzverletzungen ergeben (Risikoklasse 1).

COMPLIANCE UND RECHT

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich zudem häufig ändern. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verpflichtungen, die sich beispielsweise aus dem Steuerrecht ableiten, oder zivilrechtliche Pflichten. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums sowie gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Verletzung rechtlicher Anforderungen kann hohe Sanktionskosten verursachen.

Dräger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. In manchen Regionen könnten Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sollen sicherstellen, dass wir unsere Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Darüber hinaus haben wir ein unternehmensweit geltendes Compliance-System. Trotz der Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur existiert ein Restrisiko, dass wir Regelungen verletzen könnten. Zudem steigen durch die zunehmende Vernetzung unserer Geräte die Bedeutung des Datenschutzes und das damit verbundene Risiko von Cyberattacken. Auch beim internationalen Austausch von Daten besteht ein Restrisiko, dass Datenschutzvorschriften – die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich häufig ändern – verletzt werden. Vertriebspartner könnten Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche in den Vertriebsvereinbarungen aus.

☰ siehe Abschnitt »Compliance« im Bericht über die Corporate-Governance auf Seite 85 f.

Zusätzliche regulatorische Anforderungen und immer anspruchsvollere lokale Standards erfordern höhere Aufwendungen für die Produktzulassung. Auch hier gewinnt das Thema Cybersecurity für Medizintechnikprodukte zunehmend an Bedeutung. Weitere Risiken ergeben sich aus der laufenden Erneuerung notwendiger, aber zeitlich befristeter Zulassungszertifikate und deren nationaler Anpassungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse Zulassungsbehörden bei der Überprüfung unserer Produkte oder Prozesse (Audits) die Zulassungsanforderungen als nicht erfüllt ansehen. In diesen Fällen könnten die Behörden die Zulassung widerrufen, ein Importverbot für bestimmte Produkte oder Produktbereiche verhängen oder eine Umrüstung der installierten Geräte anordnen. Nach der Veröffentlichung eines »Warning Letters« durch die FDA befinden wir uns im regelmäßigen Austausch mit dieser über den Status der Gegenmaßnahmen und anstehenden Einreichungen. Der »Warning Letter« wird gemäß eines Risikominderungsplans, der mit der FDA aufgestellt wurde, bearbeitet. Den mit den Zulassungsanforderungen steigenden Risiken begegnet Dräger unter anderem durch Anpassung der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisation in den Produkt- und Qualitätsmanagementbereichen (Risikoklasse 1).

WÄHRUNGSRISIKEN

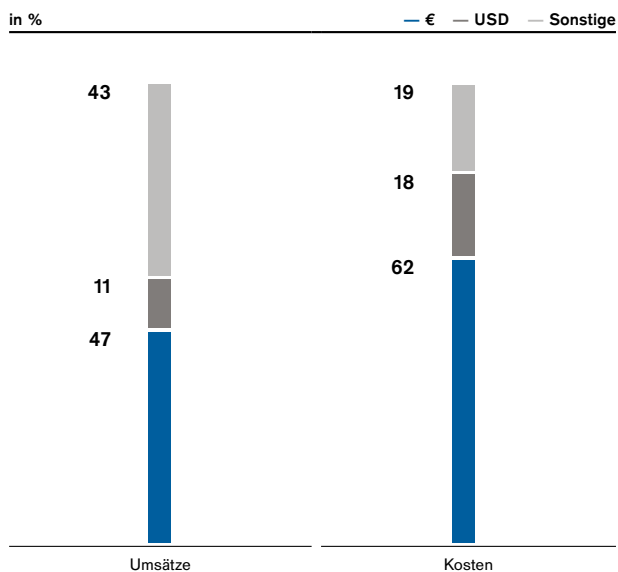
Als international ausgerichtetes Unternehmen tätigen wir unsere Geschäfte in vielen verschiedenen Ländern und Währungen. Somit sind Vermögenswerte und Zahlungsflüsse aus diesen Geschäften Währungsrisiken ausgesetzt, die sich durch Wechselkursschwankungen in der Zeitspanne zwischen Planung, Bilanzierung und der Bewertung der Fremdwährungsposition ergeben können. Ziel unserer Risikomanagement-Strategie ist es, die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis in ökonomisch angemessener Weise zu minimieren und zeitlich zu verzögern.

Den überwiegenden Teil unserer Umsätze erzielen wir in Fremdwährungen. Die Aufwendungen fallen dagegen zu einem überwiegenden Anteil in Euro an. Daher wirkt sich in der Regel eine Aufwertung von Fremdwährungen gegenüber dem Euro positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Eine Abwertung gegenüber dem Euro wirkt sich in der Regel negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Eine Ausnahme stellt das Währungsrisiko für den US-Dollar dar. Infolge eines hohen Beschaffungsanteils für die Produktion überwiegen, weltweit betrachtet, unsere Aufwendungen in US-Dollar die Umsätze, die wir im US-Dollar-Währungsraum erzielen. Daher wirkt sich eine Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro ergebnisbelastend aus, trotz eines positiven Effektes auf den Umsatz. Eine Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro wirkt sich positiv auf die Ergebnisentwicklung aus und zugleich negativ auf die Umsatzentwicklung.

Um das Währungsrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit effektiv und kosteneffizient zu minimieren, werden jährlich die abzusichernden Währungen für das folgende Geschäftsjahr mittels eines statistischen »at-risk«-Berechnungsmodells festgelegt. Darin wird aus den geplanten Fremdwährungszahlungsflüssen unter Berücksichtigung der historischen Wechselkursvolatilitäten und -korrelationen ein Ergebnisrisiko ermittelt, das mit hoher statistischer Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Für dieses Ergebnisrisiko wird dann in softwaregestützten Simulationsberechnungen ein kosten- und risikominimierendes Sicherungsportfolio ermittelt.

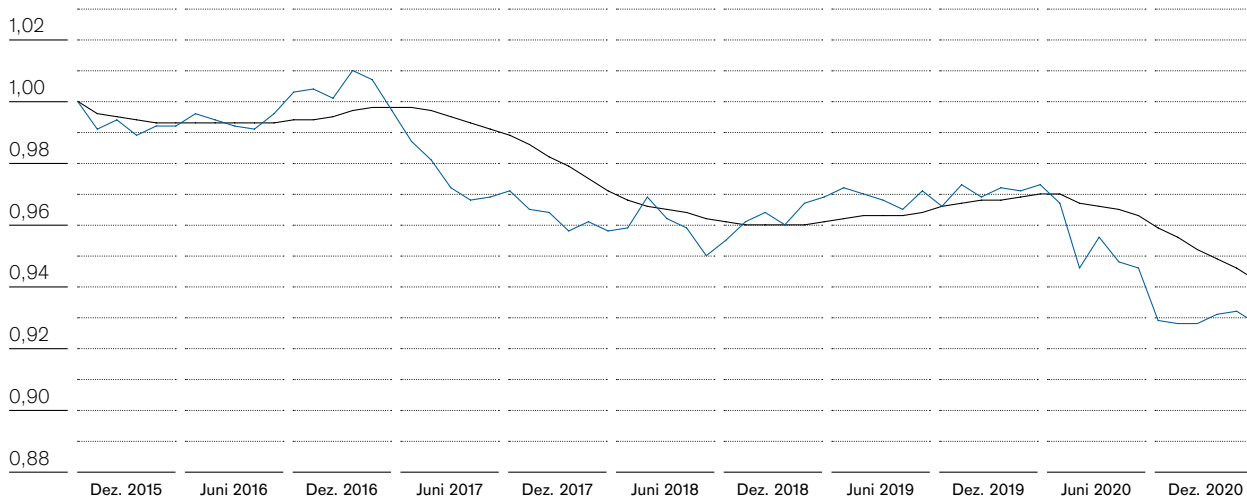
Die geplanten Zahlungsflüsse der zu sichernden Währungen sind jeweils zwölf Monate im Voraus mit einer Zielsicherungsquote von bis zu 75 % durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die Sicherung erfolgt geschichtet in einem rollierenden Zyklus. Dabei werden Tranchen zu jeweils einem Drittel des angestrebten Zielsicherungsgrades in drei aufeinanderfolgenden Quartalen abgesichert. Mit der Bilanzierung der Grundgeschäfte für die geplanten Zahlungsflüsse wird schließlich auch der verbleibende ungesicherte Anteil des Transaktionsrisikos mit Devisentermingeschäften abgesichert (Risikoklasse 2).

↗ siehe Abbildungen »Umsätze und Kosten nach Währungen (2020)« sowie »Entwicklung Dräger-Währungskorb (umsatzgewichtet)« auf Seite 59

UMSÄTZE UND KOSTEN NACH WÄHRUNGEN (2020)**ENTWICKLUNG DRÄGER-WÄHRUNGSKORB (UMSATZGEWICHTET)**

Index: Dezember 2015 = 1,0

— Dräger-Währungskorb Stichtag — Dräger-Währungskorb Durchschnitt 12 Monate



¹ Der Dräger Währungskorb wird aus dem jeweiligen Umsatzanteil der funktionalen Währungen am Dräger Konzernumsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres ermittelt. Der Kurvenverlauf ergibt sich aus der gewichteten Änderung der FX / EUR Wechselkurse gegenüber der Kursbasis zu Beginn eines 5 Jahres Betrachtungszeitraumes; aktuell Stichtagskurse Dezember 2015. Ein steigender Kurvenverlauf ist als positiver Kurseinfluss auf den Konzernumsatz zu interpretieren, ein fallender Kurvenverlauf als negativer Kurseinfluss. Bei einem Indexwert >1 haben sich die Wechselkurse, im Vergleich zur Kursbasis zu Beginn des Betrachtungszeitraumes, positiv auf den Konzernumsatz ausgewirkt. Bei einem Indexwert <1 liegt ein negativer Kurseinfluss gegenüber der Kursbasis zu Beginn des Betrachtungszeitraumes vor.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Bis auf wenige Ausnahmen sichern wir die Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate begrenzen wir ebenfalls zentral. Ausfallrisiken für Forderungen aus dem operativen Geschäft werden sowohl zentral, aber auch dezentral in den Tochtergesellschaften begrenzt und beispielsweise durch Akkreditive oder Bürgschaften abgesichert.

Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente von Banken mit hoher Bonität ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche Derivate nutzen, die durch unsere Treasury-Richtlinie abgedeckt sind oder die der Vorstand genehmigt hat.

Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, nutzen wir im Dräger-Konzern ein Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit bis zum 10. März 2021. Des Weiteren hat Dräger im Jahr 2020 ein Schuldscheindarlehen über 100 Mio. EUR vereinbart, das im Jahr 2021 ausgezahlt wird. Eine bestehende Kreditusage der Europäischen Investitionsbank über 110 Mio. EUR wurde 2020 zur Auszahlung gebracht. Der Kredit wurde in zwei Tranchen mit Laufzeiten von jeweils 5 Jahren strukturiert. Eine Tranche über 50 Mio. EUR ist mit einer festen fünfjährigen Zinsbindung und eine Tranche über 60 Mio. EUR mit einer variablen Verzinsung ausgestaltet. Zum 31. Dezember 2020 betrugen unsere bilateralen Kreditlinien zur Sicherung unserer Liquidität 377,0 Mio. EUR. Sie wurden 2017 abgeschlossen und haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. In der Rahmenvereinbarung sind für diese bilateralen Kreditlinien Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollten diese Werte nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Werte wurden so festgelegt, dass erst bei einer extremen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage die Gefahr besteht, dass wir die vereinbarten Wertgrenzen nicht einhalten werden. Zudem besteht die Möglichkeit, frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einzuholen. Wir überwachen die finanziellen Kennzahlen laufend.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichern wir den variablen Zins teilweise durch marktübliche Zinssicherungsprodukte ab. Liquide Mittel legen wir ausschließlich kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität an.

Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern; diese Geschäfte sichern die Zahlungsströme transaktionsbezogen. Aufgrund des begrenzten und konservativen Einsatzes von Finanzinstrumenten bei Dräger stufen wir diese Risiken als unwesentlich ein. Trotz des geringen Risikos berichten wir die Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 (Risikoklasse 4).

FINANZEN (FINANZMARKTRISIKEN)

Schwankungen an den Finanzmärkten bergen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Kapitalkostenparameter. Höhere Kapitalkosten könnten zur Wertminderung des Vermögens, insbesondere des Goodwills, führen (Risikoklasse 2).

FORDERUNGS-AUSFALLRISIKEN

Es besteht grundsätzlich ein Risiko, dass es aufgrund von Finanzkrisen, politischen Umwälzungen oder anderen Ereignissen zu Forderungsausfällen oder Zahlungsverzögerungen kommt. Deutlich überfällige Forderungen bringen ein erhöhtes Ausfallrisiko mit sich. Im Einzelfall besteht ein Risiko größerer Forderungsausfälle bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit. Derzeit ergibt sich ein solches Forderungsausfallrisiko im Wesentlichen aus unserer Geschäftstätigkeit in Saudi-Arabien (Risikoklasse 2).

PANDEMIE

Durch die dynamische und unvorhersehbare Entwicklung der Corona-Pandemie besteht die Gefahr, dass weltweite Lieferketten gestört werden. Die zum Teil hohen Investitionen in intensivmedizinische Behandlungskapazitäten könnten zu einem späteren Rückgang der Nachfrage aufgrund einer Sättigung des Marktes führen. Weiterhin könnte es wegen geringerer Einnahmen von Krankenhäusern auch in anderen Bereichen zu Nachfragerückgängen kommen.

Maßnahmen zur Eindämmung des Virus könnten die wirtschaftliche Erholung in Schlüsselindustrien der Sicherheitstechnik weiter verzögern und zu einem Nachfragerückgang führen (Risikoklasse 2).

SONSTIGE RISIKEN

Die Reputation unserer Marke ist für das Vertrauen all unserer Interessengruppen, insbesondere unserer Kunden, in das Unternehmen und unsere Produkte sehr wichtig. Ein Reputationsschaden könnte langfristig negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg haben. Auf immer mehr Kanälen tauschen sich Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und andere Interessengruppen aus. Damit erhöht sich auch das Risiko, dass sich negative Informationen schneller verbreiten und der

Reputation des Unternehmens schaden. Um dieses Risiko zu minimieren, haben wir ein Frühwarnsystem eingerichtet und eine Strategie für die Krisenkommunikation erarbeitet. Damit wollen wir möglichen Reputationsschäden zeitnah entgegentreten und auf kritische Fragestellungen koordiniert reagieren (Risikoklasse 2).

Chancen erkennen, berichten und nutzen

Chancen betrachten wir im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses. Dabei werden Trends identifiziert, strategische Schwerpunkte für Dräger festgelegt und Maßnahmen definiert. Wir nutzen hierbei unsere etablierten Planungswerkzeuge, Vertriebsinformationssysteme und das Customer-Relationship-Management (CRM). Auch in unsere finanzielle Vorausschau fließt die eventuelle Nutzung dieser Marktchancen ein.

☰ siehe auch Abschnitt ›Steuerung, Planung und Berichterstattung‹, Seite 22 ff.

Über unsere Chancen berichten wir parallel zu den Risiken auch in unserem integrierten Risikoberichtsprozess. Informationen über Chancen fließen außerdem in den konsolidierten Konzernrisikobericht ein.

TÄTIGKEIT IN WACHSTUMSMÄRKTEN

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, in denen Dräger aktiv ist, sind Wachstumsmärkte. Die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und digitale Vernetzung befördern dieses Wachstum. Die Mobilisierung unserer Stärken birgt viele Chancen. Zum Beispiel nutzen wir die Basis der bereits installierten Dräger-Geräte, um unser Service- und Zubehörgeschäft auszuweiten. Dank unserer kontinuierlichen Innovationsanstrengungen können wir unser Produktangebot weiter optimieren. ☰ siehe dazu auch Abschnitt ›Trends, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen‹ auf Seite 36 f.

Aktuell ergeben sich für Dräger Chancen aus weiteren Entwicklungen:

PANDEMIEEN

Durch die anhaltende Corona-Pandemie bestehen weltweit hohe Bedarfe an persönlicher Schutzausrüstung und Beatmungsgeräten für die Intensivstation. Diese Produkte sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts weiterhin sehr stark nachgefragt. Wir haben deshalb unsere Produktionskapazitäten für beide Produktbereiche deutlich erhöht, beispielsweise durch Investitionen in neue Produktionsstätten für leichten Atemschutz, um diese hohen Bedarfe bedienen zu können.

WELTWEITE TRENDS

- **Wachsende und alternde Bevölkerung:** Wegen Strukturveränderungen und der steigenden Lebenserwartung wächst in vielen Industrieländern, aber auch in zahlreichen Schwellenländern die Nachfrage nach Medizinprodukten. Auch das anhaltende Bevölkerungswachstum in vielen Ländern erhöht den Bedarf an guter medizinischer Versorgung.
- **Wachsender Wohlstand in den Schwellenländern:** Mit steigenden Einkommen in den Schwellenländern wachsen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Dank unseres breiten Produktportfolios in den entsprechenden Segmenten und unserer Marktpräsenz sind wir gut darauf vorbereitet, diese Effekte zu nutzen.
- **Wachsende Bedeutung des Systemgeschäfts:** Durch die zunehmende digitale Vernetzung steigen die Anforderungen, die Geräte im Einsatz erfüllen sollen. Im Krankenhaus unterstützen vernetzte Geräte die medizinischen Abläufe und Verwaltungsprozesse. Ganzheitliche Therapieverfahren und die damit einhergehende Fokussierung auf Behandlungsergebnisse sowohl in klinischer als auch in ökonomischer Hinsicht sind wichtige Ziele unserer Kunden weltweit. Unsere Therapiegeräte und Lösungen unterstützen Krankenhäuser bei der Erreichung dieser Ziele. In der Industrie gewinnt die Echtzeit-Übertragung sicherheitsrelevanter Daten an IT-Systeme an Bedeutung.

DIGITALISIERUNG ERÖFFNET NEUE MÖGLICHKEITEN

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel bietet die Möglichkeit, die Effizienz zu steigern, und eröffnet Raum für neue Geschäftsmodelle. Darüber hinaus gewinnen plattformorientierte Vertriebsmodelle an Bedeutung. Insgesamt ist es unser Ziel, die neuen Chancen und Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, schnell zu erkennen und kundenorientierte Lösungen zu entwickeln.

HOHE MARKTEINTRITTSBARRIEREN FÜR WETTBEWERBER

In den Märkten für Medizintechnik und Sicherheitstechnik gibt es weiterhin hohe Eintrittsbarrieren: verschärfte Zulassungsanforderungen aufgrund von staatlicher Regulierung, komplexe und oft geschützte Technologien sowie viele Kunden, die lieber Lösungen vertrauen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Dräger als etabliertem Anbieter öffnen diese Barrieren Freiräume für stabile Kundenbeziehungen.

FÜHRENDE MARKTPPOSITIONEN

Dräger gehört unserer Einschätzung nach in vielen Markt- und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Das umfassende technologische Know-how, die hohe Produktqualität, die kompetenten und engagierten Mitarbeiter sowie die langfristigen Kundenbeziehungen sind allesamt gute Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei auf attraktive Teilmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Aus unserer führenden Marktposition heraus können wir sowohl neue Produkte und Dienstleistungen in etablierten Märkten platzieren als auch unsere Stellung bei etablierten Produkten erfolgreich verteidigen. Parallel dazu entwickeln wir neue Produkte für neue Märkte.

AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖRGESCHÄFTS

Wir wollen den Anteil unseres Umsatzes, den wir im zukunftsweisenden Service- und Zubehörgeschäft erwirtschaften, weiter ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbessern wir die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf, indem wir ihnen zusätzliche Dienstleistungen sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien anbieten. Dabei profitieren wir von der großen Zahl der Dräger-Geräte, die weltweit bereits erfolgreich im Einsatz sind.

PROJEKTGESCHÄFT

Im Industriegeschäft haben wir als Global Player zahlreiche Möglichkeiten, uns bei Großprojekten im Öl-, Gas-, Chemie- und Bergbaugeschäft zu engagieren und zu einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung beizutragen. Wir sehen weltweit Möglichkeiten, neue Projekte im Zusammenhang mit dem Bau von Trainingsanlagen für Einsatzkräfte zu gewinnen.

VERÄNDERUNGEN IM PRODUKTPORTFOLIO

Veränderungen im Produktportfolio bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte erhöhen und so unsere Profitabilität zukunftsorientiert steigern. Zugleich arbeiten wir an einem optimierten Produktportfolio, mit dem wir insbesondere die Schwellenländer besser bedienen können.

VERBUNDEFFEKTE UND PLATTFORMSTRATEGIE

Auch durch Verbundeffekte ergeben sich Chancen. Vor allem in den Vertriebs- und Servicegesellschaften können wir Synergien nutzen, beispielsweise durch das Zusammenlegen von Verwaltungsaufgaben. In der Beschaffung wollen wir dank konzernweiter Abläufe günstigere Einkaufskonditionen erzielen, etwa beim Flotten- und Reise-Management.

Durch die Plattformstrategie – die Verwendung der gleichen Bauteile in verschiedenen Modellen – wollen wir die Materialkosten weiter reduzieren.

Die Anbahnung und Durchführung von Kundenaufträgen wird bei Dräger mit einem Customer-Relationship-Management-System (CRM-System) unterstützt. Damit stärken wir die Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Service im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung. Mit weiteren Maßnahmen integrieren wir das Kunden- und Partnermanagement über den Fachhandel, sodass im Unternehmen nun vernetzt mehr Informationen als Grundlage für eine erfolgreiche Kundenansprache und -betreuung zur Verfügung stehen.

WACHSENDE BEDEUTUNG DER HEALTH & SAFETY BEREICHE IN UNTERNEHMEN

Mittel- und langfristig besteht die Chance, dass Health- und Safety-Bereiche in Industrieunternehmen eine höhere Priorität bei Investitionen erhalten. Produkte und Dienstleistungen hierfür sind die Kernkompetenz von Dräger, insbesondere in der Sicherheitstechnik.

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER WÄHRUNGSKURSE

Aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und aus Veränderungen der Währungskurse können sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben. Bei einer positiven Entwicklung der dargestellten Faktoren überwiegen dementsprechend die Vorteile. ☞ siehe dazu auch Abschnitt ›Währungsrisiken‹ auf Seite 58

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Insgesamt kommt den regulatorischen Risiken und den damit einhergehenden Risiken aus Forschung und Entwicklung die größte Bedeutung im Risikoportfolio von Dräger zu. Der Themenkomplex Informationssicherheit gewinnt kontinuierlich an Bedeutung. Gleichzeitig wachsen auch allgemein die Anforderungen an Softwarelösungen, die wir neu entwickeln. Dies kann sich negativ auf die Dauer von Projekten auswirken. Ferner können wirtschaftliche und politische Entwicklungen sowie Währungsrisiken einen negativen Effekt auf unser Geschäft haben. Wir vermindern diese Risiken durch eine regionale Streuung und durch die Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots.

Insgesamt können wir die Risiken des Dräger-Konzerns angemessen adressieren. Der Bestand unseres Unternehmens ist auf Grundlage der gegenwärtig bekannten Informationen nicht gefährdet. Unseres Erachtens überwiegen die Chancen für den Konzern und zwar insbesondere solche, die sich aus demografischen Veränderungen, der Entwicklung der Schwellenländer und dem zukünftigen Stellenwert des Systemgeschäfts ergeben. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.

↗ siehe Abbildung ›SWOT-Analyse – Dräger-Konzern‹

SWOT-ANALYSE – DRÄGER-KONZERN

Unternehmensbezogen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Breites Produktportfolio und Serviceangebot – Starke Marke und langfristige Kundenbeziehungen – Hoher Grad der Diversifizierung mit teils nicht voll ausgeschöpften Wachstumspotenzialen – Detailliertes Verständnis aller relevanten Märkte – Starker Direktvertrieb mit engem Vertriebsnetz – Langjährige Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten in Asien sowie Zentral- und Südamerika – Hohe installierte Gerätebasis in vielen Märkten – Langjährige Erfahrung mit komplexen Produkt- und Serviceangeboten – Stabile Eigentümerstruktur – Langfristiger und solider Finanzierungsrahmen sowie gute Eigenkapital-Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Komplexität durch breites Produktportfolio – Zum Teil Abhängigkeit von Distributionspartnern – Fokus auf Premiumsegment und geringe Diversifikation in andere Preissegmente – Starke Abhängigkeit vom europäischen Markt, Marktführer in nur langsam wachsenden Märkten – In einigen Segmenten lediglich Nischenanbieter – Zum Teil Abhängigkeit von einzelnen Schlüssellieferanten – Hohe Kostenbasis in Euro und überproportionale Kostenposition in US-Dollar

Markt- / Umfeldbezogen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen – Medizinischer Fortschritt und Alterung der Gesellschaft lassen Ausgaben für Medizintechnik steigen – Ausbau der Gesundheitssysteme und -versorgung in Schwellenländern – Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, etwa infolge von Regulierung, Technologien und Patentschutz – Geringere Auswirkungen konjunktureller Schwankungen dank Breite des Produktportfolios und Vielzahl der bedienten Märkte – Neue Geschäftsmodelle durch Digitalisierung möglich – Im Zuge der Corona-Pandemie steigende Wertschätzung für Gesundheit und deshalb zunehmende Investitionen in diesem Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> – Steigende Komplexität und Anforderungen für lokale Zulassungen sowie fortlaufende Zertifizierung von Produkten – Margendruck aufgrund zunehmender lokaler Konkurrenz – Zentrale Einkaufsstrategie auf Kundenseite und erhöhte Einkaufsmacht weltweit tätiger Unternehmen – Einschränkungen öffentlicher Haushalte und Trend zu Einkaufsverbänden öffentlicher Unternehmen – Konjunkturelle Risiken aufgrund der Wirtschaftskrise in einigen Ländern sowie allgemeiner politischer Unsicherheiten, z. B. durch erhöhten Protektionismus – Zunehmende globale Instabilität mit möglichen Auswirkungen auf das Beschaffungsverhalten unserer Kunden – Informationssicherheits- und IT-Risiken – Fremdwährungsverluste aufgrund von Wechselkursschwankungen – Neue Wettbewerber, die mit digitalen Geschäftsmodellen in etablierte Märkte drängen

Die SWOT-Analyse soll einen Überblick über wichtige Aspekte im strategischen Umfeld von Dräger geben. Nicht alle im Berichtstext genannten Risiken und Chancen sind in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Die Reihenfolge der Themen spiegelt nicht die Gewichtung einzelner Punkte, sondern die thematischen Zusammenhänge wider.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit hat 2020 tiefe Spuren in der Weltwirtschaft hinterlassen. Für 2020 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) von einem Rückgang von 3,5 % aus.

Mit der Zulassung verschiedener Impfstoffe gegen COVID-19 ist die Hoffnung auf eine Bewältigung der Pandemie gestiegen. Zugleich hat sich die Weltwirtschaft zuletzt besser entwickelt als noch im Oktober befürchtet. Angekündigte Konjunkturmaßnahmen, beispielsweise in den USA und Japan, werden nach Ansicht des IWF die Weltwirtschaft weiter stützen.

Für 2021 erwartet der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft von 5,5 %; im Folgejahr soll das Plus 4,2 % betragen. Die Konjunkturprognosen unterliegen dabei außergewöhnlich großen Unsicherheiten. Positive Entwicklungen bei der Herstellung und der Verteilung von Impfstoffen könnten die Perspektive weiter verbessern. Dem stehen nach Ansicht des IWF allerdings auch deutliche Risiken gegenüber, beispielsweise durch die weitere Ausbreitung des Virus und insbesondere seiner Mutationen. Auch Verzögerungen bei den verschiedenen Impfkampagnen könnten sich negativ auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Insgesamt mahnt der IWF die Notwendigkeit einer starken internationalen Zusammenarbeit an, um die Pandemie überall unter Kontrolle zu bringen.

↗ siehe Abbildung ›IWF-Prognose vom Januar 2021 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)‹

KÜNFTIGE MARKT- UND SEGMENTSITUATION

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen bleiben auch im Jahr 2021 das bestimmende Thema. Allerdings erwarten wir für unsere beiden Branchen keine einheitliche Entwicklung.

MEDIZINTECHNIK

Wir gehen davon aus, dass sich der Markt für Medizintechnik weiterhin positiv entwickelt. Das gilt insbesondere für Zentraleuropa, wo Regierungen Investitionsprogramme auflegen. Die französische Regierung beispielsweise hat ein Maßnahmenpaket geschnürt, mit dem unter anderem Löhne erhöht, aber auch Investitionen – vor allem in die Digitalisierung – vorangetrieben werden. Die Aussichten für den britischen Gesundheitsmarkt sind gut. Deshalb wird auch der dortige Medizintechnikmarkt trotz des Brexits weiter wachsen. Der nationale Gesundheitsservice NHS kann bis 2030 mit einem Investitionsschub rechnen, der vor allem öffentlichen Krankenhäusern und dem E-Health-System zugutekommt. In Nordeuropa wird der Investitionsfokus kurzfristig zwar auf der Bekämpfung der Corona-Pandemie liegen, langfristig steht allerdings das Thema Digitalisierung im Fokus. Auch die Marktentwicklung in Südeuropa sehen wir positiv. Spanien beispielsweise hat angekündigt, sein Gesundheitssystem ausbauen zu wollen. Dafür sollen Zuschüsse aus dem Hilfspaket der Europäischen Union genutzt werden. In Italien besteht in der Medizintechnik ein großer Modernisierungsbedarf. Die Nachfrage nach Medizintechnik ist daher bereits groß und wird weiter steigen. In Russland wird der Markt für Medizintechnik auf Wachstumskurs bleiben. Dort stellt die Regierung mehr Mittel im Kampf gegen das Coronavirus zur Verfügung.

Auch in Nordamerika gehen wir von einer positiven Branchenentwicklung aus. In den USA wird für 2021 mit einem leichten, aber stetigen Wachstum des Marktes für Medizintechnik gerechnet. Bestimmt wird das Wachstum durch die Corona-Pandemie und das relativ hohe Durchschnittsalter der Bevölkerung. Der Markt ist zudem durch hohe Material- und Behandlungskosten gekennzeichnet. Mit Blick auf Südamerika sind wir weniger optimistisch. Dort ist die Situation

IWF-PROGNOSE VOM JANUAR 2021 ZUM WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

in %	2020	2021	2022
Weltwirtschaft	-3,5	5,5	4,2
USA	-3,4	5,1	2,5
Euroraum	-7,2	4,2	3,6
Deutschland	-5,4	3,5	3,1
China	2,3	8,1	5,6

privater Gesundheitseinrichtungen, zum Beispiel in Brasilien und Argentinien, durch die Corona-Pandemie angespannt. Gewinnbringende Operationen und Behandlungen mussten aufgeschoben werden. Hinzu kommen unklare Perspektiven im öffentlichen Gesundheitssektor.

Für die Region Afrika, Asien und Australien rechnen wir mit einer positiven Entwicklung. Chinas Gesundheitssektor hat die Corona-Pandemie auch dank digitaler Instrumente bisher gut gemeistert. Wir gehen auch vor dem Hintergrund der insgesamt positiven Wirtschaftsentwicklung von einer guten Dynamik aus. In Indien wird der Markt für Medizintechnik wachsen. In Australien steigt der Bedarf für medizinische Ausrüstung – beispielsweise plant die Regierung, die öffentlichen Gesundheitsausgaben im Zeitraum 2020 bis 2025 um insgesamt 30 % zu erhöhen. Die Entwicklung auf der arabischen Halbinsel betrachten wir mit Zurückhaltung. Zwar sollen zum Beispiel in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) Projekte im Gesundheitssektor trotz der Corona-Pandemie weiter vorangetrieben werden; Experten rechnen jedoch mit Verzögerungen bei der Umsetzung. In Afrika erwarten wir eine eher durchwachsene Entwicklung. In Südafrika ist der Absatz von Medizintechnik insgesamt schwach. In Nigeria und Ghana geht der Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur nur langsam voran. Allerdings dürften hier die Investitionen künftig steigen. Insbesondere digitale Gesundheitslösungen werden an Bedeutung gewinnen.

SICHERHEITSTECHNIK

Für die Sicherheitstechnik erwarten wir in Europa eine heterogene Entwicklung. Die EU und Großbritannien haben sich nach viereinhalb Jahren der Unsicherheit und Spekulation auf ein Freihandelsabkommen geeinigt. Dennoch kommen auf Unternehmen zahlreiche Veränderungen zu. Wenn auch der ›worst case‹ des ›no deal‹ abgewendet wurde, belastet der Brexit die Perspektiven der Chemieunternehmen, die bis dato gut durch die Corona-Pandemie gekommen sind. Unsere Erwartungen mit Blick auf die Entwicklung der Öl- und Gasbranche sind gedämpft. Hier haben die Corona-Pandemie und die stark fallenden Erdöl- und Gaspreise den Strukturwandel der Branche in Großbritannien gedrosselt. Bohraktivitäten und Investitionen haben sich verringert. Für die Chemiebranche in Russland erwarten wir eine positive Entwicklung: Hersteller von Arzneimitteln, petrochemischen Erzeugnissen und Agrarchemikalien blicken dort optimistisch auf das Geschäftsjahr 2021. Große Investitionsvorhaben sollen wie geplant umgesetzt werden. Die Chemiebranche in Südeuropa wird sich unserer Erkenntnis nach moderat entwickeln. In Italien zum Beispiel wird die Produktion der Chemieindustrie 2021 voraussichtlich mäßig wachsen. In Nordeuropa erwarten wir eine negative Entwicklung in der Öl- und Gasbranche. Beispielsweise wird Dänemark den Ausbau der Öl- und Gasindustrie zunächst stoppen. Auch Norwegen erwartet 2021 einen Investitionsrückgang.

Die Region Amerika wird sich unserer Ansicht nach ebenfalls heterogen entwickeln. Die chemische Industrie in den USA leidet unter den aktuellen Entwicklungen. Insgesamt sind Prognosen mit großen Unsicherheiten behaftet, vor allem wegen der anhaltenden Corona-Pandemie. In der kanadischen Bergbauindustrie bieten sich allerdings Chancen durch die Digitalisierung von Minenprozessen. Auch in Südamerika erwarten wir eine heterogene Entwicklung. In Brasilien stimulieren hohe Weltmarktpreise die Investitionen in Bergbauprojekte und sorgen so für verbesserte Aussichten. In der brasilianischen Chemieindustrie hingegen nahm 2020 die Importabhängigkeit weiter zu und die Produktion insgesamt stark ab.

Für die Region Afrika, Asien und Australien gehen wir von einer insgesamt positiven Entwicklung aus. Das gilt auch für die Chemieindustrie in China. In Indien traf der Konjunkturerinbruch zwar auch die Chemiebranche, langfristig bleiben die Aussichten aber gut. Chemische Importe sollen dort sinken und die lokale Produktion steigen; die Regierung unterstützt dies mit Subventionen. Die australische Chemieindustrie kämpft mit ungewissen Aussichten. Die Perspektiven in der australischen Bergbauindustrie sind jedoch positiv. Insbesondere Eisenerz- und Goldminen profitieren von einer hohen Nachfrage; dort fließen Investitionen in den weiteren Ausbau. Gute Chancen sehen wir für die Chemiebranche auf der arabischen Halbinsel. Saudi-Arabien investiert umfassend in den Ausbau und die Diversifizierung der Chemieproduktion. Hierbei sind ausländische Partner gefragt. Auch die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) bauen ihre Chemiekapazitäten weiter aus, um die Wertschöpfung im Land zu steigern. In den afrikanischen Märkten sind die Aussichten gemischt: Während sich in der afrikanischen Bergbauindustrie verhalten positive Tendenzen zeigen, ist die Öl- und Gasindustrie von den unsicheren Rahmenbedingungen, den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie vom Preissturz beim Öl betroffen.

Der Feuerwehrmarkt wird sich unseren Erkenntnissen nach analog zur Gesamtwirtschaft entwickeln.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

	Erzielte Werte Geschäftsjahr 2020	Prognose Geschäftsjahr 2021
Umsatz (währungsbereinigt)	+ 25,7 %	– 7,0 bis – 11,0 %
EBIT-Marge	11,6 %	5,0 bis 8,0 % ¹
DVA	296,9 Mio. EUR	44 bis 142 Mio. EUR
Weitere Prognosegrößen		
Bruttomarge	47,2 %	Um Vorjahresniveau (+ / – 1 Prozentpunkt)
F&E-Aufwendungen	289,6 Mio. EUR	295 bis 310 Mio. EUR
Zinsergebnis	– 36,4 Mio. EUR	Verbesserung
Days Working Capital (DWC)	96,9 Tage	Auf Niveau von 2019 (2019: 109,4 Tage)
Investitionsvolumen ²	131,3 Mio. EUR	120 bis 145 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	326,4 Mio. EUR	Verbesserung

¹ Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2020² Ohne Unternehmensakquisitionen und die Auswirkungen der Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16**KÜNFTIGE UNTERNEHMENSSITUATION**

Die Prognosetabelle gibt einen Überblick über unsere Erwartungen bezüglich der Entwicklung verschiedener Prognosegrößen. Unser Prognosezeitraum umfasst grundsätzlich ein Geschäftsjahr. ↗ siehe Tabelle ›Erwartungen für das Geschäftsjahr 2021‹

Vor dem Hintergrund abnehmender Sondereinflüsse durch die Corona-Pandemie, wird sich die starke Geschäftsentwicklung des Vorjahrs für Dräger 2021 so nicht wiederholen. Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2021 mit einem währungsbeinigten Umsatzrückgang zwischen – 7,0 und – 11,0 %.

Die erwartete schwächere Umsatzentwicklung wird sich auch auf unser Ergebnis auswirken. Wir erwarten für 2021 eine EBIT-Marge zwischen 5,0 und 8,0 %. Die Einschätzung hinsichtlich der Margenentwicklung unterliegt der Annahme unveränderter Wechselkurse gegenüber dem Jahresbeginn 2021.

Der Dräger Value Added (DVA) wird im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich zwischen 44 und 142 Mio. EUR liegen. Dabei unterstellen wir unverändert einen Kapitalkostensatz von 7 % und ein leicht ansteigendes Capital Employed.

Unsere Bruttomarge sehen wir 2021 auf dem Niveau des Vorjahrs. Auch im kommenden Geschäftsjahr erwarten wir in gewissem Umfang einen positiven Sondereffekt aus der Corona-Pandemie.

Wir planen, auch 2021 verstärkt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu investieren. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden daher über denen des Vorjahrs liegen. Insgesamt planen wir in der Medizintechnik 19 neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen, einschließlich vier neuer Produkte im Bereich Zubehör, auf den Markt zu bringen. In der Sicherheitstechnik wollen wir 15 neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen in den Markt einführen.

Bei Annahme eines in etwa gleichbleibenden Zinsniveaus sollte unser Zinsergebnis 2021 unter dem Niveau des Vorjahrs liegen. Im Wesentlichen resultiert das verbesserte Zinsergebnis aus geringen Zinseffekten aus der Ablösung der Genussscheine.

Bei den Days Working Capital (DWC) gehen wir für das Geschäftsjahr 2021 von einem Vor-Corona-Niveau aus, das heißt von einem Wert der DWC in etwa auf dem Niveau von 2019.

Nach dem deutlichen Anstieg unserer Investitionen im Rahmen des Kapazitätsausbaus für Produkte, die im Rahmen der Corona-Pandemie dringend benötigt wurden, sollte sich unser Investitionsvolumen 2021 etwas reduzieren. Schwerpunktmäßig werden wir in den Ausbau unserer Infrastruktur in Lübeck investieren.

Angesichts des hohen operativen Free Cashflow und der angepassten Dividendenpolitik gehen wir von einer Verbesserung der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES DRÄGER-MANAGEMENTS

Nach dem historischen Wachstumseinbruch der Weltwirtschaft infolge der Corona-Pandemie wird für 2021 mit einer gewissen Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten und damit einem deutlichen Anstieg der volkswirtschaftlichen Wachstumsraten gegenüber dem niedrigen Niveau des Vorjahrs gerechnet. Allerdings sind die Prognosen mit großer Unsicherheit behaftet. Auch das Risiko weiterer Mutationen des Virus steht im Raum.

Weltweit ergreifen Regierungen und Zentralbanken Maßnahmen, um die Wirtschaft zu stützen und so die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft und die Menschen zu begrenzen. Zudem haben sich die Perspektiven für eine konstruktive internationale Zusammenarbeit und die Lösung von Handelskonflikten verbessert.

Für Dräger gehen wir im Zusammenhang mit dem weiteren Verlauf der Pandemie von abnehmenden Sondereinflüssen aus. Generell bleiben unsere Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik Zukunftsmärkte, und zwar weltweit. Um dieses Marktpotenzial zu nutzen und wettbewerbsfähig zu bleiben, werden wir auch 2021 insbesondere an der Stärkung unserer Innovationskraft arbeiten sowie unseren globalen Vertrieb und Service ausbauen.

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des Zusammengefassten Lageberichts der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

Vergütung des Vorstands

Im Sinne einer vorbildlichen Governance und Transparenz gegenüber seinen Aktionären legt Dräger Wert auf eine ausführliche Darstellung der Vorstandsvergütung.

Der Vergütungsbericht gibt einen Überblick über die aktuelle Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands bei Dräger. Mit diesem Vergütungssystem entspricht Dräger den Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) und dem überwiegenden Teil der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner am 20. März 2020 in Kraft getretenen Version:

- Ausrichtung der Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung,
- Zusammensetzung der Vergütung aus fixen und variablen Bestandteilen,
- mehrjährige Bemessungsgrundlage mit Zukunftsbezug als Grundlage variabler Vergütungskomponenten,
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen des Unternehmenswerts,
- Angemessenheit der Vergütung in Hinblick auf Funktion, Unternehmen und Branche (Marktgerechtigkeit) sowie im Verhältnis zur Vergütung des oberen Managements und der übrigen Belegschaft,
- Vermeidung von Anreizen, unverhältnismäßige Risiken einzugehen und
- Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt und hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile.

Das aktuelle Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem Geschäftsjahr 2019 und wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2019 mit einer Mehrheit von 90,53 % gebilligt.

Verträge

Alle Vorstandsmitglieder haben ihre Dienstverträge mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Ihre Vergütung legt der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft fest. Die Verträge der Vorstandsmitglieder haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Durch den Beschluss des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG vom 9. Dezember 2020 wurde die Bestellung von Herrn Gert-Hartwig Lescow zum Vorstand Finanzen und IT sowie stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden bis zum 31. März 2026 verlängert.

Dräger Value Added als Steuerungskennzahl

Bereits seit 2010 richtet Dräger die Steuerung des Unternehmens auf eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts aus. Als Kennzahl für dessen Messung haben wir die unternehmensbezogene Kennziffer Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA ist die Differenz zwischen dem EBIT der letzten zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten (Basis: Durchschnitt des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) der letzten zwölf Monate). Die DVA-Steuerung haben wir in alle relevanten Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und im regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger überwiegend nach dem DVA. Entsprechend hat Dräger die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen und den Vorstand angepasst: Die quantitativen Ziele wurden so gewählt, dass sie den DVA, den Cashflow oder ausgewählte strategische Ziele direkt und positiv beeinflussen. Grundsätzlich ist damit sichergestellt, dass sich die variable Vergütung des Vorstands und aller anderen TMI-Teilnehmer am Erfolg des gesamten Unternehmens oder der jeweiligen Region beziehungsweise des Landes orientiert.

Vergütungsstruktur

Die absolute Höhe der Vergütung von Vorständen und Führungskräften orientiert sich am jeweiligen Aufgabenspektrum, an der Verantwortung und an den erforderlichen Fähigkeiten.

Für das Geschäftsjahr 2020 setzen sich die monetären Vergütungsbestandteile aus drei Komponenten zusammen:

- (i) einem **festen Jahresgehalt**,
- (ii) einem **Jahresbonus** basierend auf jährlich festgelegten individuellen Zielen und jährlich festgelegten KPI-Zielen sowie
- (iii) einem **Mehrjahresbonus** basierend auf der DVA -Entwicklung über einen Drei- und einen Fünf-Jahres-Zeitraum.

Der auf dem DVA basierende Bonus bildet damit für alle Vorstandsmitglieder die Kernkomponente der variablen Vergütung. Für alle Vergütungsbestandteile sind Höchstgrenzen festgelegt; dadurch ist die Vergütung insgesamt betragsmäßig begrenzt. Für den überwiegenden Teil des variablen Vergütungsbestands gilt eine mehrjährige Bemessungsgrenze mit Zukunftsbezug.

- Die **feste Vergütung** wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Sie wurde mit den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands bei deren Bestellung beziehungsweise bei der Vertragsverlängerung festgelegt und anschließend nicht mehr verändert.
- Die **variable Zielvergütung** setzt sich zu gleichen Teilen aus einem **Jahresbonus** und einem **Mehrjahresbonus** zusammen.
- Der **Jahresbonus** basiert zu 55 % auf **individuellen Zielen** und zu 45 % auf einem oder mehreren KPI-Zielen. Die zugrundeliegenden Ziele werden jedes Jahr vom Aufsichtsrat festgelegt.
- Im Jahr 2020 setzen sich die **KPI-Ziele** aus drei Teilzielen zusammen:
 - dem Erreichen der für 2020 gesetzten Umsatzziele im Bereich Monitoring,
 - dem Erreichen eines Umsatzziels für ausgewählte neue Produkte der Medizintechnik
 - dem Erreichen eines Umsatzziels für ausgewählte neue Produkte der Sicherheitstechnik.
- Für den Jahresbonus und seine Teilziele ist jeweils ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 200 % möglich.

Der **Mehrjahresbonus** basiert zu 55 % auf einem **3-Jahres DVA-Ziel** und zu 45 % auf einem **5-Jahres DVA-Ziel**.

- Das **3-Jahres DVA-Ziel** stellt auf das kumulierte Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten DVA -Ziele für die letzten drei Geschäftsjahre (2018–2020) ab.
- Das **5-Jahres DVA-Ziel** stellt auf das kumulierte Erreichen des DVA-Zieles des dem Aufsichtsrat vorgelegten 5-Jahresplans ab. Der Bonus für die erste Fünfjahresperiode für die Jahre 2019–2023 kommt nach Abschluss dieser 5-Jahres-Periode im Jahr 2024 zur Auszahlung. Wenn die festgelegten Zwischenziele mindestens erreicht werden, erfolgt für die Jahre 2019–2022 jeweils eine Teilzahlung von 50 % des zu Grunde liegenden Messbetrags. Der Bonus für die Fünfjahresperiode für die Jahre 2020–2024 kommt nach Abschluss dieser Fünfjahresperiode im Jahr 2025 zur Auszahlung. Die Auszahlung erfolgt nur, wenn der jeweilige Vorstand seinen Vertrag vollständig erfüllt. Wenn die Vertragslaufzeit innerhalb der Fünfjahresperiode eines 5-Jahres DVA-Ziels endet und keine Verlängerung erfolgt, wird die Zielerreichung pro-rata abgerechnet.

Für den Mehrjahresbonus ist ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 250 % möglich.

Das Zielsystem für die variable Vergütung bildet auch die Basis für rund 150 Führungskräfte im Unternehmen. Dabei basiert die Vergütung unterhalb des Vorstandes zu einem höheren Anteil auf der Erreichung der Einjahresziele für DVA und KPIs und zu einem geringen Anteil auf dem festgelegten DVA-Zielwert der 3-Jahresperiode. Dieses System der variablen Vergütung findet auch für rund 270 außertarifliche Mitarbeiter Anwendung. Basis hierfür bilden dabei ausschließlich die vorgenannten Einjahresziele, ohne Berücksichtigung der Mittelfristkomponente.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das 2013 erstmals in Deutschland aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2020 erneut angeboten. Alle fünf Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG nahmen an diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teil. Die teilnehmenden Vorstandsmitglieder haben jeweils 20 Pakete von je drei Aktien zu einem Kaufpreis von 67,10 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben, welche mit einem Kurswert von 67,10 EUR pro Aktie eingebucht wurden. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Kurswert am Einbuchungstag von 67,10 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis 31. Dezember 2022. In den Tabellen sind diese als aktienbasierte Vergütung ausgewiesen.

Nebenleistungen und sonstige Vergütungsbestandteile

Die Nebenleistungen, die die Vorstände zusätzlich zur oben beschriebenen Vergütung erhalten, umfassen einen Zuschuss zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Gesundheitsvorsorge; hinzu kommt ein Dienstwagen zur geschäftlichen und privaten Nutzung. Die Nutzung des Dienstwagens wird nach der 1-%-Methode zuzüglich des Vorteils für Fahrten zwischen Wohnung und Tätigkeitsstätte ermittelt und individuell besteuert. Die anfallende Lohnsteuer tragen die Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder außerdem eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen und trägt die Prämien für die Vermögensschadenhaftpflicht (Directors-and-Officers-Versicherung, D&O), die kein Bestandteil der Vorstandsvergütung sind. Bei der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) seit 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts festgelegt ist.

Vergütungstabellen

Basierend auf den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und des Deutschen Rechnungslegungs-Standards 17 wurde zur Gewährleistung einer hinreichenden Übersichtlichkeit eine Darstellung der individuellen Vergütung des Vorstands in drei einzelnen Tabellen gewählt.

Die Festvergütung und die Nebenleistungen richten sich nach dem vereinbarten Festbetrag. Bei der variablen Vergütung ist in der Tabelle ›Gewährte Zuwendungen‹ sowohl die erreichbare Minimal- und Maximalvergütung als auch die erwartete Vergütung angegeben.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

in €	2019	2020	2020 Minimum	2020 Maximum
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1. März 2005				
Festvergütung	600.000	600.000	600.000	600.000
Nebenleistungen	14.435	12.861	12.861	12.861
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	614.435	612.861	612.861	612.861
Einjährige variable Vergütung	1.223.387	1.430.470	0	1.540.000
Aktienbasierte Vergütung	965	982	982	982
Mehrjährige variable Vergütung	378.431	1.018.791	0	1.925.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	2.217.218	3.063.104	613.843	4.078.843
Versorgungsaufwand	97.908	115.044	115.044	115.044
Gesamtvergütung	2.315.126	3.178.148	728.887	4.193.887
Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1. April 2008				
Festvergütung	480.000	480.000	480.000	480.000
Nebenleistungen	26.169	24.740	24.740	24.740
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	506.169	504.740	504.740	504.740
Einjährige variable Vergütung	699.078	817.411	0	880.000
Aktienbasierte Vergütung	965	982	982	982
Mehrjährige variable Vergütung	216.246	582.166	0	1.100.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.422.459	1.905.300	505.722	2.485.722
Versorgungsaufwand	74.623	90.713	90.713	90.713
Gesamtvergütung	1.497.082	1.996.013	596.435	2.576.435
Toni Schrofner Medizintechnik, seit 1. September 2010				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	56.481	31.163	31.163	31.163
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	456.481	431.163	431.163	431.163
Einjährige variable Vergütung	431.626	722.228	0	770.000
Aktienbasierte Vergütung	0	982	982	982
Mehrjährige variable Vergütung	189.216	509.396	0	962.500
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.077.322	1.663.769	432.145	2.164.645
Versorgungsaufwand	21.011	24.901	24.901	24.901
Gesamtvergütung	1.098.333	1.688.670	457.046	2.189.546

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN (FORTSETZUNG)

in €	2019	2020	2020 Minimum	2020 Maximum
Rainer Klug				
Sicherheitstechnik, seit 1. August 2015				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	11.185	11.787	11.787	11.787
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	411.185	411.787	411.787	411.787
Einjährige variable Vergütung	335.575	648.039	0	770.000
Aktienbasierte Vergütung	0	982	982	982
Mehrjährige variable Vergütung	189.216	509.396	0	962.500
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	935.975	1.570.203	412.769	2.145.269
Versorgungsaufwand	20.906	25.427	25.427	25.427
Gesamtvergütung	956.881	1.595.630	438.196	2.170.696
Dr. Reiner Piske				
Vertrieb und Personal, seit 1. November 2015				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	25.945	26.313	26.313	26.313
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	425.945	426.313	426.313	426.313
Einjährige variable Vergütung	455.928	722.228	0	770.000
Aktienbasierte Vergütung	965	982	982	982
Mehrjährige variable Vergütung	189.216	509.396	0	962.500
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.072.054	1.658.919	427.295	2.159.795
Versorgungsaufwand	20.743	24.700	24.700	24.700
Gesamtvergütung	1.092.797	1.683.619	451.995	2.184.495

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – ZUFLUSS

in €	2020	2019	2020	2019
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1. März 2005			Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1. April 2008	
Festvergütung	600.000	600.000	Festvergütung	480.000
Nebenleistungen	12.861	14.435	Nebenleistungen	24.740
Summe	612.861	614.435	Summe	504.740
Einjährige variable Vergütung	1.223.387	391.849	Einjährige variable Vergütung	699.078
Aktienbasierte Vergütung	982	965	Aktienbasierte Vergütung	982
Mehrjährige variable Vergütung	203.431	348.108	Mehrjährige variable Vergütung	116.246
Summe variable Vergütung	1.427.800	740.922	Summe variable Vergütung	816.307
Versorgungsaufwand	115.044	97.908	Versorgungsaufwand	90.713
Gesamtvergütung	2.155.706	1.453.265	Gesamtvergütung	1.411.760
Toni Schrofner Medizintechnik, seit 1. September 2010			Rainer Klug Sicherheitstechnik, seit 1. August 2015	
Festvergütung	400.000	400.000	Festvergütung	400.000
Nebenleistungen	31.163	56.481	Nebenleistungen	11.787
Summe	431.163	456.481	Summe	411.787
Einjährige variable Vergütung	431.626	195.924	Einjährige variable Vergütung	412.479
Aktienbasierte Vergütung	982	0	Aktienbasierte Vergütung	982
Mehrjährige variable Vergütung	101.716	174.054	Mehrjährige variable Vergütung	101.716
Summe variable Vergütung	534.323	369.978	Summe variable Vergütung	515.177
Versorgungsaufwand	24.901	21.011	Versorgungsaufwand	25.427
Gesamtvergütung	990.387	847.470	Gesamtvergütung	952.391
Dr. Reiner Piske Vertrieb und Personal, seit 1. November 2015				
Festvergütung	400.000	400.000		
Nebenleistungen	26.313	25.945		
Summe	426.313	425.945		
Einjährige variable Vergütung	470.332	172.600		
Aktienbasierte Vergütung	982	965		
Mehrjährige variable Vergütung	101.716	153.333		
Summe variable Vergütung	573.029	326.898		
Versorgungsaufwand	24.700	20.743		
Gesamtvergütung	1.024.042	773.586		

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – DRS 17

in €	2020	2019	2020	2019
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1. März 2005			Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1. April 2008	
Festvergütung	600.000	600.000	Festvergütung	480.000
Nebenleistungen	12.861	14.435	Nebenleistungen	24.740
Summe	612.861	614.435	Summe	504.740
Einjährige variable Vergütung	1.430.470	1.223.436	Einjährige variable Vergütung	817.411
Mehrfjährige variable Vergütung	666.271	203.431	Mehrfjährige variable Vergütung	380.726
Aktienbasierte Vergütung	982	965	Aktienbasierte Vergütung	982
Summe variable Vergütung	2.097.723	1.427.832	Summe variable Vergütung	1.199.120
Gesamtvergütung	2.710.584	2.042.267	Gesamtvergütung	1.703.860
Toni Schrofner Medizintechnik, seit 1. September 2010			Rainer Klug Sicherheitstechnik, seit 1. August 2015	
Festvergütung	400.000	400.000	Festvergütung	400.000
Nebenleistungen	31.163	56.481	Nebenleistungen	11.787
Summe	431.163	456.481	Summe	411.787
Einjährige variable Vergütung	722.228	431.650	Einjährige variable Vergütung	724.943
Mehrfjährige variable Vergütung	333.136	101.716	Mehrfjährige variable Vergütung	333.136
Aktienbasierte Vergütung	982	0	Aktienbasierte Vergütung	982
Summe variable Vergütung	1.056.346	533.365	Summe variable Vergütung	1.059.061
Gesamtvergütung	1.487.509	989.846	Gesamtvergütung	1.470.848
Dr. Reiner Piske Vertrieb und Personal, seit 1. November 2015				
Festvergütung	400.000	400.000		
Nebenleistungen	26.313	25.945		
Summe	426.313	425.945		
Einjährige variable Vergütung	736.632	455.949		
Mehrfjährige variable Vergütung	333.136	101.716		
Aktienbasierte Vergütung	982	965		
Summe variable Vergütung	1.070.749	558.630		
Gesamtvergütung	1.497.062	984.575		

Abfindungsregelungen

Alle Verträge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten Regelungen für eine vorzeitige Beendigung ihrer Tätigkeit ohne wichtigen Grund. Sie begrenzen die Abfindung auf die Gesamtvergütung von maximal zwei Geschäftsjahren (Abfindungs-Cap) und übersteigen in keinem Fall die Vergütung einschließlich Nebenleistungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

Leistungen Dritter und Aufwendungsersatzansprüche

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt. Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr beträgt diese Vergütung 115.943 EUR (2019: 114.219 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Versorgungszusagen

Die einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA hinsichtlich der Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands wurden zum 1. Januar 2019 anlog zur Änderung der betrieblichen Altersversorgung für Führungskräfte sowie für die tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter angepasst. Die Grundlage für die Versorgungszusagen bilden nun die seit Januar 2019 im Konzern geltenden Richtlinien zur »Führungskräfteversorgung (FKV) 2019«.

Bei den Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder handelt es sich um einen Betrag, der sich am Jahresgrundgehalt im Vorstand orientiert. Er ergibt sich für alle Vorstände aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. In Abhängigkeit von der Konzern-EBIT-Marge erhöht sich der jährliche Versorgungsbetrag von Gert-Hartwig Lescow um bis zu 15 % des rentenfähigen Einkommens. Durch Entgeltumwandlung kann eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts hinzukommen. Diese persönlichen Eigenleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 bei Stefan Dräger auf 120.000 EUR (2019: 120.000 EUR), bei Gert-Hartwig Lescow auf 90.000 EUR (2019: 90.000 EUR) und bei Dr. Reiner Piske auf 6.000 EUR (2019: 6.000 EUR). In Jahren, in denen die Konzern-EBIT-Marge den Wert von 5 % vom Umsatz übersteigt, erhält Stefan Dräger einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 % seines Entgeltumwandlungsbetrags, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts und Gert-Hartwig Lescow einen weiteren Versorgungsbetrag, der genauso hoch ist wie sein Entgeltumwandlungsbetrag, maximal jedoch 5 % des Jahresgrundgehalts.

Es ist beabsichtigt, die Altersversorgung für die Mitglieder des Vorstands zukünftig neu zu ordnen und extern auszufinanzieren. Die Versorgungszusagen sollen mit Wirkung zum 1. Januar 2021 in ein beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestverzinsung überführt werden.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN DES AKTIVEN VORSTANDS

in €	Zuführung 2020	Verpflichtung 31. Dezember 2020	Zuführung 2019	Verpflichtung 31. Dezember 2019
Dräger, Stefan	744.575	6.684.542	1.069.070	5.939.967
Lescow, Gert-Hartwig	455.865	2.957.744	594.969	2.501.879
Klug, Rainer	55.732	354.929	72.116	299.197
Piske, Dr. Reiner	62.281	334.632	75.557	272.351
Schrofer, Toni	91.580	887.477	139.754	795.897
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.410.033	11.219.324	1.951.466	9.809.291

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen zum Ende des Berichtsjahres 3.301.986 EUR (2019: 3.272.086 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen beliefen sich auf 42.279.905 EUR (2019: 43.115.745 EUR).

↗ siehe Tabelle »Pensionsverpflichtungen des aktiven Vorstands« Seite 75

Vergütung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhält jedes Aufsichtsratsmitglied neben der Erstattung seiner Auslagen eine jährliche Vergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 20.000 EUR (2019: 20.000 EUR) und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Die variable Komponente beträgt 0,015 % des DVA, jedoch höchstens 20.000 EUR (2019: 20.000 EUR).

Gemäß § 21 Abs. 2 und 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA basiert die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auf den folgenden Grundsätzen: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine zusätzliche jährliche Festvergütung von 10.000 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR. Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine zusätzliche Vergütung.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder mehr erstattet. Die Gesellschaft schließt für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschadenhaftpflicht- (D&O), eine Haftpflicht- und eine Rechtsschutzversicherung ab, die keine Bestandteile der Aufsichtsratsvergütung sind. Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache seiner fixen Jahresvergütung festgelegt.

Arbeitnehmervvertreter im Aufsichtsrat, welche bei einer Dräger-Konzerngesellschaft beschäftigt sind, beziehen ihre reguläre Vergütung von der jeweiligen Konzerngesellschaft. Sie erhielten im Geschäftsjahr 2020, wie auch alle anderen Arbeitnehmer in Deutschland, den Danke-Bonus einschließlich fünf Vorzugsaktien.

Im Geschäftsjahr 2020 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2019: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 60.000 EUR (2019: 60.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt. ↗ siehe Tabelle »Vergütung des Aufsichtsrats«

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

in €	2020				2019			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Lauer, Stefan Vorsitzender	60.000	60.000	10.000	130.000	60.000	0	10.000	70.000
Kasang, Siegfried stellvertretender Vorsitzender	30.000	30.000	10.000	70.000	30.000	0	10.000	40.000
Benten, Nike	20.000	20.000	0	40.000	20.000	0	0	20.000
Dietz, Maria	20.000	20.000	0	40.000	20.000	0	0	20.000
Friedrich, Daniel	20.000	20.000	10.000	50.000	20.000	0	10.000	30.000
Grenz, Prof. Dr. Thorsten	20.000	20.000	20.000	60.000	20.000	0	20.000	40.000
Hamker, Astrid	20.000	20.000	0	40.000	20.000	0	0	20.000
Kruse, Stephan	20.000	20.000	0	40.000	20.000	0	0	20.000
Lüders, Uwe	20.000	20.000	10.000	50.000	20.000	0	10.000	30.000
Rickers, Thomas	20.000	20.000	0	40.000	20.000	0	0	20.000
Van Almsick, Bettina	20.000	20.000	0	40.000	20.000	0	0	20.000
Zinkann, Dr. Reinhard	20.000	20.000	0	40.000	20.000	0	0	20.000
Gesamt	290.000	290.000	60.000	640.000	290.000	0	60.000	350.000

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 48.025.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 8.600.000 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich für das fehlende Stimmrecht wird an die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet. Sodann wird an die Stammaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, sofern der Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüberhinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktionäre eine Mehrdividende von 0,06 EUR gegenüber Stammaktionären erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht aus, um die Vorabdividende auf die Vorzugsaktien auszuschütten, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für das aktuelle Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien Betreffen

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % Überschreiten

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 67,19 %, entsprechend 6.826.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 36,39 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile sind im Wesentlichen im Besitz von Mitgliedern und Gesellschaften der Familie Dräger, sodass die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte bei der Familie Dräger liegen. 59,72 % der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, werden von der Stefan Dräger GmbH gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind gemäß § 22 WpHG wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse Gewähren

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen gewähren.

Art der Stimmrechtskontrolle durch am Kapital Beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns können stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft an der Börse erwerben. Die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte können sie, wie andere Aktionäre auch, unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin folgt §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine Mehrheit von mehr als drei Viertel des Kapitals – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz zusätzlich zur Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen festzulegen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und/oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder mit den Arbeitnehmern.

Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den HGB-Jahresabschluss dieser Gesellschaft. ≡ siehe auch „Grundlagen des Konzerns“ Seite 22 ff.

Im Geschäftsjahr 2020 betrug der Jahresfehlbetrag der Drägerwerk AG & Co. KGaA –103,5 Mio. EUR (2019: Jahresüberschuss 6,5 Mio. EUR). Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2.957 Mitarbeiter (2019: 2.924 Mitarbeiter), davon 778 Mitarbeiter im Produktionsbereich (2019: 733 Mitarbeiter) und 2.179 Mitarbeiter in sonstigen Bereichen (2019: 2.191 Mitarbeiter).

ERGEBNISEFFEKTE AUS DER OPERATIVEN TÄTIGKEIT

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2020 aus der operativen Tätigkeit – ohne Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis, Steuern und Aufwand aus der Kündigung der Genussscheinserien A, D und K – einen Gewinn von 178,3 Mio. EUR erwirtschaftet (2019: Verlust -106,7 Mio. EUR).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz aus dem Medizintechnikgeschäft von 1.587,0 Mio. EUR (2019: 1.059,7 Mio. EUR), dem ein Materialaufwand von 815,9 Mio. EUR (2019: 592,0 Mio. EUR) gegenüberstand. Dieser hohe Anstieg resultiert aus der großen Nachfrage nach Beatmungstechnik aufgrund der Corona-Pandemie. Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich von 299,8 Mio. EUR auf nun 308,0 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 355,5 Mio. EUR (2019: 283,0 Mio. EUR). Operative Kursgewinne und Zuschreibungen auf Finanzanlagen haben ebenfalls zum positiven operativen Ergebnis der Gesellschaft geführt.

Wesentliche Gründe für die Erhöhung des Personalaufwands waren die Gewährung von höheren Erfolgsbeteiligungen und Sonderzahlungen in Form von Danke-Bonus und Danke-Aktien für die Leistungen der Mitarbeiter während der Corona-Pandemie.

Die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG erhalten ihre Vergütungen direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG, wohingegen die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA bestehen.

ERGEBNISBEITRÄGE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Der Rückgang der Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ist im Wesentlichen auf die Dräger Safety AG & Co. KGaA (–42,2 Mio. EUR) zurückzuführen und konnte durch den Anstieg bei der Dräger Medical Deutschland GmbH (+25,6 Mio. EUR) nicht kompensiert werden.

KÜNDIGUNG DES GENUSSSCHEINKAPITALS

Die Kündigungen der Genussscheinserien A, D und K führten zu einem Aufwand von 423,5 Mio. EUR. Basierend auf dem Dividendenvorschlag für Vorzugsaktien in Höhe von 0,19 EUR (2019: 0,19 EUR) beträgt die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital 1,90 EUR je Genussschein für das Geschäftsjahr 2020 (2019: 1,90 EUR).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2020 investierte die Gesellschaft 4,8 Mio. EUR (2019: 4,4 Mio. EUR) in Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 29,4 Mio. EUR (2019: 19,7 Mio. EUR). Schwerpunkte waren im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit Umbauten von Gebäuden, der Herstellung von Produktionsanlagen und der Anfertigung diverser Werkzeuge.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Nach Verrechnung mit den liquiden Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2020 Nettofinanzforderungen gegenüber Kreditinstituten von 229,6 Mio. EUR (2019: Nettofinanzverbindlichkeiten 67,6 Mio. EUR) einschließlich der Investitionen in kurzfristig liquidierbare Geldmarktfonds. Die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 72,0 Mio. EUR (2019: 205,8 Mio. EUR). Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA belief sich auf 991,8 Mio. EUR und sank insgesamt um 58,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Eine Kapitalerhöhung von 76,5 Mio. EUR und der Jahresfehlbetrag von 103,5 Mio. EUR haben die Eigenkapitalquote wesentlich beeinflusst. Aufgrund der deutlich gestiegenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Bilanzstichtag auf 41,6 % (2019: 61,7 %) gesunken.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Die Kündigung der Genussscheinserien A, K und D führte zu einem Aufwand von 423,5 Mio. EUR. Die Corona-Pandemie löste eine hohe Nachfrage nach medizinischen Geräten aus, die das Ergebnis des Geschäftsjahres der Drägerwerk AG & Co. KGaA, einschließlich der in- und ausländischen Umsätze, positiv beeinflusste. Außerdem flossen Erträge aus Dienstleistungen, Beteiligungserträge und Ergebnisübernahmen in das Ergebnis der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein. Der erzielte Jahresfehlbetrag von 103,5 Mio. EUR lag deutlich unter dem prognostizierten Vorjahresüberschuss von 6,5 Mio. EUR. Die Ausschüttung auf Stamm- und Vorzugsaktien ist in Höhe von 3,0 Mio. EUR erfolgt. Im Geschäftsjahr 2020 betrugen die Nettofinanzverbindlichkeiten 628,2 Mio. EUR, einschließlich der Investitionen in kurzfristig liquidierbare Geldmarktfonds. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 41,6 %. Der Prognosewert des Vorjahrs in Höhe von 61,7 % konnte wegen des Aufwands aus den gekündigten Genussscheinen, die zum Jahresfehlbetrag führten, und trotz der Kapitalerhöhung nicht erreicht werden.

PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Die Corona-Pandemie hat mit der sehr hohen Nachfrage, unter anderem nach Beatmungsgeräten, einen großen Einfluss auf das Jahresergebnis der Drägerwerk AG & Co. KGaA gehabt. Diese Nachfrage wird sich im Jahr 2021 voraussichtlich nicht wiederholen. Wir rechnen daher mit einem geringen Jahresüberschuss. Im Berichtsjahr erzielten wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 103,5 Mio. EUR. Die Kündigungen der Genussscheinserien, die Kapitalerhöhung sowie das negative Jahresergebnis haben sich im Berichtsjahr wesentlich auf die Eigenkapitalquote (31. Dezember 2020: 41,6 %) ausgewirkt. Für das Jahr 2021 erwarten wir einen leichten Anstieg der Eigenkapitalquote.

Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)

Die Geschäftsführung, die für den Inhalt und die Objektivität der darin vermittelten Informationen verantwortlich ist, hat den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgestellt. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden zusammengefassten Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

BERICHT ÜBER DIE CORPORATE GOVERNANCE

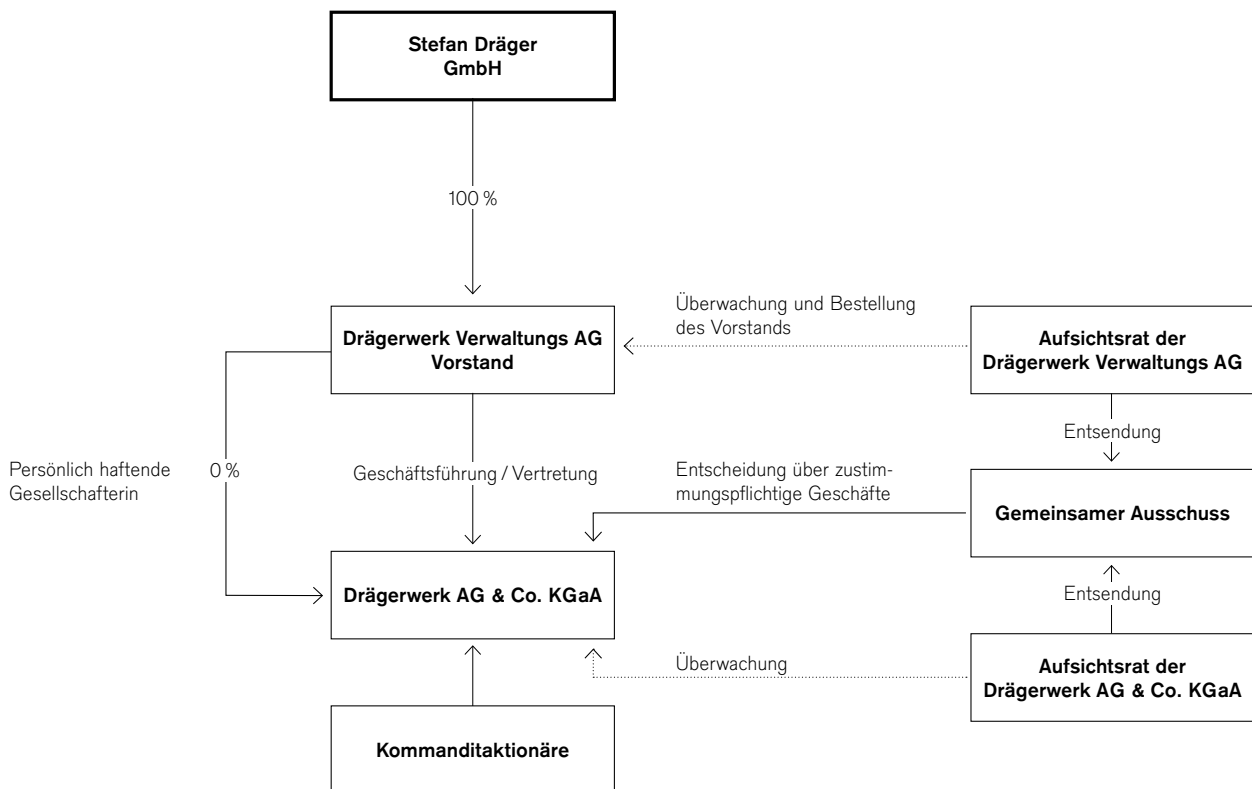
Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert und steht für eine verantwortungsvolle, transparente und auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Im Nachfolgenden werden die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre beschrieben und die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben, erläutert.

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« – so der Wortlaut des § 278 Abs. 1 AktG. Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktien- und Kommanditgesellschaft, wobei der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur auch bei der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt: Der persönlich haftende Gesellschafter leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Hauptunterschiede zur Aktiengesellschaft sind zum einen, dass es in der KGaA statt eines Vorstands persönlich haftende Gesellschafter, die durch deren Vorstand vertreten werden, gibt (die grundsätzlich auch die Geschäfte führen), und zum anderen, dass die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats eingeschränkt sind.

Bei der Aktiengesellschaft wird der Vorstand vom Aufsichtsrat bestellt – bei der KGaA hingegen bestellt er die persönlich haftenden Gesellschafter (beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane) nicht und regelt auch nicht deren vertragliche Bedingungen. Ebenso wenig ist er befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung zu erlassen oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erstellen. Auch für die Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten:

DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA



Bestimmte Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch ›Kodex‹) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

Die einzige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese, wobei sie durch ihren Vorstand handelt. Am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG nicht beteiligt. ➤ siehe Abbildung ›Die Drägerwerk AG & Co. KGaA‹

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 10. Dezember 2020 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in den überwiegenden Punkten entspricht.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 18. Dezember 2020 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2019 bis zum 20. März 2020 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 16. Dezember 2019 seit dem 21. März 2020 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen hat und entsprechen wird:

Der Empfehlung G.10 wird teilweise nicht entsprochen. Danach sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge von ihm unter Berücksichtigung der langfristigen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Über diese soll das Vorstandsmitglied erst nach vier Jahren verfügen können. In dem aktuellen Vergütungssystem basiert der überwiegende Teil des variablen Vergütungsbestands auf der Entwicklung der unternehmensbezogenen Kennziffer Dräger Value Added (DVA) in einem Drei- und einem Fünfjahreszeitraum. Nach Ansicht des Aufsichtsrats werden mit dieser an der Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten variablen Vergütung die Ziele einer empfohlenen langfristigen und nachhaltigen Ausrichtung ebenfalls erreicht und die Nachteile teilweise erratisch schwankender Aktienkurse vermieden.

Der Empfehlung G.11 wird teilweise nicht entsprochen. Danach soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. In begründeten Fällen soll eine variable Vergütung einbehalten oder zurückgefordert werden können. Hinsichtlich etwaiger Einbehaltungs- oder Rückzahlungsforderungen von variablen Vergütungsbestandteilen hält der Aufsichtsrat das gesetzliche Haftungsregime für zielführend.«

AUFSICHTSGREMIEN

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin ist die wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats. Er kann die Geschäftsführung oder den Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind jedoch vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die von der Stefan Dräger GmbH gewählt werden und die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt, ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf die Empfehlung C.1 des Kodex beschlossen, dass er sich bei seinen Wahlvorschlägen von einem Anforderungsprofil leiten lässt, das die folgenden Kompetenzen und Ziele, die die Vielfalt berücksichtigen, enthält:

- fachliche und persönliche Qualifikation,
- unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit weltweiter Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen,
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften,
- ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation,
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen,
- geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen,

- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder,
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres und
- in der Regel Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat für nicht mehr als drei Amtszeiten.

Die letzten Neuwahlen der Vertreter der Anteilseigner haben in der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 stattgefunden. Dabei wurden die oben aufgeführten Kriterien berücksichtigt und vollumfänglich erreicht. Der hohe Anteil der Aufsichtsratsmitglieder, die über Erfahrung in der Vertretung familiengeführter Unternehmen und börsennotierter Gesellschaften sowie in Marketing und Vertrieb technologiegeprägter Unternehmen verfügen, wurde beibehalten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Anteilseignervertreter Stefan Lauer, Maria Dietz, Professor Dr. Thorsten Grenz, Astrid Hamker, Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann unabhängig im Sinne der Empfehlung C.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die in der Empfehlung C.7 des Kodex bei der Einschätzung der Unabhängigkeit zu berücksichtigenden Indikatoren sind für alle genannten Aufsichtsratsmitglieder vollumfänglich erfüllt; bei Professor Dr. Thorsten Grenz, Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann mit Ausnahme des die Dauer der Angehörigkeit zum Aufsichtsrat betreffenden Indikators. Alle drei genannten Mitglieder gehören dem Aufsichtsrat seit 2008 an und erfüllen ihr Amt seither mit unverändert hohem Engagement und großer Sorgfalt, sodass nach Einschätzung des Aufsichtsrats eine Einschränkung ihrer Unabhängigkeit nicht gegeben ist. Von der Arbeitnehmerseite gehören Daniel Friedrich, Siegfried Kasang und Thomas Rickers dem Aufsichtsrat ebenfalls seit 2008 an. Stefan Lauer gehört dem Aufsichtsrat seit 2013 an. Nike Benten, Maria Dietz, Astrid Hamker, Stephan Kruse und Bettina van Almsick gehören dem Aufsichtsrat seit 2018 an.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Konzern-Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um seine Effektivität und Effizienz zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss im Sinne der Empfehlung D.3 des Kodex und einen Nominierungsausschuss im Sinne der Empfehlung D.5 des Kodex gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören Stefan Lauer als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, davon zwei Vertreter der Anteilseigner (Professor Dr. Grenz, der Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist, und Uwe Lüders) und zwei Vertreter der Arbeitnehmer (Siegfried Kasang und Daniel Friedrich). Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und ihre besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Konzern-Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahrs erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit der Compliance. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Dem Nominierungsausschuss gehören Stefan Lauer als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie mit Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann zwei weitere Mitglieder der Anteilseigner an. Herr Stefan Lauer ist gleichzeitig Vorsitzender des Nominierungsausschusses. Er soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge für die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze bei Dräger. In regelmäßigen Abständen evaluiert der Aufsichtsrat seine Tätigkeit und nimmt eine interne Effizienzprüfung vor, zuletzt im Jahr 2019 für den Zeitraum 2018/2019.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin.

Sie handelt durch ihren Vorstand (Executive Board), der in seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns über die Unternehmenspolitik entscheidet. Der Vorstand bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Mittelverteilung und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Mit dem Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte – dem der Gesellschaft und dem der persönlich haftenden Gesellschafterin – steht der Vorstandsvorsitzende in engem Arbeitskontakt. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Stand in allen für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Dabei spricht der Vorsitzende der beiden Aufsichtsräte mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern regelmäßig auch über die persönlichen Vorstellungen und Perspektiven als Mitglied des Vorstands sowie über vorhandene Potenziale im verantworteten Ressort.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in seiner Sitzung am 26. Juni 2019 zugestimmt. Als Altersgrenze im Sinne der Empfehlung B.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG festgelegt, dass das Alter eines Vorstandsmitgliedes in der Regel das 67. Lebensjahr während der Amtszeit nicht überschreiten soll.

BEZIEHUNG ZU DEN AKTIONÄREN

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest und entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Konzern-Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Dräger informiert seine Aktionäre darüber hinaus in zwei Quartalsmitteilungen, im Halbjahresfinanzbericht und im jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

COMPLIANCE

Dräger steht seit mehr als 130 Jahren für ›Technik für das Leben‹. Ein Höchstmaß an Beständigkeit und Professionalität kennzeichnet unsere Haltung – beide Eigenschaften gehören zu unseren Werten. Den Rahmen unseres Handelns bilden unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze, ergänzt um fachbezogene Regelungen – etwa zu Anti-Korruption, Kartellrecht oder Interessenkonflikten –, die wir regelmäßig überprüfen, um in diesen Punkten Risiken zu vermeiden. Unser Compliance-Management-System sorgt dafür, dass wir unseren hohen Ansprüchen gerecht werden. Hier sind beispielsweise die Grundsätze unserer weltweiten Compliance-Organisation festgelegt. Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte gewährleisten, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, sich mit ihren Führungskräften und Kollegen an Diskussionen zum Thema ›Compliance und Integrität‹ zu beteiligen und auch eventuelle Bedenken bezüglich eines bestimmten Geschäftsgebarens anzusprechen. Diese können sie auch in Beratungsgesprächen mit unseren Compliance-Experten äußern. Ganz im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) steht seit 2019 der Dräger Integrity Channel für anonyme wie für namentliche Hinweise von Mitarbeitern und externen Dritten auf eventuelle Rechts- und interne Regelungsverstöße zur Verfügung. Dieser webbasierte Hinweisgeberkanal, der rund um die Uhr zur Verfügung steht, ergänzt damit das schon länger bestehende Hinweisgebersystem. www.draeger.com/de_corp/Ueber-Draeger/Gesellschaftliche-Verantwortung/Compliance

Der Dräger Integrity Channel hat die ausschließlich intern erreichbare Compliance-Hotline sukzessive abgelöst; die weltweite Umsetzung ist nahezu abgeschlossen: 99 % der Mitarbeiter sind im Rahmen einer Kommunikationskampagne über diese Meldemöglichkeit informiert worden.

Im vergangenen Jahr wurden, wie auch 2019, weltweit zusätzliche Compliance-Experten benannt, um eine Beratung zu gewährleisten, die auf die lokalen Märkte abgestimmt ist und sich zugleich innerhalb der Leitplanken des Compliance-Management-Systems bewegt. Die Mitglieder unserer weltweiten Compliance-Organisation, deren Anzahl auf circa 35 Mitarbeiter (inklusive Headquarter) gewachsen ist, stehen in stetigem Austausch miteinander. Weitere Informationen zu unserem Compliance-Management-System und dessen Weiterentwicklung erhalten Sie im Dräger-Nachhaltigkeitsbericht 2020.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

- ☐ Unsere Entsprechenserklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.draeger.com unter der Rubrik ›Investor Relations / Corporate Governance‹ öffentlich zugänglich
- ☒ und darüber hinaus in diesem Geschäftsbericht auf Seite 82 f. zu finden.

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision geprüft. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30. September 2020 folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängige Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2020 beauftragt.

Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer wird der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2020.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in der Sitzung am 26. Juni 2019 zugestimmt.

ZIELGRÖSSEN GEMÄSS §§ 76 ABS. 4 UND 111 ABS. 5 AKTG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat in seiner Sitzung vom 27. November 2017 für die Beteiligung von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 12 % und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Frist für die Erreichung beider Ziele ist der 30. Juni 2022. Mit den vorstehend genannten Quoten, Zielen und Gründen wird die gesetzliche Berichtspflicht erfüllt. Weitere Ausführungen zum Thema Frauen in Führungspositionen finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

☐ www.draeger.com/nachhaltigkeit

MINDESTANTEILE BEI DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Gesellschaft hält die in § 96 Abs. 2 AktG bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern vorgesehenen Mindestanteile jeweils ein.

DIVERSITÄTSKONZEPT IM HINBLICK AUF DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN UND DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Zielfestlegung für seine Zusammensetzung mehrere Kriterien, die die Vielfalt berücksichtigen, festgelegt. Diese sind in diesem Geschäftsbericht im Bericht über die Corporate-Governance- auf Seite 81 ff. zu finden. In der aktuellen Zusammensetzung sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle Ziele vollumfänglich erreicht. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt weiterhin unter der Beachtung der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegten Mindestanteile. Ein darüber hinaus gehendes Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt.

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin richtet sich nach den Regelungen des § 76 AktG für große Aktiengesellschaften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, die allein nach den für die Ressortzuständigkeiten jeweils erforderlichen Qualifikationen ausgewählt werden. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nicht festgelegt.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten; sie beruhen zudem auf Annahmen, die sich möglicherweise als nichtzutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 19. Februar 2021

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG,
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

03

—

JAHRES- ABSCHLUSS

—

SEITEN 88–187

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN – 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	11	3.406.276	2.780.824
Kosten der umgesetzten Leistungen	12	-1.797.382	-1.592.404
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.608.894	1.188.419
Forschungs- und Entwicklungskosten	13	-289.595	-263.707
Marketing- und Vertriebskosten	14	-658.965	-621.917
Allgemeine Verwaltungskosten	15	-248.120	-219.428
Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	16	-10.033	-14.087
Sonstige betriebliche Erträge	17	2.638	4.133
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-1.096	-1.760
Funktionskosten		-1.205.171	-1.116.766
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	9	-1.663	-925
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-485	281
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-46	-72
Sonstiges Finanzergebnis		-4.930	-4.362
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	18	-7.125	-5.078
EBIT		396.598	66.576
Zinsergebnis	18	-36.433	-17.048
Ergebnis vor Ertragsteuern		360.165	49.528
Ertragsteuern	19	-110.279	-15.737
Jahresüberschuss		249.886	33.790
Jahresüberschuss		249.886	33.790
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		-273	441
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis	22	250.159	33.350
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung	22		
je Vorzugsaktie (in €)		10,25	1,44
je Stammaktie (in €)		10,19	1,38

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €

2020

2019

Jahresüberschuss	249.886	33.790
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-49.621	-57.165
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	15.209	16.939
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-29.597	9.510
Erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	5.974	-4.202
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	-1.884	1.160
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-59.919	-33.758
Gesamtergebnis	189.967	33
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	-501	462
davon den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnender Ergebnisanteil	190.468	-429

BILANZ DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	23	330.962	333.985
Sachanlagen	24	456.577	416.520
Nutzungsrechte	37	110.445	109.734
Anteile an assoziierten Unternehmen	25	7.384	2.475
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	1.447	1.499
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	27	19.825	15.501
Latente Steueransprüche	16	228.253	177.808
Langfristige sonstige Vermögenswerte	30	4.069	3.910
Langfristige Vermögenswerte		1.158.963	1.061.433
Vorräte	28	620.818	485.158
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	717.169	672.638
Vertragsvermögenswerte	26	49.195	38.059
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	27	182.629	28.669
Liquide Mittel	29	497.330	196.314
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		33.531	29.436
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	30	46.356	59.204
Kurzfristige Vermögenswerte		2.147.028	1.509.478
Summe Aktiva		3.305.992	2.570.910
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		48.026	45.466
Kapitalrücklage		307.035	234.028
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		716.468	779.162
Genussscheinkapital	33	–	29.497
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		–38.629	–13.350
Nicht beherrschende Anteile	32	911	1.556
Eigenkapital	31	1.033.810	1.076.359
Verpflichtungen aus Genussscheinen	33	–	25.988
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34	430.127	390.939
Langfristige Personalrückstellungen	35	37.206	36.722
Langfristige sonstige Rückstellungen	35	36.031	22.666
Langfristige Schuldscheindarlehen	36	–	59.986
Langfristige Bankverbindlichkeiten	36	157.814	58.583
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	37	391.031	98.074
Langfristige Ertragsteuerschulden		20.422	19.267
Latente Steuerschulden	16	3.069	3.327
Langfristige sonstige Schulden	38	43.560	32.410
Langfristige Schulden		1.119.259	747.962
Kurzfristige Personalrückstellungen	35	136.380	101.161
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	35	120.741	113.959
Kurzfristige Schuldscheindarlehen	36	59.998	–
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	36	36.252	51.009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37	234.623	205.106
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	37	236.058	70.660
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		27.177	22.860
Kurzfristige sonstige Schulden	38	301.694	181.833
Kurzfristige Schulden		1.152.923	746.589
Summe Passiva		3.305.992	2.570.910

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €

	2020	2019
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	249.886	33.790
+ Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	124.467	127.135
+ Zinsergebnis	36.433	17.048
+ Ertragsteuern	110.279	15.737
+ Zunahme der Rückstellungen	50.491	13.437
+ / – Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	37.461	-798
– Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-140	-880
– Zunahme der Vorräte	-161.991	-24.515
– Zunahme der Mietgeräte	-10.577	-12.747
+ / – Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-95.388	434
+ / – Abnahme / Zunahme der sonstigen Aktiva	-549	7.700
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.714	3.870
+ Zunahme der sonstigen Passiva	146.233	11.600
+ Erhaltene Dividenden	331	328
– Auszahlungen für Ertragsteuern	-41.376	-18.433
– Auszahlungen für Zinsen	-18.126	-12.355
+ Einzahlungen aus Zinsen	2.830	3.068
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	459.980	164.420
Investitionstätigkeit		
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.921	-5.878
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	68	0
– Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-110.019	-58.512
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	918	3.494
– Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte ¹	-149.721	-2.182
+ Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	42	1.510
– Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	–	-500
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	549	–
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-263.085	-62.067
Finanzierungstätigkeit		
– Ausschüttung von Dividenden (einschließlich Auszahlungen an Genussscheininhaber)	-5.454	-4.001
– Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungs- sowie das Danke-Bonusprogramm	-7.284	-2.637
+ Einzahlungen aus der Weitergabe eigener Aktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	3.783	1.893
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	110.674	7.709
– Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-12.404	-15.256
– Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	-9.600	-39.658
– Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-40.541	-35.587
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	75.217	–
– An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn	-140	-332
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	114.252	-87.869
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr	311.147	14.484
+ / – Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquiden Mittel	-10.131	2.269
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	196.314	179.561
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres	497.330	196.314

¹ Darin enthalten ist im Wesentlichen eine kurzfristige Investition in Geldmarktfonds (siehe Textziffer 27)

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen inkl. Konzern- ergebnis	Genuss- schein- kapital	Eigene Anteile	Sonstige Bestandteile des Eigen- kapitals	Summe Eigen- kapital der Eigenkapi- talgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
1. Januar 2019	45.466	234.028	790.039	29.497	0	-19.796	1.079.233	1.426	1.080.659
Jahresüberschuss	–	–	33.350	–	–	–	33.350	441	33.790
Sonstiges Ergebnis	–	–	-40.226	–	–	6.447	-33.779	21	-33.758
Gesamtergebnis	0	0	-6.876	0	0	6.447	-429	462	33
Ausschüttungen	–	–	-4.001	–	–	–	-4.001	-332	-4.333
Erwerb eigener Anteile	–	–	–	–	-2.637	–	-2.637	–	-2.637
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	–	–	–	–	2.637	–	2.637	–	2.637
31. Dezember 2019 / 1. Januar 2020	45.466	234.028	779.162	29.497	0	-13.350	1.074.803	1.556	1.076.359
Jahresüberschuss	–	–	250.159	–	–	–	250.159	-273	249.886
Sonstiges Ergebnis	–	–	-34.411	–	–	-25.280	-59.691	-228	-59.919
Gesamtergebnis	0	0	215.748	0	0	-25.280	190.468	-501	189.967
Ausschüttungen (einschließlich Auszahlungen an Genussscheininhaber)	–	–	-5.454	–	–	–	-5.454	-140	-5.595
Nettoergebnis aus der Kündigung der Genussscheine	–	–	-272.963	–	–	–	-272.963	–	-272.963
Kündigung der Genussscheine	–	–	–	-29.497	–	–	-29.497	–	-29.497
Kapitalerhöhung	2.560	73.007	–	–	–	–	75.567	–	75.567
Erwerb eigener Anteile	–	–	–	–	-7.284	–	-7.284	–	-7.284
Mitarbeiterbeteiligungs- und Danke-Bonusprogramm	–	–	–	–	7.284	–	7.284	–	7.284
Veränderung im Konsolidierungs- kreis	–	–	-24	–	–	–	-24	-4	-28
31. Dezember 2020	48.026	307.035	716.468	0	0	-38.629	1.032.899	911	1.033.810

Anhang Dräger-Konzern 2020

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen mit Sitz in 23542 Lübeck / Deutschland, Moislinger Allee 53–55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck / Deutschland unter HR B 7903 HL.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2020 wird am 4. März 2021 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im zusammengefassten Lagebericht.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2020 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2020 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2020 anzuwenden sind. Lediglich die Anpassungen des IFRS 16 infolge der Corona-Pandemie wurden bereits vorzeitig angewendet.

Dräger hat zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens insbesondere folgende geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2020 erstmals angewendet:

- Durch Änderungen zum IFRS 3 ›Business Combinations (issued October 2018)‹ werden die Mindestanforderungen an einen Geschäftsbetrieb festgelegt. Zudem wird die bisher erforderliche Beurteilung der Fähigkeit eines Marktteilnehmers, fehlende Elemente zu ersetzen, gestrichen und die Definition des Leistungsbegriffs enger ausgelegt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 ›Interest Rate Benchmark Reform (issued September 2019)‹ reagiert das Board auf Unsicherheiten im Zusammenhang mit möglichen Auswirkungen der sogenannten IBOR-Reform auf die Finanzberichterstattung. Die Änderungen betreffen insbesondere bestimmte Erleichterungen bezüglich der Hedge-Accounting Vorschriften. Sie sind verpflichtend für alle Sicherungsbeziehungen anzuwenden, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind. Zusätzlich sind weitere Angaben darüber vorgesehen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Änderungen zum IAS 1 and IAS 8 ›Definition of Material (issued October 2018)‹ wurden Änderungen hinsichtlich der Definition des Begriffs der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen in IFRS-Abschlüssen veröffentlicht. Die Änderungen in IAS 1 ›Presentation of Financial Statements‹ und IAS 8 ›Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors‹ sollen dem IFRS-Abschlussersteller die Beurteilung von Wesentlichkeit erleichtern, ohne dass die bisherigen Regelungen substantiell geändert werden. Zudem wird mit den Änderungen sichergestellt, dass die Definition von Wesentlichkeit im IFRS-Regelwerk einheitlich erfolgt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Anpassungen des IFRS 16 ›Amendment to IFRS 16 Leases COVID-19-Related Rent Concessions (issued on 28 May 2020)‹ werden dem Leasingnehmer praktische Erleichterungen bei der Bilanzierung von Mietzugesständen infolge der Corona-Pandemie gewährt. Zudem sollen dem Nutzer von Jahresabschlüssen hilfreiche Informationen über Leasingverträge zur Verfügung gestellt werden. Dräger hat im Geschäftsjahr Mietzugesstände in Höhe von 23 Tsd. EUR erhalten und als sonstige Erträge erfasst.

Mit den Änderungen zum ›Conceptual Framework for Financial Reporting‹ wurde das bisher bestehende Rahmenkonzept mittels einiger neuer Konzepte, aktualisierter Definitionen und Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Schulden sowie Klarstellungen zu einigen Konzepten überarbeitet.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden bisher noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen, sind aber für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2021 oder später beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt.

- Der neue IFRS 17 ›Insurance Contracts (issued May 2017)‹ regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Aufgrund der Verschiebung des Inkrafttretens des IFRS 17 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, wurde außerdem der IFRS 4 ›Extension of the Temporary Exemption from Applying IFRS 9 (issued June 2020)‹ angepasst, um das festgelegte Auslaufen der vorübergehenden Ausnahme von der Anwendung von IFRS 9 in IFRS 4 auch auf diese Geschäftsjahre zu verschieben. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Änderungen der Vorschriften von IAS 28 und IFRS 10 ›Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued September 2014)‹ wurde ein Konflikt zwischen diesen Vorschriften gelöst. Mit den Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Anpassungen der Phase 2 an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 ›Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2 (issued April 2020)‹ sollen die Anwender dabei unterstützen, hilfreiche Informationen über die Auswirkungen infolge der Ablösung der bisherigen Referenzzinssätze durch alternative, risikofreie Zinssätze zu geben. Zudem gestatten die Anpassungen dem Anwender, Vertrags- und Zahlungsflussänderungen, die sich aus der Reform ergeben, als Änderungen eines variablen Zinssatzes zu behandeln.
- Die Änderungen des IAS 1 ›Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current (issued on 23 January 2020)‹ stellen klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Zudem wurden geringfügige Änderungen an folgenden Standards vorgenommen, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger haben:
 - IFRS 3 ›Business Combinations‹: Im Rahmen der Änderungen des IFRS 3 wurden die Verweise im Regelungsbereich auf das geänderte Rahmenkonzept angepasst.
 - IAS 16 ›Property, Plant and Equipment‹: Infolge der Änderung des IAS 16 ist es nicht mehr erlaubt, Erlöse aus dem Verkauf von Gütern, die von einer Sachanlage produziert wurden, bevor diese in den betriebsbereiten Zustand versetzt worden ist, von den aktivierten Kosten dieser Sachanlage abzuziehen, sondern sie lediglich ergebniswirksam zu erfassen.
 - IAS 37 ›Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets‹: Mit den Änderungen zum IAS 37 wird festgelegt, dass es sich bei den ›Kosten der Vertragserfüllung‹ lediglich um direkt zurechenbare Kosten für die Erfüllung dieses Vertrags handeln kann (z. B. direkte Arbeitskosten, Materialien oder auch Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, das bei der Erfüllung des Vertrags verwendet wird).
 - Annual Improvements 2018–2020: Die Anpassungen führen zu geringfügigen Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315e Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

3 KAPITALERHÖHUNG

Im April 2020 hat Dräger 1.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (ISIN: DE0005550636) im Wege eines beschleunigten Platzierungsverfahrens (Accelerated Bookbuilding) bei institutionellen Anlegern platziert. Die neuen Vorzugsaktien wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung durch Ausnutzung von Teilen des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben. Der Platzierungspreis der neuen Vorzugsaktien wurde auf 76,50 EUR festgelegt. Durch die Transaktion fließt der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös von 76.500 Tsd. EUR zu. Das Eigenkapital erhöht sich infolge der Kapitalerhöhung um 75.567 Tsd. EUR.

4 KÜNDIGUNG DER GENUSSSCHEINSERIEN

Im März 2020 hat Dräger die 566.819 Genussscheine der Serie D im Einklang mit den Genussscheinbedingungen mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 gekündigt. Die Ermittlung des Rückkaufwerts pro Genussschein ist in den Genussscheinbedingungen geregelt und entspricht mit 546,20 EUR dem Zehnfachen des durchschnittlichen Börsenkurses der Vorzugsaktie der letzten drei Kalendermonate vor Bekanntgabe der Kündigung (Dezember 2019 bis Februar 2020). Der gesamte Rückkaufwert beträgt 309.597 Tsd. EUR und wurde erstmalig mit dem abgezinsten Wert von 289.663 Tsd. EUR als Zahlungsverpflichtung angesetzt. Die Bilanzwerte der Genussscheinserie D im Eigenkapital mit 20.966 Tsd. EUR sowie im Fremdkapital mit 19.151 Tsd. EUR wurden ausgebucht. Die Kündigung der Genussscheine der Serie D verminderte das Eigenkapital im März 2020 nach dem Ansatz latenter Steueransprüche von 81.183 Tsd. EUR um insgesamt 189.330 Tsd. EUR. Bis zum 31. Dezember 2020 wurde bereits ein Zinsaufwand von 5.322 Tsd. EUR aus der Aufzinsung der Zahlungsverpflichtung erfasst.

Im April 2020 hat Dräger 195.245 Genussscheine der Serie A sowie 69.887 Genussscheine der Serie K im Einklang mit den Genussscheinbedingungen mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 gekündigt. Die Ermittlung des Rückkaufwerts pro Genussschein ist in den jeweiligen Genussscheinbedingungen geregelt und entspricht mit 596,00 EUR dem Zehnfachen des durchschnittlichen Börsenkurses der Vorzugsaktie der letzten drei Kalendermonate vor Bekanntgabe der Kündigung (Januar 2020 bis März 2020). Der gesamte Rückkaufwert von 158.019 Tsd. EUR wurde als Zahlungsverpflichtung angesetzt. Die Bilanzwerte der Genussscheinserien A und K im Eigenkapital mit 8.531 Tsd. EUR sowie im Fremdkapital mit 7.046 Tsd. EUR wurden ausgebucht. Die Kündigung der Genussscheine der Serien A und K verminderte das Eigenkapital im April 2020 nach dem Ansatz latenter Steueransprüche von 30.248 Tsd. EUR um insgesamt 120.725 Tsd. EUR.

Insgesamt führte die Kündigung aller Genussscheinserien zu einer Minderung des Eigenkapitals von 310,1 Mio. EUR. Dabei minderte die Ausbuchung der Eigenkapitalkomponenten der Genussscheine das Eigenkapital um 29,5 Mio. EUR. Die größte Eigenkapitalminderung dieser Transaktion resultiert mit 380,9 Mio. EUR aus dem Rückkaufwert der Genussscheine abzüglich der bisher im Eigenkapital und in den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Bilanzwerte. Ergebniswirksame Zinsen und Steuern reduzierten das Eigenkapital um 7,6 Mio. EUR. Die Aktivierung von latenten Steuern auf den Rückkaufvorgang erhöhten darüber hinaus das Eigenkapital um 107,9 Mio. EUR.

Die Genussscheine der Serien A und K sind noch für das Geschäftsjahr 2020 ausschüttungsberechtigt. Die Genussscheine der Serie D sind noch für die Jahre 2020, 2021 und 2022 ausschüttungsberechtigt.

5 UMSTELLUNG DER SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung im Quartals- und Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuerungssystem (gemäß IFRS 8).

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 wurde das Unternehmen über die Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien gesteuert. Im Zuge der Ende 2018 begonnenen Ausrichtung auf die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik haben wir unsere Konzernsteuerung überarbeitet und angepasst. Die Veränderungen sind zum Jahresbeginn 2020 in Kraft getreten. Mit diesen Änderungen wird die Zusammenarbeit des Bereichs Sales & Service und der produktseitigen Verantwortungsbereiche der beiden Segmente organisatorisch besser abgebildet und unterstützt. Damit erhöhen wir die Kundennähe in der Zentrale und können Lösungen für unsere Kunden schneller umsetzen.

Seit Januar 2020 steuert Dräger das Geschäft nicht mehr nach Regionen, sondern primär nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik und hat auch die Segmentberichterstattung entsprechend angepasst.

Mit dem nach Unternehmensbereichen ausgerichteten Steuerungsansatz ergeben sich folgende Änderungen in unserer Berichterstattung:

- Die Berichterstattung gliedert sich nach den Unternehmensbereichen Medizintechnik und Sicherheitstechnik.
- Für den Ausweis des EBIT werden segmentübergreifende Kosten mit Hilfe eines planbasierten Schlüssels auf die beiden Segmente verteilt.
- Der Ausweis des Capital Employed beinhaltet neben den Haupteinflussfaktoren des Net Working Capital (Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte inklusive erhaltener Anzahlungen) auch das langfristig eingesetzte Kapital, zum Beispiel Sachanlagen. Dieses wird mit Hilfe eines Umsatzschlüssels den Segmenten zugerechnet.
- Der Dräger Value Added (DVA) ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Zukünftig wird er entsprechend der geänderten Segmentberichterstattung für die beiden Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ausgewiesen.

Kennzahlen, die nicht angemessen den Unternehmensbereichen zugeordnet werden können, werden nur auf Konzernebene ausgewiesen, zum Beispiel die Nettofinanzverbindlichkeiten.

Aufgrund der Umstellung der Segmentberichterstattung ergeben sich geringfügige Veränderungen gegenüber den im Vorjahr ausgewiesenen Auftragseingängen und Umsatzerlösen je Bereich.

6 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich zum 31. Dezember 2020 aus 103 vollkonsolidierten Gesellschaften (2019: 103 Gesellschaften) sowie aus drei assoziierten Unternehmen (2019: zwei Unternehmen) zusammen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, die durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Sinne des IFRS 10 beherrscht werden (einschließlich der strukturierten Unternehmen). Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen hält, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dieses Unternehmen ausgesetzt ist und zugleich die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite dieses Unternehmens beeinflusst wird. Diejenigen Aktivitäten des Unternehmens, die die Rendite des Unternehmens erheblich beeinflussen, werden als relevante Tätigkeiten bezeichnet.

Eine Beherrschung kann auch ohne Stimmrechtsmehrheit bestehen, wenn die Drägerwerk AG & Co. KGaA auf andere Weise praktisch die Möglichkeit besitzt, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu kontrollieren. Diese praktischen Möglichkeiten können zum Beispiel aus anderen vertraglichen Vereinbarungen, potenziellen Stimmrechten oder der Größe seines Stimmrechtsbesitzes im Verhältnis zur Größe und Verteilung der restlichen Stimmrechte resultieren.

Im Konsolidierungskreis sind drei Grundstücksverwaltungsgesellschaften (2019: vier) und unverändert eine weitere Zweckgesellschaft als strukturierte Gesellschaften enthalten. Diese Unternehmen sind in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, da sie jeweils zur Ausführung eines bestimmten Zwecks gegründet wurden. Dräger beherrscht diese strukturierten Unternehmen nicht ausschließlich über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sondern teilweise nur durch weitere Vertragsvereinbarungen (wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen unter \equiv Textziffer 10). Dräger gewährt diesen Unternehmen keine Finanzhilfen oder Garantien und beabsichtigt auch nicht, dies zukünftig zu tun.

Beherrschte Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, in dem Dräger die Beherrschung erlangt. Sie scheiden in dem Zeitpunkt als Tochtergesellschaft aus dem Konzernabschluss aus, in dem die Beherrschung durch Dräger endet.

Gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Dräger zusammen mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung der Vereinbarung obliegt, werden in Übereinstimmung mit dem IFRS 11 bilanziert. Hiernach werden die beiden Ausprägungen gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die führenden Parteien dieser Vereinbarung Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Bei Beteiligungen an gemeinschaftlichen Tä-

tigkeiten werden lediglich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen erfasst. Dräger ist an keinen wesentlichen gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht dagegen, wenn die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Derzeitig ist Dräger an fünf Gemeinschaftsunternehmen (2019: sieben Gemeinschaftsunternehmen) in Form von Arbeitsgemeinschaften vertraglich beteiligt. Auf eine Darstellung im Anhang wird verzichtet, da ihre Geschäfte einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, ihre Anteile keine Anschaffungskosten aufweisen und diese Unternehmen – wie die Arbeitsgemeinschaften im Vorjahr – keine eigenen Ergebnisse erzielen. Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2020 sind unter

☰ Textziffer 48 aufgeführt.

7 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt entwickelt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2020	21	82	103
Neugründungen	–	1	1
Abgänge	1	–	1
31. Dezember 2020	20	83	103
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2020	1	1	2
Zugänge	–	1	1
31. Dezember 2020	1	2	3
Gesamt	21	85	106

Im März 2020 wurden die Anteile an der Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe, vollständig veräußert und die Gesellschaft entkonsolidiert.

Im August 2020 wurde die französische Tochtergesellschaft Dräger Production France SAS, Obernai, gegründet. Am Produktionsstandort in Obernai werden Schutzmasken gefertigt.

Zudem wurden im März, Juni und August 2020 insgesamt 16,04 % der Anteile an der Gesellschaft MultiSensor Scientific Inc., Somerville, Vereinigte Staaten von Amerika, erworben und die Beteiligung somit von bisher 19,99 % auf 36,03 % erhöht. Die Gesellschaft wird seit dieser Erhöhung als assoziiertes Unternehmen bilanziert.

8 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode (›Acquisition Method‹). Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (›Full-Goodwill-Method‹) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Abschreibung

des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines Wertminderungstests, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist (›Impairment-only-Approach‹). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Sukzessive Anteilserwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern (›Entity-Concept‹) erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilsinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch \equiv Textziffer 32).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt. Dräger prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass die Anteile an den assoziierten Unternehmen nicht werthaltig sind. Sollte dies der Fall sein, wird der Unterschied zwischen Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand ermittelt und als ›Ergebnis aus assoziierten Unternehmen‹ ergebniswirksam erfasst.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (›Schuldenkonsolidierung‹). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt (›Zwischenergebniseliminierung‹). Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet (›Aufwands- und Ertragskonsolidierung‹). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

9 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationslands berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes zu erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2018 gilt Argentinien als Hochinflationsland, sodass die Tochtergesellschaft in Argentinien von der Neubewertung betroffen ist. Der angewandte Preisindex der La Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) betrug 387,72 zum 31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019: 283,44). Die Inflationsauswirkung beträgt 771 Tsd. EUR (2019: 1.180 Tsd. EUR) und wurde in den Veränderungen aus Währungsumrechnungen eigenkapitalerhöhend erfasst. Der Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt -1.663 Tsd. EUR (2019: -925 Tsd. EUR).

Die Kursgewinne /-verluste auf operative Fremdwährungspositionen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von -18.492 Tsd. EUR (2019: Verlust von -6.933 Tsd. EUR).

Die Kursgewinne /-verluste auf Finanzfremdwährungspositionen, die im Finanzergebnis enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von –4.800 Tsd. EUR (2019: Verlust von –4.412 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften verminderte sich die Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ zum Bilanzstichtag um –29.369 Tsd. EUR (2019: Verminderung um 8.945 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen nach Drittumsätzen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31. Dezember 2020	31. Dezember 2019	2020	2019
USA	USD	1,23	1,12	1,15	1,12
Volksrepublik China	CNY	8,04	7,81	7,91	7,72
Großbritannien	GBP	0,90	0,85	0,89	0,88
Australien	AUD	1,59	1,60	1,66	1,61

10 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung des Prinzips der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von der Möglichkeit einer Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen macht Dräger keinen Gebrauch. Von dem Anschaffungskostenprinzip ausgenommen sind alle Finanzinstrumente, deren Zweck darin besteht, auch Zahlungsströme durch den Verkauf der Finanzinstrumente zu erzielen, oder die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Anschaffungskosten ergeben sich aus der mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Summe der übertragenen Gegenleistungen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist unerheblich, ob dieser Preis unmittelbar beobachtbar ist oder mithilfe einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird. Diese Ermittlungsweise des beizulegenden Zeitwerts gilt nicht für folgende Sachverhalte bei Dräger:

- Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 / IAS 17 und
- Bewertungen, die einige Ähnlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert aufweisen, jedoch kein beizulegender Zeitwert sind.

Umsatzrealisierung

Den Vorschriften des IFRS 15 entsprechend sollen Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt und in der Höhe realisiert werden, wie die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt werden.

Die Höhe der Umsatzerlöse ergibt sich aus dem Transaktionspreis des relevanten Kundenvertrages, also aus dem erwarteten Entgelt für die gelieferten Waren beziehungsweise für den Kunden erbrachte Dienstleistungen, auf das das Unternehmen einen Anspruch hat. Bei dem Entgelt handelt es sich bei Dräger vorwiegend um feste Preise. Variable Entgeltkomponenten werden nur gelegentlich verhandelt und nur dann in den Transaktionspreis einbezogen, wenn keine Unsicherheit hinsichtlich der Gegenleistung besteht. Das Zahlungsziel beträgt überwiegend 30 Tage, Zahlungsziele von mehr als einem Jahr werden nur in begrenztem Umfang vertraglich vereinbart. In den Fällen, in denen das vereinbarte Zahlungsziel mehr als ein Jahr beträgt, werden auch die Finanzierungskomponenten bei der Ermittlung des Transaktionspreises einbezogen.

Für den Fall, dass gleichzeitig oder zeitnah mehrere Leistungsverpflichtungen an den gleichen Kunden erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Transaktionspreis enthalten sind (›Mehrkomponentenverträge‹) und die jeweiligen Erfüllungszeitpunkte voneinander abweichen, so ist der vereinbarte Transaktionspreis auf Basis der individuellen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu verteilen.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Erwartete Verpflichtungen für Rabatte auf Verkaufsvolumina werden anhand von Erfahrungswerten bemessen und mindern die Umsatzerlöse. Dräger gibt den Kunden nur in wenigen Ausnahmefällen Herstellergarantien. Gewährleistungen zum Schutz vor fehlerhaften Lieferungen werden grundsätzlich bis zu einem Zeitraum von zwölf Monaten gegeben und sind in den Garantierückstellungen erfasst. Darüber hinausgehende Rücknahme- und Rückerstattungsverpflichtungen vereinbart Dräger grundsätzlich nicht.

Hinsichtlich des Zeitpunkts der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen liegt dem IFRS 15 das control-Konzept zugrunde, also das Konzept der Realisation von Umsätzen im Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsmacht auf den Kunden. Dementsprechend unterscheidet der IFRS 15 zwischen einer zeitpunktbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, die den Regelfall darstellt, und einer zeitraumbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, sofern die dafür gesetzten Kriterien erfüllt sind.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht und somit ein Anspruch auf Erhalt der vereinbarten Zahlung besteht. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder permanent oder periodisch erbracht.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der ›Cost-to-Cost-Methode‹ (inputorientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Aufgrund des erweiterten Leistungszeitraums werden bei Fertigungsaufträgen für den Fertigungszeitraum grundsätzlich Pläne für Ratenzahlungen vereinbart.

Kosten der Vertragsanbahnung und -erfüllung würden bei ihrem Entstehen als Aufwand erfasst werden, wenn der Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt, was allerdings sehr selten vorkommt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind.

Im Falle des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die immateriellen Vermögenswerte werden um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworben Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Aufwendungen zur Erhaltung des ursprünglichen Nutzens der Software (Funktionsfähigkeit) sowie die Aktualisierung mittels ›Hotpackages‹ sind als laufender Aufwand zu erfassen.

Die Forschungskosten bei Dräger umfassen die Forschungseinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten und werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte, einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch, werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des Produkts ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können.
- Die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Aufgrund der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns muss dafür allerdings die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein. Sind die erforderlichen Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt, so werden eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen. Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (siehe auch unsere folgenden Ausführungen unter ›Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen‹).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

– Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 bis 40 Jahre
– Andere Bauten	15 bis 20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 8 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (außer geringwertige Wirtschaftsgüter)	2 bis 15 Jahre

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, wird die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) getestet.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, dem Wertminderungstest zu unterziehen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen, die erwartungsgemäß Nutzen aus dem zugrunde liegenden Zusammenschluss zieht.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dienen die operative Fünfjahresplanung und unverändert ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1 % in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäfts- oder Firmenwerte bilden die Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der Dräger-Konzern hält die folgenden finanziellen Vermögenswerte:

- sonstige Beteiligungen,
- Wertpapiere,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Dräger-Konzern weist die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten aus:

- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den meisten Fällen mit dem Transaktionspreis identisch ist. Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) wie Provisionen, Maklerkosten oder Notarkosten sind nur solchen finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zuzuordnen, deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Klassen eingeteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit ergebniswirksamen Recycling),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne ergebniswirksames Recycling) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren.

Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage:

- des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und
- der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts und
- der Eigenschaft des Finanzinstruments aus Sicht des Emittenten (Eigenkapitalinstrument oder Schuldinstrument).

Im Dräger-Konzern werden Schuldinstrumente hauptsächlich zur Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten und somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hier sind als wesentliche Finanzinstrumente die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zu nennen. Ein Schuldinstrument wird aufgrund der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Wahlrecht zur Designation finanzieller Vermögenswerte zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt. Darüber hinaus sind keine erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorhanden.

Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, da diese zu Handelszwecken gehalten werden. Die Option zur Designation der Eigenkapitalinstrumente zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Rahmen des ›Expected Credit Loss Model‹ wird bei der Folgebewertung von Schuldinstrumenten grundsätzlich das dreistufige allgemeine Modell zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt. Dabei werden Schuldinstrumente einer von drei Stufen zugeordnet, die dem jeweiligen Ausfallrisiko entsprechen. Die Risikovorsorge wird dann in Abhängigkeit der jeweiligen Risikostufe entweder in Höhe des erwarteten 12-Monatsverlusts (Stufe 1: niedriges Kreditrisiko) oder in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste im Falle einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz (Stufe 2 und 3) gebildet.

Bei der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Schuldinstruments signifikant erhöht hat, vergleicht Dräger das Kreditrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit dem zum Bilanzstichtag. Dabei werden verfügbare und belastbare zukunftsorientierte Informationen über die Änderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie der wirtschaftlichen Fähigkeiten des Schuldners berücksichtigt.

Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholungsertrag oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Leasingforderungen, die mehr als 92 % der Schuldinstrumente von Dräger (ohne kurzfristige Geldmarktfonds) ausmachen, wird das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens ausgeübt, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird.

Zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte auf Grundlage von Kreditrisiko-Portfolien gegliedert. Grundlage der Risiko-Portfolien sind die

Kundenregionen. Für jedes Risiko-Portfolio werden mittels einer Ausfall-Matrix die Zahlungs- und die Überfälligkeitsstruktur ermittelt. Durch Zuordnung der durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre zu den Zahlungsstrukturen werden die jeweiligen historischen Zahlungsausfallraten ermittelt. Diese Zahlungsausfallraten werden dann auf die einzelnen Überfälligkeitsstrukturen angewendet, um die Risikovorsorge zu ermitteln. Zusätzlich zu den historischen Ausfällen wird ein prospektives Forward Looking Element berücksichtigt.

Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Steht der Ausfall des finanziellen Vermögenswerts endgültig fest, werden Vermögenswerte und Wertberichtigung ausgebucht. Im Falle von unvorhersehbaren Ausfällen von Forderungen werden diese direkt abgeschrieben, ohne das Wertberichtigungskonto zu nutzen.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erst aus der Bilanz auszubuchen, wenn die Rechte auf Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind oder die Rechte auf Zahlungsflüsse und zugleich die wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden und keine weitere Verfügungsmacht über den Vermögenswert behalten wurde.

Finanzielle Schulden

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt der Emission der Schuld zuzurechnen sind, werden mindernd bei der Zugangsbewertung der Schulden berücksichtigt, wenn deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Die finanziellen Schulden werden grundsätzlich in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen sowie Agien beziehungsweise Disagien bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Ausnahme dazu werden Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, weil sie mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder zurückgekauft zu werden, immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieses betrifft bei Dräger im Wesentlichen die Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen negativen Marktwert aufweisen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden nur bei Ausübung der Fair-Value-Option erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Dräger übt das Wahlrecht nicht aus, eine finanzielle Schuld freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und mit dem Nettobetrag ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgewiesen, bis die zu Grunde liegende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie eines einzelnen Zinsswaps werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting) erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument voraussichtlich eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit identischen Konditionen wie bei Grundgeschäften abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war, und um mögliche Ineffektivitäten zu berechnen, die aus der Variabilität von Eintrittszeitpunkten und Volumina der Grundgeschäfte resultieren können.


Aufgrund einer Forward-to-Forward-Designation wird die Spot- und Forward-Komponente des Sicherungsgeschäfts in die Sicherungsbeziehung designiert. Der durch den retrospektiven Effektivitätstest ermittelte effektive Anteil der designierten Komponente wird erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst, der ineffektive Anteil der designierten Komponente erfolgswirksam. Fair Value Änderungen der nicht-designierten Komponenten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Die in der Hedge-Rücklage aufgelaufenen Beträge werden als sogenanntes »Reclassification Adjustment« in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Dräger wendet zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme aus hochwahrscheinlich eintretenden zukünftigen Transaktionen das »Cashflow-Hedge-Accounting« an. Als zu sicherndes Grundgeschäft gelten die Zahlungsüberschüsse aus geplanten operativen Umsätzen und Kosten in den jeweiligen Fremdwährungen. Durch die Anwendung des Hedge-Accountings werden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein »Hedge-Accounting« zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter  Textziffer 39.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert ›Net Realizable Value‹ bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position ›Fertige Erzeugnisse und Handelswaren‹ enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden. Der Nettoveräußerungswert verringert sich in Abhängigkeit des Nutzungszeitraums als Leih- und Vorführgerät um 25 % pro Jahr.

Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben und können teilweise in ihrer Verfügung beschränkt sein.

Genussscheinkapital

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IFRS 9 jeweils abhängig von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Bis zu ihrer Kündigung im April 2020 wurde die Serie A als Eigenkapital eingestuft. In Höhe der Mindestverzinsung bestand jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wurde. Mit Kündigung der Serie A wird nur noch die Zahlungsverpflichtung an die Inhaber der Serie A ausgewiesen. Die bisherigen Positionen im Eigen- und Fremdkapital wurden ausgebucht.

Die Serien D und K wurden bis zu ihrer Kündigung im März 2020 (Serie D) sowie im April 2020 (Serie K) als Fremdkapital klassifiziert. Der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Teil des Ausgabebetrags wurde als Eigenkapital ausgewiesen. Mit Kündigung der Serien D und K werden nur noch die Zahlungsverpflichtungen an die Inhaber der Serien D und K ausgewiesen. Die bisherigen Positionen im Eigen- und Fremdkapital wurden ausgebucht.

Der Anspruch auf eine Ausschüttung bleibt für das Geschäftsjahr des Kündigungstermins (Serien A und K: Geschäftsjahr 2020; Serie D: Geschäftsjahr 2022) erhalten. Die Aufzinsung der Zahlungsverpflichtungen an die Inhaber der drei Serien sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind im Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Ausschüttungen für die Serie D sowie des Betrags, der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigt, erfolgt aus dem Eigenkapital.

Dividenden

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald ein Rechtsanspruch auf ihre Zahlung entstanden ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Dräger-Konzern werden jährlich durch Versicherungsmathematiker in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (›Projected Unit Credit Method‹) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Eine Neubewertung infolge von geänderten demografischen beziehungsweise finanziellen Annahmen und erfahrungsbedingten Berichtigungen wird sofort unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine spätere erfolgswirksame Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation des gewählten kapitalmarktorientierten Zinssatzes mit der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit beziehungsweise dem Nettovermögenswert zum Jahresanfang ermit-

telt. Die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit beziehungsweise der Nettovermögenswert ist der Saldo aus der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Planvermögen.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht (»Asset Ceiling«).

Bei der gesetzlichen Rentenkasse, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem Saldo aus dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts von Planvermögen, aus dem die Verpflichtungen unmittelbar erfüllt werden. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung sowie des Planvermögens erfolgt wie bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Zudem beinhalten die sonstigen Rückstellungen die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um Leistungen des Arbeitgebers (ohne Pensionsleistungen), meist im Zusammenhang mit Personalstrukturmaßnahmen, beispielsweise Einmalzahlungen oder periodische Zahlungen über mehrere Jahre sowie Gehaltsfortzahlungen bei faktischer Freistellung. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als Schuld und Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen nachweislich verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Im Falle eines Angebots zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens sind die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen auf der Basis der Anzahl von Arbeitnehmern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, zu bewerten. Aufstockungszahlungen im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung sind ratierlich vom Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung (gegebenfalls unter Berücksichtigung von Minstdienstzeiten) bis zum Ende der Beschäftigungsphase zu erfassen.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerverpflichtig. Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Der damit verbundenen Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass ungewisse Steuerforderungen und -verpflichtungen schon dann angesetzt werden, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Managements höher als 50 % liegt. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen, wie beispielsweise aufgrund geänderter Rechtsprechung, fließen in die Bilanzierung der ungewissen Steuerforderungen und -verpflichtungen im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften gebildet. Latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Einzelne Konzernunternehmen haben möglicherweise Anspruch auf Steuervergünstigungen bei Investitionen in qualifizierte Vermögenswerte oder in Verbindung mit qualifizierten Aufwendungen. Der Konzern bilanziert solche Zulagen als Steuergutschriften, das heißt, dass die Zulagen die Ertragsteuerverbindlichkeiten und den tatsächlichen Steueraufwand reduzieren. Aktive latente Steuern werden für noch nicht in Anspruch genommene beziehungsweise vorzutragende Steuergutschriften erfasst.

IAS 12 befasst sich nicht speziell mit den steuerlichen Auswirkungen der bilanziellen Erfassung von Leasingverträgen nach IFRS 16. Der IASB hat jedoch am 17. Juli 2019 einen Entwurf mit Änderungsvorschlägen an IAS 12 »Income Tax« (ED/2019/5) veröffentlicht. Danach soll das Ansatzverbot für latente Steuern im Zusammenhang mit dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld dahingehend eingeschränkt werden, dass es nicht für Transaktionen gelten soll, die zu einem gleichzeitigen Entstehen betragsgleicher zu versteuernder und abzugsfähiger temporärer Differenzen führen. Die aus Leasingverhältnissen entstehenden aktiven und passiven latenten Steuern werden daher insoweit angesetzt, in der Konzernbilanz saldiert ausgewiesen und im Anhang als Bruttobeträge angegeben.

Anteilsbasierte Vergütung

Dräger hat den Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2020 – wie bereits im Geschäftsjahr 2013 sowie jährlich seit dem Geschäftsjahr 2015 – eine anteilsbasierte Vergütung in Form eines Mitarbeiteraktienprogramms gewährt. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Dieses Programm sieht vor, dass Mitarbeiter, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Geschäftsjahr Dräger-Vorzugsaktien erwerben, für jeweils drei Dräger-Vorzugsaktien eine Bonus-Vorzugsaktie erhalten (sogenanntes ›Matching-Model‹). Die Mitarbeiter haben für die Dauer von zwei Jahren keinen Zugriff auf diese Dräger-Vorzugsaktien. Ein Verbleib des Mitarbeiters während dieses Zeitraums bei Dräger ist nicht erforderlich. Bei den Bonus-Vorzugsaktien handelt es sich nicht um Neuemissionen, sondern um eigene Vorzugsaktien, die von Dräger am Kapitalmarkt zurückgekauft und in das Wertpapier-Depot des Mitarbeiters übertragen werden.

Die Bewertung dieser Bonus-Vorzugsaktien erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt (›grant date‹). Der Zugangszeitpunkt ist der Tag, an dem Dräger und der Mitarbeiter die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung treffen. Der beizulegende Zeitwert der Bonus-Vorzugsaktien ist ihr Börsenpreis.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 ist ein Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen.

A) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Mit der Anwendung des IFRS 16 ab dem 1. Januar 2019 hat der Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren.

Die Umstellung auf den IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz zum 1. Januar 2019 unter Ausnutzung des Wahlrechts, die Vorjahresangaben nicht anzupassen.

Für den Fall, dass Verträge sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten enthalten, werden die Leasingkomponenten des Vertrags auf Grundlage des relativen Einzelpreises getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis bilanziert. Die Nichtleasingkomponenten werden nach den für sie geltenden Standards bilanziert.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses umfasst grundsätzlich die unkündbare Grundlaufzeit, in der ein Leasingnehmer zur Nutzung eines zugrunde liegenden Vermögenswerts berechtigt ist. Die Laufzeit wird um Zeiträume angepasst, die sich aus einer Option zur Verlängerung beziehungsweise Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option auch tatsächlich ausüben wird.

Dräger nutzt das Wahlrecht, Leasingverträge weiterhin monatlich aufwandswirksam zu erfassen, wenn es sich entweder um kurzfristige Leasingverhältnisse (bis zu 12 Monaten Laufzeit) oder um Leasingverhältnisse mit einem zugrunde liegenden Vermögenswert von geringem Wert (bis zu 5.000 EUR Neupreis) handelt.

Dem IFRS 16 folgend basiert die erstmalige Bewertung von Nutzungsrechten auf dem Wert der entsprechenden Leasingverbindlichkeit, angepasst um folgende Sachverhalte:

- bereits geleistete Leasingzahlungen beziehungsweise erhaltene Leasinganreize,
- anfänglich entstandene direkte Kosten sowie
- zum Erfassungszeitpunkt erwartete Kosten, um den Mietgegenstand bei Vertragsende in den ursprünglichen beziehungsweise vertraglich vereinbarten Zustand zu versetzen.

Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten:

- feste Leasingzahlungen,
- variable Leasingzahlungen, die an Indizes gebunden sind,
- Zahlungen aus Kaufoptionen, für die zum Bewertungszeitpunkt eine hinreichende Sicherheit der Ausübung besteht, sowie
- gegebenenfalls erwartete Zahlungen aus vereinbarten Restwertgarantien und Strafzahlungen aufgrund der Ausübung von Kündigungsoptionen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen sowie berichtigt um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeit bewertet.

B) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGGEBER

Finanzierungsleasing

Leasingverhältnisse mit dem Dräger-Konzern als Leasinggeber werden unverändert als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert und bilanziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind dementsprechend in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird so vorgenommen, dass sie eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Der entsprechende Zinsertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

Operatingleasing

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert und abhängig vom Mietgegenstand in den Umsatzerlösen (Dräger-Produkte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen (z. B. Gebäude) ausgewiesen.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie Methodenänderungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die Schätzungen beziehungsweise Methodenänderungen betreffen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

- Bei der Beurteilung, ob eine Zweckgesellschaft oder ein Unternehmen derart beherrscht wird, dass es als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist, sind neben den Dräger zuzurechnenden Stimmrechten auch weitere Sachverhalte und Umstände einzubeziehen. Insbesondere in den Fällen, in denen weitere vertragliche Rechte oder faktische Umstände bestehen, sind Annahmen einzubeziehen, um zu beurteilen, ob Dräger die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen nutzen kann, um dadurch die variablen wirtschaftlichen Rückflüsse dieses Unternehmens zu beeinflussen. Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die getroffenen Beurteilungen überwacht.
- Bei zwei Grundstücksverwaltungsgesellschaften sind viele unternehmerische Maßnahmen aufgrund des engen Gesellschaftszwecks vorherbestimmt, sodass eine Konsolidierungspflicht nicht auf der Grundlage von Stimmrechten begründet werden konnte. Allerdings besitzt Dräger vertragliche Ankaufsrechte für diese Immobilien, die in das Betriebsgelände von Dräger integriert sind. Dräger übt somit über das Management der Restwerte dieser Immobilien die Kontrolle auf die variablen Renditen dieser Unternehmen und somit auch auf die eigenen Renditen aus diesen Beteiligungen aus. Daher sind diese Grundstücksverwaltungsgesellschaften

- unverändert als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis von Dräger einzubeziehen. Im Rahmen der Bewertung dieses Managements der Restwerte wurden rationale Erwartungen der Entwicklung der Immobilienpreise einbezogen.
- Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen.
 - Am Bereitstellungsdatum und in der Folgezeit beurteilt Dräger als Leasingnehmer, ob es hinreichend sicher ist, dass Dräger eine Verlängerungsoption oder eine Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert ausüben oder eine Kündigungsoption nicht ausüben wird. Das Unternehmen trägt allen maßgeblichen Fakten und Umständen Rechnung, die dem Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung der Option geben, einschließlich aller Änderungen dieser Fakten und Umstände, die vom Bereitstellungsdatum bis zum Zeitpunkt der Optionsausübung zu erwarten sind.

Für die weiteren verwendeten Rechenparameter werden externe Informationsquellen hinzugezogen.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten ermittelt.

Die Realisierbarkeit von Forderungen unterliegt der Beurteilung und Bewertung einzelner Kunden und ihrer Kreditwürdigkeit. Dabei werden sowohl aktuelle Konjunkturentwicklungen als auch die Berücksichtigung von Erfahrungen aus früheren Forderungsausfällen einbezogen.

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen aus Projektgeschäften, deren Umsätze über einen Zeitraum realisiert werden, erfolgt die Bilanzierung dem Leistungsfortschritt entsprechend. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Leistungsfortschritts zählen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Messgrößen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen, wie beispielsweise dem Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Mitarbeiterfluktuationen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben. Hinweise auf diese Auswirkungen geben das Ergebnis der Sensitivitätsanalysen für den Abzinsungssatz, die künftigen Rentensteigerungen sowie die Lebenserwartung, die in der \equiv Textziffer 34 aufgeführt sind.

Der Konzern hat für verschiedene weitere Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass diese in Anspruch genommen werden, basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf beobachtbaren Marktdaten, soweit diese vorhanden sind. Sind diese Marktdaten nicht verfügbar, so bedient sich Dräger bei der Bewertung auch qualifizierter externer Gutachter.

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern verpflichtet, Ertragsteuern zu entrichten. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete effektive Ertragsteuer zu ermitteln. Zudem sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Abschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Das Management muss bei der Berechnung der effektiven und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Steuerliche Schätzungen werden gemäß der nationalen Rechtsprechung berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung


11 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

UMSATZERLÖSE

in Tsd. €	2020	2019	Veränd. in %
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren ¹	2.081.883	1.668.043	24,8
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile) ¹	1.252.825	1.077.855	16,2
Umsatzerlöse aus Projekten	71.568	34.926	104,9
Umsatzerlöse	3.406.276	2.780.824	22,5

¹ Einige Produkte der Sicherheitstechnik wurden neuen Produktgruppen zugeordnet. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Eine detaillierte Segmentberichterstattung einschließlich der Umsätze nach Regionen wird in  Textziffer 42 gegeben.

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 807,8 Mio. EUR (2019: 603,5 Mio. EUR) in Deutschland erzielt. Mit medizintechnischen Produkten und Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse von 2.302,2 Mio. EUR (2019: 1.741,8 Mio. EUR), mit sicherheitstechnischen Produkten und Dienstleistungen Umsatzerlöse von 1.104,1 Mio. EUR (2019: 1.039,1 Mio. EUR) erzielt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht, sofern es wahrscheinlich ist, dass der vereinbarte Transaktionspreis dem Unternehmen zufließen wird. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder zu bestimmten Zeitpunkten (Service- / Wartungsintervalle) oder über einen bestimmten Zeitraum (Funktionsgarantie) erbracht. Im Falle der Leistungserbringung über einen bestimmten Zeitraum wird der Leistungsfortschritt zeitanteilig für den Zeitraum bemessen, für den Dräger die Funktionsfähigkeit des Gerätes garantiert.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat.

Es gab im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatzanteil über 10 % des Konzernumsatzes lag.

Erfasste Umsatzerlöse in Höhe von 88.797 Tsd. EUR (2019: 85.781 Tsd. EUR) waren zu Beginn der Berichtsperiode noch in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten.

ZUKÜNFTIGE UMSÄTZE AUS LANGFRISTIGEN SERVICE- UND FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

in Tsd. €	2020	2019
Erwartete Umsätze im ersten Jahr	57.117	57.125
Erwartete Umsätze im zweiten Jahr	44.905	44.149
Erwartete Umsätze ab dem dritten Jahr	47.915	38.083
	149.937	139.357

In der Berichtsperiode sind Umsatzerlöse in Höhe von 402 Tsd. EUR (2019: 369 Tsd. EUR) enthalten, die vollständig oder teilweise in früheren Geschäftsjahren erfüllt wurden.

12 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

in Tsd. €	2020	2019
Materialeinzelkosten	996.605	842.232
Fertigungseinzelkosten	341.324	328.527
Direkte Kosten	1.337.929	1.170.759
Materialgemeinkosten	62.716	62.246
Fertigungsgemeinkosten	293.947	267.597
Sonstige indirekte Kosten	102.790	91.803
Indirekte Kosten	459.453	421.645
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.797.382	1.592.404

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen unter anderem die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrotungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Hinsichtlich der in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Effekte aus Währungsumrechnungen verweisen wir auf unsere Ausführungen \equiv Textziffer 9.

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

14 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören unter anderem Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

15 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Vorstands, des Unternehmenscontrollings, der Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Treasury-Abteilung, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten sowie Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

16 WERTMINDERUNGSaufWENDUNGEN auf FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

Die Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

WERTMINDERUNGSaufWENDUNGEN auf FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2020	2019
Auflösungen von Risikovorsorgen	4.527	4.718
Zuführungen zu Risikovorsorgen	-14.191	-17.865
Direktausbuchungen	-369	-940
	-10.033	-14.087

17 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / aufWENDUNGEN**SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / aufWENDUNGEN**

in Tsd. €	2020	2019
Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	543	1.933
Mieterträge	1.950	2.135
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	145	65
Sonstige betriebliche Erträge	2.638	4.133
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	693	794
Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	403	966
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.096	1.760

18 FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (OHNE ZINSERGEBNIS)

in Tsd. €	2020	2019
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	-1.663	-925
Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen	328	328
Sonstige Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-835	-156
Sonstige Erträge aus assoziierten Unternehmen	21	108
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-485	281
Gewinn aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	65	-
Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-111	-72
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-46	-72
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-4.800	-4.412
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-131	51
Sonstiges Finanzergebnis	-4.930	-4.362
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	-7.125	-5.078

ZINSERGEBNIS

in Tsd. €	2020	2019
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	3.169	3.507
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	9	9
In Leasingraten enthaltene Zinserträge	148	64
Zinsen und ähnliche Erträge	3.326	3.580
Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-29.081	-7.813
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-4.124	-5.837
In Leasingraten enthaltene Zinsaufwendungen	-4.858	-5.047
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-496	-512
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.200	-1.418
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39.760	-20.628
Zinsergebnis	-36.433	-17.048

In den Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind neben den Aufzinsungen auf Genussscheine von 209 Tsd. EUR (2019: 1.146 Tsd. EUR) auch die Aufzinsung der Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der Genussscheinserie D von 5.322 Tsd. EUR enthalten. Zudem beinhaltet diese Position die einmalige Neubewertung der Fremdkapitalkomponente zum Zeitpunkt der Kündigung der Genussscheine von 11.086 Tsd. EUR. Weiterhin sind in dieser Position die Ausschüttungen auf Genussscheine von 345 Tsd. EUR (2019: 345 Tsd. EUR) ausgewiesen.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (≡ siehe auch Textziffer 35).

19 ERTRAGSTEUERN

ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRAGSTEUERN

in Tsd. €	2020	2019
Inland	-3.945	-6.022
Ausland	-38.639	-22.310
Tatsächlicher Steueraufwand	-42.584	-28.332
Inland		
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus zeitlichen Unterschieden	-84.469	9.066
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus Verlustvorträgen	912	-113
Latenter Steueraufwand / -ertrag Inland	-83.557	8.953
Ausland		
Latenter Steuerertrag aus zeitlichen Unterschieden	15.771	4.783
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus Verlustvorträgen	91	-1.141
Latenter Steuerertrag Ausland	15.862	3.642
Latenter Steueraufwand / -ertrag	-67.695	12.595
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-110.279	-15.737

Der latente Steueraufwand im Inland besteht im Wesentlichen aus dem Abbau von aktiven latenten Steuern, die im Zusammenhang mit der Kündigung der Genussscheine im März und April 2020 erfolgsneutral gebildet wurden.

Der latente Steueraufwand enthält einen steuererhöhenden Effekt aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 141 Tsd. EUR (2019: 369 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften sind latente Steuerschulden in Höhe von 2.316 Tsd. EUR (2019: 1.645 Tsd. EUR) bilanziert. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 11.711 Tsd. EUR (2019: 10.251 Tsd. EUR) werden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaft ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

in Tsd. €	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	360.165	49.528
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 31,5 %; 2019: 31,5 %)	-113.452	-15.601
Überleitung		
Aperiodische Effekte und nicht abziehbare Quellensteuern	-372	-5.867
Effekt aus Steuersatzänderungen	-141	-369
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	7.128	4.899
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-6.911	-2.055
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	3.958	3.387
Sonstige Effekte	-489	-131
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-110.279	-15.737
Steuerquote (%) gesamt	30,6	31,8

Als erwarteter Steuersatz wird der Steuersatz des Mutterunternehmens von 31,5 % (2019: 31,5 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2019: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,67 % (2019: 15,67 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen. Für die Bewertung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,5 % (2019: 31,5 %) verwendet.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2020	2019	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte	3.041	4.398	7.476	8.275
Sachanlagen	7.741	7.901	8.912	7.218
Nutzungsrechte	23	491	18.788	15.210
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	364	45	4.160	3.891
Langfristige sonstige Vermögenswerte	–	10	16	27
Langfristige Vermögenswerte	11.169	12.845	39.352	34.621
Vorräte ¹	17.056	17.755	724	829
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	4.099	3.802	443	557
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	1.238	149	7.419	2.197
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte ¹	916	521	8.726	5.755
Kurzfristige Vermögenswerte¹	23.309	22.227	17.312	9.338
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	–	–	5.705
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	107.516	96.374	–	14
Langfristige sonstige Rückstellungen ¹	6.754	6.203	–	–
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	–	542	757
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	942	1.342	5.087	675
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	12.934	10.193	–	–
Langfristige sonstige Schulden	4.076	3.042	93	–
Langfristige Schulden¹	132.222	117.154	5.722	7.151
Kurzfristige sonstige Rückstellungen ¹	23.097	13.907	–	–
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	542	752	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	902	712	133	51
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ¹	1.832	3.403	333	161
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	6.654	4.894	–	–
Kurzfristige sonstige Schulden ¹	11.621	7.228	154	527
Kurzfristige Schulden¹	44.648	30.896	620	739
Aktiviert steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	32.506	5.314	–	–
Bruttowert¹	243.854	188.436	63.006	51.849
Wertberichtigung temporärer Differenzen	–209	–422	–	–
Saldierung ¹	–79.951	–67.915	–79.951	–67.915
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	64.559	57.709	20.014	19.393
Bilanzansatz	228.253	177.808	3.069	3.327

¹ Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern auf den Bilanzpositionen saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse anhand einer operativen Planungsrechnung geprüft. Soweit eine Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Abzugsfähige temporäre Differenzen werden in Höhe von 662 Tsd. EUR (2019: 1.458 Tsd. EUR) nicht bilanziert, da mit einer Nutzung im Planungszeitraum nicht zu rechnen ist.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischen-gewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2020	2019
Körperschaftsteuer	103.221	13.367
Gewerbesteuer und State Tax USA	89.867	11.982
	193.088	25.349

NICHT AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2020	2019
Körperschaftsteuer	101.044	40.428
davon unverfallbar	101.044	40.428
Gewerbesteuer und State Tax USA	81.942	16.055
davon unverfallbar	81.942	16.055
	182.986	56.483

Der Anstieg der aktivierten und nicht aktivierten Verlustvorträge im Jahr 2020 erfolgte im Wesentlichen im ertragsteuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die Aktivierung der darauf als werthaltig erachteten latenten Steuern erfolgte im Zusammenhang mit der Kündigung der Genussscheine im März und April 2020 erfolgsneutral direkt im Eigenkapital.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 8.163 Tsd. EUR (2019: 10.299 Tsd. EUR) der amerikanischen Gesellschaften, die einer durchschnittlichen State Tax zwischen 4,47 und 4,64 % (2019: 4,73 %) unterliegen, werden latente Steuern aktiviert.

Auf noch nicht in Anspruch genommene Steuergutschriften in Höhe von 2.556 Tsd. EUR (2019: 1.550 Tsd. EUR) werden latente Steueransprüche bilanziert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 30.140 Tsd. EUR (2019: 10.745 Tsd. EUR) zu bilden. Ein Ansatz unterbleibt jedoch, da von einer Werthaltigkeit dieser Verlustvorträge nicht ausgegangen wird.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden trotz steuerlicher Verluste im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 153.982 Tsd. EUR (2019: 11.612 Tsd. EUR) bilanziert. Die Aktivierung erfolgt auf der Grundlage von steuerlichen Planungsrechnungen. Das Management geht von ausreichenden zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen bei den betreffenden Gesellschaften aus. Der hohe Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von 144.764 Tsd. EUR auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge des steuerlichen Organkreises der Drägerwerk AG & Co. KGaA in 2020.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern beträgt 75 Tsd. EUR (2019: 673 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2020 beträgt 4.033 Tsd. EUR (2019: 4.060 Tsd. EUR).

Tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 429 Tsd. EUR im Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Anteile wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung der Effekte von Neubewertungen der Pensionspläne betreffen, haben sich während der Periode um 13.325 Tsd. EUR erhöht (2019: Anstieg um 18.099 Tsd. EUR).

20 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts. [☰ Textziffer 44](#)

PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	2020	2019
Entgelte	1.029.320	934.313
Soziale Abgaben	186.868	168.915
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	25.046	23.147
	1.241.234	1.126.375

Der Personalaufwand wird funktionsabhängig in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten berücksichtigt.

In den Personalaufwendungen sind auch 23.200 Tsd. EUR für den weltweit gewährten Danke-Bonus und Abfindungen in Höhe von 2.463 Tsd. EUR (2019: 6.729 Tsd. EUR) enthalten.

MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2020	2019
Deutschland	7.350	6.996
Ausland	8.307	7.849
Mitarbeiter gesamt	15.657	14.845
Produktion	2.393	2.152
Sonstige	13.264	12.693
Mitarbeiter gesamt	15.657	14.845

MITARBEITER IM DURCHSCHNITT

	2020	2019
Deutschland	7.179	6.951
Ausland	8.050	7.744
Mitarbeiter gesamt	15.229	14.695
Produktion	2.256	2.174
Sonstige	12.972	12.521
Mitarbeiter gesamt	15.229	14.695

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

21 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen fallen in den folgenden Funktionsbereichen an:

VERTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN AUF DIE FUNKTIONSBEREICHE

in Tsd. €	2020	2019
Kosten der umgesetzten Leistungen	53.420	51.757
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.888	4.828
Marketing- und Vertriebskosten	12.142	12.670
Allgemeine Verwaltungskosten	53.982	58.013
	124.432	127.269

Gemäß IAS 36 wurde zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen. Aufgrund der herausfordernden Wettbewerbssituation in einigen wenigen Ländern wurden für die Cash Generating Units Werthaltigkeitstests (sogenannte Asset Impairment Tests) durchgeführt. Für diesen Zweck stellen die einzelnen Gesellschaften die Cash Generating Units dar, gegebenenfalls aufgeteilt nach Medizintechnik und Sicherheitstechnik.

Im Geschäftsjahr 2020 sind die folgenden Wertminderungen und Wertaufholungen vorgenommen worden:

ERFASSTER WERTMINDERUNGSBEDARF

Cash Generating Unit in Tsd. €		Diskon- tierungs- zinssatz	Nutzungs- wert	erfasster Wertminderungs- aufwand	erfasster Wertminderungs- ertrag
Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	Medizintechnik	10,3 %	7.811	–	456
Dräger Chile Ltda., Santiago	Sicherheitstechnik	9,5 %	2.563	–	265
Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	Medizintechnik	10,8 %	2.253	–	170
Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	Medizintechnik	7,2 %	2.111	144	–
Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	Sicherheitstechnik	8,8 %	1.629	68	–
Dräger-Simsa S.A., Santiago	Sicherheitstechnik	9,5 %	2.851	–	222
Draeger Japan Ltd., Tokio	Medizintechnik	5,2 %	25.023	–	170
Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	Medizintechnik	19,3 %	3.380	–	299
Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	Medizintechnik	6,7 %	19.008	921	–
Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	Sicherheitstechnik	8,3 %	7.768	302	–
Draeger India Private Limited, Mumbai	Medizintechnik	9,8 %	21.008	–	256
Draeger Safety Korunma Teknolojileri, Anonim Sirketi, Ankara	Sicherheitstechnik	20,9 %	3.463	140	–
Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	Sicherheitstechnik	13,1 %	8.906	–	351
Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., East London	Sicherheitstechnik	13,1 %	2.100	787	–
			109.874	2.362	2.189

Die Abschreibungen auf die ›Cash Generating Units‹ entfallen mit 1.065 Tsd. EUR auf das Segment Medizintechnik und mit 1.297 Tsd. EUR auf das Segment Sicherheitstechnik und betreffen mit 140 Tsd. EUR die Region Europa, mit 212 Tsd. EUR die Region Amerika sowie mit 2.010 Tsd. EUR die Region Afrika, Asien und Australien. Die Zuschreibungen zu den ›Cash Generating Units‹ entfallen mit 1.351 Tsd. EUR auf das Segment Medizintechnik und mit 838 Tsd. EUR auf das Segment Sicherheitstechnik und betreffen mit 299 Tsd. EUR die Region Europa, mit 1.113 Tsd. EUR die Region Amerika sowie mit 777 Tsd. EUR die Region Afrika, Asien und Australien. Die Wertberichtigungen sowie die Wertaufholungen wurden auf Sachanlagen, insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, vorgenommen. Die Ermittlung des Nutzungswerts wird auf Basis eines Zukunftserfolgswerts vorgenommen, welcher auf

einer Diskontierung von künftig erzielbaren Überschüssen aus der operativen Fünfjahresplanung der jeweiligen ›Cash Generating Unit‹ basiert. Die Bewertung entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 4.478 Tsd. EUR auf Sachanlagen, insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, vorgenommen. Wertaufholungen waren nicht durchzuführen. Die Abschreibungen auf die ›Cash Generating Units‹ entfielen im Geschäftsjahr 2019 mit 421 Tsd. EUR auf das ehemalige Segment Europa, mit 2.679 Tsd. EUR auf das ehemalige Segment Amerika und mit 1.379 Tsd. EUR auf das ehemalige Segment Afrika, Asien und Australien. Die Abschreibungen betrafen mit 2.076 Tsd. EUR den Unternehmensbereich Medizintechnik sowie mit 2.403 Tsd. EUR den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik.

Hinsichtlich des IAS 36.105 basiert die Werthaltigkeit der Vermögenswerte von Dräger auf der Annahme der Weiterveräußerung, sodass der ermittelte Wertberichtigungsbedarf in den beiden Geschäftsjahren nicht voll erfasst wurde.

22 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

Dräger ermittelt und weist das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung aus. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilsinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine. Dabei wird auch der zukünftige Steuervorteil, der im Falle der hypothetischen Vollausschüttung auf die partizipierenden Eigenkapitalinstrumente (bei Dräger fallen hierunter Instrumente in Form von Genussscheinen) entstehen würde, in die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie einbezogen und auf die Aktionäre und Inhaber der partizipierenden Eigenkapitalinstrumente verteilt. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung infolge der Auswirkungen auf die Ergebnisanteile der Genussscheine bei unveränderten durchschnittlich ausstehenden Aktien wie folgt:

ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE BEI VOLLAUSSCHÜTTUNG

		2020	2019
Konzern-Jahresüberschuss	in Tsd. €	249.886	33.790
abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilsinhaber	in Tsd. €	-273	441
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	250.159	33.350
zuzüglich des zu berücksichtigenden Steuervorteils aus der Ausschüttung auf die Genussscheine bei einer hypothetischen Vollausschüttung	in Tsd. €	23.383	3.205
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis inklusive Steuervorteil	in Tsd. €	273.542	36.555
abzüglich der Ergebnisanteile der Genussscheininhaber (ohne Mindestdividende von 345 Tsd. €)	in Tsd. €	84.954	11.621
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	188.588	24.934
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	Stück	8.293.151	7.600.000
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	Stück	10.160.000	10.160.000
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	10,19	1,38
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	10,25	1,44
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	10,19	1,38
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	10,25	1,44

Die vorgesehene Ausschüttung basiert auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und verteilt sich wie folgt:

ERMITTLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSVORSCHLAGS

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €
Stammaktien	10.160.000	0,13	1.320.800,00
Vorzugsaktien	8.600.000	0,19	1.634.000,00
Genussscheine	831.951	1,90	1.580.706,90
			4.535.506,90

Unter Berücksichtigung des Steuervorteils und der Mindestdividende auf die Genussscheine liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote effektiv bei 1,81 % (2019: 13,03 %).

Dräger hat im April 2020 sämtliche 195.245 Genussscheine der Serie A sowie sämtliche 69.887 Genussscheine der Serie K unter Einhaltung der jeweiligen Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres 2020 gekündigt. Bereits im März 2020 hat Dräger sämtliche 566.819 Genussscheine der Serie D unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 24 Monaten zum Ende des Kalenderjahres 2022 gekündigt. Die Genussscheine der Serien A und K sind noch für das Geschäftsjahr 2020 ausschüttungsberechtigt. Die Genussscheine der Serie D sind noch für die Jahre 2020, 2021 und 2022 ausschüttungsberechtigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen unter [Textziffer 4](#)).

Ein verwässernder Effekt auf das Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

23 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2020

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmen- wert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2020 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2020	314.110	35.053	126.388	12.802	4.046	492.399
Zugänge	–	281	3.569	–	1.811	5.662
Abgänge	–	–	-2.372	-224	-5	-2.601
Umgliederung	–	5	2.445	–	-2.451	0
Währungsumrechnungseffekte	-1.362	-1.697	-1.026	-70	-2	-4.157
31. Dezember 2020	312.748	33.642	129.004	12.509	3.399	491.302
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2020	4.819	23.335	117.457	12.802	–	158.413
Zugänge	–	1.663	5.706	–	–	7.369
Abgänge	–	–	-2.334	-224	–	-2.558
Währungsumrechnungseffekte	-36	-1.678	-1.101	-70	–	-2.885
31. Dezember 2020	4.783	23.320	119.728	12.509	0	160.340
Nettobuchwert	307.965	10.323	9.276	0	3.399	330.962

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2019

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmen- wert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2019 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2019	313.804	34.614	126.037	12.786	1.356	488.597
Zugänge	–	22	1.460	–	3.664	5.146
Abgänge	-64	–	-2.581	–	–	-2.645
Umgliederung	–	25	950	–	-974	0
Währungsumrechnungseffekte	370	392	523	16	–	1.300
31. Dezember 2019	314.110	35.053	126.388	12.802	4.046	492.399
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2019	4.843	21.327	113.622	12.786	–	152.578
Zugänge	–	1.623	6.160	43	–	7.827
Abgänge	-64	–	-2.579	-43	–	-2.686
Währungsumrechnungseffekte	40	385	254	16	–	695
31. Dezember 2019	4.819	23.335	117.457	12.802	0	158.413
Nettobuchwert	309.291	11.717	8.931	0	4.046	333.985

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds »Electromedical Systems« der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA). Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35 %-Anteile an der Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009.

Die Abschreibungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts stellen die Geschäftssegmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) dar. Deren Nutzungswerte (Value in Use) werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung bestimmt. Die Ermittlung ist der Bewertungsstufe 3 zuzuordnen (siehe \equiv Textziffer 39), da nicht beobachtbare Inputfaktoren vorliegen, die die Bewertung signifikant beeinflussen. Eine Überleitung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist dem Anlagespiegel für Immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen.

Zur Umstellung der Segmentberichterstattung und somit der Cash Generating Units für das Geschäftsjahr 2020 verweisen wir auf \equiv Textziffer 42. Im Rahmen dieser Umstellung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert anhand des relativen Wertansatzes den neuen Segmenten zugeordnet. Diese Zuordnung erfolgte entsprechend dem Verhältnis der Nutzungswerte der Geschäftssegmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik per 31. Dezember 2019.

Der dem vorherigen Segment Europa zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert von 228,1 Mio. EUR wurde mit 116,1 Mio. EUR dem Segment Medizintechnik und mit 112,0 Mio. EUR dem Segment Sicherheitstechnik zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert des vorherigen Segments Afrika, Asien und Australien von 81,2 Mio. EUR wurde mit 41,3 Mio. EUR dem Segment Medizintechnik und mit 39,9 Mio. EUR dem Segment Sicherheitstechnik zugeordnet. Zum 31. Dezember 2020 setzt sich der Geschäfts- oder Firmenwert von 308,0 Mio. EUR aus 156,8 Mio. EUR für das Segment Medizintechnik und aus 151,2 Mio. EUR für das Segment Sicherheitstechnik zusammen.

Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum der Einzelmärkte, die Entwicklung der Marktanteile und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten. Aus diesen Annahmen wird das Umsatzwachstum pro Region und für ausgewählte Fokusländer jeweils nach Geschäftssegmenten geplant. Daraus ergibt sich für den Zeitraum 2021 bis 2025 ein Umsatzwachstum für den Bereich Medizintechnik von 4,5 % und für den Bereich Sicherheitstechnik von 7,0 %, das für den Konzern in einem Gesamtwachstum von 5,5 % für diesen Zeitraum resultiert. Parallel werden die konsolidierten Bruttomargen der Regionen pro Geschäftssegment sowie die regionalen und zentralen Funktionskosten geplant. Die daraus resultierende durchschnittliche EBIT-Marge beträgt für den Bereich Medizintechnik 4,9 % und für den Bereich Sicherheitstechnik 9,2 %.

Daneben liegen der Berechnung Annahmen zum Diskontierungszinssatz zugrunde. Bei der aktuellen Planung wurden für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 6,3 % nach Steuern (9,3 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik wurden ein Diskontierungszinssatz von 7,7 % nach Steuern (11,2 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente in die Planung einbezogen. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen werden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung plausibilisiert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich kein Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung. Auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 2 Prozentpunkte ergibt sich kein Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung.

24 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2020

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2020 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2020	492.335	117.971	453.995	95.106	38.043	1.197.450
Zugänge	3.963	11.199	39.051	2.735	56.748	113.696
Abgänge	-3.412	-1.543	-15.695	-9.820	-30	-30.502
Umgliederung	3.400	12.113	14.878	451	-30.843	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	2.645	8.787	-	11.431
Währungsumrechnungseffekte	-6.856	-2.380	-10.955	-5.305	-626	-26.121
31. Dezember 2020	489.430	137.360	483.919	91.954	63.291	1.265.954
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2020	253.589	99.288	350.533	77.507	12	780.930
Zugänge	17.005	5.802	40.489	12.280	-	75.575
Abgänge	-3.369	-1.495	-15.013	-7.465	-	-27.342
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	468	-853	-	-385
Währungsumrechnungseffekte	-4.526	-2.198	-8.225	-4.449	-3	-19.401
31. Dezember 2020	262.699	101.397	368.252	77.020	10	809.378
Nettobuchwert	226.731	35.963	115.667	14.934	63.282	456.577

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2019

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Leasing- gegenstände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2019 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2019	488.707	113.283	431.664	83.838	11.092	30.866	1.159.450
Zugänge	3.878	3.579	21.133	4.152	-	31.310	64.052
Abgänge	-6.905	-3.701	-19.372	-2.703	-	-26	-32.707
Umgliederung	4.495	3.824	15.266	760	-11.092	-24.344	-11.092
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	2.072	7.644	-	-	9.716
Währungsumrechnungseffekte	2.159	986	3.233	1.416	-	237	8.031
31. Dezember 2019	492.335	117.971	453.995	95.106	0	38.043	1.197.450
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2019	240.886	97.201	323.195	66.809	2.240	11	730.341
Zugänge	17.156	4.923	42.168	12.826	-	-	77.073
Zuschreibungen	-2	-2	-30	-100	-	-	-134
Abgänge	-5.462	-3.665	-18.207	-2.248	-	-	-29.581
Umgliederung	-	-13	429	-417	-2.240	-	-2.240
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	699	-625	-	-	74
Währungsumrechnungseffekte	1.012	843	2.278	1.262	-	2	5.397
31. Dezember 2019	253.589	99.288	350.533	77.507	0	12	780.930
Nettobuchwert	238.746	18.683	103.462	17.598	0	38.031	416.520

Dräger hat wie im Vorjahr keine öffentlichen Zuschüsse erhalten, die zu einer Minderung der Zugänge zum Sachanlagevermögen geführt hätten.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten (siehe hierzu auch \equiv Textziffer 21).

Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden unter der separaten Bilanzposition Nutzungsrechte ausgewiesen (siehe auch \equiv Textziffer 40).

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten in Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert.

25 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Dräger hält Anteile an drei assoziierten Unternehmen (2019: zwei assoziierten Unternehmen). Die MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck, ist ein Versicherungsmakler, an dem Dräger 49 % der Anteile hält und auf den Dräger einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. Das kanadische Softwareunternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, an dem Dräger im Juli 2019 29,53 % der Anteile erworben hat, ist ein führender Anbieter von Betriebssicherheitslösungen zur Digitalisierung kritischer Arbeitsvorgangsdaten von Mitarbeitern und Anlagen. Das Ende des Geschäftsjahres dieser Gesellschaft wurde vom 31. März auf den 31. Dezember angepasst. Zuletzt hat Dräger im März, Juni und August 2020 insgesamt 16,04 % der Anteile an der Gesellschaft MultiSensor Scientific Inc., Somerville, Vereinigte Staaten von Amerika, erworben und die Beteiligung somit von bisher 19,99 % auf 36,03 % erhöht. Die Gesellschaft entwickelt technische Lösungen, um Emissionen aus Leckagen entlang der Öl- und Erdgaslieferkette zu erkennen und zu quantifizieren, und wird seit dieser Erhöhung ebenfalls als assoziiertes Unternehmen bilanziert. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember.

Alle drei Gesellschaften werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es gibt keine notierten Marktpreise für diese Gesellschaften.

Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2020 wie im Vorjahr nicht zu erfassen.

Da diese Gesellschaften einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den aktuellsten verfügbaren Informationen. Diese sind bei der MAPRA Assekuranzkontor GmbH der zuletzt veröffentlichte Jahresabschluss und bei der Focus Field Solutions Inc. sowie der MultiSensor Scientific Inc. der letzte Quartalsabschluss zum September.

FINANZINFORMATIONEN ZU ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. €	2020	2019
Buchwert des Konzernanteils an dem assoziierten Unternehmen	7.384	2.475
Anteil am Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen / Gesamtgewinn des assoziierten Unternehmens	-485	198
Erhaltene Ausschüttungen	328	245

Dräger bietet im Bereich Engineered Solutions in Arbeitsgemeinschaften zusammen mit jeweils einem anderen Partner Brandübungsanlagen für Feuerwehren an. Zum Bilanzstichtag ist Dräger an fünf Arbeitsgemeinschaften (2019: sieben Arbeitsgemeinschaften) beteiligt, die als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Beteiligungsquoten betragen zwischen 40,0 % und 77,11 % (2019: zwischen 40,0 % und 77,0 %). Die Arbeitsgemeinschaften erzielen keine eigenen Ergebnisse und ihre Anteile wurden nicht käuflich erworben. Daher erfolgt keine Darstellung in der Konzernbilanz und in den Finanzinformationen. Da ihre Geschäfte einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Es bestehen weder Verpflichtungen gegenüber den assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen zur Bereitstellung von Finanzmitteln oder Ressourcen, die nicht bilanziert sind, noch Eventualverbindlichkeiten.

26 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE**FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE**

in Tsd. €	2020			2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	758.059	1.447	759.506	709.162	1.499	710.661
Vertragsvermögenswerte	49.268	–	49.268	38.152	–	38.152
abzüglich Risikovorsorge	-40.962	–	-40.962	-36.618	–	-36.618
	766.364	1.447	767.812	710.696	1.499	712.195

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten sind mit dem Ansatz der Risikovorsorge ausreichend berücksichtigt. Zur Ermittlung der Risikovorsorge verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 39](#).

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten alle Zahlungsansprüche aus den Projektgeschäften, die über einen Zeitraum realisiert werden, sowie aus erbrachten Dienstleistungen, sofern die Ansprüche nicht allein an den Zeitablauf geknüpft sind.

27 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

in Tsd. €	2020			2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Geldmarktfonds	139.349	–	139.349	–	–	–
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	13.883	1.565	15.448	3.186	487	3.673
Wechselorderungen	11.732	–	11.732	14.390	–	14.390
Gezahlte Kautionen	3.968	4.875	8.843	3.947	5.589	9.536
Sonstige Ausleihungen	–	6.727	6.727	–	189	189
Debitorische Kreditoren	3.943	–	3.943	2.061	–	2.061
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	1.270	2.593	3.863	417	1.757	2.174
Sonstige Beteiligungen	–	3.117	3.117	–	6.315	6.315
Forderungen gegen Mitarbeiter	983	–	983	1.262	–	1.262
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	–	322	322	6	–	6
Forderungen an Kommissionäre	–	–	–	331	–	331
Übrige finanzielle Vermögenswerte	7.500	627	8.126	3.069	1.163	4.233
	182.629	19.825	202.454	28.669	15.501	44.170

Dräger hat im Geschäftsjahr 2020 erstmalig verfügbare liquide Mittel in Höhe von 139.349 Tsd. EUR in kurzfristige Geldmarktfonds investiert (siehe auch [Textziffer 43](#)).

Die sonstigen finanziellen Forderungen sind in Höhe von 9.439 Tsd. EUR (2019: 9.555 Tsd. EUR) wertberichtigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen in [Textziffer 39](#)).

Soweit die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte unverzinslich sind, wurde ihr beizulegender Zeitwert durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

Die Wechselorderungen sind im Wesentlichen bei den chinesischen und japanischen Tochtergesellschaften entstanden, bei denen der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 714 Tsd. EUR (2019: 708 Tsd. EUR).

Zur weiteren Erläuterung der positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter \equiv Textziffer 39 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber unter \equiv Textziffer 40.

28 VORRÄTE

VORRÄTE

in Tsd. €	2020	2019
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	353.671	261.662
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	69.947	61.664
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	191.747	158.320
Geleistete Anzahlungen	5.453	3.511
	620.818	485.158

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2020 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 282.725 Tsd. EUR (2019: 223.806 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 31.822 Tsd. EUR (2019: 28.348 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Dagegen sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 8.963 Tsd. EUR (2019: 6.987 Tsd. EUR) ergebniswirksam aufgelöst worden, da die Gründe für die einst durchgeführten Wertberichtigungen nicht mehr vorlagen.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 10.679 Tsd. EUR (2019: 12.447 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 1.194.334 Tsd. EUR (2019: 1.015.307 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Bei der Bewertung der Vorräte wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

29 LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 5.100 Tsd. EUR (2019: 7.879 Tsd. EUR). Bei den Beschränkungen handelt es sich im Wesentlichen um Devisenausfuhrbeschränkungen und andere vertragliche beziehungsweise gesetzliche Einschränkungen.

30 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2020			2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Aktive Rechnungsabgrenzung	25.887	–	25.887	24.678	–	24.678
Sonstige Steuererstattungsansprüche	19.307	–	19.307	28.390	–	28.390
Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen	–	71	71	–	106	106
Übrige	1.162	3.997	5.159	6.136	3.803	9.939
	46.356	4.069	50.425	59.204	3.910	63.114

Für die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte besteht wie im Vorjahr kein Einzelwertberichtigungsbedarf.

Bei den sonstigen Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern.

Die Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens aus den Pensionsplänen (siehe hierzu auch ≡ Textziffer 34).

In den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind unverändert langfristige Steuerforderungen von drei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 3.964 Tsd. EUR (2019: 3.766 Tsd. EUR) enthalten.

31 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2020 und 2019 werden in der »Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern« dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Dräger hat im April 2020 1.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ausgegeben. Infolge dieser Kapitalerhöhung hat sich das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA um 2.560 Tsd. EUR auf 48.026 Tsd. EUR erhöht (2019: 45.466 Tsd. EUR).

Das Grundkapital setzt sich dementsprechend aus 10.160.000 nennbetragslosen Kommandit-Stammaktien (2019: 10.160.000) sowie 8.600.000 nennbetragslosen Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (2019: 7.600.000) zusammen.

Der Nominalwert beider Aktiengattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Anschließend wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüberhinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. April 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf

den Inhaber lautender Stammaktien und / oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, unter Beachtung der zulässigen Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG, wahlweise neue Stammaktien und / oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und / oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiengattungen wird die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss). Auch in diesem Fall ist die persönlich haftende Gesellschafterin zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder von Ansprüchen auf den Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder gegen von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängige Unternehmen, ausgegeben werden;
- wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien der betreffenden Gattung zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Der Bezugsrechtsausschluss kann in diesem Fall jedoch nur vorgenommen werden, wenn die Anzahl der in dieser Weise ausgegebenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung oder Erfüllung von Options- und / oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten aus Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien überschreitet;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten, die von der Gesellschaft oder einer ihrer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung von Optionsausübungs- oder Wandlungspflichten zustehen würde.

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital darf zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf neue Aktien aus einem anderen genehmigten Kapital entfällt oder auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise -pflichten aus Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten beziehen, die jeweils während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss veräußert beziehungsweise ausgegeben worden sind, 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Von dieser Beschränkung auf 20 % des Grundkapitals ausgenommen sind Aktien, die unter gekreuztem Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Maßgeblich für die Berechnung der 20 %-Grenze ist das vorhandene Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, je nachdem zu welchem dieser Zeitpunkte der Grundkapitalbetrag am geringsten ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Der folgenden Tabelle können die im Berichtsjahr der Drägerwerk AG & Co. KGaA mitgeteilten meldepflichtigen Beteiligungen entnommen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu den Beteiligungen nach Berichtsaufstellung überholt sein können.

MITGETEILTE MELDEPFLICHTIGE BETEILIGUNGEN

Meldepflichtiger	Datum des Über- oder Unterschreitens	Melde-schwelle ¹	Beteiligung	Beteiligung in Stimmrechten
Lazard Freres Gestion S.A.S., Paris, Frankreich	24. Januar 2020	3 % Unterschreitung	2,30 %	233.726
Lazard Small Caps Euro, Paris, Frankreich	24. Januar 2020	3 % Unterschreitung	2,30 %	233.726
Brandes Investment Partners, L.P., San Diego, Vereinigte Staaten von Amerika	23. Juli 2020	3 % Unterschreitung	2,93 %	297.534

¹ Meldung aufgrund einer Änderung der direkt und indirekt gehaltenen Stimmrechte

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist aus Aufgeldern anlässlich der in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeübten 25 Optionsrechte, der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991, 2010 und 2020 entstanden. Die Kapitalerhöhung im April 2020 hat zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 73.007 Tsd. EUR geführt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2020 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Der tatsächliche Steuervorteil aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Ausschüttung auf die Genussscheine, die auf das im Eigenkapital ausgewiesene Genussscheinkapital entfällt, wurde unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die Effekte aus Neubewertungen der Pensionsrückstellungen des Unternehmens einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

Die sonstigen Effekte, die sich mindernd auf die Gewinnrücklagen ausgewirkt haben, bestehen hauptsächlich aus der Ausschüttung an die Aktionäre sowie Zahlungen an die Genussscheininhaber in Höhe von 5.454 Tsd. EUR (2019: 4.001 Tsd. EUR).

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

GEWINNRÜCKLAGEN INKLUSIVE KONZERNERGEBNIS

in Tsd. €	2020	2019
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 1. Januar	779.162	790.039
Änderungen aus Neubewertungen der Pensionspläne (nach Steuern)	-34.411	-40.226
Jahresüberschuss (ohne nicht beherrschende Anteile)	250.159	33.350
Nettoergebnis aus der Kündigung der Genussscheine	-272.963	-
Sonstige Effekte	-5.479	-4.001
Gewinnrücklagen inklusive Konzernergebnis zum 31. Dezember	716.468	779.162

Eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sowie des Danke-Bonusaktien-Programms

Der Vorstand hat erneut entschieden, Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2020 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit soll die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene Investment-Aktien wurde eine Bonusaktie gewährt. Der maximale Kaufpreis pro Investment-Aktie für die Mitarbeiter betrug 67,10 EUR (liegt unterhalb des Schlusskurses von 69,66 EUR der Vorzugsaktien im Xetra-Handel am 18. November 2020, dem letzten Handelstag vor dem Beginn der Erwerbsperiode). Die Aktien unterliegen einer Haltefrist von zwei Jahren und dürfen somit in dieser Frist nicht veräußert oder in sonstiger Weise übertragen werden. Ein Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen während dieser Haltefrist ist nicht notwendig.

Die Teilnahmephase, in der die Mitarbeiter die Aktienpakete erwerben konnten, begann am 2. November 2020 und endete am 11. November 2020. Aufgrund der von den Mitarbeitern, einschließlich der Vorstände, in diesem Zusagezeitraum erworbenen Aktien ergab sich eine Anzahl von 18.105 Bonusaktien. Für die teilnehmenden Mitarbeiter wurde ein Depot bei der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, (Zahlstelle) zur Buchung und Verwahrung der Bonusaktien eröffnet.

Die 18.105 Bonusaktien wurden im Zeitraum vom 3. November bis zum 27. November 2020 durch die Zahlstelle im Wege der Kommission für Dräger zu einem Gesamtkaufpreis von 1.261 Tsd. EUR in Form eines Aktienrückkaufs an der Börse erworben. Der Börsenpreis betrug durchschnittlich 69,66 EUR. Der Gesamtpreis der Investment- und Bonusaktien, die für und auf Rechnung von Dräger erworben wurden, betrug 5.045 Tsd. EUR. Davon wurden 1.261 Tsd. EUR an die Mitarbeiter weiterbelastet. Die Aktien wurden direkt in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Der vertraglich zugesicherte Vorteil für die Mitarbeiter aus dem Programm besteht aus dem im Vergleich zum maximalen Kaufpreis niedrigeren Durchschnittspreis zuzüglich der Werte der Bonusaktien. Dieser Vorteil wurde in Höhe von 1.400 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst. Über den gezahlten Börsenpreis wurden keine weiteren zukünftigen Dividendenerwartungen sowie andere Ausstattungsmerkmale in den beizulegenden Zeitwert der Bonusaktien einbezogen.

Zudem hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2020 entschieden, einen Danke-Bonus an berechnigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit auszus zahlen und so die entstandenen außergewöhnlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie abzumildern. Ein Teil des Bonus wurde in Deutschland in Form von Vorzugsaktien gezahlt. Alle berechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an deutschen Standorten hatten die Möglichkeit, fünf Gratis-Aktien zu erhalten. Insgesamt 6.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen diese Gelegenheit wahr und erhielten somit insgesamt 33.000 Vorzugsaktien. Der Börsenpreis betrug durchschnittlich 67,86 EUR. Der Gesamtpreis der Danke-Bonusaktien, die für und auf Rechnung von Dräger erworben wurden, betrug 2.239 Tsd. EUR. Auch die dafür benötigten Vorzugsaktien erwarb Dräger im regulären Handel an der Börse (Handelsplattform Xetra).

Der Erwerb der eigenen Aktien zur Weiterreichung als Bonusaktien an die teilnehmenden Mitarbeiter ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 gedeckt, wonach die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt wurde, bis zum 26. April 2021 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und / oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann sich unter vollständigem oder teilweise Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre der jeweils anderen Gattung vollständig oder teilweise auf Aktien einer Gattung beschränken.

Der Erwerb darf nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin entweder über die Börse oder aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie gleicher Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) den am entsprechenden Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems

getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb der Aktien aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen

- im Falle eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots der gebotene Kaufpreis je Aktie der betreffenden Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) beziehungsweise
- im Falle einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne (ohne Erwerbsnebenkosten)

den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung abgestellt.

Das Volumen des Kaufangebots beziehungsweise der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann begrenzt werden. Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten das Volumen der angedienten Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreitet, kann der Erwerb im Verhältnis der jeweils gezeichneten beziehungsweise angebotenen Aktien erfolgen; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, ist insoweit ausgeschlossen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine kaufmännische Rundung zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien können vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Das öffentliche Kaufangebot beziehungsweise die öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Die Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist jedoch insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre verwendeten eigenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aus einem genehmigten Kapital ausgegeben werden oder aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, insgesamt 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf. Maßgeblich ist entweder das Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder das im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandene Grundkapital, je nachdem, welcher Wert geringer ist.

Der Erwerb der eigenen Aktien durch die persönlich haftende Gesellschafterin darf nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

Genussscheinkapital

Für Erläuterungen zum Genussscheinkapital verweisen wir auf unsere Ausführungen unter der ≡ Textziffer 33.


Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

VERÄNDERUNG DER SONSTIGEN BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS

in Tsd. €	Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungs- abschlüssen	Cashflow-Hedge- Rücklage	Gesamt
1. Januar 2019	-17.718	-2.078	-19.796
Umrechnungsdifferenzen	9.489	–	9.489
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	–	-16.239	-16.239
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	–	12.037	12.037
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	–	1.160	1.160
31. Dezember 2019 / 1. Januar 2020	-8.229	-5.120	-13.350
Umrechnungsdifferenzen	-29.369	–	-29.369
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	–	3.815	3.815
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	–	2.158	2.158
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	–	-1.884	-1.884
31. Dezember 2020	-37.598	-1.031	-38.629

Dräger hält keine Finanzinstrumente, deren Folgebewertung erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis erfolgt.

Die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen sowie aus den historischen Kursen aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Erläuterungen zur Cashflow-Hedge-Rücklage und die Aufteilung auf Währungs- und Zinssicherungen sind in der  Textziffer 39 aufgeführt.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALSTRUKTUR

in Mio. €	2020	2019
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	1.032,9	1.074,8
+ Anteile nicht beherrschender Anteilsinhaber	0,9	1,6
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	1.033,8	1.076,4
Anteil am Gesamtkapital	31,3 %	41,9 %
Langfristige Schulden	1.119,3	748,0
Kurzfristige Schulden	1.152,9	746,6
Schulden gesamt	2.272,2	1.494,6
Anteil am Gesamtkapital	68,7 %	58,1 %
Gesamtkapital	3.306,0	2.570,9

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

GEARING

in Mio. €	2020	2019
Langfristige verzinsliche Darlehen	157,8	118,6
+ Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	96,2	51,0
+ Lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	116,7	115,4
+ Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der Genussscheine	453,0	–
– Kurzfristige Geldmarktfonds	–139,3	–
– Liquide Mittel	–497,3	–196,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	187,1	88,7
Eigenkapital	1.033,8	1.076,4
Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)	0,18	0,08

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität bilaterale Kreditlinien zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 220 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2022 vereinbart (weiterhin besteht die Vereinbarung von nicht liquiditätswirksamen Aval- und Akkreditiv-Kreditlinien über 157 Mio. EUR). In der Rahmenvereinbarung über diese bilateralen Kreditlinien sind Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollte der Dräger-Konzern diese Werte nicht einhalten, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Sollwerte wurden so festgelegt, dass der Dräger-Konzern erst bei einer extremen Verschlechterung der Finanzlage Gefahr läuft, sie nicht einzuhalten. Zudem kann der Dräger-Konzern frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einholen. Die finanziellen Kennzahlen werden kontinuierlich überwacht.

Eine bestehende Kreditusage der Europäischen Investitionsbank über 110 Mio. EUR wurde 2020 zur Auszahlung gebracht. Der Kredit wurde in zwei Tranchen mit Laufzeiten von jeweils fünf Jahren strukturiert. Eine Tranche über 50 Mio. EUR ist mit einer festen fünfjährigen Zinsbindung und eine Tranche über 60 Mio. EUR mit einer variablen Verzinsung ausgestaltet.

Des Weiteren hat Dräger im Jahr 2020 ein Schuldscheindarlehen über 100 Mio. EUR vereinbart, dass im Jahr 2021 ausgezahlt wird. Die zufließenden Mittel dienen mit 40 Mio. EUR der Teilrückführung der 2020 gekündigten Genussscheine und mit 60 Mio. EUR der vollständigen Refinanzierung eines im Geschäftsjahr 2021 fällig werden den Schuldscheindarlehens.

32 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile setzen sich wie folgt zusammen:


NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

in Tsd. €	Nicht beherrschende Anteile		davon Ergebnisanteil	
	2020	2019	2020	2019
Dräger-Simsa S.A.	950	745	226	109
Dräger South Africa Pty. Ltd.	–40	807	–499	331
Sonstige	–	3	–	1
	911	1.556	–274	441

Die nicht beherrschenden Anteile sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von –228 Tsd. EUR (2019: 21 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

33 GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

Dräger hat im April 2020 sämtliche 195.245 Genussscheine der Serie A sowie sämtliche 69.887 Genussscheine der Serie K unter Einhaltung der jeweiligen Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres 2020 gekündigt. Bereits im März 2020 hat Dräger sämtliche 566.819 Genussscheine der Serie D unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 24 Monaten zum Ende des Kalenderjahres 2022 gekündigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen unter  Textziffer 4).

Die Genussscheine der Serien A und K sind noch für das Geschäftsjahr 2020 ausschüttungsberechtigt. Die Genussscheine der Serie D sind noch für die Jahre 2020, 2021 und 2022 ausschüttungsberechtigt. Die Ausschüttung auf die Genussscheine beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf ein Zehntel des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2020

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	831.951	21.264.667,56	22.834.203,23	44.098.870,79	11.258.525,22	32.840.345,57
Kumulierte Zinseffekte bis 2019 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					14.729.228,62	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2020					208.833,63	–
Kündigung der Genussscheine in 2020					–26.196.587,47	–29.496.873,69
Ausweis per 31. Dezember 2020					0,00	0,00

GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2019

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	831.951	21.264.667,56	22.834.203,23	44.098.870,79	11.258.525,22	32.840.345,57
Kumulierte Zinseffekte bis 2018 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					13.583.420,65	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2019					1.145.807,97	–
Ausweis per 31. Dezember 2019					25.987.753,84	29.496.873,69

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Genussscheinserien zum Vorjahresabschluss (31. Dezember 2019) betrugen 45.882.575,00 (Kurs: 235,00 EUR) für die Serie A, 15.794.462,00 (Kurs: 226,00 EUR) für die Serie K sowie 133.202.465,00 (Kurs: 235,00 EUR) für die Serie D.

34 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2020 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften, für die unverändert die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung kommen, umfassen 92,4 % (2019: 90,7 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise die ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und ersetzte die ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der vorherigen Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre vor 2005 eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung basiert dagegen auf Beiträgen in die drei Komponenten:

- arbeitgeberfinanzierte Grundstufe,
- arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie
- arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe.

Der Versorgungsaufwand in der Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT). Im Leistungsfall wird aus dem angesparten Versorgungsvolumen mittels altersabhängiger Verrentungsfaktoren eine Rentenleistung berechnet.

Mit den Änderungen des ›Rentenplan 2019‹ sowie der ›Führungskräfteversorgung 2019‹ wurde diese Grundstruktur fortgeführt. Neben strukturellen Anpassungen der Beitragsberechnung wurden nur die im folgenden erläuterte Mindestverzinsung sowie die Ableitung der Verrentungsfaktoren den geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Seit Dezember 2007 sind die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds einzubringen – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter zu sichern, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wurde den Versorgungskonten der Mitarbeiter bis zum 31. Dezember 2018 eine jährliche Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Für das ab dem Geschäftsjahr 2019 eingezahlte Versorgungskapital wurde die garantierte, jährliche Mindestverzinsung auf 0,9 % gesenkt. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens (›Plan Asset‹) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 165.113 Tsd. EUR (2019: 164.876 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Für das Geschäftsjahr 2021 werden Einzahlungen in das CTA in Höhe von 14.735 Tsd. EUR (im Geschäftsjahr 2019 für das Geschäftsjahr 2020: 11.128 Tsd. EUR) erwartet.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 71 Tsd. EUR (2019: 106 Tsd. EUR) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe ≡ Textziffer 30).

Die leistungsorientierten Pensionspläne der Dräger Schweiz AG, für die die Generationstafeln BVG 2015 (2019: BVG 2010) zur Anwendung kommen, umfassen 2,4 % (2019: 2,5 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die berufliche Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod werden bei der Sammelstiftung Swisscanto durchgeführt. Die Arbeitnehmer können die Höhe ihrer Sparbeiträge selbst bestimmen, zu diesem Zweck stehen je drei Planvarianten zur Verfügung. Die Sparbeiträge des Arbeitgebers sind jeweils gleich hoch. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Zusätzlich werden auf den Bonuszahlungen des Arbeitgebers Sparbeiträge entrichtet. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Swisscanto Sammelstiftung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne ist Dräger den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Bei leistungsorientierten Pensionsplänen handelt es sich aufgrund der gegebenen Pensionszusagen um besonders langfristige Verpflichtungen, bei deren Bewertung auch langfristige Annahmen zu treffen sind, die im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung einem erhöhten Risiko unterliegen.
- Der bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegte Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt (ermittelt auf der Basis von modifizierten Bloomberg-Daten) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht. Wenn die tatsächlichen Erträge aus dem Fondsvermögen geringer ausfallen als diese kalkulierte Rendite, entsteht eine Unterdeckung.
- Eine Verminderung der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt führt zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts. Soweit dem Anwartschaftsbarwert ein Fondsvermögen gegenübersteht, wird diese Auswirkung teilweise ausgeglichen.
- Soweit die Leistungsverpflichtungen nicht durch Fondsvermögen gedeckt sind, hat Dräger die Rentenzahlungen im Rahmen der operativen Tätigkeit des jeweiligen Jahres zu erwirtschaften.
- Aufgrund der zugesicherten Mindestverzinsung von 2,75 % für eingezahltes Versorgungskapital bis zum 31. Dezember 2018 sowie 0,9 % für eingezahltes Versorgungskapital ab dem Geschäftsjahr 2019 muss Dräger eine tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens ausgleichen, soweit sie unter die Mindestverzinsung fällt.
- Gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG ist ein Arbeitgeber, der Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt hat, verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung dieser Leistungen aufgrund der Teuerungsrate zu prüfen. Bei seiner Anpassungsentscheidung ist neben den Belangen der Versorgungsempfänger insbesondere die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens zu berücksichtigen.

Die Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne ist wie folgt in der Bilanz erfasst:

NETTOVERPFLICHTUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE

in Tsd. €	2020	2019
Barwert der Leistungsverpflichtungen mit Fondsvermögen	422.559	376.755
Zeitwert des Fondsvermögens	-242.069	-238.836
Unterdeckung der fondsgedeckten Pensionspläne	180.489	137.919
Barwert der Leistungsverpflichtungen ohne Fondsvermögen	249.566	252.914
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember	430.055	390.833
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	71	106
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	430.127	390.939

Die Veränderungen der Nettoverpflichtung ergeben sich wie folgt:

VERÄNDERUNGEN DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS UND DES FONDSVERMÖGENS

	2020			2019		
in Tsd. €	Anwartschafts- barwert	Zeitwert des Fonds- vermögens	Gesamt	Anwartschafts- barwert	Zeitwert des Fonds- vermögens	Gesamt
1. Januar	629.668	-238.836	390.833	541.402	-202.205	339.197
Dienstzeitaufwand	13.767	–	13.767	10.708	–	10.708
Zinsertrag (–)/Zinsaufwand (+)	6.212	-2.087	4.124	8.935	-3.097	5.837
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-3.741	–	-3.741	-1.624	–	-1.624
Sonstige ergebniswirksame Effekte	41	–	41	36	–	36
Ergebniswirksame Veränderungen	16.278	-2.087	14.191	18.055	-3.097	14.958
Ertrag aus Fondsvermögen ohne in Zinsen enthaltene Beträge	–	11.053	11.053	–	-20.889	-20.889
Neubewertungen aus veränderten demografischen Annahmen	-9	–	-9	1	–	1
Neubewertungen aus veränderten finanziellen Annahmen	34.944	–	34.944	71.601	–	71.601
Neubewertungen aus Anpassung an Erfahrungswerte	3.610	–	3.610	6.453	–	6.453
Veränderungen im sonstigen Ergebnis	38.546	11.053	49.598	78.055	-20.889	57.165
Pensionszahlungen	-16.387	2.081	-14.306	-16.592	3.767	-12.825
Beiträge durch die Berechtigten	4.593	-4.581	12	4.432	-4.420	12
Beiträge durch den Arbeitgeber	–	-9.486	-9.486	–	-9.276	-9.276
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-64	–	-64	1.291	-202	1.089
Währungsveränderungen	-510	-214	-724	3.026	-2.514	512
Sonstige Veränderungen	-12.368	-12.199	-24.567	-7.843	-12.645	-20.488
31. Dezember	672.125	-242.069	430.055	629.668	-238.836	390.833
Nettoverpflichtung			430.055			390.833

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sind im Personalaufwand enthalten.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

in Tsd. €	2020			2019		
	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.766	–	6.766	3.352	–	3.352
Eigenkapitalinstrumente	24.512	–	24.512	25.093	–	25.093
Wertpapierfonds	52.805	1.252	54.057	61.018	1.213	62.231
Schuldinstrumente	134.220	–	134.220	128.775	–	128.775
Immobilien	11.230	–	11.230	7.694	–	7.694
Sonstige	11.286	–	11.286	11.689	–	11.689
			242.069			238.836

Im Fondsvermögen sind weder Aktien von Dräger noch von Dräger selbst genutzte Immobilien enthalten.

Die Investitionsstrategie für das Fondsvermögen des deutschen Pensionsplans wird auf der Basis von Berichten externer Fondsmanager durch einen Anlageausschuss festgelegt. Die Investitionsstrategie berücksichtigt neben Risikoeinschätzungen auch die erwarteten Pensionszahlungsstrukturen (Asset-Liability Matching).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das nächste Geschäftsjahr betragen 16.583 Tsd. EUR (2019: 12.951 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

in %	2020		2019	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	0,80	0,46	1,10	0,65
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00	1,76	3,00	1,76
Künftige Rentensteigerungen	1,30	0,25	1,15	0,29

Aufgrund einer Umstellung bei Bloomberg wird für die inländischen Pensionsverpflichtungen künftig nicht mehr das Bloomberg Industry Classification System (BICS), sondern das Bloomberg Barclays Classification System (BCLASS) als Basis für die Bestimmung des für die Zinsfestlegung maßgeblichen Portfolios hochwertiger Unternehmensanleihen des RATE:Link-Verfahrens von Willis Towers Watson herangezogen. Bei der verfeinerten Bondauswahl für das Zinsableitungsverfahren handelt es sich um die Änderung einer Schätzung im Sinne des IAS 8. Durch diese Änderung stieg der Rechnungszins zum 31. Dezember 2020 um 40 Basispunkte, wodurch die Defined Benefit Obligation (DBO) ergebnisneutral um 50,4 Mio. EUR vermindert wird. Die Änderung wird im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich zu einer Verminderung des Dienstzeitaufwandes um 2,5 Mio. EUR und einer Erhöhung des Zinsaufwands von 2,0 Mio. EUR führen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt im Geschäftsjahr 20 Jahre (2019: 20 Jahre).

Der Einfluss von Veränderungen maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert ist wie folgt:

EINFLUSS MASSGEBLICHER ANNAHMEN AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT

	2020			2019		
	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung
Änderung der Annahme	1,00 %	0,25 %	1 Jahr	1,00 %	0,25 %	1 Jahr
Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert bei Erhöhung der Annahme	Verminderung um 17,0 %	Erhöhung um 0,8 %	Erhöhung um 4,9 %	Verminderung um 16,6 %	Erhöhung um 0,9 %	Erhöhung um 4,8 %
Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert bei Verminderung der Annahme	Erhöhung um 23,1 %	Verminderung um 0,4 %	Verminderung um 4,9 %	Erhöhung um 22,6 %	Verminderung um 0,5 %	Verminderung um 4,8 %

Die Sensitivitätsanalysen wurden mit den gleichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt, wobei jeweils eine Annahme geändert und alle anderen Annahmen konstant (ceteris paribus) gehalten wurden; das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Folgende Fälligkeiten für die Rentenzahlungen werden erwartet:

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2020

in Tsd. €	2021	2022	2023 bis 2025	> 2025	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	17.612	17.627	56.752	893.978	985.968

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2019

in Tsd. €	2020	2021	2022 bis 2024	> 2024	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	16.978	17.446	55.475	888.580	978.478

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Aufwendungen für zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 2.732 Tsd. EUR (2019: 2.372 Tsd. EUR) erfasst.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im Geschäftsjahr 2020 hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 43.467 Tsd. EUR (2019: 41.421 Tsd. EUR) gezahlt. Zudem betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 12.247 Tsd. EUR (2019: 11.655 Tsd. EUR).

35 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	Rückstellun- gen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellun- gen für Ge- währleistungen	Rückstellun- gen für drohende Verluste	Rückstellun- gen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtun- gen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2020 Gesamt
1. Januar	137.883	44.027	1.259	4.591	86.748	274.508
Zuführung	138.402	25.916	872	3.296	72.936	241.423
Aufzinsung	116	3	1	–	34	153
Verbrauch	-89.355	-13.595	-824	-2.713	-50.916	-157.403
Auflösung	-7.560	-1.083	-50	-255	-8.758	-17.706
Umgliederungen	-231	–	–	–	231	0
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	-20	-20
Währungsumrechnungseffekte	-5.669	-1.619	-87	-526	-2.695	-10.596
31. Dezember	173.586	53.650	1.170	4.393	97.559	330.358

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich werden überwiegend für Tantiemen und Vertriebsprämien gebildet, deren Berechnungsgrundlage zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden ist, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Zudem enthält diese Position Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Die Rückstellungen für Provisionen betreffen den Teil der vertraglichen Provisionsansprüche, deren zugrunde gelegten Vermittlungsumsätze zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden sind, sodass die Verpflichtung noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen in Höhe von 43.006 Tsd. EUR (2019: 41.271 Tsd. EUR), deren Betrag nicht ausreichend sicher ist. Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene Leistungen, die noch nicht abgerechnet wurden und daher in ihrer Höhe noch nicht eindeutig feststehen. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für Jahresabschlussprüfungen von 1.823 Tsd. EUR (2019: 1.800 Tsd. EUR) und für Verpflichtungen aus Kundenboni von 8.785 Tsd. EUR (2019: 7.451 Tsd. EUR) zurückgestellt. Zudem sind in den Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb Verpflichtungen aus erwarteten Gutschriften, für Prozesskosten und -risiken, Abnahmegarantien und sonstige Steuern enthalten.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN – FRISTIGKEITEN

in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	136.380	26.267	10.939	173.586
Rückstellungen für Gewährleistungen	29.180	24.470	–	53.650
Rückstellungen für drohende Verluste	973	197	–	1.170
Rückstellungen für Provisionen	4.393	–	–	4.393
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	86.195	11.364	–	97.559
	257.121	62.298	10.939	330.358

36 VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

	2020					2019				
	Kurz- fristig	Lang- fristig			Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig			Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe			1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
in Tsd. €										
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	36.252	144.978	12.836	157.814	194.066	51.009	41.522	17.061	58.583	109.592
Schuldscheindarlehen (begeben 2016)	59.998	–	–	–	59.998	–	59.986	–	59.986	59.986
	96.250	144.978	12.836	157.814	254.064	51.009	101.508	17.061	118.569	169.578

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Die Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER VERZINSLICHEN DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

	2020			2019		
	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	fix	0,75 – 5,1	77.965	fix	0,75 – 5,1	37.729
EUR	variabel	0,701 – 1,46	74.067	variabel	1,46	14.514
ZAR	fix	5,00	4.801	fix	8,80	4.750
MYR	fix	4,69	971	fix	4,69	1.438
Sonstige	fix	14,0 – 17,0	10	fix	13,0 – 17,0	152
			157.814			58.583
Langfristige Schuldscheindarlehen						
EUR	fix	–	–	fix	0,80	59.986
			0			59.986
Summe langfristiger Darlehen und Bankverbindlichkeiten			157.814			118.569
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	variabel	0,85 – 7,0	551	variabel	0,85 – 7,0	2.800
EUR	fix	0,75 – 5,1	9.764	fix	0,75 – 5,1	11.299
USD	fix	1,55 – 3,25	12.226	fix	3,25 – 3,98	8.282
INR	variabel	8,28 – 10,6	754	variabel	9,4 – 11,16	8.470
IDR	fix	9,65	3.662	fix	9,65	4.121
IDR	variabel	0,30	1.015	variabel	–	–
JPY	fix	0,84	2.372	fix	0,84	2.461
VND	variabel	0,03 – 0,04	1.410	variabel	–	–
SAR	fix	3,3 – 3,4	1.955	fix	3,3 – 3,4	2.136
MYR	fix	4,69	364	fix	4,69	392
INR	fix	–	–	fix	9,45	10
PEN	fix	–	–	fix	5,5 – 12,5	3.524
CNY	fix	–	–	fix	4,35	2.560
CNY	variabel	–	–	variabel	5,30	1.280
Sonstige	fix	5,0 – 17,0	2.178	fix	0,0 – 17,0	2.916
Sonstige	variabel	–	–	variabel	0,3 – 12,75	757
			36.252			51.009
Kurzfristige Schuldscheindarlehen						
EUR	fix	0,80	59.998	fix	–	–
			59.998			0
Summe kurzfristiger Darlehen und Bankverbindlichkeiten			96.250			51.009

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten und dem Zinsrisiko (≡ Textziffer 39).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das im Geschäftsjahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik (Restbuchwert des Vermögenswerts: 25,4 Mio. EUR) sind durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und

Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck (Restbuchwert des Vermögenswerts: 7,9 Mio. EUR) ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Weitere Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für hier ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle sowie andere Verletzungen von Darlehensverträgen sind im Geschäftsjahr 2020, wie im Vorjahr, nicht eingetreten.

37 ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN

in Tsd. €	2020					2019				
	Kurz- fristig	Langfristig			Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig			Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe			1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	234.623	162	–	162	234.785	205.106	662	–	662	205.767
Sonstige finanzielle Schulden										
Zahlungsverpflichtung aus Kündigung der Genussscheine	158.019	294.985	–	294.985	453.003	–	–	–	0	0
Leasingverbindlichkeiten	35.656	56.372	24.658	81.030	116.686	34.136	55.746	25.542	81.288	115.424
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	15.214	2.079	–	2.079	17.293	13.474	2.435	–	2.435	15.909
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia Co. Ltd.	–	12.188	–	12.188	12.188	–	12.316	–	12.316	12.316
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	12.226	–	–	0	12.226	7.128	–	–	0	7.128
Kreditorische Debitoren	7.324	–	–	0	7.324	5.792	–	–	0	5.792
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	1.585	–	–	0	1.585	1.587	–	–	0	1.587
Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Darlehenszinsen	472	–	–	0	472	580	–	–	0	580
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	345	–	–	0	345	345	–	–	0	345
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.218	587	–	587	5.804	7.618	2.034	–	2.034	9.652
	236.058	366.211	24.658	390.869	626.927	70.660	72.532	25.542	98.074	168.734
	470.682			391.031	861.713	275.766			98.736	374.502

Die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen aus der Kündigung der Genussscheine in Höhe von 158.019 Tsd. EUR entfallen auf die Genussscheinserien A und K und wurden am 4. Januar 2021 vollständig beglichen.

Die Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia Co. Ltd. resultiert aus geänderten Verträgen, die ab Februar 2014 in Kraft getreten sind und den Gesellschaftern die Möglichkeit eröffnen, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter zum 1. Januar 2024 anzubieten beziehungsweise die Liquidation der Gesellschaft zu bewirken, sollte der andere Gesellschafter dem Kauf der Anteile nicht zustimmen. Die Zahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen wird. Die Erstbilanzierung der kündbaren Anteile des Minderheitsgesellschafters als Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für Dräger zum Kündigungszeitpunkt. Die Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zur Erläuterung der Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 40).

Zu den unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 39 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

38 SONSTIGE SCHULDEN

SONSTIGE SCHULDEN

in Tsd. €	2020			2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsverbindlichkeiten	210.328	37.196	247.524	104.873	25.972	130.845
Passive sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	162	6.129	6.290	312	6.203	6.516
Sonstige Steuerschulden	51.794	–	51.794	42.982	–	42.982
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	37.144	–	37.144	31.145	–	31.145
Übrige sonstige Schulden	2.267	236	2.502	2.521	235	2.756
	301.694	43.560	345.254	181.833	32.410	214.243

Die Vertragsverbindlichkeiten setzen sich zu 176.760 Tsd. EUR aus abgegrenzten Umsatzerlösen einschließlich der Abrufvereinbarungen für Beatmungsgeräte (2019: 81.347 Tsd. EUR) und zu 70.763 Tsd. EUR aus erhaltenen Anzahlungen (2019: 49.498 Tsd. EUR) zusammen.

Die passiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Abgrenzungen von sonstigen Erträgen.

39 FINANZINSTRUMENTE

A. Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern, ihre Klassifizierung sowie ihre daraus resultierende Bewertung werden im Folgenden dargestellt.

KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	Klassifizierung	2020	2019
Finanzielle Vermögenswerte			
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	143.061	6.905
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	6.868	2.528
Derivate (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	8.581	1.145
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	767.812	712.195
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	43.945	33.592
Liquide Mittel	Fortgeführte Anschaffungskosten	497.330	196.314
		1.467.596	952.680
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	234.623	205.106
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	254.064	169.578
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	609.796	178.813
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	14.410	12.447
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2.882	3.462
		1.115.776	569.405

Zur Erläuterung der Bewertungsklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in \equiv Textziffer 10.

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnungen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

Im Geschäftsjahr 2020 sind im Dräger-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte umklassifiziert worden.

Die folgende Tabelle stellt für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die Buchwerte und ihre entsprechenden beizulegenden Zeitwerte gegenüber.

FINANZINSTRUMENTE – AKTIVA

	2020					2019				
	Buchwert		Beizulegender Zeitwert			Buchwert		Beizulegender Zeitwert		
	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt		Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt	
in Tsd. €										
Finanzielle Vermögenswerte – zu fortgeführten Anschaffungskosten										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	767.812	–	–	–	0	712.195	–	–	–	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.945	–	44.061	–	44.061	33.592	–	33.678	–	33.678
Liquide Mittel	497.330	–	–	–	0	196.314	–	–	–	0
	1.309.087	0	44.061	0	44.061	942.101	0	33.678	0	33.678
Finanzielle Vermögenswerte – ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis										
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	8.581	–	8.581	0	8.581	1.145	–	1.145	0	1.145
	8.581	0	8.581	0	8.581	1.145	0	1.145	0	1.145
Finanzielle Vermögenswerte – ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert										
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	6.868	–	6.868	–	6.868	2.528	–	2.528	–	2.528
Eigenkapitalinstrumente	3.117	–	–	3.117	3.117	6.315	–	–	6.315	6.315
Schuldinstrumente	139.944	139.944	–	–	139.944	590	590	–	–	590
	149.929	139.944	6.868	3.117	149.929	9.433	590	2.528	6.315	9.433
	1.467.596	139.944	59.509	3.117	202.570	952.680	590	37.351	6.315	44.256

FINANZINSTRUMENTE – PASSIVA

	2020				2019			
	Buchwert		Beizulegender Zeitwert		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt
in Tsd. €								
Finanzielle Verbindlichkeiten – zu fortgeführten Anschaffungskosten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234.623	–	–	0	205.106	–	–	0
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	254.064	–	249.479	249.479	169.578	–	166.880	166.880
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	609.796	–	610.115	610.115	178.813	–	180.418	180.418
	1.098.483	0	859.593	859.593	553.497	0	347.299	347.299
Finanzielle Verbindlichkeiten – ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis								
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	14.410	–	14.410	14.410	12.447	–	12.447	12.447
	14.410	0	14.410	14.410	12.447	0	12.447	12.447
Finanzielle Verbindlichkeiten – ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert								
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	2.882	–	2.882	2.882	3.462	–	3.462	3.462
	2.882	0	2.882	2.882	3.462	0	3.462	3.462
	1.115.776	0	876.886	876.886	569.405	0	363.208	363.208

Bewertungsstufe 1:

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

Bewertungsstufe 2:

Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse beziehungsweise Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse beziehungsweise -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 wurden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifischer Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt wurden. Diese Zinssätze liegen zwischen 2,20 % für Zahlungsflüsse 2021 und 2,27 % für Zahlungsflüsse 2025 für die Darlehen und Bankverbindlichkeiten sowie zwischen –0,17 % und 16,1 % für Zahlungsflüsse im Zeitraum von 2021 bis 2032 für die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine Erhöhung der berücksichtigten Zinssätze würde zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte führen. Eine Anpassung der Zinssätze der beiden im Geschäftsjahr 2013 und 2016 erfassten Erbpachtverträge (Laufzeiten bis in das Geschäftsjahr 2103) in Höhe von 8,28 % sowie 6,19 % wurde nicht vorgenommen.

Bewertungsstufe 3:

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern sind ausschließlich die Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsstufe 3 zugeordnet. Zur Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an.

Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr erfasste Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2020	2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-13.347	-12.775
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	-193	44
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	0	1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	9.462	-14.027
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.210	-1.202
	-2.868	-27.959

Das Nettoergebnis umfasst im Berichtsjahr unverändert im Wesentlichen Wertänderungen aus Wertberichtigungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen und Ergebnissen aus Devisentermingeschäften.

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr erfasste Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

ZINSEERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2020	2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.317	3.571
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente	12	9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-29.081	-7.813
	-25.751	-4.233

Die Erhöhung des Zinsergebnisses der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden resultiert im Wesentlichen aus der einmaligen Neubewertung der Fremdkapitalkomponente zum Zeitpunkt der Kündigung der Genussscheine von 11.086 Tsd. EUR sowie aus der Aufzinsung der Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der Genussscheinserie D von 5.322 Tsd. EUR.

B. Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko und dem Ausfallrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken für den Dräger-Konzern transparent zu machen und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Durch eine systematische Erfassung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken soll bestandsgefährdenden Entwicklungen frühzeitig entgegengewirkt und der Unternehmensfortbestand nachhaltig gesichert werden.

Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Diese Derivate dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente und werden grundsätzlich nicht zu spekulativen Zwecken abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in Tsd. €	Nominal- volumen	Aktiva				Zeitwert	
		Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Passiva Gesamt
2020							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	461.384	783	6.085	6.868	161	2.721	2.882
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	588.226	782	7.798	8.581	767	12.492	13.259
	1.049.610	1.565	13.883	15.448	928	15.214	16.141
Zinsswap							
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	11.788	–	–	0	1.151	–	1.151
	1.061.399	1.565	13.883	15.448	2.079	15.214	17.293
2019							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	326.301	306	2.222	2.528	160	3.301	3.462
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	518.802	181	964	1.145	659	10.172	10.831
	845.103	487	3.186	3.673	819	13.474	14.293
Zinsswap							
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	12.191	–	–	0	1.616	–	1.616
	857.294	487	3.186	3.673	2.435	13.474	15.909

In einem Komitee aus Finanzvorstand sowie Teilnehmern aus den Abteilungen Treasury, Rechnungswesen und Controlling werden die Grundzüge der Finanzpolitik des Dräger-Konzerns festgelegt und überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie des finanziellen Risikomanagements erfolgt für das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko zentral in der Abteilung Treasury. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Um die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Dräger-Konzerns jederzeit sicherstellen zu können, begegnet die Drägerwerk AG & Co. KGaA dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. Dazu hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2020

in Tsd. €	2021	2022	2023 bis 2025	ab 2026	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	426.056	46.395	2.341	–	474.792
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	–408.098	–44.182	–2.251	–	–454.531
Zinsswap – Cash Outflow	479	461	113	–	1.053
	18.437	2.674	203	0	21.314
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	96.804	16.231	134.279	13.810	261.124
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234.623	–	–	–	234.623
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	62.826	339.035	47.772	28.306	477.938
	394.253	355.266	182.051	42.115	973.686
	412.690	357.940	182.254	42.115	995.000

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2019

in Tsd. €	2020	2021	2022 bis 2024	ab 2025	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	513.594	68.862	4.966	–	587.422
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	–495.755	–67.331	–4.601	–	–567.687
Zinsswap – Cash Outflow	496	479	574	–	1.549
	18.335	2.010	939	0	21.284
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	3.299	762	32.741	37.147
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	52.224	16.204	87.965	18.358	174.750
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205.106	662	–	–	205.767
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	57.187	41.101	50.148	50.575	199.011
	314.861	61.266	138.875	101.674	616.676
	333.196	63.276	139.814	101.674	637.960

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten in Fremdwährungen, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind.

Ziel unseres Währungsrisikomanagements ist es, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzern-EBIT unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit der angewandten Sicherungsmethoden zu reduzieren. Nicht liquiditätswirksame Währungsrisiken, die aus der Konsolidierung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausländischer Tochtergesellschaften resultieren (Translationsrisiko) werden grundsätzlich nicht gesichert. Währungsrisiken werden durch Aufrechnung von Erlösen und Kosten beziehungsweise Vermögenswerten und Schulden (netting) je Währung saldiert betrachtet.

Das Währungsrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit wird auf Basis geplanter Zahlungsflüsse in Fremdwährung ermittelt. Über eine ›Cashflow at Risk‹ Optimierungsrechnung wird ein Währungsportfolio ermittelt, welches die Sicherungskosten und das diversifizierte Währungsrisiko in Kombination minimiert. Mit der Auswahl der zu sichernden Währungen wird das Währungsrisiko auf maximal 1 % des geplanten Jahresumsatzes beschränkt.

Für das Sicherungsportfolio werden die geplanten Risikopositionen mit einer Quote von 75 % der geplanten Transaktionen in den betroffenen Währungen abgesichert. Mit erfolgswirksamer Erfassung des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt eine Anpassung der Absicherungsquote auf 100 %. Risikopositionen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden mit der Bilanzierung der Vermögenswerte beziehungsweise Schulden grundsätzlich mit einer Quote von 100 % abgesichert. Die Absicherung der Währungsrisiken erfolgt jeweils durch Devisentermingeschäfte.

Dräger hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, das Hedge Accounting weiterhin nach IAS 39 zu bilanzieren. Die Anhangangaben sind nach IFRS 7 entsprechend aufgestellt, sodass auch die Erfordernisse des IFRS 9 erfüllt sind. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird nach der kumulativen Dollar-Offset-Methode gemessen. Hierbei wird lediglich die auf den Terminkurs entfallende Änderung des Derivats als Sicherungsinstrument designiert (Forward-to-forward). Dadurch wird die Wertveränderung des wirksamen Sicherungsinstruments zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis der gesicherte Teil des Grundgeschäfts erfolgswirksam wird. Mit der Erfolgswirksamkeit des Grundgeschäfts werden auch die Wertveränderungen des Sicherungsinstruments erfolgswirksam erfasst und die im Eigenkapital erfassten Wertveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (›Reclassification Adjustment‹).

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit den identischen Konditionen der Grundgeschäfte abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war und um mögliche Ineffektivitäten zu ermitteln.

Dräger erneuert seine Sicherungsbeziehungen grundsätzlich nicht dadurch, dass die Sicherungsinstrumente und die gesicherten Grundgeschäfte geändert werden.

Es sind keine geplanten Transaktionen im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accounting abgebildet worden, deren Eintritt in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden wird kein ›Hedge-Accounting‹ zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen angewendet. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäfte werden als Trading-Derivate eingestuft und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Nominalvolumen der Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente verteilen sich wie folgt:

NOMINALVOLUMEN FREMDWÄHRUNGS-SICHERUNGSSINSTRUMENTE

in Mio. EUR	bis 1 Jahr	Restlaufzeiten 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Nominalvolumen Gesamt 31. Dezember	Durchschnittssiche- rungskurs / -preis 31. Dezember
2020					
Devisentermingeschäfte CNY	95,4	25,8	–	121,1	8,2
Devisentermingeschäfte USD	74,5	–	–	74,5	1,1
Devisentermingeschäfte GBP	59,4	7,4	–	66,9	0,9
Devisentermingeschäfte SAR	27,0	8,6	–	35,6	4,5
Devisentermingeschäfte JPY	28,0	6,9	–	34,9	122,3
Devisentermingeschäfte AUD	28,5	6,4	–	34,8	1,7
Devisentermingeschäfte ZAR	19,5	6,3	–	25,8	20,2
Devisentermingeschäfte RUB	20,0	2,7	–	22,7	88,3
Devisentermingeschäfte SEK	16,6	4,5	–	21,1	10,5
Devisentermingeschäfte PLN	16,5	4,4	–	20,9	4,5
Devisentermingeschäfte MXN	14,4	5,2	–	19,5	26,3
Summe übriger Währungsräume	91,9	18,5	–	110,4	n / a
2019					
Devisentermingeschäfte USD	97,2	24,0	–	121,2	1,1
Devisentermingeschäfte CNY	91,4	22,8	–	114,1	8,1
Devisentermingeschäfte AUD	34,0	7,8	–	41,8	1,7
Devisentermingeschäfte JPY	28,6	7,9	–	36,5	123,6
Devisentermingeschäfte RUB	22,1	4,0	–	26,1	78,2
Devisentermingeschäfte BRL	19,0	4,1	–	23,1	4,7
Devisentermingeschäfte SEK	14,5	3,2	–	17,7	10,6
Devisentermingeschäfte CHF	13,5	2,1	–	15,6	1,1
Devisentermingeschäfte THB	11,8	3,1	–	14,9	35,7
Devisentermingeschäfte CLP	10,4	2,4	–	12,8	815,4
Summe übriger Währungsräume	86,1	9,0	–	95,0	n / a

In der Summe übriger Währungsräume im Geschäftsjahr 2020 sind die Devisentermingeschäfte von elf (2019: elf) Währungen zusammengefasst, deren Nominalvolumina zusammen nur 19 % (2019: 20 %) der Gesamtvolumina darstellen.

Die Auswirkungen der Fremdwährungssicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU SICHERUNGSSINSTRUMENTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
2020				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	8,6	sonstige finanzielle Vermögenswerte	8,6	293,0
Derivative Verbindlichkeiten	13,3	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13,3	295,2
2019				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	1,1	sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,1	96,4
Derivative Verbindlichkeiten	10,8	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10,8	422,4

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz sind wie folgt:

ANGABEN ZU GRUNDGESCHÄFTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage beendeter Cashflow-Hedges
2020			
Designierte Komponenten	5,2	-0,3	-
2019			
Designierte Komponenten	10,2	-5,8	-

Die Auswirkungen des Fremdwährungs-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Reklassifizierungen aus der CFH Rücklage in die GuV		Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Netto-positionen
				aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirk-samen Realisierung des Grundgeschäfts		
2020	3,9	0,1	Kosten der umgesetzten Leistungen	3,4	1,7	Umsatzerlöse	1,7
2019	-16,3	0,0	Kosten der umgesetzten Leistungen	1,2	-10,3	Umsatzerlöse	-10,3

Die Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	1. Januar	Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	31. Dezember
2020	-5,8	3,9	3,4	-1,7	-	-	-0,3
2019	-1,1	-16,3	1,2	10,3	-	-	-5,8

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Für die beiden wesentlichen Fremdwährungen im Dräger-Konzern, den US-Dollar und den Chinesischen Yuan, würde sich bei einer hypothetischen Stärkung/Schwächung des Euro gegenüber diesen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen folgender Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern und das sonstige Ergebnis im Eigenkapital ergeben (gemäß IFRS 7):

FREMDWÄHRUNGSENSITIVITÄT

in Mio. €	2020 Einfluss auf das		2019 Einfluss auf das	
	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital
US-Dollar				
Stärkung des Euro um 10 %	1,9	–	0,4	–7,6
Schwächung des Euro um 10 %	–2,3	–	–0,5	9,3
Chinesischer Yuan				
Stärkung des Euro um 10 %	–0,3	5,7	0,1	5,7
Schwächung des Euro um 10 %	0,4	–7,0	–0,1	–7,0

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Zinsrisiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie durch den Einsatz von marktüblichen Sicherungsinstrumenten. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme.

Zur Absicherung der Zahlungsströme aus einem langfristigen, variabel verzinslichen Darlehen hat Dräger einen Zinsswap-Kontrakt abgeschlossen. Dem Zinsswap liegt eine Restlaufzeit von zwei Jahren zugrunde. Beim Swap-Kontrakt, der als Cashflow-Hedge designiert ist, erhält der Konzern variable Zinsen und zahlt im Gegenzug einen festen Zinssatz. Dieser dient zur Absicherung von variablen Zinsen aus einem Immobilien-Leasing-Vertrag. Der Zinsswap wird zum Marktwert bilanziert.

Das Nominalvolumen des Zins-Sicherungsinstruments beträgt:

NOMINALVOLUMEN ZINS-SICHERUNGSSINSTRUMENT

in Mio. €	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt	Durchschnitts- zinssatz
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
2020					
Zinsswap	–	11,8	–	11,8	4,1 %
2019					
Zinsswap	–	12,2	–	12,2	4,1 %

Die Wirksamkeit dieser Zinssicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungs-

instrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Der Zinsswap wurde mit identischen Konditionen wie das Grundgeschäft abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist. Zudem wurde ein retrospektiver Test durchgeführt, um die Effektivität des Zinsswaps zu ermitteln. Ineffektivitäten sind in der Vergangenheit lediglich aus der Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos entstanden und im Marktwert enthalten. Da sich das Grundgeschäft nicht verändert hat und voraussichtlich auch nicht verändern wird, ist eine Übersicherung weder erfolgt noch zu erwarten.

Die Auswirkungen dieser Sicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM RAHMEN VON ZINS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
2020				
Zinsswap				
Derivative Verbindlichkeiten	1,2	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-0,0	11,8
2019				
Zinsswap				
Derivative Verbindlichkeiten	1,6	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,1	12,2

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz sind wie folgt:

ANGABEN ZUM GRUNDGESCHÄFT IM RAHMEN DES ZINSSICHERUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve und Zinsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	Stand der Hedging Reserve und Zinsrücklage beendeter Cashflow-Hedges
2020			
Designierte Komponenten	-0,0	-1,2	-
2019			
Designierte Komponenten	0,1	-1,6	-

Die Auswirkungen des Zins-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS ZINS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnisrechnung in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Reklassifizierungen aus der CFH Rücklage in die GuV		Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Netto-positionen
				aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts		
2020	-0,0	-	-	-	0,5	Finanzergebnis	-
2019	0,1	-	-	-	0,5	Finanzergebnis	-

Die Rücklagen für Zins-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR ZINS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	1. Januar	Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	31. Dezember
2020	-1,6	-0,0	–	0,5	–	–	-1,2
2019	-2,2	0,1	–	0,5	–	–	-1,6

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente und zum anderen auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 1.437 Tsd. EUR (2019: 577 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 93 Tsd. EUR (2019: 138 Tsd. EUR) erhöhen. Eine hypothetische Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 25 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 133 Tsd. EUR erhöhen (2019: 48 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 86 Tsd. EUR (2019: 59 Tsd. EUR) verringern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Hinsichtlich der Derivate geht der Dräger-Konzern davon aus, dass die Vertragspartner ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um Finanzeinrichtungen mit einem Investment Grade Rating handelt. Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht die Kundenstruktur von Dräger im medizinischen Bereich vorwiegend aus öffentlich-rechtlichen oder privaten Krankenhäusern, im sicherheitstechnischen Bereich neben öffentlich-rechtlichen Unternehmen (Feuerwehr, Polizei et cetera) auch aus Unternehmen der chemischen sowie gas- und ölfördernden Industrie. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte und der erhaltenen Sicherheiten deckt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.635 Tsd. EUR (2019: 1.441 Tsd. EUR) sind im Wesentlichen durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die durch finanzielle Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten) gedeckt sind. Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte hält Dräger nicht.

Wertminderungen auf die Forderungen werden bereits im Zeitpunkt der Entstehung der Forderung vorgenommen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden die erwarteten Zahlungsausfälle während der gesamten Vertragslaufzeit zugrunde gelegt. Bei Forderungen mit wesentlichen Finanzierungskomponenten basieren die Wertminderungen grundsätzlich auf den erwarteten Zahlungsausfällen der nächsten zwölf Monate. Lediglich für den Fall, dass sich das Ausfallrisiko der Forderung im Zeitablauf signifikant erhöht, werden auch bei diesen Forderungen die erwarteten Zahlungsausfälle der gesamten vertraglichen Restlaufzeit kalkuliert. Die erwarteten Ausfälle werden grundsätzlich für jede Forderung unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, insbesondere der Bonität des Schuldners, individuell – teilweise unter Nutzung von Erfahrungswerten homogener Gruppen von Forderungen – geschätzt.

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bezüglich der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich im Wesentlichen auf eine sehr große Anzahl von Kunden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte stellen unverändert mehr als 90 % der finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel und Geldmarktfonds) von Dräger dar. Dräger wendet für diese finanziellen Vermögenswerte den vereinfachten Ansatz an, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu

allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird. Zur bilanziellen Erfassung möglicher Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente und Vertragsvermögenswerten werden künftig erwartete Zahlungsausfälle erfasst und diese Risikovorsorge zu jedem Abschlussstichtag angepasst.

Da die Vertragsvermögenswerte das gleiche Risikoprofil wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen, wurde die ermittelte Ausfallrate der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch auf den Bestand der Vertragsvermögenswerte angewandt. Dementsprechend wurde für den Bestand der Vertragsvermögenswerte in Höhe von 40.889 Tsd. EUR (2019: 36.525 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 73 Tsd. EUR (2019: 93 Tsd. EUR) erfasst.

Dem vereinfachten Ansatz folgend wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 808.774 Tsd. EUR (2019: 748.813 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 40.962 Tsd. EUR (2019: 36.618 Tsd. EUR) erfasst. Einzelwertberichtigungen werden bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen von Forderungen vorgenommen und sind aus der Tabelle ersichtlich.

Die Risikovorsorge der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten wurde wie folgt ermittelt:

ERMITTLUNG DER RISIKOVORSORGE VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

in Tsd. €	nicht fällig	< 30 Tage fällig	30 bis 59 Tage fällig	60 bis 89 Tage fällig	90 bis 119 Tage fällig	≥ 120 Tage fällig	Risiko- vorsorge gesamt	Einzelwert- berichtig- ung	Gesamt
31. Dezember 2020									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	566.665	72.082	36.185	14.118	12.179	107.546			808.774
Risikovorsorge	809	125	79	43	27	838	1.922	39.040	40.962
31. Dezember 2019									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	517.892	80.033	28.540	17.356	11.326	93.666			748.813
Risikovorsorge	1.064	216	132	121	80	389	2.002	34.616	36.618

Die Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Einzelwert- berichtigung	Risiko- vorsorge	Gesamt
1. Januar 2019	32.928	3.126	36.055
Zuführung	7.976	477	8.453
Verbrauch	-3.258	-50	-3.308
Auflösung	-3.111	-1.571	-4.682
Währungsumrechnungseffekte	82	19	101
31. Dezember 2019 / 1. Januar 2020	34.616	2.002	36.618
Zuführung	12.990	851	13.841
Verbrauch	-2.410	-	-2.410
Auflösung	-3.732	-795	-4.527
Währungsumrechnungseffekte	-2.424	-135	-2.559
31. Dezember 2020	39.040	1.922	40.962

Während der Berichtsperiode hat Dräger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 Tsd. EUR (2019: 0 Tsd. EUR) abgeschrieben, deren Vollstreckungsmaßnahmen noch nicht beendet sind.

Alle weiteren Schuldinstrumente bei Dräger, die zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert sind, wurden mit den erwarteten 12-Monats Ausfallverlusten bewertet. Auf dieser Grundlage wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 43.994 Tsd. EUR (2019: 33.641 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 39 Tsd. EUR (2019: 49 Tsd. EUR) erfasst.

Aufgrund des unveränderten niedrigen Ausfallrisikos wurden keine Umgliederungen in höhere Ausfallstufen vorgenommen, daher werden die Stufen 2 und 3 nicht eigenständig ausgewiesen. Bei den betroffenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Wechselforderungen, Forderungen an Kommissionäre sowie Mietkautionen, für die in der Vergangenheit keine Ausfälle zu erfassen waren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge der Stufe 1 nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE DER STUFE 1 (ERWARTETER 12-MONATSVERLUST)

in Tsd. €	Einzelwert- berichtigung	Risiko- vorsorge	Gesamt
1. Januar 2019	97	85	182
Zuführung	9.408	–	9.408
Auflösung	–	–36	–36
31. Dezember 2019 / 1. Januar 2020	0	–36	–36
Zuführung	9.506	49	9.555
Auflösung	350	–	350
Währungsumrechnungseffekte	–	–	0
31. Dezember 2020	–455	–10	–466
	9.400	39	9.439

Während der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder signifikanter Annahmen vorgenommen.

Dräger hält keine finanziellen Vermögenswerte, die bei Erwerb oder Ausreichung bereits in ihrer Bonität beeinträchtigt waren.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterliegen einer Saldierung aufgrund von vertraglich vereinbarten Verrechnungsverfahren:

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2020

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2020	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2020
Positive derivative Finanzinstrumente	15.448	–	15.448	–5.789	9.659
Liquide Mittel	497.330	–	497.330	–18	497.313
	512.778	0	512.778	–5.806	506.972

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2020

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2020	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2020
Negative derivative Finanzinstrumente	17.293	–	17.293	–3.144	14.149
Bankverbindlichkeiten	314.062	–	314.062	–243	313.819
	331.354	0	331.354	–3.387	327.968

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2019

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2019	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2019
Positive derivative Finanzinstrumente	3.673	–	3.673	–	3.673
Liquide Mittel	196.314	–	196.314	–2.057	194.258
	199.988	0	199.988	–2.057	197.931

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2019

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2019	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2019
Negative derivative Finanzinstrumente	15.909	–	15.909	–3.592	12.317
Bankverbindlichkeiten	109.592	–	109.592	–205	109.387
	125.500	0	125.500	–3.797	121.704

Die dargestellten Saldierungspotenziale resultieren einerseits aus den grundsätzlichen Aufrechnungsansprüchen der jeweiligen Banken im Fall von Liquiditätsproblemen. Andererseits bestehen Aufrechnungsansprüche für Gruppen von Banken im Rahmen von Vereinbarungen über Kreditlinien, die mit diesen Banken abgeschlossen wurden. Wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen wurde bisher keine Saldierung vorgenommen.

Es bestehen keine Saldierungspotenziale aus dem operativen Geschäft im Rahmen von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

40 LEASING

Die im Rahmen von IFRS 16 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

C. Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Zu den vom Dräger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (insbesondere der Fuhrpark). Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen setzen sich zusammen aus den Mietzahlungen, den Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, den Versicherungsbeiträgen und den Substanzsteuern. In die Ermittlung der Nutzungsrechte werden allerdings nur die Mietzahlungen einbezogen. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer

Die Buchwerte sowie Abschreibungen von aktivierten Nutzungsrechten im Rahmen von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer verteilen sich auf folgende Klassen des Anlagevermögens:

NUTZUNGSRECHTE 2020

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar 2020	79.078	29.483	1.173	109.734
Buchwert zum 31. Dezember 2020	78.975	31.409	61	110.445
Zugänge des Geschäftsjahres 2020	24.302	22.505	50	46.857
Abschreibungen des Geschäftsjahres 2020	-21.394	-19.695	-400	-41.489

NUTZUNGSRECHTE 2019

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar 2019 nach Anpassungen durch IFRS 16	77.943	28.157	2.677	108.776
Buchwert zum 31. Dezember 2019	79.078	29.483	1.173	109.734
Zugänge des Geschäftsjahres 2019	22.820	19.695	–	42.515
Abschreibungen des Geschäftsjahres 2019	-22.521	-18.572	-1.276	-42.369

Die Leasingverbindlichkeiten und ihre Fälligkeiten werden in der \equiv Textziffer 37 des Anhangs dargestellt. Mögliche zusätzliche Zahlungen aus Optionen in Höhe von 26.573 Tsd. EUR (2019: 27.872 Tsd. EUR), für die zum Bewertungszeitpunkt keine hinreichende Sicherheit der Ausübung bestand, wurden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen.

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben sich diese Leasingverhältnisse wie folgt ausgewirkt:

AUFWAND AUS LEASINGVERTRÄGEN (LEASINGNEHMER)

in Tsd. €	2020	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	41.489	42.369
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	4.858	5.047
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	2.987	3.269
Aufwand für geringwertige Leasingverhältnisse	1.748	2.315
Aufwand für variable Leasingzahlungen	3	6
	51.084	53.006

Im Geschäftsjahr wurden Einnahmen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 215 Tsd. EUR (2019: 216 Tsd. EUR) erzielt.

Die in der Kapitalflussrechnung erfassten Zahlungen aus diesen Leasingverhältnissen betragen:

LEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2020	2019
Feste Leasingzahlungen	40.539	35.575
Variable Leasingzahlungen	3	6
	40.541	35.581

D. Dräger-Konzern als Leasinggeber

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Personenschutztechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermitteln sich wie folgt:

FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2020	2019
Fälligkeit bis 1 Jahr	1.355	457
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	763	440
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	726	425
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	669	394
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	403	346
Fälligkeit über 5 Jahre	442	326
Undiskontierte Leasingzahlungen	4.358	2.388
Noch nicht realisierter Finanzertrag	495	215
Nettoinvestitionen in Leasingverhältnisse	3.863	2.174

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge:

IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE AUS FINANZIERUNGSLEASING-VERHÄLTNISSEN

in Tsd. €	2020	2019
Veräußerungsgewinn aus Finanzierungsleasingverhältnissen	694	270
Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	148	64
	842	334

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren nicht erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmesstechnik sowie Gebäudeflächen.

Die vermieteten Gebäudeflächen sind mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 23.861 Tsd. EUR (2019: 22.011 Tsd. EUR) sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 18.356 Tsd. EUR (2019: 18.124 Tsd. EUR) im Sachanlagevermögen des Konzerns enthalten. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 232 Tsd. EUR (2019: 1.273 Tsd. EUR).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände (Produkte) separat im Sachanlagevermögen aus (≡ siehe Textziffer 24). Dräger hat im Geschäftsjahr Erlöse aus Vermietungsgeschäft in Höhe von 54.846 Tsd. EUR (2019: 56.501 Tsd. EUR) erwirtschaftet.

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasing-verhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2020	2019
Zahlungen im 1. Jahr	22.686	20.584
Zahlungen zwischen 1. und 2. Jahr	5.017	4.095
Zahlungen zwischen 2. und 3. Jahr	3.586	3.248
Zahlungen zwischen 3. und 4. Jahr	2.053	2.078
Zahlungen zwischen 4. und 5. Jahr	1.335	1.217
Zahlungen ab dem 5. Jahr	2.179	3.260
	36.856	34.480

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.

41 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern liegen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2020 insgesamt 39.123 Tsd. EUR (2019: 28.427 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

a) Miet- und Leasingverträge

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 1.029 Tsd. EUR (2019: 1.339 Tsd. EUR).

b) Abnahmeverpflichtungen

Der Dräger-Konzern ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2020 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 907 Tsd. EUR (2019: 259 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 37.187 Tsd. EUR (2019: 26.830 Tsd. EUR).

c) Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren am 31. Dezember 2020 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellung gebildet wurde.

42 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Medizintechnik		Sicherheitstechnik		Dräger-Konzern	
		2020	2019	2020	2019	2020	2019
Auftragseingang mit konzernexternen Dritten	Mio. €	2.498,7	1.728,6	1.287,5	1.067,6	3.786,2	2.796,1
Europa	Mio. €	1.407,0	871,2	864,1	657,7	2.271,1	1.528,9
davon Deutschland	Mio. €	636,8	361,1	305,1	260,3	941,9	621,4
Amerika	Mio. €	464,5	370,3	197,8	182,8	662,2	553,1
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	627,3	487,0	225,7	227,2	852,9	714,2
Umsatzerlöse mit konzernexternen Dritten	Mio. €	2.302,2	1.741,8	1.104,1	1.039,1	3.406,3	2.780,8
Europa	Mio. €	1.262,6	868,9	723,2	634,5	1.985,8	1.503,3
davon Deutschland	Mio. €	521,8	360,7	286,0	242,8	807,8	603,5
Amerika	Mio. €	443,9	370,9	167,2	176,9	611,2	547,7
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	595,6	502,0	213,6	227,7	809,3	729,8
EBITDA ¹	Mio. €	391,5	82,1	129,5	111,8	521,0	193,8
Abschreibungen	Mio. €	-62,1	-68,9	-62,3	-58,3	-124,4	-127,3
EBIT ²	Mio. €	329,4	13,1	67,2	53,5	396,6	66,6
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{3,4}	Mio. €	859,3	816,3	551,4	585,1	1.410,6	1.401,3
EBIT ² / Umsatz	%	14,3	0,8	6,1	5,1	11,6	2,4
EBIT ^{2,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	38,3	1,6	12,2	9,1	28,1	4,8
DVA ^{5,6}	Mio. €	269,6	-45,6	27,4	12,9	296,9	-32,7

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten⁴ Wert per Stichtag⁵ Wert der letzten zwölf Monate⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuerungssystem (gemäß IFRS 8).

Seit Januar 2020 steuert Dräger das Geschäft nicht mehr nach Regionen, sondern primär nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik und hat auch die Segmentberichterstattung entsprechend angepasst.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 wurde das Unternehmen über die Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien gesteuert. Im Zuge der Ende 2018 begonnenen Ausrichtung auf die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik hat Dräger die Konzernsteuerung überarbeitet und angepasst. Die Veränderungen sind zum Jahresbeginn 2020 in Kraft getreten. Mit diesen Änderungen wird die Zusammenarbeit des Bereichs Sales & Service und der produktseitigen Verantwortungsbereiche der beiden Segmente organisatorisch besser abgebildet und unterstützt. Damit erhöhen wir die Kundennähe in der Zentrale und können Lösungen für unsere Kunden schneller umsetzen.

Dräger entwickelt, produziert und vermarktet einerseits Systemlösungen, Geräte und Service, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- als auch die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin).

Andererseits entwickelt, produziert und vermarktet Dräger Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmestechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich auf Konzernebene wie folgt zusammen

EBIT		
<hr/>		
in Mio. €	2020	2019
Jahresüberschuss	249,9	33,8
+ Zinsergebnis	36,4	17,0
+ Steuern vom Einkommen	110,3	15,7
EBIT	396,6	66,6

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

in Mio. €	2020	2019
Bilanzsumme	3.306,0	2.570,9
– Aktive latente Steueransprüche	–228,3	–177,8
– Liquide Mittel	–497,3	–196,3
– Unverzinsliche Passiva	–1.169,8	–795,5
Investiertes Kapital (Capital Employed)	1.410,6	1.401,3

DVA

in Mio. €	2020	2019
EBIT (der letzten zwölf Monate)	396,6	66,6
– Cost of Capital (Basis: Durchschnitt des Capital Employed der letzten zwölf Monate)	–99,7	–99,3
DVA	296,9	–32,7

Die Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Segmenten stellt sich wie folgt dar:

LANGFRISTIGES VERMÖGEN NACH SEGMENTEN¹

in Mio. €	2020	2019
Medizintechnik	515.827,7	500.039,8
Sicherheitstechnik	386.225,2	364.108,8
	902.052,9	864.148,6

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, Nutzungsrechte und sonstige langfristige Vermögenswerte (ohne das unter diesem Bilanzposten 1 ausgewiesene Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen)

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem »at arm's length«-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

43 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 460,0 Mio. EUR (2019: 164,4 Mio. EUR) erwirtschaftet. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen die signifikant verbesserte zahlungswirksame Profitabilität¹ beigetragen. Zudem übersteigt der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten mit 134,6 Mio. EUR (insbesondere aufgrund der Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten) den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 95,8 Mio. EUR. Dagegen hat die Erhöhung des Vorratsbestands um 162,0 Mio. EUR (2019: 24, 5 Mio. EUR) den Mittelzufluss gemindert.

Der Anstieg des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit auf 263,1 Mio. EUR (2019: 62,1 Mio. EUR) resultiert in Höhe von 139,3 Mio. EUR aus dem Kauf von Geldmarktfonds, in die Dräger verfügbare liquide Mittel mit einem kurzfristigen Anlagehorizont investiert hat. Die verbleibenden Investitionen wurden im Wesentlichen in das bewegliche Anlagevermögen getätigt. Insbesondere wurden an den Standorten in Lübeck, Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika insgesamt 42,0 Mio. EUR in neue Produktionslinien für leichte Atemschutzmasken investiert. Auf die deutschen Tochtergesellschaften entfielen Investitionen von insgesamt 201,8 Mio. EUR (2019: 42,8 Mio. EUR).

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 114,3 Mio. EUR (2019: Mittelabfluss von 87,9 Mio. EUR) enthält neben der Kapitalerhöhung von 75,2 Mio. EUR im Wesentlichen eine Netto-Aufnahme von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 88,7 Mio. EUR (2019: Netto-Rückzahlungen von 47,2 Mio. EUR).

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit teilen sich wie folgt auf zahlungswirksame und -unwirksame Sachverhalte auf:

ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2020

in Tsd. €	1. Januar	Zahlungs wirksam				Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Zugang	Abgang	Umgliederung	Wechselkurs- änderung	
Verpflichtungen aus Genussscheinen (im Fremdkapital)	25.988	–	209	–26.197	–	–	0
Langfristige verzinsliche Darlehen	118.569	99.231	–	–	–59.986	–	157.814
Kurzfristige Darlehen	15.361	–2.522	–	–	59.986	12	72.837
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	35.648	–9.600	–	–	–	–2.636	23.412
Leasingverbindlichkeiten	115.424	–40.541	47.706	–1.572	–	–4.330	116.686
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	310.990	46.568	47.914	–27.769	0	–6.953	370.750

ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2019

in Tsd. €	1. Januar	Zahlungs wirksam				Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Zugang	Umgliederung	Wechselkurs- änderung		
Verpflichtungen aus Genussscheinen (im Fremdkapital)	24.842	–345	1.490	–	–	–	25.988
Langfristige verzinsliche Darlehen	125.076	1.985	–	–8.651	160	–	118.569
Kurzfristige Darlehen	16.366	–9.531	–	8.651	–125	–	15.361
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	73.732	–39.658	–	–	1.575	–	35.648
Leasingverbindlichkeiten	7.654	–35.587	40.692	102.275	390	–	115.424
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	247.669	–83.137	42.183	102.275	2.000	–	310.990

¹ Ergebnis vor Abschreibungen, Zinssaldo und Steuern vom Einkommen (EBITDA) korrigiert um die zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2020 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 5,1 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 7,9 Mio. EUR). Zusätzlich hielten wir zum 31. Dezember einen Bestand von 139,3 Mio. EUR in kurzfristig liquidierbaren Geldmarktfonds, die nach der Kündigung dem Finanzmittelbestand zuzurechnen sind. Am 4. Januar 2021 wurden für die Rückzahlung der gekündigten Genussscheinserien A und K insgesamt 118,0 Mio. EUR aus liquiden Mitteln verwendet.

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betrugen zum Bilanzstichtag 401,3 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 394,7 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

44 VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2020 betrug die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands 8.869.863 EUR (2019: 6.187.673 EUR). Diese setzt sich aus erfolgsunabhängigen Leistungen in Höhe von 2.386.865 EUR (2019: 2.414.215 EUR) und erfolgsbezogenen Leistungen in Höhe von 6.478.089 EUR (2019: 3.770.563 EUR), davon kurzfristig 4.431.684 EUR (2019: 3.145.739 EUR) und langfristig 2.046.404 EUR (2019: 624.824 EUR), sowie einer aktienbasierten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung von 4.910 EUR (2019: 2.895 EUR) zusammen.

Das 2013 erstmals in Deutschland aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2020 erneut angeboten. Alle fünf Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG nahmen an diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teil. Die Vorstandsmitglieder haben jeweils 20 Pakete von je drei Aktien zu einem Kaufpreis von 67,10 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben, welche mit einem Kurswert von 67,10 EUR pro Aktie eingebucht wurden. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Kurswert am Einbuchungstag von 67,10 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis 31. Dezember 2022.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr 2020 beträgt diese Vergütung 115.943 EUR (2019: 114.219 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2020 mit 11.219.324 EUR (2019: 9.809.291 EUR) berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2020 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 1.410.033 EUR (2019: 1.951.466 EUR) für die aktiven Mitglieder des Vorstands zu. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen zum Ende des Berichtsjahres 3.301.986 EUR (2019: 3.272.086 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betrugen 42.279.905 EUR (2019: 43.115.745 EUR).

Bei Tod im aktiven Anstellungsverhältnis hat der überlebende Ehegatte Anspruch auf Dräger-Witwen beziehungsweise Witwerrente. Die hinterlassenen Kinder haben Anspruch auf Dräger-Waisenrenten. Die Höhe der jährlichen Dräger-Witwen- beziehungsweise Witwerrente beträgt 55 % der Dräger-Rente, die die verstorbene Führungskraft erhalten hat oder erhalten hätte, wenn sie zum Zeitpunkt des Todes erwerbsunfähig geworden wäre (fiktive Erwerbsminderungsrente). Die Höhe der Dräger-Waisenrente beträgt 10 % der fiktiven Dräger-Erwerbsminderungsrente beziehungsweise der laufenden Dräger-Rente der verstorbenen Führungskraft.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020 beträgt 640.000 EUR (2019: 350.000 EUR).

Im Geschäftsjahr 2020 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2019: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 60.000 EUR (2019: 60.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im zusammengefassten Lagebericht.

45 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2020 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 15.874 Vorzugsaktien (das entspricht 0,084 % der Aktien der Gesellschaft) und 107.105 Stammaktien (das entspricht 0,571 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Aufsichtsratsmitglieder und die ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2020 direkt oder indirekt insgesamt 272 Vorzugsaktien (das entspricht 0,001 % der Aktien der Gesellschaft) und 77 Stammaktien (das entspricht 0,0004 % der Aktien der Gesellschaft).

46 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für Stefan Dräger und die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger Familienstiftung wurden im Geschäftsjahr 2020 Dienstleistungen in Höhe von 45 Tsd. EUR (2019: 54 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2020 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (2019: 1 Tsd. EUR).

Für die Arbeitsgemeinschaften (≡ siehe Textziffer 25) wurden im Geschäftsjahr 2020 Dienstleistungen in Höhe von 32 Tsd. EUR erbracht (2019: 324 Tsd. EUR). Hieraus bestanden Forderungen in Höhe von 11 Tsd. EUR (2019: 292 Tsd. EUR).

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im Geschäftsjahr 2020 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 118 Tsd. EUR (2019: 125 Tsd. EUR) von Konzerngesellschaften erbracht. Forderungen bestanden hieraus zum 31. Dezember 2020 nicht (2019: 6 Tsd. EUR).

Dem assoziierten Unternehmen Focus Field Solutions Inc., St. Johns, Kanada, wurde im Geschäftsjahr 2020 ein Wandeldarlehen in Höhe von 1,5 Mio. CAD von der Dräger Safety AG & Co. KGaA gewährt, dieses ist in drei Tranchen auszuzahlen. Die erste Tranche ist in Höhe von 500 Tsd. CAD (322 Tsd. EUR) im Geschäftsjahr 2020 ausgezahlt worden. Der Zinssatz beträgt 5,5 %. Die Zinsen sind mit dem Wandlungszeitpunkt des Darlehens zum 31. Dezember 2023 fällig.

Mit dem assoziierten Unternehmen Focus Field Solution Inc., St. John`s, Kanada, bestanden zum Stichtag weder Forderungen noch Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden auch keine Dienstleistungen erbracht.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsrats-tätigkeit sind ebenfalls zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen.

Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen.

Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. Dezember 2020 Verbindlichkeiten in Höhe von 13.867 Tsd. EUR (2019: 6.382 Tsd. EUR). Die Aufwendungen für Leistungen der Drägerwerk Verwaltungs AG belaufen sich im Geschäftsjahr auf 13.026 Tsd. EUR (2019: 7.465 Tsd. EUR). Für die Drägerwerk Verwaltungs AG wurden im Geschäftsjahr 2020 Dienstleistungen in Höhe von 16 Tsd. EUR (2019: 11 Tsd. EUR) erbracht. Forderungen hieraus bestanden per 31. Dezember 2020 in Höhe von 9 Tsd. EUR (2019: keine).

Alle Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG haben sich an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2020 beteiligt. Die Vorstandsmitglieder haben jeweils zwanzig Pakete von je drei Aktien zu einem Preis von 67,10 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Wert von 67,10 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der Selbsterworbenen – läuft bis zum 31. Dezember 2022.

Den Vorstandsmitgliedern wurde im Geschäftsjahr 2020 ein unverzinslicher Vorschuss auf die langfristige variable Vergütung in Höhe von insgesamt 538 Tsd. EUR gewährt.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Management in Schlüsselpositionen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Aufsichtsrats der Verwaltungs AG. Die Vergütung des Vorstands im Sinne des IAS 24 setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNGSTABELLE VORSTAND

in €	2020	2019
Kurzfristig fällige Leistungen	6.823.458	5.562.794
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	280.785	235.191
Andere langfristig fällige Leistungen	2.046.404	–
Gesamtvergütung	9.150.648	5.797.985

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 640.000 EUR (2019: 350.000 EUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 195.000 EUR (2019: 195.000 EUR).

47 WEITERE INFORMATIONEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2020 – PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 1.012 Tsd. EUR (2019: 1.015 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 2 Tsd. EUR (2019: 27 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 161 Tsd. EUR (2019: 190 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 177 Tsd. EUR (2019: 76 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für die Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen, unter anderem EMIR. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die steuerliche Beratung im Bereich der Verrechnungspreise, für die Steuerberatung bei laufenden und geplanten Transaktionen und konzerninternen Reorganisationen enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen.

Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Herren Dr. Andreas Focke und Marko Schipper. Im Geschäftsjahr 2020 unterschreibt Herr Dr. Andreas Focke den Bestätigungsvermerk zum zweiten Mal. Herr Marko Schipper unterschreibt zum fünften Mal den Bestätigungsvermerk des Dräger-Konzerns.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com im Dezember 2020 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

48 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Deutschland			
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	25.739 EUR	100 ¹
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100 ¹
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
	Dräger Digital GmbH, Lübeck	1.023 EUR	100
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	1.000 EUR	100 ¹
	Dräger TGM GmbH, Lübeck	767 EUR	100 ¹
	Dräger MSI GmbH, Hagen	1.000 EUR	100 ¹
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	500 EUR	100 ¹
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck	256 EUR	100 ¹
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	250 EUR	100 ¹
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck	112 EUR	100 ¹
	MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck	55 EUR	49 ²
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26 EUR	100 ¹
	Dräger Energie GmbH, Lübeck	25 EUR	100
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100 ^{1,3}
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs Gesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	10 EUR	100 ^{3,4}
	MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Düsseldorf	5 EUR	100 ³
	DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	10 EUR	100 ³
	Dräger Holding International GmbH, Lübeck	25 EUR	100 ¹
	bentekk GmbH, Hamburg	29 EUR	100
Europa			
Belgien	Dräger Medical Belgium NV, Wemmel	1.503 EUR	100
	Dräger Safety Belgium NV, Wemmel	789 EUR	100
Bulgarien	Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705 BGN	100
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500 BGN	100
Dänemark	Dräger Danmark A/S, Herlev	5.000 DKK	100
Finnland	Dräger Suomi Oy, Helsinki	802 EUR	100
Frankreich	Dräger France SAS, Antony	8.000 EUR	100
	AEC SAS, Antony	70 EUR	100
	Dräger Production France SAS, Obernai	4.000 EUR	100
Griechenland	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	1.500 EUR	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296 GBP	100
Irland	Dräger Ireland Ltd., Dublin	25 EUR	100
Italien	Draeger Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400 EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300 HRK	100
Niederlande	Dräger Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100

¹ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.³ Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10⁴ Befreiung gemäß § 264b HGB

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Europa (Fortsetzung)			
Norwegen	Dräger Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	GasSecure AS, Oslo	139 NOK	100
Österreich	Dräger Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
Polen	Dräger Polska sp. zo.o., Warszawa	4.655 PLN	100
Portugal	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
Rumänien	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest	3.740 RON	100
Russland	Draeger OOO, Moscow	3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Sverige AB, Kista	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
Schweiz	Dräger Schweiz AG, Liebefeld-Bern	3.000 CHF	100
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100
Spanien	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid	2.404 EUR	100
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger Manufacturing Czech s.r.o., Klasterec nad Ohri	65.435 CZK	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	25.040 TRY	100
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri Anonim Sirketi, Ankara	70 TRY	100
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
Afrika			
Marokko	Draeger Maroc SARLAU, Casablanca	8.720 MAD	100
Südafrika	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	200 ZAR	69 ⁵
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., East London	5.000 ZAR	100
Amerika			
Argentinien	Dräger Argentina SA, Buenos Aires	176.621 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	45.921 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	40.243 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	18.660 BRL	100
Chile	Dräger Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
	Dräger-Simsa S.A., Santiago	499.000 CLP	51
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
	Focus Field Solutions Inc., St. John's, NL	2.930 CAD	29,53 ²
Kolumbien	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	10.215.233 COP	100
Mexiko	Draeger Safety S.A. de C.V., Querétaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	50 MXN	100
Panama	Draeger Panama S. de R.L., Panama	180 USD	100
	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Panama	700 USD	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	9.809 PEN	100
USA	Draeger, Inc., Telford	356 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	100 USD	100 ⁵
	MultiSensor Scientific Inc., Somerville	1 USD	36,03 ²

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.⁵ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Asien / Australien			
China V.R.	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	100
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Beijing	50.000 CNY	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	8.287 CNY	100
	Draeger Hong Kong Limited, Wanchai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
Indien	Draeger India Private Limited, Mumbai	260.438 INR	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	60.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	3.384.000 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
Japan	Draeger Japan Ltd., Tokio	499.500 JPY	100
Malaysia	Draeger Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	15.000 MYR	100
Myanmar	Draeger Myanmar Limited, Rangun	50 USD	100
Philippinen	Draeger Philippines Corporation, Pasig City	40.965 PHP	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	40.000 SAR	51
Singapur	Draeger Singapore Pte Ltd., Singapore	8.360 SGD	100
Südkorea	Draeger Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.020 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	50.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	203.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	22.884.372 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	6 AUD	100 ⁵
	Draeger Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
Neuseeland	Draeger New Zealand Limited, Auckland	722 NZD	100

⁵ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

49 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**Ausschüttung**

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2020 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 433.427 Tsd. EUR eine Dividende von 0,13 EUR je Stammaktie und 0,19 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen, in Summe 2.955 Tsd. EUR. Der verbleibende Betrag von 430.472 Tsd. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Ausschüttung auf die Genussscheine festgelegt, die mit 1,90 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

Lübeck, 19. Februar 2021

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 19. Februar 2021

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen ›Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB‹ (›ESEF-Vermerk‹). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigelegt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen beziehungsweise aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden ›EU-APrVO‹) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt ›Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts‹ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber

hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Änderung der Segmentberichterstattung
- ❷ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ❸ Ansatz und Bewertung der Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ ÄNDERUNG DER SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

- ❶ Die gesetzlichen Vertreter des Drägerwerk AG & Co KGaA haben zum 1. Januar 2020 die interne Steuerung und Berichterstattung des Dräger-Konzerns angepasst und steuern den Konzern nicht mehr nach Regionen, sondern nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik. Da gemäß IFRS 8 die interne Berichtsstruktur als Grundlage für die Bildung berichtspflichtiger Segmente verwendet wird, ergab sich als Folge der überarbeiteten Berichtsstruktur eine Änderung der Segmentberichterstattung des Dräger-Konzerns. Dieser Sachverhalt war aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung, da der Segmentberichterstattung im Rahmen der Kapitalmarktkommunikation eine zentrale Bedeutung beizumessen ist und die Änderung der Segmentierung auch Auswirkungen auf andere rechnungslegungsrelevante Bereiche, insbesondere die Neuallokation der Geschäfts- oder Firmenwerte und die sich daraus ergebenden Folgen für die Werthaltigkeitstests, hat.
- ❷ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die interne Berichterstattung und die darin enthaltene Untergliederung der einzelnen Berichtseinheiten sowie die vorgenommenen Ausweisänderungen gewürdigt und mit der in der Segmentberichterstattung verwendeten Darstellung abgeglichen. Außerdem haben wir die Entscheidungsebene des Vorstands zur Allokation von Ressourcen hinterfragt und uns davon überzeugt, dass keine andere regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand auf einer weiter disaggregierten Ebene erfolgt. Ferner haben wir die Reallokation der Geschäfts- oder Firmenwerte nachvollzogen und beurteilt, ob das konzeptionelle Vorgehen den Regelungen der Standards entspricht und die Ermittlung der allokierten Beträge im Einklang hiermit korrekt erfolgt ist. Durch die systemseitige Prüfung des IT-basierten Konsolidierungstools konnten wir uns außerdem von der sachgerechten Umsetzung sowie dem richtigen Ausweis in der Berichterstattung überzeugen. Insgesamt kamen wir zu dem Ergebnis, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Änderung der Segmentberichterstattung im Einklang mit der Neuausrichtung der internen Berichtsstruktur steht.
- ❸ Die Angaben der Gesellschaft zur Änderung der internen Berichtsstruktur im Zusammenhang mit der organisatorischen und strategischen Neuausrichtung des Drägerwerk-Konzerns sind in Textziffer 5 des Konzernanhangs enthalten.

② WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 308,0 Mio (9,3 % der Bilanzsumme) unter dem Bilanzposten ›Immaterielle Vermögenswerte‹ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest sind in Textziffer 23 des Konzernanhangs enthalten.

③ ANSATZ UND BEWERTUNG DER PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten ›Pensionsrückstellungen‹ insgesamt € 430,1 Mio (13,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen setzen sich zusammen aus den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von € 672,1 Mio und dem Planvermögen in Höhe von € 242,1 Mio. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die durchschnittliche Lebenserwartung und die Fluktuation zu treffen. Der Abzinsungssatz ist aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Dabei müssen regelmäßig Extrapolationen vorgenommen werden, da keine ausreichenden langfristigen Unternehmensanleihen existieren. Die Bewertung

des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem wesentlichen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir für den wesentlichen Teil der Pensionsrückstellungen unter anderem die eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Ferner haben wir uns unter anderem mit den spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen befasst und das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter sowie das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurde die Entwicklung der Verpflichtung und der Aufwandskomponenten gemäß versicherungsmathematischer Gutachten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern und im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens haben wir Bank- und Fondsbestätigungen eingeholt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind in Textziffer 34 des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt ›Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung‹ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht,

- sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
 - holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
 - beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Draeger_KA_KLB_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als ›ESEF-Unterlagen‹ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat (›ESEF-Format‹) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil

sowie unsere im voranstehenden Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt ›Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen‹ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019 / 815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. September 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marko Schipper.

Hamburg, den 22. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Andreas Focke	Marko Schipper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Vorsitzender

STEFAN LAUER

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- People at Work Systems AG, München
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Valeta GmbH, Bad Säckingen, Vorsitzender des Beirats (seit 1. Januar 2020)

Stellvertretender Vorsitzender

SIEGFRID KASANG

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck
Vorsitzender des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck
(bis 27. Januar 2021)

BETTINA VAN ALMSICK

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Essen
Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Lübeck
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck (stellvertretende Vorsitzende)

NIKE BENTEN

Mitglied des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (stellvertretende Vorsitzende)

MARIA DIETZ

Mitglied des Verwaltungsrats und Anteilseignerin der GFT Technologies SE, Stuttgart

Aufsichtsratsmandate:

- GFT Technologies SE, Stuttgart (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Ernst Klett Aktiengesellschaft, Stuttgart (seit April 2020)

DANIEL FRIEDRICH

1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle
Lübeck-Wismar, Lübeck (bis 31. Oktober 2019)
Bezirksleiter IG Metall Küste, Hamburg
(seit 1. Dezember 2019)

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
(bis 15. August 2020)
- Airbus Operations GmbH, Hamburg
(seit 1. September 2020)

PROF. DR. THORSTEN GRENZ

Geschäftsführender Gesellschafter der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin
Professor für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität, Kiel
Finanzvorstand bei der Schaltbau Holding AG, München
(interimistisch seit 1. September 2020, entsprechend § 105 Abs. 2 AktG)

Aufsichtsratsmandate:

- Gpredictive GmbH, Hamburg (bis 17. Dezember 2020)
- Schaltbau Holding AG, München
(ruhend seit 1. September 2020)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
- Credion AG, Hamburg

ASTRID HAMKER

Beiratsmitglied und Gesellschafterin Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin
KOMPASS-Beratung, selbständige Tätigkeit in der Beratung von Familienunternehmen, Georgsmarienhütte

Aufsichtsratsmandate:

- Schmitz Cargobull AG, Horstmar
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin
(Mitglied des Beirates)
- Felix Schoeller Gruppe GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Wieland Holding GmbH, Bamberg

STEPHAN KRUSE

Leitender Angestellter, Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

UWE LÜDERS

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG), Lübeck,
Vorsitzender (bis 1. Juli 2020)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck, Vorsitzender
(seit 1. Januar 2021)

THOMAS RICKERS

Beauftragter für die Drägerwerk AG & Co. KGaA
Sekretär IG Metall, Bezirksleitung Küste, Hamburg

DR. REINHARD ZINKANN

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG,
Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmallingenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und
ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Hipp & Co., Pfaffenhofen (Verwaltungsratspräsident)
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl
(Vorsitzender des Beirats)

MITGLIEDER DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES:

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Siegfried Kasang
Stefan Lauer
Uwe Lüders
Daniel Friedrich

MITGLIEDER DES NOMINIERUNGSAUSSCHUSSES:

Stefan Lauer (Vorsitzender)
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

MITGLIEDER DES GEMEINSAMEN AUSSCHUSSES:

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:
Maria Dietz
Astrid Hamker
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

VERTRETER DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA:

Stefan Lauer (Vorsitzender)
Prof. Dr. Thorsten Grenz
Siegfried Kasang
Thomas Rickers

Als Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG handeln für die Drägerwerk AG & Co. KGaA

STEFAN DRÄGER

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

GERT-HARTWIG LESCOW

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

RAINER KLUG

Vorstand Sicherheitstechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

DR. REINER PISKE

Vorstand Vertrieb und Personal

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck
(Vorsitzender) (bis 31. März 2020)

ANTON SCHROFNER

Vorstand Medizintechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,
Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

SEGMENTE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2020	2019	2018	2017	2016
SEGMENT MEDIZINTECHNIK						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	2.498,7	1.728,6	1.723,4	1.683,7	1.662,6
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	2.302,2	1.741,8	1.643,0	1.668,0	1.647,4
EBIT ^{1,2}	Mio. €	329,4	13,1	6,9	92,9	85,3
EBIT ^{1,2,3} / Umsatz	%	14,3	0,8	0,4	5,6	5,2
SEGMENT SICHERHEITSTECHNIK						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	1.287,5	1.067,6	963,1	931,0	876,1
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.104,1	1.039,1	952,0	904,3	876,5
EBIT ^{1,2}	Mio. €	67,2	53,5	55,8	62,8	51,6
EBIT ^{1,2,3} / Umsatz	%	6,1	5,1	5,9	6,9	5,9

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen² Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37 im Geschäftsbericht 2019.³ Die Erstanwendung des IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2020	2019	2018	2017	2016
Auftragseingang	Mio. €	3.786,2	2.796,1	2.686,5	2.614,7	2.538,7
Umsatz	Mio. €	3.406,3	2.780,8	2.595,0	2.572,3	2.523,8
Bruttoergebnis	Mio. €	1.608,9	1.188,4	1.108,0	1.152,2	1.135,4
Bruttoergebnis / Umsatz	%	47,2	42,7	42,7	44,8	45,0
EBITDA^{1, 2}	Mio. €	521,0	193,8	148,0	240,0	222,7
EBIT^{2, 3}	Mio. €	396,6	66,6	62,6	155,7	136,9
EBIT ^{3, 4} / Umsatz	%	11,6	2,4	2,4	6,1	5,4
Zinsergebnis	Mio. €	-36,4	-17,0	-11,0	-12,8	-15,5
Ertragsteuern	Mio. €	-110,3	-15,7	-16,8	-44,4	-39,6
Jahresüberschuss	Mio. €	249,9	33,8	34,9	98,5	81,7
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung⁵						
je Vorzugsaktie	€	10,25	1,44	1,48	4,18	3,46
je Stammaktie	€	10,19	1,38	1,42	4,12	3,40
DVA^{4, 6, 7}	Mio. €	296,9	-32,7	-26,5	70,7	49,8
Eigenkapital ^{4, 8}	Mio. €	1.033,8	1.076,4	1.080,7	1.068,3	1.003,5
Eigenkapitalquote ^{4, 8}	%	31,3	41,9	44,8	45,4	43,4
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{2, 8}	Mio. €	1.410,6	1.401,3	1.341,3	1.243,6	1.247,0
EBIT ^{3, 4, 6} / Capital Employed ^{2, 8, 9} (ROCE)	%	28,1	4,8	4,7	12,5	11,0
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{2, 8}	Mio. €	187,1	88,7	43,3	-29,2	34,7
Mitarbeiter am 31. Dezember		15.657	14.845	14.399	13.739	13.263

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen² Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37 im Geschäftsbericht 2019.³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Die Erstanwendung des IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.⁵ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils⁶ Wert der letzten zwölf Monate⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich „Cost of Capital“ des durchschnittlich investierten Kapitals⁸ Wert per Stichtag⁹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

FINANZKALENDER 2021

Veröffentlichung der Geschäftszahlen 2020, Analystenkonferenz	4. März 2021
Bericht zum 31. März 2021, Telefonkonferenz	29. April 2021
Hauptversammlung, Lübeck	7. Mai 2021
Bericht zum 30. Juni 2021, Telefonkonferenz	29. Juli 2021
Bericht zum 30. September 2021, Telefonkonferenz	28. Oktober 2021

Impressum

DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Moislinger Allee 53–55

23558 Lübeck

www.draeger.com[www.twitter.com / DraegerNews](https://www.twitter.com/DraegerNews)[www.facebook.com / DraegerGlobal](https://www.facebook.com/DraegerGlobal)[www.youtube.com / Draeger](https://www.youtube.com/Draeger)**COMMUNICATIONS**

Tel. + 49 451 882 – 3202

Fax + 49 451 882 – 3944

INVESTOR RELATIONS

Tel. + 49 451 882 – 2685

Fax + 49 451 882 – 3296

KONZEPT UND REALISIERUNG

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

LEKTORAT

Textpertise Heike Virchow, Hamburg

VERÖFFENTLICHUNG

4. März 2021

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Geschäftsberichts der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Alle anderen Formen sind selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.